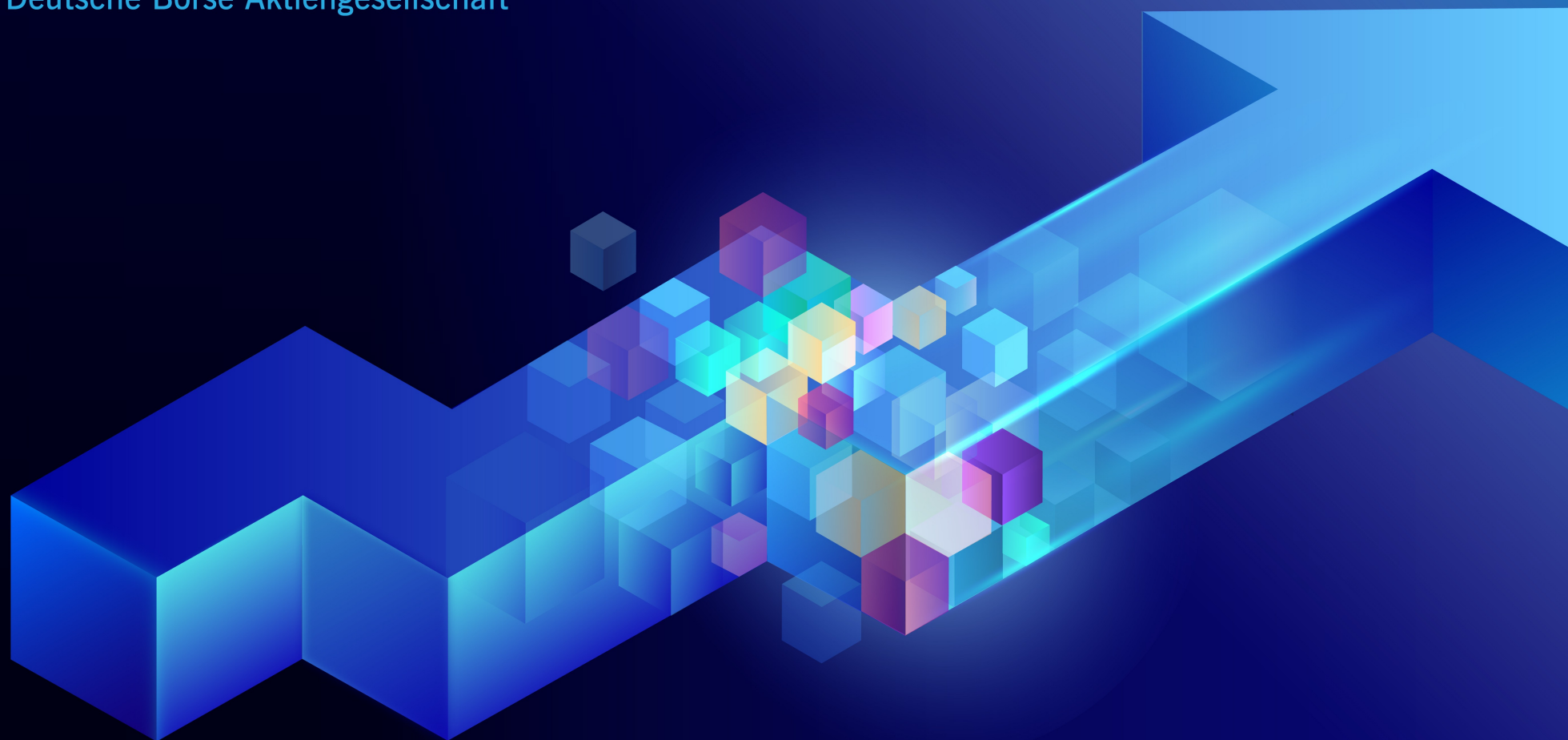


Zusammengefasster Lagebericht und Jahresabschluss 2025

Deutsche Börse Aktiengesellschaft



DEUTSCHE BÖRSE
GROUP

Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern

Als internationale Börsenorganisation und innovativer Marktinfrastrukturanbieter sorgt die Deutsche Börse Group für faire, transparente, verlässliche und stabile Kapitalmärkte. Mit ihren Produkten, Dienstleistungen und Technologien schafft sie Sicherheit und Effizienz für eine zukunftsfähige Wirtschaft. Ihre Geschäftsfelder decken die gesamte Prozesskette von Finanzmarkttransaktionen ab.

Über diesen Bericht

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht bezieht sich sowohl auf die Deutsche Börse Group (Konzern) als auch auf die Deutsche Börse AG. Er erfüllt die Vorgaben des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 20 (DRS 20). Darüber hinaus enthält der zusammengefasste Lagebericht die Nachhaltigkeitserklärung. Die Nachhaltigkeitserklärung der Deutsche Börse Group und des Mutterunternehmens Deutsche Börse AG erfüllt die Vorgaben der §§ 289b–e in Verbindung mit 315b–c HGB. Die Nachhaltigkeitserklärung wurde in Vorbereitung auf die nationale Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) gemäß den Anforderungen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als Rahmenwerk erstellt. Sie wurde einer freiwilligen inhaltlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterzogen. Die Informationen zu unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beruhen auf den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie – soweit anwendbar – auf denen des deutschen Handelsrechts (HGB) und der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS).

Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur

Die im Jahr 1992 gegründete Deutsche Börse AG ist ein globales Unternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland. Sie ist das Mutterunternehmen der Deutsche Börse Group. Insgesamt beschäftigen wir über 16.000 Mitarbeitende mit 128 Nationalitäten an 64 Standorten.

Als einer der weltweit größten Anbieter von Finanzmarktinfrastruktur stellen wir unseren Kunden ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette von Finanzmarkttransaktionen zur Verfügung. Unser Angebot umfasst Portfoliomanagementsoftware, Analytiklösungen, das ESG-Geschäft und die Entwicklung von Indizes. Darüber hinaus bieten wir Dienstleistungen für den Handel, die Verrechnung und die Abwicklung der Aufträge sowie die Verwahrung von Wertpapieren und Fonds an. Ebenso gehören Dienstleistungen für das Liquiditäts- und Sicherheitenmanagement zu unserem Portfolio. Zudem entwickeln und betreiben wir die IT-Systeme und Plattformen, die all diese Prozesse unterstützen. Über unsere Plattformen werden neben Wertpapieren auch Derivate, Rohstoffe, Devisen und digitale Vermögenswerte gehandelt und abgewickelt.

Unser Geschäft ist in vier Segmenten organisiert: Investment Management Solutions, Trading & Clearing, Fund Services und Securities Services. Diese Struktur dient der internen Konzernsteuerung und bildet die Grundlage für unsere Finanzberichterstattung.

Für weitere Details verweisen wir auf die Segmentberichterstattung im Abschnitt „[Ertragslage](#)“.

Der Konsolidierungskreis der Deutsche Börse Group ist in der [Erläuterung 36 des Konzernanhangs](#) dargestellt.

Unternehmensleitung

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die Deutsche Börse AG über die Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand, die jeweils eigene Zuständigkeitsbereiche haben.

Die Hauptversammlung entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, bestellt die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und beschließt über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Zudem entscheidet sie über

Kapitalmaßnahmen und andere durch das Aktiengesetz (AktG) geregelte Angelegenheiten.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand. Er ist unmittelbar in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, eingebunden. Darüber hinaus billigt er den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss. Die Amtsdauer eines Aufsichtsratsmitglieds beträgt grundsätzlich drei Jahre, wobei die Hauptversammlung bei der Wahl eine kürzere Amtszeit bestimmen kann. Der Aufsichtsrat ist gemäß den Bestimmungen des deutschen Mitbestimmungsgesetzes besetzt. Er setzt sich aus jeweils acht Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Weitere Details sind im Abschnitt „[Erklärung zur Unternehmensführung](#)“ erläutert.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, wobei der Vorstandsvorsitzende die Arbeit der Vorstandsmitglieder koordiniert. Im Geschäftsjahr 2025 setzte sich der Vorstand der Deutsche Börse AG aus sieben Mitgliedern zusammen. Das Vergütungssystem und die individualisierten Bezüge der Vorstandsmitglieder werden im „[Vergütungsbericht](#)“ erläutert.

Organisationsstruktur

Unsere Organisation ist in sieben Vorstandsressorts gegliedert, die sich wie folgt darstellen:

Führungsstruktur

zum 31. Dezember 2025

Executive Board

CEO Dr. Stephan Leithner	CFO Dr. Jens Schulte	CIO/COO Dr. Christoph Böhm	People, Risk & Compliance Heike Eckert	Investment Management Solutions Christian Kromann	Post Trading Dr. Stephanie Eckermann	Trading & Clearing Dr. Thomas Book
- Chief of Staff/Group Corporate and Regulatory Strategy - Group Audit - Group Communications & Marketing - Group Legal - Mergers & Acquisitions and Venture Investments	- Financial Accounting & Controlling - Investor Relations - Treasury - Purchasing & Facility Management - Group Tax	- Chief Technology Officer - Clearing and Risk IT - Corporate IT - Derivatives & Cash Trading IT - Group Security - IT Governance, Risk and Transformation - IT Strategy/Chief of Staff - Post Trade IT	- Chief Compliance Officer - Chief Risk Officer - Governance & Organizational Services - HR Global Business Partner - HR Global Services - People Strategy & Initiatives	- Investment Management Solutions Chief of Staff & Strategy - ISS STOXX - SimCorp Axioma	- Clearstream Fund Services - Clearstream Securities Services - Post Trading Chief of Staff & Strategy	- Cash Market - Financial Derivatives - European Energy Exchange (EEX) - FX & Digital Assets - Market Data + Services - Trading & Clearing Chief of Staff & Strategy

Strategie und Steuerungsparameter

Die Deutsche Börse Group ist ein führender europäischer Marktinfrastrukturbetreiber mit globaler Präsenz, dessen Geschäftsmodell die gesamte Wertschöpfungskette abdeckt. Der Konzern verfügt über ein diversifiziertes Portfolio mit starken Geschäftsbereichen, das sich durch eine hohe Resilienz und nachhaltige Rentabilität auszeichnet.

Grundlagen der Gruppenstrategie

Die Strategie- und Finanzpläne der Deutschen Börse Group basieren auf dem vertikal integrierten Geschäftsmodell der Gruppe mit starken Geschäftsbereichen. Die breite Abdeckung der gesamten Wertschöpfungskette stellt unverändert einen zentralen Erfolgsfaktor im internationalen Wettbewerb dar. Vor dem Hintergrund europäischer Ambitionen zur Stärkung der Autonomie und Leistungsfähigkeit der hiesigen Kapitalmärkte ist diese breite Abdeckung bei Investoren weiter in den Vordergrund gerückt. Sie bildet den Kern des Leistungsversprechens als führender europäischer Marktinfrastrukturbetreiber, der lokale wie auch internationale Kapitalmärkte aktiv entwickelt und gestaltet.

Die Deutsche Börse Group ermöglicht Investoren über ihre Plattformen den Zugang zu allen relevanten Anlageklassen, bietet globale Konnektivität und stellt umfassende digitale Infrastrukturen sowie Technologiedienstleistungen für Buy-Side- und Sell-Side-Kunden bereit. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zu transparenten, verlässlichen und stabilen Kapitalmärkten. Hierzu werden alle Geschäftsbereiche durch ein Corporate Center unterstützt, dessen Kompetenzen fortlaufend weiterentwickelt werden, auch um Effizienzgewinne und Kostenreduktionen zu realisieren. Gleichzeitig wird durch diesen Ansatz das globale Operating Model der Gruppe gestärkt.

Das daraus abgeleitete Geschäftsmodell zeichnet sich insgesamt durch eine hohe Skalierbarkeit, ein geringes Risikoprofil, eine niedrige Kapitalintensität und eine gleichzeitig hohe Technologieaffinität aus. Diese Eigenschaften stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Deutsche Börse Group, schaffen attraktive Wachstumschancen und verleihen dem Geschäftsmodell eine hohe Resilienz gegenüber Marktschwankungen und strukturellen Veränderungen.

Fortschritt bei der Strategieumsetzung

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Deutsche Börse Group unter neuer Geschäftsführung weiter ihre Strategie „Horizon 2026“ umgesetzt. Alle Segmente haben dabei ihren konsistenten Wachstumskurs fortgesetzt. Im Strategiezyklus entwickelten diese sich sowohl organisch als auch anorganisch weiter, wobei das anorganische Wachstum seit 2023 insbesondere durch die SimCorp-Akquisition erzielt wurde. Gleichzeitig baute die Gruppe ihre technologischen Fähigkeiten durch die fortlaufende Plattformtransformation und das Ökosystem rund um digitale Vermögenswerte weiter aus. Auch unser disziplinierter Kapitalsteuerungsansatz fokussiert auf organisches Wachstum, eine selektive M&A-Strategie, kontinuierlich steigende Dividende je Aktie und Aktienrückkäufe. Damit ist die Deutsche Börse Group auf Kurs, ihre strategischen und finanziellen Ziele für 2026 zu erreichen. Diese sehen Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis in Höhe von 5,7 Mrd. € und ein EBITDA ohne Treasury-Ergebnis in Höhe von 3,1 Mrd. € vor.

Im Strategiezyklus „Horizon 2026“ wurden von 2022 bis 2025 durch stetiges Wachstum und einen steigenden Anteil wiederkehrender Erlöse attraktive Renditen für unsere Aktionäre erzielt. So hat die Deutsche Börse Group in diesem Zeitraum eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR) der Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis von 11 Prozent, getragen von starkem organischem und anorganischem Wachstum, erzielt. Der Anteil wiederkehrender Erlöse wurde auf 63 Prozent gesteigert. Gleichzeitig wurden in diesem Zeitraum 3,5 Mrd. € über Dividenden und Aktienrückkäufe an Aktionäre ausgeschüttet.

Ein zentraler Baustein für diesen Erfolg war die Erschließung der Buy-Side als strategisches Kundensegment. Heute erwirtschaftet die Gruppe bereits 36 Prozent ihrer Erträge mit Buy-Side-Kunden, die ein attraktives und dynamisch wachsendes Segment darstellen und die vorhandene starke Sell-Side-Kundenbasis sinnvoll ergänzen. Maßgeblich für den Ausbau der Buy-Side-Services und Technologiedienstleistungen war die Akquisition von SimCorp und die darauf aufbauende Etablierung des Segmentes Investment Management Solutions (IMS). Mit hohem Wachstum wiederkehrender Erlöse, wichtigen Kundenzuwächsen, und realisierten EBITDA-Synergien von 90 Mio. € wurden in diesem Segment wichtige Meilensteine erreicht.

Die nächste Phase – „Leading the Transformation“

Aufbauend auf der erfolgreichen Weiterentwicklung unseres Geschäfts in den vergangenen Jahren und vor dem Hintergrund sich beschleunigender externer Marktveränderungen hat die Deutsche Börse Group ihre neue Strategie „Leading the Transformation“ entwickelt. Diese wurde am 10. Dezember 2025 im Rahmen eines Kapitalmarkttagess vorgestellt. Sie definiert die strategische Richtung sowie die finanziellen Zielsetzungen der Gruppe bis einschließlich 2028 und zielt inhaltlich auf eine weitere Stärkung der Marktposition und langfristigen Zukunftsfähigkeit ab. Kern von „Leading the Transformation“ ist eine klar formulierte Geschäftsstrategie auf Gruppen- und Segmentebene, die eine Kontinuität zu „Horizon 2026“ sicherstellt.

Der Wachstumskurs im Rahmen von „Leading the Transformation“ baut auf vier strategischen Pfeilern auf mit dem Ziel, mittelfristig strukturelles Wachstum sowie Skalierung des Portfolios der Deutsche Börse Group abzusichern:

- **Geschäftsskalierung:** Wie bisher bildet organisches Wachstum auch das Fundament der Strategie „Leading the Transformation“. Unser strategischer Fokus liegt auf geschäftsübergreifenden strukturellen Wachstumstrends, dem weiter wachsenden Buy-Side-Segment und der Erweiterung des Geschäftsmodells.
- **Transformation der Kapitalmärkte:** Die Deutsche Börse Group ist gut positioniert, um eine Führungsrolle bei der Transformation der europäischen Kapitalmärkte und beim Wachstum digitaler und alternativer Vermögenswerte einzunehmen. Positive politische und regulatorische Impulse in Europa – etwa durch eine steigende Beteiligung der (privaten) Investitionen am Kapitalmarkt oder durch eine Stärkung der Liquidität in den Heimatmärkten im Zuge der Regelungen der EMIR 3.0 – unterstützen diese Entwicklung. Darüber hinaus eröffnen das kontinuierliche Wachstum neuer Assetklassen wie digitaler Assets/Kryptowährungen sowie die zunehmenden Kapitalflüsse der Buy-Side in alternative Anlageklassen zusätzliche Wachstumschancen für die Deutsche Börse Group.
- **Weiterentwicklung des Operating Model mit „OneGroup“:** Die Deutsche Börse Group treibt die Transformation weiter voran, um die Skalierbarkeit und Effizienz des Operating Models kontinuierlich zu erhöhen. Im Fokus stehen dabei die Vereinfachung von Prozessen, eine klare Rollenverteilung und Zuständigkeiten sowie der gezielte Ausbau von Kompetenzen. Gleichzeitig wird die Position der Deutsche Börse Group als attraktiver Arbeitgeber weiter verbessert.
- **Weiterentwicklung der Kapitalallokationsgrundsätze:** Die Deutsche Börse Group strebt unverändert eine Dividendenausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent an, wobei die Dividende je Aktie kontinuierlich steigen soll. Ergänzend sollen Aktienrückkäufe ab sofort ein reguläres Element der Kapitalallokation werden, deren Volumen sich an der jeweiligen Überschussliquidität

orientiert. Organisches Wachstum, das von strukturellen Trends angetrieben wird, hat weiterhin die höchste Priorität bei der Kapitalallokation, während M&A-Aktivitäten fortgesetzt werden sollen, sofern sie strategisch und finanziell attraktiv sind.

Bis 2028 erwartet die Deutsche Börse Group eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR) der Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis von 8 Prozent auf 6,5 Mrd. €, ausgehend vom Referenzjahr 2024. In Kombination mit einem erwarteten durchschnittlichen jährlichen Wachstum der operativen Kosten von 3 Prozent, das durch das Operating Model „OneGroup“ unterstützt wird, sollen erhebliche Skaleneffekte realisiert werden. Daraus ergibt sich ein erwarteter durchschnittlicher jährlicher Anstieg des EBITDA ohne Treasury-Ergebnis von 12 Prozent bis 2028.

Übersicht über die „Leading the Transformation“ Ziele

in €	Ziele für 2028	CAGR 2024-28E
Nettoerlöse (ohne Treasury-Ergebnis)	6,5 Mrd.	~8% CAGR
Operative Kosten	2,8 Mrd.	~3% CAGR
EBITDA ohne Treasury-Ergebnis	3,7 Mrd.	~12% CAGR

Die organischen Wachstumsinitiativen werden kontinuierlich überprüft, insbesondere mit Blick auf die Expansion in strukturell wachsende Märkte und Anlageklassen. Dabei stehen stets die Bedürfnisse der Kunden und der technologische Fortschritt im Mittelpunkt. Weitere Details zu den wesentlichen Initiativen und Wachstumstreibern sind im „[Chancenbericht](#)“ dargestellt.

Strategische Aspekte aus den Bereichen Personalwesen (Human Resources), Informationstechnologie (IT) sowie Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG) sind unverändert integrale Bestandteile der Geschäftsstrategie.

Weitere Informationen hierzu enthält die „[Nichtfinanzielle Erklärung](#)“. Die dazugehörige Finanzstrategie der Gruppe ist im Rahmenwerk für die Kapitalallokation verankert. Sie flankiert die Geschäftsstrategie und bildet die Grundlage für weiteres nachhaltiges Unternehmenswachstum.

Im „[Prognosebericht](#)“ ist die voraussichtliche Entwicklung für das Geschäftsjahr 2026 beschrieben. Zur Umsetzung der Strategie setzt zudem das Vergütungssystem für Vorstand und Führungskräfte gezielt Anreize für wertorientiertes Wachstum in den einzelnen Geschäftsbereichen. Eine detaillierte Darstellung aller Zielvorgaben enthält der „[Vergütungsbericht](#)“.

Finanzielle Steuerungsparameter

Die zentralen Kennzahlen zur Steuerung der wirtschaftlichen Situation der Deutsche Börse Group sind die Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis, die operativen Kosten sowie das EBITDA ohne Treasury-Ergebnis. Das Treasury-Ergebnis umfasst im Wesentlichen Nettozinserträge und Margenentgelte und wird nicht unmittelbar durch operative Geschäftsentscheidungen beeinflusst. Die Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis ergeben sich daher aus den Umsatzerlösen zuzüglich sonstiger betrieblicher Erträge abzüglich volumenabhängiger Kosten. Neben dem absoluten Wachstum ist die Profitabilität dieses Wachstums eine der zentralen Säulen der Unternehmensstrategie. Das EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen reflektiert die operative Ertragskraft der Gruppe und stellt eine etablierte Kennzahl zur Messung der Profitabilität dar. Ein weiteres bedeutsames finanzielles Steuerungskriterium ist das Ergebnis je Aktie vor Kaufpreisallokationseffekten (Cash EPS), da sich alle Gewinn- und Verlustrechnungseffekte in dieser Kerngröße niederschlagen und sie somit zur Messung der erfolgreichen Umsetzung der Wachstumsstrategie herangezogen werden kann.

Wirtschaftliche Lage

Das Geschäftsjahr 2025 war von einem starken operativen Wachstum geprägt, zu dem alle unsere Segmente beigetragen haben. Auf dieser Grundlage haben wir unsere Nettoerlöse ohne das Treasury-Ergebnis erneut gesteigert und den erwarteten Gegenwind aus dem Zinsumfeld mehr als ausgeglichen.

Im Folgenden gehen wir auf die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen, den Geschäftsverlauf, unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und relevante finanzielle Kenngrößen ein.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Strukturelle Wachstumsfaktoren und M&A sind zentrale Bestandteile unserer Strategie. Diese können wir planen, steuern und an externe Gegebenheiten anpassen. Zudem spielen nicht beeinflussbare gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenfaktoren eine entscheidende Rolle für die Geschäftsentwicklung, da sie das wirtschaftliche Umfeld bestimmen, in dem wir operieren.

Im Berichtsjahr 2025 gehörten hierzu:

- Eine verhaltene globale Wirtschaftserholung, die in Deutschland nur langsam an Dynamik gewann.
- Ein fortschreitender Rückgang der Inflationsraten, die sich im Jahresverlauf in Europa den Zielwerten der Notenbanken annäherten.
- Die Fortsetzung des Zinssenkungszyklus durch die führenden Notenbanken.
- Anhaltende geopolitische Spannungen und kriegerische Auseinandersetzungen in der Ukraine sowie im Nahen Osten.

- Die von der US-Administration eingeleitete protektionistische Handelspolitik stand auf den Aktienmärkten einer von den USA ausgehenden KI-Euphorie gegenüber.

In seiner Schätzung vom Januar 2026 geht der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2025 weiterhin von einem Wachstum der globalen Wirtschaftsleistung von 3,3 Prozent (2024: 3,3 Prozent) aus. Die Prognose für die Eurozone sieht hingegen ein Wachstum von 1,4 Prozent (2024: 0,9 Prozent) vor. Nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung im Vorjahr um 0,5 Prozent wird für Deutschland für 2025 eine leicht positive Wirtschaftsleistung von 0,2 Prozent erwartet.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2025 zeigte die Deutsche Börse Group eine starke operative Leistung, die aus einem sehr dynamischen, aber vielschichtigen Marktumfeld resultierte. Einerseits sorgten robuste, von US-Technologiewerten getriebene Aktienmärkte für eine hohe Aktivität im Handel sowie in der nachgelagerten Abwicklung und Verwahrung von Wertpapieren. Gleichzeitig führte die

Unsicherheit über den weiteren Kurs der Notenbanken zu einer gezielten und hohen Nachfrage nach Absicherungsprodukten, speziell im Zinsbereich. Im Gegensatz dazu stand die Entwicklung der aktienbasierten Derivate, welche von einer im Jahresdurchschnitt nahezu unveränderten und auf niedrigem Niveau befindlichen Marktvolatilität beeinträchtigt wurde. Insgesamt haben wir den erwarteten, deutlichen Gegenwind aus dem Treasury-Ergebnis, der aus den im Jahresverlauf erfolgten Zinssenkungen resultierte, durch eine starke operative Geschäftstätigkeit in unseren Segmenten mehr als kompensiert.

Das Wachstum im Segment **Investment Management Solutions** wurde maßgeblich durch die Gewinnung wichtiger Neukunden für die integrierte SimCorp-One-Plattform, erfolgreiches Up- und Cross-Selling sowie die kontinuierliche Erweiterung der Plattform um neue Funktionalitäten getragen. Das Indexgeschäft und die ISS-Geschäftsbereiche ESG-Daten und -Ratings, Governance Solutions sowie Corporate Solutions sind zwar währungsbereinigt leicht gewachsen, lagen insgesamt jedoch etwas unter unseren Erwartungen.

Im Segment **Trading & Clearing** zeigten sich die Effekte aus dem vielschichtigen Marktumfeld besonders deutlich. Die Unsicherheit über den Zinsverlauf führte zu einer signifikant höheren Nachfrage nach Absicherungsprodukten und trieb damit insbesondere das Geschäft mit Zinsderivaten, das OTC-Clearing und das Repo-Geschäft an. Entsprechend verhaltener entwickelte sich der Handel mit Indexderivaten. Im Bereich Commodities führte die erfolgreiche Gewinnung neuer Kunden, der Markteintritt weiterer professioneller Händler sowie das starke Wachstum in neuen Regionen wie Japan zu einer robusten Entwicklung an den Stromspot- und -derivatemärkten. Parallel dazu bestand ein ungebrochen hoher Bedarf an Absicherungsprodukten für Gas. Das Geschäft im Bereich Wertpapiere profitierte maßgeblich vom allgemeinen Trend zu einer höheren Aktienorientierung, einem starken Fokus auf ETFs und dem zu Jahresbeginn spürbaren, verstärkten Investoreninteresse an europäischen Titeln. Auch unser Devisenhandelsgeschäft entwickelte sich sehr dynamisch, getragen

von der Volatilität unterschiedlicher Währungspaare sowie von der erfolgreichen Gewinnung neuer Kunden für unsere FX-Lösungen.

Die Segmente **Fund Services** und **Securities Services** erwiesen sich als Stabilitätsanker mit beeindruckendem Wachstum. Securities Services profitierte von einer hohen Emissionstätigkeit bei Schuldtiteln, welche sich positiv auf das Verwahrsvolumen auswirkte. Zusätzlich trug der gestiegene Handel mit Aktien und Anleihen im internationalen Zentralverwahrer (ICSD) zum Wachstum bei. Das Segment Fund Services profitierte ebenfalls vom verstärkten Investorenfokus auf Europa und verzeichnete zudem eine sehr positive Entwicklung im Bereich der Fondsdistribution.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2025 haben wir unseren organischen Wachstumskurs fortgesetzt. Dabei haben alle Segmente zum operativen Wachstum beigetragen. Knapp die Hälfte dieses Wachstums entfiel auf das Segment Trading & Clearing, das von einem deutlichen Zuwachs im Bereich Commodities, insbesondere im Handel mit Strom- und Gasderivaten, sowie von einer hohen Nachfrage nach Zinsprodukten profitierte. Darüber hinaus trug das Geschäft in den Anlageklassen Wertpapiere und Devisen zu der starken Entwicklung bei. Einen wesentlichen Beitrag zum operativen Erfolg leistete auch das Segment Securities Services, basierend auf einer hohen Emissionstätigkeit und einer dynamischen Abwicklungsaktivität von Anleihen. Das Segment Fund Services verzeichnete ebenfalls ein starkes operatives Wachstum, das auf gestiegenen verwahrten Vermögenswerten und einer hohen Transaktionsanzahl basierte. Das Segment Investment Management Solutions trug maßgeblich durch die Gewinnung neuer Kunden für die SimCorp-Plattform zum Wachstum bei, während sich die Nachfrage nach Index- und ESG-Lösungen abschwächte. Die Erlösentwicklung wurde in diesem Segment auch durch negative Währungsumrechnungseffekte aus dem US-Dollar belastet.

Die positive operative Entwicklung in allen Segmenten führte insgesamt zu einem Anstieg unserer Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis um 9 Prozent auf 5.189 Mio. €. Wie erwartet beeinflusste hingegen der Gegenwind aus dem Zinsumfeld unser Treasury-Ergebnis, welches das Nettozinsergebnis sowie Entgelte für hinterlegte Sicherheiten umfasst. Es ging um 20 Prozent auf 837 Mio. € zurück. Insgesamt steigerten wir unsere Nettoerlöse um 3 Prozent auf 6.026 Mio. € (2024: 5.829 Mio. €).

Unsere operativen Kosten stiegen im Geschäftsjahr um 3 Prozent auf 2.534 Mio. € (2024: 2.469 Mio. €). Der Anstieg ist neben gezielten Wachstumsinvestitionen und allgemeinen Preissteigerungen auch auf einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit dem im Jahr 2025 nicht stattgefundenen Börsengang unserer Tochtergesellschaft ISS STOXX zurückzuführen. Weitergehende Informationen sind aus [Erläuterung 32 des Konzernanhangs](#) ersichtlich.

Vor diesem Hintergrund haben wir unser Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) um 3 Prozent auf 3.512 Mio. € (2024: 3.396 Mio. €) gesteigert. Bereinigt um das Treasury-Ergebnis zeigt sich die starke operative Entwicklung mit einem Anstieg des EBITDA um 14 Prozent. Das im EBITDA enthaltene Ergebnis aus Finanzanlagen belief sich auf 20 Mio. € (2024: 36 Mio. €) und war im Vorjahr von höheren positiven Bewertungseffekten aus Minderheitsbeteiligungen geprägt.

Unsere Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen lagen mit 501 Mio. € (2024: 496 Mio. €) auf einem stabilen Niveau und reflektieren die planmäßigen Abschreibungen auf unsere Vermögenswerte.

Unser Finanzergebnis lag mit – 154 Mio. € (2024: – 155 Mio. €) ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres. Es ist weiterhin von den Zinsaufwendungen für unsere langfristigen Finanzverbindlichkeiten beeinflusst. Unsere Konzernsteuquote lag im Berichtsjahr mit rund 26 Prozent aufgrund einiger positiver Sondereffekte leicht unter den Erwartungen.

Für das Geschäftsjahr 2025 belief sich unser den Anteilseignern zuzurechnender Periodenüberschuss somit auf 1.995 Mio. € (2024: 1.948 Mio. €), was einem Anstieg von 2 Prozent entspricht. Unser unverwässertes Ergebnis je Aktie lag bei 10,90 € (2024: 10,60 €) bei durchschnittlich 183,1 Mio. Aktien. Das Ergebnis je Aktie vor Kaufpreisallokationseffekten (Cash EPS) betrug 11,65 € (2024: 11,36 €).

Der den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnende Periodenüberschuss betrug 109 Mio. € (2024: 98 Mio. €) und umfasst hauptsächlich die Gewinnanteile der nicht beherrschenden Gesellschafter an der EEX sowie an ISS STOXX.

Vergleich der Ertragslage mit der Prognose für 2025

Für das Geschäftsjahr 2025 prognostizierten wir einen Anstieg der Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis auf rund 5,2 Mrd. €. Zusätzlich erwarteten wir ein Treasury-Ergebnis von mehr als 0,8 Mrd. €. Diese Prognose basierte auf den Annahmen eines starken operativen Wachstums und sinkender Zinsen im Jahresverlauf. Mit erzielten Nettoerlösen ohne Treasury-Ergebnis von 5.189 Mio. € und einem Treasury-Ergebnis von 837 Mio. € haben wir diese Prognose erfüllt.

Für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ohne Treasury-Ergebnis erwarteten wir einen Anstieg auf rund 2,7 Mrd. €. Mit einem erreichten EBITDA ohne Treasury-Ergebnis von 2.675 Mio. € haben wir auch dieses Ziel erreicht. Dies ist neben der positiven operativen Entwicklung auf effizientes Kostenmanagement zurückzuführen.

Vergleich der Finanzlage mit der Prognose für 2025

Wie erwartet lagen wir bei der Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA mit 1,22 zum Ende des Geschäftsjahres unterhalb der im Rahmen unseres aktuellen Ratings maximal angestrebten Größe von 2,25. Das Verhältnis der Free Funds from Operations zu den Nettoschulden lag mit 60,4 Prozent oberhalb der mindestens angestrebten 40 Prozent. Wir erzielten nach wie vor einen deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Segment Investment Management Solutions

Kennzahlen des Segments Investment Management Solutions

in Mio. €	2025	2024	Veränderung
Nettoerlöse	1.331	1.285	4 %
Treasury-Ergebnis	0	9	– 96 %
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis	1.330	1.276	4 %
Software Solutions	745	694	7 %
On-premises	243	278	– 13 %
SaaS (inkl. Analytik)	331	255	30 %
Sonstige	171	161	6 %
ESG & Index	585	582	1 %
ESG	260	260	0 %
Index	221	210	5 %
Sonstige	104	112	– 7 %
Operative Kosten	– 854	– 835	2 %
EBITDA	482	468	3 %
EBITDA ohne Treasury-Ergebnis	482	459	5 %

Im Segment Investment Management Solutions, das aus den Bereichen Software Solutions und ESG & Index besteht, bündeln wir unsere Technologie-, Daten- und Index-Lösungsangebote für die globale Investment-Management-Industrie. Durch die Kombination der Technologieplattform von SimCorp mit

unserem umfassenden Indexgeschäft sowie den wichtigen Daten-, Analyse- und Governance-Dienstleistungen von ISS STOXX bieten wir unseren Kunden Unterstützung entlang der Investment-Wertschöpfungskette.

Der Bereich **Software Solutions** umfasst die Aktivitäten von SimCorp, einem etablierten Anbieter von Investment-Management-Software. Mit unserer integrierten Front-to-Back-Plattform bieten wir globalen Asset Owner, Asset Manager und Fondsanbietern eine Lösung, die sowohl als Software-as-a-Service- (SaaS) und SimCorp-Managed-Business-Service (SMBS), aber auch On-premises, bereitgestellt wird. Mit „SimCorp One“ vereinfachen wir die Arbeitsabläufe unserer Kunden über alle Anlageklassen hinweg und steigern so deren Effizienz.

Im Geschäftsjahr 2025 setzten wir unseren erfolgreichen Wachstumskurs im Bereich Software Solutions fort. Die positive Entwicklung wurde maßgeblich durch die Gewinnung wichtiger Neukunden für unsere integrierte SimCorp-Plattform getragen. Zusätzlich konnten wir durch gezieltes Up- und Cross-Selling bei bestehenden Kunden und die kontinuierliche Erweiterung der Plattform um neue Funktionalitäten unsere Marktposition, insbesondere im nordamerikanischen Raum, weiter ausbauen. Daneben trug auch eine Anpassung der Erlösallokation zum IFRS-Ergebnis bei.

Der Bereich **ESG & Index** beinhaltet unser ESG- sowie unser Index-Geschäft unter dem Dach unserer Tochtergesellschaft ISS STOXX, bestehend aus dem STOXX-Indexgeschäft (inkl. STOXX®- und DAX®-Indizes) sowie den Geschäftsbereichen von ISS: Governance, ESG, Corporate Solutions (berichtet unter ESG) und Market Intelligence (berichtet unter Sonstige). Die Erlöse im Indexgeschäft stammen hauptsächlich aus Lizenzen für ETFs und Derivate. ISS generiert Erlöse in den Bereichen ESG-Daten und -Ratings sowie Governance- und Corporate-Lösungen.

Im Bereich ESG & Index war die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr von unterschiedlichen Faktoren geprägt. Das Indexgeschäft profitierte vom

anhaltenden strukturellen Trend zum passiven Investieren und der Verlagerung des Investmentinteresses nach Europa. Das in ETFs auf unsere Indizes verwaltete Vermögen stieg aufgrund hoher Kapitalzuflüsse und gestiegener Aktienmarktstände um 33 Prozent. Hingegen führte ein reduziertes Handelsvolumen bei Indexderivaten an der Eurex zu leicht niedrigeren Nettoerlösen aus Börsenlizenzen.

Im ESG-Geschäft hielt die strukturelle und regulatorisch getriebene Nachfrage nach ESG-Daten, Ratings und nachhaltigen Indexlösungen an. Das Governance-Geschäft war von einem sich wandelnden regulatorischen Umfeld, insbesondere in den USA, geprägt. Trotzdem trugen die Bereiche Corporate Solutions und Government Solutions positiv zur operativen Entwicklung bei. Ein spürbarer Gegenwind für die maßgeblich auf den US-Dollar basierenden Geschäftsbereiche ergab sich aus Währungsumrechnungseffekten durch eine Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro im Jahresdurchschnitt. Das Treasury-Ergebnis beinhaltete im zweiten Quartal 2024 einen positiven Sondereffekt von rund 9 Mio. € aus dem Geschäft von Security Class Action Services (SCAS) der ISS.

Die operativen Kosten des Segments beinhalten im Berichtsjahr einmalige Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung eines Börsengangs unserer Tochtergesellschaft ISS STOXX stehen, welcher im Jahr 2025 nicht stattgefunden hat. Weitergehende Informationen sind aus [Erläuterung 32 des Konzernanhangs](#) ersichtlich.

Das im EBITDA enthaltene Ergebnis aus Finanzanlagen belief sich auf 6 Mio. € (2024: 19 Mio. €) und war im Vorjahr von höheren positiven Bewertungseffekten aus Minderheitsbeteiligungen geprägt.

Segment Trading & Clearing

Kennzahlen des Segments Trading & Clearing

in Mio. €	2025	2024	Veränderung
Nettoerlöse	2.553	2.407	6 %
Treasury-Ergebnis	222	261	– 15 %
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis	2.331	2.146	9 %
Finanzderivate	1.193	1.157	3 %
Aktienderivate	447	465	– 4 %
Zinsderivate	509	463	10 %
Sonstige	237	230	3 %
Commodities	612	530	15 %
Strom	334	311	7 %
Gas	123	98	26 %
Sonstige	155	121	28 %
Wertpapiere	343	296	16 %
Handel	170	135	26 %
Sonstige	173	161	7 %
Devisen & Digitale Vermögenswerte	182	163	12 %
Operative Kosten	– 998	– 975	2 %
EBITDA	1.571	1.452	8 %
EBITDA ohne Treasury-Ergebnis	1.349	1.190	13 %

Das Segment Trading & Clearing bündelt unsere Handels- und Clearingaktivitäten in den vier zentralen Anlageklassen Finanzderivate, Commodities, Wertpapiere und Devisen & Digitale Vermögenswerte.

Die Anlageklasse **Finanzderivate** umfasst den Handel und die Verrechnung (Clearing) von Terminkontrakten an unserer Terminbörse Eurex. Institutionelle Investoren und andere professionelle Marktteilnehmer nutzen unser umfassendes Produktportfolio, um sich gegen Schwankungen an den globalen Märkten

abzusichern oder gezielt Marktchancen zu ergreifen. Unsere Erlöse stammen dabei aus dem Handel und Clearing, der Vermarktung von Marktdaten sowie aus Lösungen für die Verwaltung von Sicherheiten.

Das Geschäftsjahr 2025 war von zwei Entwicklungen geprägt: Der Unsicherheit über die zukünftige Zinspolitik der Notenbanken sowie einem starken Aufwärtstrend bei Technologieaktien. Die Zinsunsicherheit führte im Bereich Zinsderivate zu einem Anstieg des Handelsvolumens um 8 Prozent auf 1.046 Mio. Kontrakte. Besonders stark entwickelte sich dabei das Geschäft mit Derivaten auf den neuen Referenzzinssatz €STR. In dieser Assetklasse hat Eurex ihre Marktposition deutlich ausgebaut. Dynamisch wuchs auch die Abwicklung von außerbörslich gehandelten (OTC) Zinsderivaten mit einem Plus von 25 Prozent auf ein durchschnittlich ausstehendes Volumen von 43,5 Bio. €. Die positive Entwicklung im Zinsbereich wurde durch unser weiter wachsendes Repo-Geschäft abgerundet. Im Gegensatz dazu stand die Entwicklung der aktienbasierten Derivate. Bei einer im Jahresdurchschnitt nahezu unveränderten und auf niedrigem Niveau befindlichen Marktvolatilität, gemessen am VSTOXX, wurde das eigentliche Handelsgeschehen von einem klaren Aufwärtstrend bei Technologiewerten dominiert. Diese anhaltende Dynamik führte zu einem geringeren Bedarf, sich gegen breite Marktrisiken abzusichern. Das Handelsvolumen in Aktien- und Aktienindexderivaten ging daher um 11 Prozent auf rund 700 Mio. Kontrakte zurück.

In der Anlageklasse **Commodities** bündeln wir die globalen Märkte der EEX-Gruppe. Als zentraler Marktplatz für Energie- und Rohstoffprodukte verbinden wir weltweit mehr als 950 Handelsteilnehmer. Unser Angebot umfasst Kontrakte auf Energie, Umweltprodukte wie Emissionsrechte sowie Fracht und Agrarrohstoffe. Unsere liquiden Märkte für Strom und Gas sind dabei die wesentlichen Umsatz- und Wachstumstreiber.

Im Berichtsjahr blieb die Nachfrage nach Absicherungslösungen im Bereich Commodities im Vergleich zum Vorjahr weiterhin hoch. Dies führte zu einer

insgesamt starken Geschäftsentwicklung. Besonders dynamisch war die Handelsaktivität mit Gas-Derivaten, die um 24 Prozent auf 8.823 TWh zunahm. Auch die Strommärkte zeigten mit einem Anstieg im Derivatehandel von 9 Prozent auf 12.576 TWh sowie im Spothandel von 4 Prozent auf 918 TWh eine robuste Entwicklung. Die EEX-Gruppe hat damit ihre Position als globale Rohstoffbörse weiter gefestigt. Dazu trugen vor allem die Gewinnung neuer Handelsteilnehmer und der Ausbau der globalen Präsenz bei – insbesondere in den USA und in Japan. Leicht dämpfend auf die Erlöse wirkten sich hingegen die gesunkenen Zinserträge aus dem Management von Sicherheiten aus. Positiv wirkte sich hingegen der im zweiten Quartal 2025 angefallene Einmaleffekt von rund 10 Mio. € aus der Rückerstattung einer Kompensationszahlung aus der Beendigung der Vereinbarung zwischen EEX und Nasdaq zur Übernahme des Stromhandels- und Clearinggeschäfts für den nordischen Markt im zweiten Quartal 2024.

Die Anlageklasse **Wertpapiere** umfasst unser Kassamarktgeschäft, das über die Handelsplätze Deutsche Börse Xetra und Deutsche Börse Frankfurt abgewickelt wird. Unser Erlösmodell deckt dabei die gesamte Wertschöpfungskette einer Börsennotierung ab. Es reicht von den Entgelten für Handel und Verrechnung (Clearing) über Erlöse aus der Neu- und Folgenotierung von Unternehmen (Listings und IPO-Events) bis hin zur Vermarktung von Handelsdaten und der Bereitstellung von Infrastrukturdienstleistungen für Partnerbörsen.

Das hohe Interesse an Aktien als Anlageform war im Berichtsjahr 2025 ungebrochen. Darüber hinaus trieben phasenweise hohe Geldzuflüsse in den europäischen Aktienmarkt die Entwicklung an. Zusätzlich profitierte unser Geschäft vom anhaltenden Trend zu einer stärkeren Aktienorientierung bei Anlegern sowie von der ungebrochenen Nachfrage nach ETFs. Diese positiven Faktoren führten zu einer spürbar höheren Handelsaktivität. Im Bereich Wertpapiere stieg das Orderbuchvolumen auf unseren Handelsplätzen Deutsche Börse Xetra und Deutsche Börse Frankfurt um 34 Prozent auf 1,8 Bio. €. Xetra hat

dabei seine Position als führender Handelsplatz für deutsche Standardwerte weiter gefestigt.

In der Anlageklasse **Devisen & Digitale Vermögenswerte** fassen wir unser Devisenhandelsgeschäft, das über die Plattformen unserer Tochtergesellschaft 360T abgewickelt wird, sowie unsere Aktivitäten im Bereich digitaler Vermögenswerte zusammen. Mit unserer institutionellen und vollständig regulierten End-to-End-Kryptowährungsplattform Crypto Finance bieten wir sichere Handels- sowie Verwahrdienstleistungen an. Für unsere Kunden integrieren wir digitale und traditionelle Assets in einem Geschäftsmodell als hybride Marktinfrastruktur. Gleichzeitig haben wir unser institutionelles Angebot durch Kryptowährungen als neue Assetklasse erweitert. Hier hat Crypto Finance seine Marktposition 2025 durch den Gewinn neuer Kunden im Bankensektor deutlich verbessert.

Die positive Entwicklung im Bereich Devisen & Digitale Vermögenswerte wurde im Geschäftsjahr von zwei zentralen Faktoren getragen. Einerseits sorgten die teils deutlichen Wechselkursschwankungen zwischen verschiedenen Währungen für eine hohe Handelsaktivität. Andererseits haben wir erfolgreich neue Kunden für unsere Handelslösungen gewonnen. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen auf unseren Plattformen erhöhte sich infolgedessen um 16 Prozent auf rund 170 Mrd. €. Entsprechend trug die Anlageklasse positiv zur Erlösentwicklung bei.

Segment Fund Services

Kennzahlen des Segments Fund Services

in Mio. €	2025	2024	Veränderung
Nettoerlöse	537	494	9 %
Treasury-Ergebnis	56	67	– 17 %
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis	482	427	13 %
Fondsabwicklung	304	261	17 %
Fonddistribution	107	91	17 %
Sonstige	70	74	– 5 %
Operative Kosten	– 219	– 215	2 %
EBITDA	319	279	14 %
EBITDA ohne Treasury-Ergebnis	263	211	24 %

Das Segment Fund Services bietet eine umfassende Plattform für den gesamten Lebenszyklus von Investmentfonds. Über unsere zentrale Fondsverarbeitungsplattform Vestima® ermöglichen wir unseren Kunden eine effiziente Abwicklung und Verwahrung ihres gesamten Fondsportfolios über alle Anlageklassen hinweg. Ergänzend dazu verbindet unsere Vertriebsplattform Clearstream Fund Centre Asset Manager und Distributoren auf dem europäischen Markt. Die Erlöse des Segments hängen maßgeblich vom Volumen und Wert der verwahrten Fonds sowie von der Anzahl der durchgeführten Transaktionen ab. In diesem Zusammenhang enthält das Segment auch die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft, die auf Kundenbareinlagen basieren, sowie Erlöse aus dem Fondsdatenmanagement unseres europäischen Fondsspezialisten Kneip.

Im Geschäftsjahr 2025 profitierte der Bereich Fund Services von dem positiven Umfeld an den Kapitalmärkten. Das hohe Investoreninteresse an europäischen Anlagen und die gestiegenen Bewertungen sorgten für einen starken Zufluss in aktiv und passiv gemanagte Investmentfonds sowie alternativer Investmentfonds und Privatmarktanlagen. Das Volumen der verwahrten

Vermögenswerte (Assets under Custody) stieg im Jahresdurchschnitt um rund 12 Prozent auf 4,2 Bio. €. Die Zahl der abgewickelten Transaktionen erhöhte sich ebenfalls. Sie stieg um 23 Prozent auf rund 70 Mio. Diese Entwicklung unterstreicht die hohe Aktivität im Markt.

Auch der Bereich Fondsdistribution profitierte von der positiven Marktentwicklung. Durch die erfolgreiche Gewinnung neuer Kunden und den Transfer weiterer Kundenportfolios auf unsere Fondsdistributionsplattform wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht: Das verwaltete Distributionsvermögen überschritt im Jahresverlauf die Marke von 700 Mrd. €.

Dem starken operativen Wachstum stand die erwartete schwächere Entwicklung der Nettozinserträge gegenüber. Die im Jahresverlauf gesunkenen Leitzinsen führten zu einem spürbaren Rückgang der Erträge aus dem Bankgeschäft und wirkten sich dämpfend auf die Nettoerlöse aus.

Segment Securities Services

Kennzahlen des Segments Securities Services

in Mio. €	2025	2024	Veränderung
Nettoerlöse	1.605	1.643	– 2 %
Treasury-Ergebnis	559	712	– 21 %
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis	1.046	931	12 %
Verwahrung	722	656	10 %
Abwicklung	154	129	20 %
Sonstige	170	146	17 %
Operative Kosten	– 464	– 444	4 %
EBITDA	1.140	1.197	– 5 %
EBITDA ohne Treasury-Ergebnis	581	485	20 %

Im Segment Securities Services stellen wir über unsere Tochtergesellschaft Clearstream die zentrale Infrastruktur für die dem Handel nachgelagerten Prozesse bereit. Als internationaler Zentralverwahrer (ICSD) sowie als Zentralverwahrer (CSD) für die Märkte Deutschland und Luxemburg begleiten wir die Emission, Abwicklung und Verwahrung von Wertpapieren aus rund 60 nationalen Märkten. Unsere Erlöse speisen sich hauptsächlich aus den Verwahren, die sich nach dem Volumen und dem Wert der verwahrten Wertpapiere richten, sowie aus den Abwicklungsentgelten, deren Höhe sich nach der Anzahl der abgewickelten Transaktionen bestimmt. Das Segment enthält auch die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft, welche maßgeblich vom Zinsumfeld beeinflusst werden.

Im Geschäftsjahr 2025 profitierte das Segment Securities Services von einer hohen Aktivität an den Kapitalmärkten sowie von einer starken Emissionstätigkeit. Ein weiterhin hoher Finanzierungsbedarf von Unternehmen und der öffentlichen Hand führte zu einer anhaltend hohen Begehung von Schuldtiteln. Zusammen mit den allgemein gestiegenen Aktienbewertungen trug dies maßgeblich zum Wachstum der von uns verwahrten Wertpapiere (Assets under Custody) bei. Das Volumen stieg bei unserem nationalen und internationalen Zentralverwahrer (CSD und ICSD) im Jahresdurchschnitt insgesamt um 7 Prozent auf 16,3 Bio. €.

Auch die Abwicklungsaktivitäten entwickelten sich sehr dynamisch. Die Zahl der abgewickelten Transaktionen im internationalen Zentralverwahrer (ICSD) stieg um 20 Prozent auf 117 Mio., was vor allem auf eine höhere Aktivität im Handel mit Anleihen und Aktien insbesondere auch von Privatanlegern zurückzuführen ist. Dies unterstreicht die zentrale Rolle unserer Plattformen für die Effizienz und Sicherheit des globalen Finanzsystems, die wir durch strategische Initiativen wie unsere digitale Post-Trade-Plattform D7 weiter stärken.

Dem starken operativen Wachstum stand die erwartete Entwicklung der Nettozinserträge gegenüber. Die im Jahresverlauf gesunkenen Leitzinsen führten zu einem spürbaren Rückgang der Erträge aus dem Bankgeschäft und wirkten sich deutlich auf die Entwicklung der Nettoerlöse aus.

Finanzlage

Cashflow

Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2025	2024
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (ohne CCP-Positionen)	2.672	2.546
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.810	2.411
Cashflow aus Investitionstätigkeit	82	- 60
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 1.951	- 1.354
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember	4.890	3.924
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben zum 31. Dezember	1.782	1.872

Der Finanzmittelbestand und damit die Liquidität der Deutsche Börse Group umfasst den Kassenbestand und die Bankguthaben, soweit diese nicht aus der Wiederanlage der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Bardepots der Marktteilnehmenden resultieren, sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft, deren ursprüngliche Fristigkeit drei Monate nicht übersteigt. Die Veränderung des Kassenbestands und sonstiger Bankguthaben war neben Mittelzuflüssen aus dem operativen Geschäft durch Mittelabflüsse aus Akquisitionen geprägt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2025 mit 2.672 Mio. € (2024: 2.546 Mio. €) vor Veränderung der stichtagsbezogenen CCP-Positionen weiterhin auf einem hohen Niveau und reflektiert die robuste Ertragskraft des operativen Geschäfts. Die positive Entwicklung resultierte insbesondere aus dem stabilen Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Gegenläufig wirkten sich im Berichtsjahr unter anderem höhere Steuerzahlungen sowie Veränderungen einzelner Bilanzpositionen aus dem kurzfristigen operativen

Geschäft aus. Insgesamt war der operative Cashflow ausreichend, um sowohl die laufenden Investitionen als auch die Ausschüttungen an die Anteilseigner zu finanzieren.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war im Berichtsjahr mit 82 Mio. € positiv (2024: negativ mit 60 Mio. €). Er wurde maßgeblich durch Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 325 Mio. € und Sachanlagen in Höhe von 55 Mio. € geprägt, insbesondere im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der technologischen Infrastruktur sowie strategischen Wachstumsinitiativen. Darüber hinaus wirkten sich im Berichtsjahr Mittelabflüsse in Höhe von 51 Mio. € für kleinere Unternehmenszusammenschlüsse bzw. Beteiligungserwerbe aus. Zudem standen Nettomittelzuflüsse aus Finanzinstrumenten, die stichtagsbedingt durch das Anlageverhalten unserer Kunden getrieben sind, in Höhe von 513 Mio. € gegenüber.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit war mit 1.951 Mio. € (2024: Mittelabflüsse in Höhe von 1.354 Mio. €) erwartungsgemäß negativ. Zurückzuführen war dies vor allem auf die Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre in Höhe von 734 Mio. € (2024: Dividende für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 698 Mio. €) sowie auf Auszahlungen im Zusammenhang mit dem im Geschäftsjahr abgeschlossenen Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 504 Mio. € (2024: 298 Mio. €). Daneben führten die Aufnahme neuer Finanzverbindlichkeiten sowie die planmäßige Rückzahlung bestehender Anleihen zu einem Nettozahlungsmittelabfluss in Höhe von 583 Mio. €.

Der Cashflow für das Geschäftsjahr 2025 als Saldogröße aller Mittelzuflüsse und -abflüsse aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, den Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit belief sich auf 942 Mio. € (2024: 997 Mio. €).

Die Finanzierungsstruktur des Konzerns blieb insgesamt ausgewogen und auf eine langfristig stabile Kapitalbasis ausgerichtet. Die Liquiditätslage des

Konzerns stellte sich zum Bilanzstichtag unverändert solide dar. Die Deutsche Börse Group war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und sowohl organische als auch anorganische Wachstumsinitiativen aus dem operativen Cashflow und bestehenden Liquiditätsreserven zu finanzieren.

Für weitere Details zum Cashflow siehe [Konzern-Kapitalflussrechnung](#) sowie [Erläuterung 23 des Konzernanhangs](#).

Liquiditätssteuerung

Unseren operativen Liquiditätsbedarf decken wir in erster Linie durch Innenfinanzierung, indem wir erwirtschaftete Mittel verwenden. Unser Ziel ist es, Liquidität in ausreichender Höhe vorzuhalten, um alle unsere Zahlungsverpflichtungen entsprechend ihrer Fälligkeit erfüllen zu können. Wir unterhalten einen konzerninternen Cash Pool, um unsere überschüssige Liquidität, soweit regulatorisch und rechtlich zulässig, zu bündeln. Liquide Mittel legen wir überwiegend kurzfristig an, damit sie schnell verfügbar sind, sowie weitgehend gesichert durch liquide Anleihen erstklassiger Emittenten. Wir haben zudem Zugang zu externen Finanzierungsquellen, wie bilateralen und syndizierten Kreditlinien, und verfügen über ein Commercial Paper-Programm (siehe [Erläuterung 26 unseres Konzernanhangs](#) für Details zum Finanzrisikomanagement). Um unseren strukturellen Finanzierungsbedarf zu decken, nutzten wir in den vergangenen Jahren unseren Zugang zum Kapitalmarkt und emittierten Unternehmensanleihen (für weitere Details siehe [Erläuterung 13 des Konzernanhangs](#)).

Kapitalmanagement

Generell erwarten unsere Kunden von uns, dass wir konservative Verschuldungsgrade aufweisen und somit ein gutes Kreditrating erzielen.

Wir streben an, auf Konzernebene das starke „AA“-Rating aufrechtzuerhalten. Ferner ist es unser Ziel, die starken „AA“-Kreditratings unserer Tochtergesellschaften Clearstream Banking S.A. und Clearstream Europe AG (vorher Clearstream Banking AG) sowie das ebenfalls starke „AA“-Kreditrating der Clearstream Fund Centre S.A. aufrechtzuerhalten, um den nachhaltigen Erfolg in der Wertpapierverwahrung und -abwicklung wie auch im Bereich Fund Services sicherzustellen. Darüber hinaus verlangen die Aktivitäten unserer Tochtergesellschaft Eurex Clearing AG eine hohe Bonität.

Zur Bewahrung dieser guten Kreditratings streben wir folgende relevante Kenngrößen an:

- Nettoschulden im Verhältnis zum EBITDA: höchstens 2,25
- Free Funds from Operations (FFO) im Verhältnis zu den Nettoschulden: mindestens 40 Prozent
- Zinsdeckungsgrad (EBITDA zu Zinsaufwendungen): mind. 14

Bei der Berechnung dieser Kenngrößen orientieren wir uns eng an der von S&P Global Ratings (S&P) angewandten Methodik und Definition:

- Zur Ermittlung des ratingrelevanten EBITDA wird das berichtete EBITDA um das Ergebnis aus Finanzanlagen sowie um kalkulatorische Anpassungen in Verbindung mit ungedeckten Pensionsverpflichtungen adjustiert. Für 2025 ergibt sich ein ratingrelevantes EBITDA von 3.507 Mio. €.
- Zur Kalkulation der ratingrelevanten FFO wird das EBITDA um im Berichtsjahr gezahlte Zinsen und Steuern angepasst. Für 2025 ergeben sich ratingrelevante FFO von 2.592 Mio. €.
- Zur Überleitung der ratingrelevanten Nettoschulden werden von den Bruttoschulden (d. h. den verzinslichen Verbindlichkeiten der Deutsche Börse AG) zunächst 50 Prozent der Hybridanleihen sowie die zum Bilanzstichtag bestehende überschüssige Liquidität abgezogen (abzüglich der Liquidität, die in Gruppengesellschaften zur Erfüllung von regulatorischen Anforderungen

gehalten wird). Anschließend werden die Verbindlichkeiten aus Operating-Leasing-Verhältnissen sowie die ungedeckten Pensionsverpflichtungen hinzugerechnet. Für 2025 ergeben sich ratingrelevante Nettoschulden von 4.288 Mio. €.

- Zur Ermittlung der ratingrelevanten Zinsaufwendungen werden u. a. die Zinsaufwendungen für unsere Finanzierung herangezogen, abzüglich der Zinsaufwendungen unserer Konzerngesellschaften, die auch als Finanzinstitute tätig sind. Zu diesen gehören u.a. die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Europe AG und die Eurex Clearing AG. Zinsaufwendungen, die nicht im Zusammenhang mit unserer Finanzierung stehen, werden nicht in die Zinsaufwendungen einbezogen. Zur Ermittlung des Zinsaufwands werden die Hybridanleihen nur zu 50 Prozent angerechnet. Für 2025 ergeben sich ratingrelevante Zinsaufwendungen von 159 Mio. €.

Die folgende Tabelle „Relevante Kenngrößen“ veranschaulicht unsere Berechnungsmethodik und weist die Werte für das Berichtsjahr aus.

Relevante Kenngrößen

		Zielgröße	2025
Nettoschulden / EBITDA		≤ 2,25	1,22
Free Funds from Operations (FFO) / Nettoschulden	%	≥ 40	60,4
Zinsdeckungsgrad (EBITDA zu Zinsaufwendungen)		≥ 14	22,1

Alle Zielgrößen wurden zum Bilanzstichtag 2025 wieder erfüllt.

S&P legt für die Berechnung der Kennzahlen jeweils den gewichteten Durchschnitt aus den berichteten bzw. erwarteten Werten der letzten vorangegangenen, der aktuellen und der folgenden Berichtsperiode zugrunde. Um die

Nachvollziehbarkeit der Kennzahlen sicherzustellen, berichten wir diese auf Basis der jeweils aktuellen Berichtsperiode.

Dividende und Aktienrückkäufe

Wir streben eine Dividendenausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent des Periodenüberschusses, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist, an. Innerhalb dieser Bandbreite steuern wir die tatsächliche Ausschüttungsquote im Wesentlichen in Abhängigkeit von unserer Geschäftsentwicklung sowie unter Berücksichtigung von Kontinuitätsgesichtspunkten. Darüber hinaus planen wir, die verbleibenden verfügbaren Mittel primär in unsere externe Weiterentwicklung zu investieren. Sofern diese Mittel nicht durch die Gruppe investiert werden können, stellen zusätzliche Ausschüttungen, insbesondere in Form von Aktienrückkäufen, eine weitere Möglichkeit der Mittelverwendung dar.

Für das Geschäftsjahr 2025 schlagen wir unserer Hauptversammlung vor, eine Dividende von 4,20 € je Stückaktie zu zahlen (2024: 4,00 €). Diese Dividende entspricht einer Ausschüttungsquote von 38 Prozent des unseren Anteilseignern zuzurechnenden Periodenüberschusses. Auf Basis von 182,1 Mio. dividendenberechtigten Stückaktien ergäbe sich damit eine Dividendensumme von 765 Mio. € (2024: 734 Mio. €). Die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien ergibt sich aus unserem Grundkapital von 188,3 Mio. Aktien abzüglich 6,2 Mio. Aktien im Eigenbestand.

Im Februar 2025 hatten wir ein Rückkaufprogramm eigener Aktien im Wert von insgesamt 500 Mio. € für das Jahr 2025 angekündigt. Am 28. November 2025 wurde der Rückkauf abgeschlossen.

Eine Übersicht der zum Bilanzstichtag emittierten und im eigenen Bestand gehaltenen Aktien ist aus [Erläuterung 17 des Konzernanhangs](#) ersichtlich.

Kreditratings

Kreditratings

	Langfristig	Kurzfristig
Deutsche Börse AG		
S&P Global Ratings	AA–	A–1 +
Clearstream Banking S.A.		
Fitch Ratings	AA	F1 +
S&P Global Ratings	AA	A–1 +
Clearstream Europe AG		
S&P Global Ratings	AA	A–1 +
Clearstream Fund Centre S.A. (seit April 2024)		
S&P Global Ratings	AA–	A–1 +

Am 15. Dezember 2025 bestätigte Fitch Ratings das „AA“-Kreditrating der Clearstream Banking S.A. mit einem stabilen Ausblick. Das Rating spiegelt die führende Position im Nachhandelsgeschäft, das umsichtige Liquiditätsmanagement und die einwandfreie Kapitalausstattung wider.

Am 23. Januar 2026 bestätigte S&P das „AA“-Kreditrating der Deutsche Börse AG. Am 29. Oktober 2025 bestätigte S&P die „AA“-Kreditratings der Clearstream Europe AG und der Clearstream Banking S.A. Auch das „AA“-Kreditrating der Clearstream Fund Centre S.A. blieb seit seiner Vergabe am 4. April 2024 unverändert.

Vermögenslage

Im Folgenden werden wesentliche Änderungen in der Vermögenslage beschrieben. Die komplette Konzernbilanz finden Sie im [Konzernabschluss](#).

Konzernbilanz (Auszüge)

in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
AKTIVA	297.156	222.112
Langfristige Vermögenswerte	22.573	22.335
davon immaterielle Vermögenswerte	12.312	12.643
davon Geschäfts- oder Firmenwerte	8.137	8.354
davon andere immaterielle Vermögenswerte	2.772	2.969
davon Finanzanlagen	9.029	8.507
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente	566	1.342
davon erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	148	192
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	8.181	6.815
Kurzfristige Vermögenswerte	274.582	199.777
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	201.349	127.060
davon Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	52.139	48.972
davon Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	1.782	1.872
PASSIVA	297.156	222.112
Eigenkapital	11.829	11.259
Schulden	285.327	210.852
davon langfristige Schulden	14.676	14.561
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	8.181	6.815
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	5.533	6.748
davon latente Steuerschulden	749	757
davon kurzfristige Schulden	270.651	196.291
davon Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten	198.732	126.020
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	18.738	20.203 ¹⁾
davon Bardepots der Marktteilnehmenden	51.872	48.703

1) Vorjahreszahlen angepasst, siehe [Erläuterung 3 des Konzernanhangs](#).

Die Vermögenslage des Konzerns blieb im Berichtsjahr solide und zeigt eine weiterhin robuste Kapitalbasis. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 34 Prozent erhöht, Treiber war insbesondere der volatilitätsbedingte Anstieg des Clearinggeschäft als zentraler Kontrahent (CCP). Dies führte zu hohen, bilanziell korrespondierenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen veränderten sich währungsbedingt und durch planmäßige Abschreibungen sowie durch Investitionen in Höhe von 380 Mio. € (2024: 361 Mio. €) im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der technologischen Infrastruktur sowie strategischen Wachstumsinitiativen.

Das Eigenkapital weist weiterhin eine sehr solide Basis auf, im Vergleich zum Vorjahr ist es um 5 Prozent gestiegen. Ursächlich hierfür waren insbesondere der Periodenüberschuss des laufenden Geschäftsjahres 2025 abzüglich der Dividendenzahlung für das vorangegangene Geschäftsjahr 2024 sowie das im Geschäftsjahr abgeschlossene Aktienrückkaufprogramm.

Betriebskapital (Working Capital)

Im Geschäftsjahr 2025 zeigte das Working-Capital-Management ein insgesamt gut austariertes Bild, auch wenn sich im Jahresverlauf gegenläufige Effekte innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergaben. Die Entwicklung war geprägt durch einen Anstieg der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und Forderungen um 194 Mio. €. Dies resultierte insbesondere aus höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus gestiegenen sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, was im Wesentlichen dem starken Geschäftsvolumen und den Marktaktivitäten entspricht.

Demgegenüber wirkten die kurzfristigen Verbindlichkeiten stabilisierend auf das Working Capital. Die Zunahme der Verbindlichkeiten und sonstigen kurzfristigen Verpflichtungen führte zu einem positiven Effekt von 13 Mio. €.

Dies resultiert vor allem aus einem Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten, der das operative Geschäft unterstützte und den Forderungsaufbau teilweise kompensierte.

In Summe führte die Working-Capital-Entwicklung im Berichtsjahr zu einem moderaten Nettoeffekt, der die Liquiditätslage des Konzerns nicht belastete und den weiterhin robusten operativen Cashflow unterstreicht.

Stichtagsbedingte Bilanzpositionen

Die Bilanzposition „Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten“ entsteht durch die Funktion der Eurex Clearing AG, der European Commodity Clearing AG sowie der Nodal Clear, LLC. Diese Unternehmen agieren als zentrale Kontrahenten für die verschiedenen Märkte der Deutsche Börse Group, ihre Finanzinstrumente werden zum Fair Value in der Bilanz erfasst. Die Finanzinstrumente der zentralen Kontrahenten sind ausführlich im [Abschnitt „Risikomanagement“](#) im [zusammengefassten Lagebericht](#) und in den [Erläuterungen 13 und 26 des Konzernanhangs](#) dargestellt.

Marktteilnehmende, die an die Clearinghäuser der Gruppe angeschlossenen sind, leisten Sicherheitsleistungen teilweise in Form von Bareinlagen, deren Höhe täglich angepasst wird. Die Bareinlagen werden von den zentralen Kontrahenten meist über Nacht besichert angelegt und unter der Position „Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung“ bilanziert. Im Berichtsjahr schwankte der Wert der Bardepots der Marktteilnehmenden an den maßgeblichen Bilanzstichtagen (31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember) zwischen 49,8 Mrd. € und 51,9 Mrd. € (2024: 48,7 Mrd. € und 56,7 Mrd. €).

Nachhaltigkeitsziele

Vergleich der Nachhaltigkeitsziele mit der Prognose für 2025

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Deutsche Börse Group ihre gruppenweiten, steuerungsrelevanten Ziele überarbeitet, um die Transparenz zu erhöhen und sich an der gängigen Marktpraxis anzupassen. Als steuerungsrelevante Ziele gelten nun die Indizes: Employee Engagement und Equal Opportunities.

Im Jahr 2025 erreichte das Ziel Employee Engagement einen Wert von 68 Prozent und lag damit über dem definierten Zielwert von 66 Prozent. Der Equal Opportunities Index lag bei 86 Prozent und verfehlte damit den Zielwert von 88 Prozent. Dennoch unterstreicht dieses Ergebnis die ausgeprägte Kultur der Chancengleichheit innerhalb der Deutsche Börse Group, die wir kontinuierlich durch vielfältige Maßnahmen fördern. Beide Kennzahlen sind zentrale Elemente unserer nachhaltigen Personalstrategie und zielen insbesondere auf die Motivation, Zufriedenheit und Bindung der Mitarbeitenden ab.

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2025 war von einem robusten organischen Wachstum geprägt, zu dem alle unsere Segmente beitrugen. Wesentliche Wachstumstreiber waren dabei eine hohe Nachfrage nach Absicherungslösungen in den Zins- und Energiemärkten, eine anhaltend hohe Emissionstätigkeit bei Wertpapieren, gestiegene verwahrte Vermögenswerte im Fondsgeschäft sowie die erfolgreiche Gewinnung neuer Kunden im Bereich Software Solutions.

Wir haben eine sehr starke operative Leistung gezeigt. Gegenläufige Markteffekte, zu denen ein von geringer Volatilität geprägtes Umfeld an den Aktienmärkten sowie negative Währungsumrechnungseffekte durch die Abwertung des US-Dollar zählten, haben wir mehr als ausgeglichen. Unsere Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis stiegen um 9 Prozent. Dieser Zuwachs hat den erwarteten, zinsbedingten Rückgang unseres Treasury-Ergebnisses mehr als ausgeglichen, so dass die Nettoerlöse insgesamt um 3 Prozent auf 6.026 Mio. € gestiegen sind.

Unsere operativen Kosten stiegen um 3 Prozent, was unser effizientes Kostenmanagement unterstreicht. Darin waren im Berichtsjahr einmalige Aufwendungen enthalten, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung eines Börsengangs unserer Tochtergesellschaft ISS STOXX standen, der ursprünglich für das Jahr 2025 vorgesehen war. Infolgedessen steigerten wir unser Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ohne Treasury-Ergebnis überproportional um 14 Prozent auf 2.675 Mio. €. Unser Finanzergebnis blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil.

Wir beurteilen auf dieser Basis die Finanzlage der Deutsche Börse Group im Berichtsjahr als weiterhin sehr solide. Wie in den Vorjahren erzielten wir einen hohen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Mit einem Wert von 1,22 lag das für das Kreditrating wichtige Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA unterhalb der Grenze von maximal 2,25.

Unsere Politik der attraktiven Beteiligung unserer Aktionäre an der erfolgreichen Unternehmensentwicklung setzen wir konsequent fort. Wir schlagen eine Dividende für das Geschäftsjahr 2025 von 4,20 € je Aktie vor, was einem Anstieg von 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr (4,00 €) entspricht. Zusätzlich haben wir im Berichtsjahr 2025 ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von rund 500 Mio. € durchgeführt. In diesem Rahmen wurden rund 2 Mio. Aktien zurückgekauft. Die Einziehung dieser Aktien und die damit verbundene Herabsetzung des Grundkapitals werden im ersten Halbjahr 2026 erfolgen.

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich durch den weiteren Erwerb eigener Aktien oder deren Veräußerung die Zahl der dividendenberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird bei einer Dividende von 4,20 € je dividendenberechtigter Stückaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

Mehrjahresübersicht der Deutsche Börse Group

		2021	2022	2023	2024	2025
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften	Mio. €	3.367	3.805	4.115	4.779	5.189
Treasury-Ergebnis aus dem Bankgeschäft und ähnlichen Geschäften	Mio. €	143	532	962	1.050	837
Nettoerlöse	Mio. €	3.510	4.338	5.077	5.829	6.026
Operative Kosten (ohne Abschreibung und Wertminderungsaufwand)	Mio. €	– 1.552	– 1.822	– 2.118	– 2.469	– 2.534
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (EBITDA)	Mio. €	2.044	2.526	2.944	3.396	3.512
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	Mio. €	– 294	– 356	– 419	– 496	– 501
Den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnender Periodenüberschuss	Mio. €	1.210	1.494	1.724	1.948	1.995
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	6,59	8,14	9,35	10,60	10,90
Konzern-Kapitalflussrechnung						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	909	2.484	2.549	2.411	2.810
Konzernbilanz						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	20.462	20.758	23.428	22.335	22.573
Eigenkapital	Mio. €	7.742	9.061	10.100	11.259	11.829
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten ¹	Mio. €	3.037	4.123	7.096	6.255	5.087
Kennzahlen des Geschäfts						
Dividende je Aktie	€	3,20	3,60	3,80	4,00	4,20 ²
Dividendenausschüttungsquote ³	%	49	44	40	38	38 ³
Mitarbeitendenkapazität (Jahresdurchschnitt)		8.855	10.143	11.656	14.535	15.519
Die Aktie						
Jahresschlusskurs der Deutsche Börse-Aktie	€	147,10	161,40	186,50	222,40	223,70
Durchschnittliche Marktkapitalisierung	Mrd. €	27,0	30,9	32,0	37,2	46,9
Kennzahlen zur Bonität						
Nettoschulden / EBITDA		2,0	1,2	2,2	1,8	1,2
Free Funds from Operations (FFO) / Nettoschulden	%	38	68	36	42	60

1) Im Folgejahr fällige Anleihen werden unter „Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

2) Vorschlag an die Hauptversammlung 2026.

3) Wert auf Basis des Vorschlags an die Hauptversammlung 2026.

Risikobericht

Die Deutsche Börse Group stellt die Infrastruktur für verlässliche und sichere Kapitalmärkte bereit und wirkt konstruktiv bei deren Regulierung mit. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken ist fest im Geschäftsmodell und in der Unternehmensstrategie verankert.

Risikoprofil Deutsche Börse Group

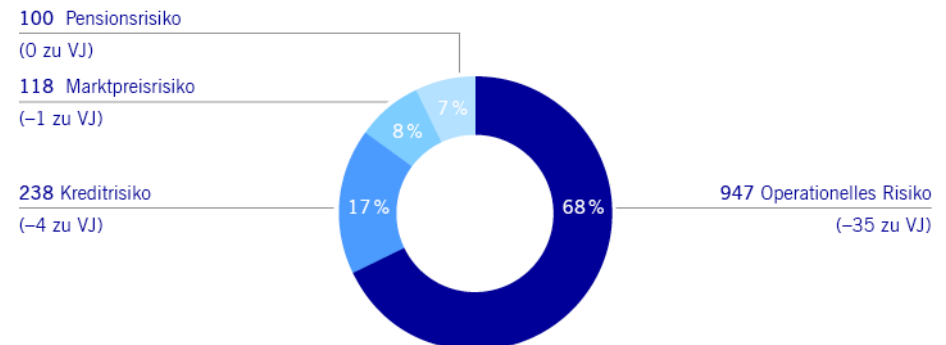
Überblick Risikoprofil und wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr

Die Deutsche Börse AG ist die Konzernobergesellschaft und damit Muttergesellschaft sämtlicher Unternehmen, die Teil der Deutsche Börse Group sind. Das Risikoprofil der Gruppe reflektiert daher in wesentlichen Aspekten Risiken ihrer Tochtergesellschaften, die u. a. Anbieter einer streng regulierten Finanzmarktinfrastuktur sind. Das Risiko der Deutsche Börse Group wird über das modellbasierte erforderliche ökonomische Risikokapital (Required Economic Capital, REC) abgebildet. Das erforderliche ökonomische Kapital lag am 31. Dezember 2025 bei 1.403 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.443 Mio. €). Demgegenüber steht ein aus dem Konzerneigenkapital abgeleitetes Risikodeckungspotenzial von 11.829 Mio. € (2024: 11.259 Mio. €). Die Risiken der Deutsche Börse Group werden somit durch die Deckungsmasse gedeckt. Bei Betrachtung der Gruppenunternehmen ist festzustellen, dass die Deutsche Börse Group ein konservatives Risikoprofil aufweist und Risiken eng überwacht.

Das ökonomische Risikokapital setzt sich aus den operationellen Risiken, finanziellen Risiken (inklusive Kredit- sowie Marktpreisrisiken), Geschäftsrisiken sowie Pensionsrisiken zusammen. Die konkrete Aufteilung der Risiken zum 31. Dezember 2025 ist der folgenden Darstellung zu entnehmen:

Risikoprofil der Deutsche Börse Group

auf Basis des erforderlichen ökonomischen Risikokapitals in Mio. €



Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen am Risikoprofil der Deutsche Börse Group ergeben. Die Reduzierung des operationellen Risikos ist auf Anpassungen der operationellen Risiko Szenarien mit Bezug auf Infrastruktur-Nichtverfügbarkeit zurückzuführen, welche auf Basis von branchenüblich bewehrten Annahmen angepasst wurden. Die Reduzierung des Kreditrisikos basiert sowohl auf Ergänzungen des Kreditrisikomodells, wodurch die erwartete Ausfallkredithöhe gesunken ist, als auch der reduzierten Marktvolatilität im dritten Quartal 2025.

Neben dem ökonomischen Kapital, das mittels interner Risikomodelle gemessen wird, wird auch die normative Sicht (regulatorische Eigenkapitalanforderungen) für die regulierten Unternehmen ermittelt.

Regulatorische Einordnung

Innerhalb der Deutsche Börse Group unterliegen im Wesentlichen die Tochtergesellschaften der Deutsche Börse AG strengen regulatorischen Anforderungen. Die Deutsche Börse AG selbst unterliegt keinen aufsichtsrechtlichen Vorgaben für Banken, Zentrale Kontrahenten oder Zentralverwahrern für Wertpapiere und somit unterliegt sie auch nicht der Bankenaufsicht. Die Deutsche Börse AG orientiert sich beim Risikomanagement an Anforderungen aus den Prüfungsstandards IDW PS 340 und IDW PS 981. Aufgrund ihrer wirtschaftlichen Bedeutung gehen wir insbesondere auf die CRR-Kreditinstitute unserer Gruppe, namentlich die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Europe AG und die Clearstream Fund Centre S.A., näher ein. Es wird auch auf die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG als nach European Market Infrastructure Regulation (EMIR) regulierte zugelassene zentrale Kontrahenten (CCP) näher eingegangen.

Relevante Regularien

Neben der Orientierung an internationalen Standards und der Einhaltung der Capital Requirements Regulation (CRR) durch unsere Kreditinstitute, stellen insbesondere die Prozesse der Kreditinstitute zur Sicherstellung der angemessenen Kapital- und der Liquiditätsausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP, bzw. Internal Liquidity Adequacy Assessment Process, ILAAP) inklusive der zugehörigen internen Stresstests einen Hauptbestandteil des Risikomanagementansatzes dar.

Unsere CRR-Kreditinstitute Clearstream Banking S.A., Clearstream Europe AG, Clearstream Fund Centre S.A. und bis zur Rückgabe der Banklizenz auch Eurex Clearing AG berechneten ihren regulatorischen Kapitalbedarf entsprechend der CRR, die konform zur ersten Säule des Baseler Standards für die Bankenüberwachung ist. Die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG erfüllen die Kapitalanforderungen gemäß EMIR. Die Rückgabe der Banklizenz durch die Eurex Clearing AG hat keine Auswirkung auf die Kapitalausstattung, da weiterhin sämtliche einschlägigen EMIR-Kapitalanforderungen einzuhalten sind. Zusätzlich sind für die Clearstream-Unternehmen die Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirements for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL) einzuhalten. Die Zentralverwahrer für Wertpapiere Clearstream Europe AG und Clearstream Banking S.A. unterliegen darüber hinaus zusätzlich den Anforderungen der Central Securities Depository Regulation, CSDR (für Details siehe Abschnitt „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“).

Die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG sind als zentrale Kontrahenten zugelassen und unterliegen dadurch den Anforderungen der Verordnung über europäische Marktinfrastrukturen (EMIR) sowie der Sanierungs- und Abwicklungsplanung auf Basis der Recovery and Resolution Regulation of Central Counterparties (CCP RRR). Im Gegensatz dazu wird die Sanierungs- und Abwicklungsplanung für die Clearstream Banking S.A.,

Clearstream Europe AG und Clearstream Fund Centre S.A. über die Einhaltung der Bankensanierungs- und -abwicklungsrichtlinie (Banking Recovery and Resolution Directive, BRRD) der EU in nationales Recht umgesetzt.

Außerdem sind Anforderungen auf der Grundlage nationaler Vorgaben, einschließlich der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Anforderungen durch das Kreditwesengesetz sowie das Rundschreiben 12/552 der luxemburgischen Finanzaufsicht (Commission de Surveillance du Secteur Financier, CSSF) zu nennen.

Zudem verfügen weitere Tochtergesellschaften über unterschiedliche Zulassungen zur Erbringung von Dienstleistungen in der Finanzbranche, wodurch auch diese Unternehmen umfassenden gesetzlichen Vorgaben, u.a. zum Risikomanagement, unterliegen. Beispielsweise fallen die Eurex Repo GmbH und die 360 Treasury Systems AG unter die Regelungen, die für Wertpapierinstitute gelten. Die Nodal Clear, LLC ist eine durch die US-amerikanische Commodity Futures Trading Commission (CFTC) regulierte Derivatives Clearing Organisation (DCO). Die Crypto Finance AG ist als Wertpapierhaus nach Artikel 41 des Schweizer Finanzinstitutsgesetzes (FINIG) zugelassen und unterliegt der Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Ihre BaFin lizenzierte Tochtergesellschaft Crypto Finance (Deutschland) GmbH ist auf den Handel mit Kryptowährungen und Verwahrungsdienstleistungen spezialisiert. Ähnlich wie die 360 Treasury Systems AG für ihre institutionelle Handelsplattform für digitale Vermögenswerte 3DX unterliegt auch die Crypto Finance (Deutschland) GmbH der Markets in Crypto-Assets Regulation (MiCAR). Die STOXX Ltd. unterliegt der Benchmark-Regulierung der ESMA. Für weitere Einzelheiten siehe Abschnitt „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Bundesbank beaufsichtigen die Clearstream Europe AG, die Clearstream Holding AG, die Eurex Clearing AG sowie die European Commodity Clearing AG. Die CSSF

sowie die Banque Centrale du Luxembourg (BCL) beaufsichtigen die Clearstream Banking S.A. und die Clearstream Fund Centre S.A. Die öffentlich-rechtlichen Börsen sind die Frankfurter Wertpapierbörse, die Terminbörse Eurex Deutschland sowie die European Energy Exchange. Börsenträger der Frankfurter Wertpapierbörse ist die Deutsche Börse AG, der Eurex Deutschland die Eurex Frankfurt AG und der European Energy Exchange die European Energy Exchange AG. Die Frankfurter Wertpapierbörse und Eurex Deutschland sowie ihre Träger unterliegen der Aufsicht der Hessischen Börsenaufsicht, die beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum angesiedelt ist. Die European Energy Exchange und ihr Träger werden von der Börsenaufsicht Sachsen beaufsichtigt, die Teil des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz ist. Die Börsenaufsichtsbehörden sind für die Rechtsaufsicht zuständig.

Wesentliche Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr

Im Oktober 2025 entschied sich die Eurex Clearing AG ihre Lizenz für das Einlagen- und Kreditgeschäft zurückzugeben, nachdem sie Zugang zur neuen CCP spezifischen Kreditfazilität der EZB erhalten hatte und ihre robuste Liquiditätslage auch in künftigen Krisenzeiten sichergestellt war. Somit ist sie seither kein CRR-Kreditinstitut mehr. Es wurden Anpassungen an der Organisations- und Betriebsstruktur vorgenommen, insbesondere in den Bereichen Meldepflichten und Transaktionsberichterstattung. Andere Bereiche analysieren derzeit Gebiete für weitere Anpassungen, die im Rahmen des Folgejahres entsprechend umgesetzt werden.

Die Deutsche Börse Group steht in den USA, wie auch an allen anderen Standorten, in kontinuierlichem Austausch mit Regierungen und Aufsichtsbehörden, um politische und regulatorische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und mögliche Auswirkungen auf das Unternehmen zu bewerten. ISS STOXX bewegte sich weiterhin in einem sich wandelnden regulatorischen und

politischen Umfeld in den USA, insbesondere in Bezug auf Stimmrechtsberatung und ESG-bezogene Angelegenheiten. ISS hat ein Gesetz des Bundesstaates Texas angefochten, das Stimmrechtsberatungsunternehmen bestimmte Pflichten auferlegt und der Generalstaatsanwalt von Texas ist an der Durchsetzung des Gesetzes gegenüber ISS gehindert, solange der Fall beim Bundesgericht in Texas anhängig ist. Darüber hinaus gab es sowohl eine Verordnung von Präsident Trump, in der die US-Wertpapier und Börsenaufsichtsbehörde (Securities and Exchange Commission), die US-Handelskommission (Federal Trade Commission) und das Arbeitsministerium (Department of Labor) angewiesen wurden, die bestehenden Vorschriften für Stimmrechtsberater zu überprüfen, als auch eine Klage des Bundesstaates Florida. Diese Ereignisse hatten jedoch keine spürbaren Auswirkungen auf das operative Geschäft der ISS STOXX für das Jahr 2025. Das Unternehmen bekennt sich weiterhin zur Transparenz und zur Stärkung seiner Rolle als neutraler Anbieter von Daten, Recherche- und Technologielösungen.

Wie in den Vorjahren erforderte die Invasion Russlands in der Ukraine die besondere Aufmerksamkeit des Managements der Clearstream Banking S.A. Die Entwicklungen werden weiterhin genau beobachtet. Das Hauptaugenmerk lag auf der Anpassung von Prozessen und Kontrollen an die Gegenmaßnahmen Russlands auf westliche Sanktionen.

Im Jahr 2025 nahm die Unsicherheit auf den globalen Märkten aufgrund verschiedener Bedrohungen und der von der US-Regierung verhängten Zölle zu, was insbesondere den Druck auf die Handelsbeziehungen zwischen China und den USA erhöhte und im ersten Quartal nach der Ankündigung der Zölle zu hoher Volatilität an den Märkten führte. Trotz zunehmender regulatorischer Unterschiede und eines Niedrigzinsumfelds waren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Deutsche Börse Group-Unternehmen zu beobachten.

Die Finanzdienstleistungsbranche intensivierte ihren Fokus auf künstliche Intelligenz (KI) weiter, wobei die Marktteilnehmer ihre Investitionen in erweiterte

Analytik, Automatisierung und generative KI-Fähigkeiten beschleunigten. Die Deutsche Börse Group erweiterte ebenfalls ihren Einsatz von KI, um die Effizienz zu steigern und Innovationen plattformübergreifend zu unterstützen. Obwohl sich die Einführung und Entwicklung von KI in der gesamten Branche rapide beschleunigt hat, werden potenzielle negative Auswirkungen auf die Nettoerlöse der Gruppe derzeit als sehr begrenzt eingeschätzt, was durch ein stark diversifiziertes Geschäftsmodell gestützt wird.

Mit der Verabschiedung der EU-Verordnung 2022/2554, auch bekannt als Digital Operational Resilience Act (DORA), wird die digitale Resilienz von Finanzunternehmen in der EU umfassend reguliert. Ziel von DORA ist es, Finanzdienstleister besser vor Cyberrisiken zu schützen, ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Ausfällen von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zu stärken und einheitliche Standards für das Management von IKT-Risiken einzuführen. Die Verordnung betrifft Finanzunternehmen wie Banken, Versicherungen, Wertpapierinstitute sowie ihre kritischen IKT-Drittanbieter und trat am 17. Januar 2025 vollständig in Kraft. Eine zentrale Anforderung von DORA ist die Einführung eines übergreifenden IKT-Risikomanagementsystems, mit dem potenzielle Bedrohungen identifiziert, bewertet, überwacht und reduziert werden können. Zudem sind Unternehmen verpflichtet, schwerwiegende IKT-Sicherheitsvorfälle sorgfältig zu dokumentieren und den zuständigen Aufsichtsbehörden zu melden. Darüber hinaus müssen regelmäßige Tests der operativen Resilienz, wie zum Beispiel Penetrationstests, durchgeführt werden, um Schwachstellen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zur Behebung zu ergreifen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Verordnung ist das Management von Risiken, die durch Drittanbieter entstehen. Finanzunternehmen nach DORA müssen die Resilienz ihrer IKT-Dienstleister prüfen und sicherstellen, dass externe Partner wie Cloud-Anbieter den regulatorischen Anforderungen entsprechen.

Ein internes, funktionsübergreifendes Projekt hat die ordnungsgemäße Umsetzung der DORA-Anforderungen in den relevanten Einheiten der Deutsche Börse Group sichergestellt. Das Projekt endete am 31. Dezember 2025 und erreichte die vorgesehenen Meilensteine. Die Umsetzung folgte einem risikobasierten Ansatz, um die DORA-Anforderungen schrittweise und umfassend zu erfüllen. Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der DORA am 17. Januar 2025 lag der Fokus der Umsetzung auf den besonders kritischen Themen. Im Laufe des Jahres 2025 wurden die DORA-bezogenen Maßnahmen und Kontrollen sukzessive und konsequent erweitert, um die Widerstandsfähigkeit der Organisation zu stärken. Die Implementierung vertraglicher Anpassungen von bestehenden Verträgen mit IKT-Drittdienstleistern wird sich über den 31. Dezember 2025 hinaus erstrecken. Die zeitliche Verzögerung bei der vollständigen vertraglichen Umsetzung stellt jedoch keine unternehmensspezifische Herausforderung dar. Die Komplexität der Vertragsanpassungen, insbesondere bei kritischen IKT-Drittdienstleistern, sowie die erforderlichen bilateralen Verhandlungen führen zu einem entsprechenden Zeitbedarf, der über die initialen Implementierungsfristen hinausgeht. Branchenweit zeigt sich bei Finanzinstituten, die der DORA-Verordnung unterliegen, eine vergleichbare Situation. Die Verzögerungen bei Vertragsanpassungen werden im Rahmen etablierter Risikomanagementprozesse erfasst und bewertet. Darüber hinaus ist eine regelmäßige Management Berichterstattung über den Status der vertraglichen DORA-Implementierung etabliert.

Des Weiteren wurden viele der neuen oder geänderten Pflichten an der European Market Infrastructure Regulation (EMIR) im Laufe des Jahres 2025 durch technische Regulierungsstandards konkretisiert. Für 2026 werden weitere technische Regulierungsstandards erwartet. Die betroffenen Unternehmen Eurex Clearing AG und European Commodity Clearing AG beteiligen sich aktiv an einer konzernweiten Interessensvertretungsstrategie und reagieren auf Konsultationen der European Securities and Markets Authority (ESMA).

Mit EMIR 3.0 wurden Änderungen an bestehenden Regelungen, wie bspw. Genehmigungsprozesse für CCP-Dienstleistungen und Risikomodelle, Margintransparenz, Intragruppenausnahmen, Clearingschwellenwerte oder Zulassungskriterien für Clearingmitglieder, eingeführt. Es wurden weiterhin neue zentrale Bestimmungen eingeführt, wie die Pflicht zur Führung eines aktiven Kontos oder Informationspflichten über die Erbringung von Clearingdienstleistungen sowie Clearingaktivitäten. Die Geschäftsbereiche passten 2025 ihre Produkte, Prozesse und Systeme an die Änderungen durch EMIR 3.0 und die dazugehörigen technischen Regulierungsstandards an und werden dies im Jahr 2026 fortsetzen.

Der deutsche Gesetzgeber hat die ursprüngliche Frist zur Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) in nationales Recht bis zum 6. Juli 2024 verstreichen lassen, hat aber am 3. September 2025 einen Regierungsentwurf vorgelegt, der die Richtlinie sowie die Stop-the-Clock-Regelungen berücksichtigt. Gemäß der CSRD haben berichtspflichtige Unternehmen über ihre sozialen, ökologischen und Governance-bezogenen Auswirkungen sowie Risiken und Chancen zu berichten. Der Bericht wurde nach den Europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards (European Sustainability Reporting Standards, ESRS) erstellt und muss daher das Konzept der doppelten Wesentlichkeit berücksichtigen, um die berichtsrelevanten ökologischen, sozialen sowie Governance-bezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen zu identifizieren. Trotz der Verzögerung des deutschen Umsetzungsgesetzes berichtet die Deutsche Börse Group für das Geschäftsjahr 2025 freiwillig unter Berücksichtigung der ESRS.

Erläuterungen zu wesentlichen Entwicklungen bei substanziellen Rechtsstreitigkeiten sowie Steuerrisiken sind in [Erläuterung 27 „Finanzielle Verpflichtung und sonstige Risiken“ des Konzernanhangs](#) dargestellt und sind Bestandteil dieses zusammengefassten Lageberichts.

Ziele und Grundsätze des Risikomanagements

Wir richten unseren Risikomanagementansatz an unserem Geschäftsmodell und an unserer Unternehmensstrategie aus.

Unser Risikomanagementansatz basiert dabei auf folgenden Grundsätzen: so weit wie möglich Risikobegrenzung, risikoappetitskonforme Umsetzung der Geschäftsstrategie und ein angemessenes Verhältnis von Risiko und Rendite.

Im Zuge des Wachstums der Geschäftsbereiche unterstützt das Risikomanagement eine risikoappetitskonforme Umsetzung durch Identifikation von Risiken sowie Risikominderung und Überwachung. Ziel ist es, fundierte strategische Entscheidungen im Rahmen des vom Vorstand genehmigten Risikoappetits treffen zu können. Dabei werden auch eingebettete Risiken wie zum Beispiel ESG-Risiken und Reputationsrisiken betrachtet.

Wir setzen uns zum Ziel, dass Risiko und Rendite in einem angemessenen Verhältnis stehen. Grundlage für das interne Risikomanagement ist die konzernweite Erfassung und Steuerung von Risiken, siehe Grafik „[Risikomanagementansatz](#)“.

Risikomanagementansatz



Risikomanagementansatz

Risikoanalyse

Wir nutzen zur internen Steuerung die ökonomische Perspektive, um Risiken zu quantifizieren und zu aggregieren. Bei den Kreditinstituten sowie den Wertpapierinstituten in der Gruppe kommt noch die normative Perspektive hinzu, auf welche im Abschnitt „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten (normative Sicht)“ weiter eingegangen wird. Als Hauptinstrument zur Quantifizierung der Risiken verwenden wir das sog. Value at Risk (VaR)-Modell. Es dient dazu, bei einem vorab definierten Konfidenzniveau in Höhe von 99,9 Prozent und einem Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten das Risikokapital zu ermitteln, welches benötigt wird, um sehr unwahrscheinliche, aber mögliche Verluste auszugleichen, die innerhalb eines Jahres anfallen können. Darüber hinaus führen wir Stresstests durch, um extreme, aber plausible Ereignisse und ihre Auswirkung auf das Risikodeckungspotenzial der Gruppe zu simulieren. Ergänzend dazu sind Risikometriken als weitere Überwachungsmethode etabliert, die als Frühwarnsystem für operationelle Risiken (darunter IT- und Informationssicherheitsrisiken, potenzielle Verluste), Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie für die Einhaltung von Sanierungsplanindikatoren dienen.

Die Stresstests decken alle wesentlichen Risikoarten sowohl einzeln als auch aggregiert ab. Dabei werden – für die Kreditinstitute und Wertpapierinstitute der Gruppe – sowohl hypothetische als auch historische Szenarien eingesetzt. Zusätzlich kommen inverse Stresstests zur Anwendung, in denen unter extremen Bedingungen ermittelt wird, welche Verlust- oder Liquiditätsszenarien dazu führen würden, dass das Risikodeckungspotenzial bzw. die ausreichende Liquidität nicht mehr gewährleistet werden kann. Für die aufsichtsrechtlich relevante normative Sicht der Kreditinstitute und Wertpapierinstitute werden zudem adverse Szenarien simuliert. Darüber hinaus beinhalten die Sanierungspläne weitere Recovery-Stressszenarien.

Risikominderung

Auf die Maßnahmen zur Mitigation der wesentlichen Risiken wird detailliert in den Abschnitten „Operationelle Risiken“, „Kreditrisiko“ sowie „Ausgestaltung des internen Kontrollsystems“ eingegangen.

Risikoüberwachung

Wir nutzen quantitative und qualitative Ansätze bzw. Methoden der Risikoüberwachung, um jederzeit ein möglichst vollständiges Bild unserer aktuellen Risikolage zeichnen zu können. Um das zu erreichen, werden kontinuierlich sowohl unternehmensinterne Ereignisse hinsichtlich ihrer Risikoeigenschaften untersucht als auch regionale und globale Entwicklungen berücksichtigt. So können wir bestehende Risiken erkennen und analysieren sowie zugleich schnell und angemessen auf entstehende Risiken und Veränderungen des Marktes bzw. des geschäftlichen Umfelds reagieren.

Risikometriken quantifizieren die wichtigsten betriebsinternen Gefahren und vergleichen diese gegen festgelegte Werte. Sie ergänzen die Risikoquantifizierung in der ökonomischen Perspektive und dienen dazu, die über den Kapitalbedarf hinausgehenden Steuerungskennzahlen sowie nichtquantifizierbare Risiken zu überwachen. Werden die festgelegten Werte überschritten, dient dies als Frühwarnsignal, und wird quartalsweise und anlassbezogen direkt an den Vorstand berichtet. Eine solche Überschreitung setzt umgehend notwendige Prozesse zur Ursachenanalyse und Risikominderung in Gang.

Unser Risikomanagementansatz sieht auch eine nachhaltige und langfristige Komponente vor. Neben den aktuell bestehenden Risiken werden auch die über einen Horizont von zwölf Monaten hinausgehenden Risiken betrachtet. Hierfür haben wir den sog. Risk Outlook entwickelt, der beispielsweise

geopolitische Ereignisse, kommende regulatorische Anforderungen sowie Entwicklungen im Bereich der IT- und Informationssicherheitsrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) wird die Entwicklung relevanter ESG-Risiken über einen mittel- und langfristigen Zeithorizont (2040) unter Berücksichtigung möglicher kritischer Klimapfade betrachtet. Die Risikowerte werden auf Gruppenebene aggregiert. Im Gegensatz zur Darstellung im Risikobericht erfolgt die Bewertung der Risiken nach der CSRD in Verbindung mit den ESRS auf Bruttoebene, weshalb es zu Abweichungen zwischen dem Risikobericht und den Angaben in der Nachhaltigkeitserklärung kommen kann.

Ökonomische und normative Perspektive

Die ökonomische Perspektive bewertet Risikopositionen, die aus dem Geschäftsbetrieb heraus entstehen. In der normativen Perspektive werden regulatorische Modellvorgaben einbezogen. In der ökonomischen Sicht wird eine Mindestanforderung an die Höhe des benötigten ökonomischen Kapitals (Required Economic Capital, REC) hergeleitet, sodass unser Risikodeckungspotenzial auf Basis des angewendeten statistischen Modells höchstens einmal in 1.000 Jahren erschöpft wird.

In der normativen Perspektive stellen aufsichtsrechtliche Kapital- und Liquiditäts-Anforderungen relevante Steuerungsgrößen dar. Das bedeutet, dass die Risikosteuerung auf die Erfüllung regulatorischer Kapitalanforderungen für die Kreditinstitute und regulierte Institute (u.a. Wertpapierinstitute) in der Gruppe abzielt. Für die Risikosteuerung wird die ökonomische und normative Perspektive herangezogen. Vor diesem Hintergrund besteht das Ziel darin, nicht nur die regulatorischen Kapitalanforderungen zu erfüllen, sondern durch die ergänzende ökonomische Betrachtungsweise finanzielle Solidität zu gewährleisten.

Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive

Auf Gruppenebene ermitteln wir unser Risikodeckungspotenzial anhand des bilanzierten Eigenkapitals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Clearstream Banking S.A., Clearstream Europe AG, Clearstream Holding AG, Clearstream Fund Centre S.A., die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG verwenden hingegen ihr regulatorisches Kapital, um ihr ökonomisches Risikodeckungspotenzial zu ermitteln (für Details siehe Abschnitt „Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten“).

Als Steuerungskennzahl ermittelt die Risikomanagementfunktion regelmäßig die Höhe des ökonomischen Kapitals und setzt es ins Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial. Für die regulierten Einheiten wird zusätzlich die normative Sicht betrachtet. Das ökonomische Kapital für die CRR-Kreditinstitute inkludiert Clearstream Banking S.A., Clearstream Europe AG und Clearstream Fund Centre S.A.

Das Verhältnis von erforderlichem Risikokapital zu Risikodeckungspotenzial lag im Berichtsjahr stets unter dem festgesetzten Höchstmaß.

Operationelle Risiken

Die Mehrheit unserer Risiken in der Deutsche Börse Group ist operationeller Natur. Dazu gehören beispielsweise Compliance-Risiken, Risiken im Bereich der IKT, rechtliche Risiken, Personalrisiken, physische Sicherheitsrisiken und Risiken durch Dritte.

Die Deutsche Börse Group bewertet ihre operationellen Risiken anhand von Szenarien auf deren Basis mit Hilfe eines VaR-Modells die ökonomischen Kapitalanforderungen ermittelt werden. Im Zuge der Implementierung der ESG-

Regularien an das nichtfinanzielle Risikomanagement sind die relevanten Szenarien, welche für das operationelle Risiko von den Tochtergesellschaften ausgewiesen werden müssen, mit ESG gekennzeichnet. Die bestehenden Risiken wurden klassifiziert. Soweit möglich wurden ESG-Risiken in diesem Zusammenhang analysiert und bewertet. Im Rahmen dieser Analyse wurden die Auswirkungen von ESG-Risiken als wesentlich eingestuft, jedoch keine neuen Risiken identifiziert. Wesentliche ESG-Risiken auf Gruppenebene sind physische Umwelt- und Übergangsrisiken, welche Bürogebäude, Standorte und andere Vermögenswerte beeinträchtigen können.

Als wichtige Risikokennzahl ermitteln wir die Stabilität der Systeme. Als internationale Börsenorganisation und innovativer Marktinfrastrukturanbieter ist eine hochmoderne IT für die Deutsche Börse Group von größter Bedeutung, um eine kontinuierliche und reibungslose Leistungserbringung zu gewährleisten. In Übereinstimmung mit dem vom Vorstand festgelegten Risikoappetit wurden spezielle IKT-Risikoindikatoren definiert, um kritische IKT-Vorfälle und wichtige IT-Systeme in allen Geschäftsbereichen genau zu überwachen. Definierte gelbe und rote Warnschwellen ermöglichen eine rechtzeitige und transparente Eskalation und Meldung von Überschreitungen an die Geschäftsführung. Da Systemausfälle das größte operationelle Risiko für die Gruppe darstellen, sind sie Gegenstand regelmäßiger Tests. Dabei werden die Auswirkungen beim Ausfall eigener Systeme sowie beim Ausfall von Zulieferern simuliert.

Risiken können auch entstehen, wenn eine Dienstleistung für Kunden mangelhaft erbracht wird und dies zu Beanstandungen oder Rechtsstreitigkeiten führt, etwa in der Abwicklung von Wertpapiergeschäften aufgrund von Produkt- und Prozessmängeln oder fehlerhaften manuellen Eingaben. Die damit verbundenen Prozesse und die Identifikation und Steuerung wesentlicher Risiken auf Prozessebene sind Gegenstand des Internen Kontrollsystems (IKS), siehe Abschnitt „[Ausgestaltung des internen Kontrollsystems](#)“. Weitere Fehlerquellen können bei Zulieferern oder in schadhaften Produkten liegen. Wir

erfassen Beschwerden und Kompensationsforderungen aus aufgetretenen Fehlern als eine wesentliche Kennzahl für das Verarbeitungsrisiko.

Auch Naturkatastrophen, Unfälle, Terrorismus oder Sabotage zählen zu den operationellen Risiken, durch die z. B. ein Rechenzentrum zerstört oder beschädigt werden könnte. Die Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs sollen dabei wesentliche finanzielle Schäden abwenden.

Verluste können sich auch aus laufenden rechtlichen Verfahren ergeben. Sie können auftreten, wenn die Deutsche Börse Group gegen Gesetze oder Vorgaben verstößt, unzulängliche Vertragsbedingungen eingeht oder die Rechtsprechung nicht genügend beachtet. Zu den rechtlichen Risiken zählen auch Verluste aufgrund von Betrug sowie arbeitsrechtliche Fragestellungen.

Dies umfasst auch Verluste aufgrund unzureichender Kontrollen zur Bekämpfung der Geldwäsche, Verstöße gegen den Datenschutz, wettbewerbsrechtliche Bestimmungen oder gegen das Bankgeheimnis. Auch wenn staatliche Handelssanktionen nicht eingehalten werden – z. B. im Fall, dass Vorgaben aus verschiedenen Staaten nicht vereinbar sind – können solche Risiken entstehen, oder wenn gegen andere nationale oder internationale regulatorische Vorgaben verstoßen wurde.

Zur Mitigation der operationellen Risiken ergreifen wir gezielt organisatorische Maßnahmen. Dazu zählen Notfallpläne, Maßnahmen zur Informationssicherheit, Maßnahmen zur physischen Sicherheit von Mitarbeitenden und Gebäuden, der Abschluss von Versicherungsverträgen sowie Compliance-Vorschriften und -Verfahren. Eine Erläuterung der Compliance-Vorschriften ist im Abschnitt „[Compliance](#)“ zu finden.

Notfallpläne

Für unsere Unternehmensgruppe ist es entscheidend, unsere Produkte und Dienstleistungen mit größtmöglicher Zuverlässigkeit zu erbringen, um das Vertrauen der Kunden und des Marktes zu gewährleisten und vertragliche Verpflichtungen zu erfüllen. Wir müssen unseren Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und gegen Ausfälle absichern. Sind unsere Kernprozesse und -ressourcen nicht verfügbar, stellt dies ein erhebliches Risiko für die gesamte Gruppe und sogar ein potenzielles Systemrisiko für die Finanzmärkte im Allgemeinen dar. Daher ist in der gesamten Gruppe ein System von Notfallplänen etabliert (Business Continuity Management System, BCMS). Es umfasst sämtliche Abläufe, die im Notfall den fortlaufenden Betrieb sicherstellen, und verringert das Nichtverfügbarkeitsrisiko. Dazu zählen Vorkehrungen für alle wesentlichen Ressourcen (Mitarbeitende, Systeme, Arbeitsplätze, Zuliefernde), einschließlich der doppelten (redundanten) Auslegung aller wesentlichen IKT-Systeme und der technischen Infrastruktur, sowie Notfallmaßnahmen für die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitenden oder Arbeitsplätzen in Kernfunktionen.

Unsere Gruppe hat einen Managementprozess eingeführt und erprobt, mit dem wir im Notfall zügig reagieren und koordiniert vorgehen können. Dieser Prozess soll die Auswirkungen auf die Geschäftsabläufe sowie den Markt minimieren und die rasche Rückkehr zum regulären Geschäftsbetrieb ermöglichen. Alle Geschäftsfelder haben Mitarbeitende (Notfallmanager*innen) benannt, die in Notfällen als zentrale Kontaktstellen und Verantwortliche agieren. Die Notfallmanager*innen informieren den Vorstand bzw. alarmieren ihn bei schwerwiegenden Vorfällen. Bei weiterer Eskalation agiert das zuständige Mitglied des Vorstands als Krisenmanager*in bzw. delegiert diese Rolle. Unsere Notfallpläne werden regelmäßig getestet, indem wir kritische Situationen realitätsnah durchspielen. Diese Tests werden in der Regel unangekündigt durchgeführt.

Informations- und Kommunikationstechnologie

IKT-Risiken umfassen eine Vielzahl von Herausforderungen im Zusammenhang mit der Ausfallsicherheit von Technologien, der Systemintegrität und der Betriebskontinuität. Die zunehmende Abhängigkeit von Cloud-Diensten führt zu einer zusätzlichen Komplexität, bietet aber auch mehr Optionen für die Verwaltung von Verfügbarkeit, Skalierbarkeit und Leistung. Regulatorische Anforderungen wie DORA verlangen eine strenge Governance der IKT-Ressourcen, einschließlich Vorfallreaktion, Änderungsmanagement sowie IKT-Notfallwiederherstellung und Geschäftskontinuitätsplanung. Die Deutsche Börse Group investiert weiterhin in verbesserte Überwachung, zusätzliche Kontrollen und Resilienztests, um Risiken in der gesamten IKT-Landschaft zu mindern und Stabilität und Compliance in einer sich ständig weiterentwickelnden digitalen Umgebung sicherzustellen.

Cyber-Bedrohungen bleiben auf Rekordniveau, wobei Ransomware- und Phishing-Angriffe immer raffinierter werden. Der Anstieg von KI-gesteuerten Angriffen bringt neue Herausforderungen bei der Erkennung und Reaktion mit sich. Die Erweiterung digitaler Ökosysteme erhöht auch das Risiko durch Dritte, sodass die Sicherheit von Anbietern und vertragliche Absicherungen unerlässlich sind. Die Deutsche Börse Group stärkt weiterhin ihre Widerstandsfähigkeit und bereitet sich auf diese neuen Risiken vor.

Die Gruppe arbeitet nach einem umfassenden Rahmenwerk, das sich an ISO/IEC 27001 orientiert und durch spezifische Kontrollen und fortschrittliche technische Kapazitäten ergänzt wird. Im Jahr 2025 führte die Deutsche Börse Group eine umfassende Aktualisierung ihres IKT-Risikorahmenwerks durch, um die Widerstandsfähigkeit und Compliance im Einklang mit DORA zu stärken und einen robusten Schutz über kritische Systeme hinaus zu gewährleisten. Eine unabhängige Kontrollfunktion bewertet und überwacht regelmäßig die Sicherheitsmaßnahmen.

Physische Sicherheit

Die physische Sicherheit hat einen hohen Stellenwert für uns vor dem Hintergrund der sich stetig wandelnden weltweiten Sicherheitsrisiken und Bedrohungen. Die Deutsche Börse AG hat einen ganzheitlichen Risikomanagementprozess entwickelt, um den Konzern, seine Mitarbeitenden und Vermögenswerte vor internen und externen Angriffen sowie Bedrohungen proaktiv und reaktiv zu schützen: Analyst*innen beurteilen die Sicherheitslage an unseren Standorten permanent sowie bei Dienstreiseaktivitäten und stehen hierbei in engem Kontakt zu nationalen und internationalen Behörden (Bundeskriminalamt, Bundesamt für Verfassungsschutz etc.), Sicherheitsdienstleistern und den Sicherheitsabteilungen anderer Unternehmen. Mehrstufige Sicherheitsprozesse und -kontrollen gewährleisten die physische Sicherheit an unseren Standorten. Der physische Zugang zu Gebäuden und Vermögenswerten wird permanent überwacht und baut auf dem Zugangsgrundsatz „least privilege“ („need-to-have basis“) auf.

Versicherungsverträge

Operationelle Risiken, welche wir nicht selbst tragen wollen, übertragen wir an Versicherungen, wenn dies zu einem angemessenen Preis möglich ist. Alle Versicherungsverträge werden dabei einzeln und regelmäßig hinsichtlich ihres Optimierungspotenzials überprüft.

Finanzielle Risiken

Die finanziellen Risiken gliedern wir in Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken.

Finanzielle Risiken der Deutsche Börse Group

Finanzielle Risiken

Kreditrisiko

- Bei besicherten und unbesicherten Kundenkrediten
- Bei besicherten und unbesicherten Bargeldanlagen
- Im Wertpapierleihegeschäft
- Beteiligung am Ausfallfond
- Ausstehende Forderungen

Marktpreisrisiko

- Bei Wertpapieranlagen
- Bei Pensionsrückstellungen
- Bei bilanziellen Währungsinkongruenzen

Liquiditätsrisiko

- Bei besicherten und unbesicherten Kundenkrediten
- Bei besicherten und unbesicherten Bargeldanlagen
- Bei Forderungen gegenüber anderen Marktinfrastrukturen
- Im Wertpapierleihegeschäft
- Bei der Rückzahlung von Kundeneinlagen

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bzw. Adressenausfallrisiko beschreibt die Gefahr, dass eine unserer Vertragsparteien ihre Verbindlichkeiten nicht oder nicht vollständig erfüllt. Die Kreditrisiken der Gruppe ergeben sich aus den spezifischen Geschäftsmodellen unserer Tochtergesellschaften und den Treasury-Anlagen der Deutsche Börse AG. Letztere sind im Rahmen von Investments in Anleihen, zusätzlich zum Kontrahentenausfallrisiko, Migrationsrisiken ausgesetzt.

Zur Risikomessung und -steuerung des Kreditrisikos unserer Tochtergesellschaften dienen verschiedene Risikokennzahlen. Zur Ableitung des Kreditrisikos wird das erforderliche ökonomische Risikokapital mittels Monte-Carlo-Simulationen gemessen und die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen sowie Stresstests herangezogen. Es wird u.a. auch erfasst, wie stark einzelne Kunden ihre Kreditrahmen nutzen und wo sich die Kredite konzentrieren. Zu

den Messkriterien zählen zudem die Bonität der Vertragsparteien und die hinterlegten Sicherheiten. Inverse Stresstests für Banken zeigen auf, wie viele Kunden ausfallen müssten, damit die Verluste die Risikodeckungsmasse überschreiten.

Sowohl Clearstream Banking S.A. als auch Clearstream Europe AG vergeben Kredite an ihre Kunden, um die Wertpapierabwicklung effizienter zu gestalten. Dieses Kreditgeschäft kann zu kurzfristigen Forderungen gegenüber Vertragsparteien in Höhe mehrerer Milliarden Euro führen. Diese Kredite werden ausschließlich sehr kurzfristig, in der Regel untertägig, vergeben und sind mit Ausnahme von Krediten an ausgewählte Zentralbanken und überstaatliche Organisationen gemäß Artikel 23 der delegierten Verordnung (EU) 2017/390 der Kommission besichert und an Kunden mit hoher Bonität vergeben. Darüber hinaus sind eingeräumte Kreditlinien jederzeit widerrufbar. Aufgrund dieser Merkmale unterscheidet sich dieses Kreditgeschäft grundlegend vom Kreditgeschäft klassischer Banken und deren Risikoprofil. Kreditrisiken können auch bei der Anlage von Geldern entstehen, welche in den Zuständigkeitsbereich von Treasury fällt. Treasury legt sowohl eigene Gelder als auch von unseren Kunden bei Clearstream Banking S.A. und Clearstream Europe AG hinterlegte Gelder an; die Anlage erfolgt dabei überwiegend besichert.

Zuletzt kann es aufgrund von Abwicklungsaktivitäten zu kurzfristigen, unbesicherten (Tages-)Guthaben bei Korrespondenzbanken kommen. Zur Steuerung und Überwachung des Kontrahentenausfallrisikos in der Gruppe wird die Bonität potenzieller Kunden bzw. Gegenparteien einer Geldanlage bewertet bevor unsere Tochterunternehmen Geschäftsbeziehungen aufnehmen.

Unsere Tochterunternehmen legen für Sicherheiten je nach Risiko Sicherheitsabschläge fest, deren Angemessenheit dann fortlaufend überprüft wird. Bei der Anlage unserer sowie der von Kunden hinterlegten Gelder mindern wir das Risiko, indem Anlagen auf mehrere Kontrahenten mit ausschließlich hoher Bonität verteilt sowie die Gelder überwiegend kurzfristig und möglichst besichert

angelegt werden. Auf Grundlage mindestens jährlicher Bonitätsprüfungen sowie im Rahmen anlassbezogener Ad-hoc-Analysen werden Höchstwerte für jeden Kontrahenten festgelegt.

Die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG schließen gemäß ihren Geschäftsbedingungen nur mit ihren Clearingmitgliedern Geschäfte in der Rolle des zentralen Kontrahenten ab. Sie stehen als zentrale Kontrahenten zwischen den Geschäftsparteien. Das hierbei entstehende Kreditrisiko reduziert sie durch die Verrechnung von gegenläufigen Ansprüchen und die Anforderung an die Clearingmitglieder, Sicherheiten zu hinterlegen. Diese Prozesse sind Teil eines den EMIR-Anforderungen entsprechenden Sicherungssystems, das die zentralen Kontrahenten der Gruppe implementiert haben.

Dieses Sicherungssystem besteht aus unterschiedlichen Stufen, welche verhindern, dass ein oder sogar mehrere Kundenausfälle die Funktionsfähigkeit der zentralen Kontrahenten beeinträchtigen. Als erste Stufe muss jedes Clearingmitglied einen Mindestbetrag an haftendem Eigenkapital oder, im Falle von Fonds, an verwaltetem Vermögen nachweisen. Die zweite Stufe erfordert die tägliche Bereitstellung von Sicherheiten in Form von Geld oder bonitätsstarken und liquiden Wertpapieren („Margins“), welche nach Aufforderung der zentralen Kontrahenten von den Kunden auch untertägig nachzuschießen oder gar zu ersetzen sind, sollten Wertpapiere nicht mehr den hohen Qualitätsanforderungen genügen. Dabei ist zu beachten, dass die zugrundeliegende Risikoermittlung ebenfalls zeitnah die untertägigen Preis- und Positionsänderungen bereits berücksichtigt. Im Rahmen der dritten Stufe sind alle Clearingteilnehmer dazu verpflichtet, zusätzliche Sicherheiten anteilig nach ihrem jeweiligen individuellen Risikoprofil in einen Ausfallfonds einzuzahlen. Zusätzlich überprüfen die EMIR-regulierten zentralen Kontrahenten Eurex Clearing AG und European Commodity Clearing AG die Wirksamkeit ihrer Ausfallmanagementverfahren (sogenannte *Default Management Procedures*) mindestens einmal jährlich, indem sie gemeinsam mit allen relevanten externen Parteien umfassende Krisensimulationsübungen durchführen.

Die Eurex Clearing AG hat neben ihren Eigenmitteln die Möglichkeit, auf eine Patronatserklärung der Deutsche Börse AG zurückzugreifen. Aus dieser stehen ihr maximal 600 Mio. € zur Verfügung, aus der anteilig bereits Eigenmittelzahlungen in dem oben beschriebenen Sicherungssystem genutzt werden können. Dritten stehen keine Rechte aus dieser Patronatserklärung zu. Der Eigenbeitrag der Eurex Clearing AG (der sog „Skin-in-the-Game“) zum gesamtheitlichen Ausfallverteilungsmechanismus im Liquidationsfalle beträgt dabei 200 Mio. €. Vor der Verwendung der Mittel im Ausfallfonds stellt die European Commodity Clearing AG vorfinanzierte zugeordnete Eigenmittel in Höhe von 35 Mio. € bereit. Sollten diese Mittel insgesamt nicht ausreichen, kann die European Commodity Clearing AG von nicht ausgefallenen Clearingteilnehmern je Ausfallereignis einmal, insgesamt bis zu drei Mal innerhalb 90 Tagen zusätzliche Beiträge zum Ausfallfonds einfordern. Vorher muss die European Commodity Clearing AG zusätzliche vorfinanzierte zugeordnete Eigenmittel in Höhe von 15 Mio. € bereitstellen. Der Eigenbeitrag der Nodal Clear im Falle eines Ausfallereignis beträgt 20 Mio. US\$. Sollte der Ausfallfonds nicht ausreichen, können von den nicht ausgefallenen Clearingmitgliedern weitere Beiträge zum Ausfallfonds eingefordert werden.

Für die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG besteht die Möglichkeit, Kundengelder bei der Deutschen Bundesbank ausfallsicher zu verwahren. Zudem können Finanzmittel in hochliquiden Finanzinstrumenten angelegt werden. Anlageverluste bezogen auf Währungen, für die die Eurex Clearing AG oder die European Commodity Clearing AG keinen Zugang zu Zentralbanken haben und daher bei Geschäftsbanken anlegen, werden anteilig von der Eurex Clearing AG bzw. der European Commodity Clearing AG und von denjenigen Clearingmitgliedern getragen, die in der Währung aktiv sind, in der die Verluste entstanden sind. Der maximale Betrag, der bei Eintritt eines eigenmittelgefährdenden Investmentverlustes von der Eurex Clearing AG bzw. der European Commodity Clearing AG zu leisten ist, ist auf 50 Mio. € für die Eurex Clearing AG und 15 Mio. € für die European Commodity Clearing AG limitiert.

Analog zu Clearstream Banking S.A. und Clearstream Europe AG legt Treasury auch für die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG eigene und von Kunden hinterlegte Gelder an; die Anlage erfolgt dabei ebenfalls überwiegend besichert. Bis heute führte noch kein Zahlungsausfall eines unserer Kunden mit einem besicherten Kreditrahmen zu einem finanziellen Verlust für uns.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken umfassen Risiken einer nachteiligen Entwicklung von Zinsen, Währungen oder sonstigen Marktpreisen, die beispielsweise bei der Anlage eigener Vermögenswerte oder Kundengelder, bei offenen Risikopositionen in Fremd- oder Kryptowährungen oder im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen entstehen können. Marktpreisrisiken werden von uns mittels Monte-Carlo-Simulationen auf Basis historischer Preise sowie durch entsprechende Stresstests gemessen. Um Währungsrisiken zu minimieren, vermeiden wir nach Möglichkeit offene Währungspositionen. Daher resultiert unser Marktpreisrisiko nur aus relativ geringen offenen Fremdwährungspositionen und dem Fremdwährungsumrechnungsrisiko (Eigenkapital und Cashflow).

Derivative Finanzinstrumente werden in der gesamten Gruppe vorwiegend zu Sicherungszwecken eingesetzt. Dies betrifft bspw. Zins- oder Währungsswaps, die aufgrund einer konservativen Anlagepolitik für Clearstream Banking S.A., Clearstream Europe AG und die Eurex Clearing AG genutzt werden oder Futures zur Reduktion des Marktpreisrisikos bestehender Positionen bei der Crypto Finance AG. Darüber hinaus werden aus strategischen Überlegungen selektiv derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit strukturierten Akquisitionen und Venture Investments abgeschlossen.

Marktpreisrisiken können außerdem aus dem insolvenzgesicherten Fondsvermögen zur Rückdeckung bestehender Versorgungspläne für unsere

Mitarbeitenden entstehen (Contractual Trust Arrangement (CTA), Pensionsfonds von Clearstream in Luxemburg). Diese werden aktiv unter vorab definierten Anlagerichtlinien gemanagt. Des Weiteren haben wir mit der Entscheidung, einen überwiegenden Anteil des CTA auf Basis eines Wertsicherungsmechanismus zu investieren, das Risiko von extremen Verlusten reduziert.

Im Berichtsjahr 2025 sind uns keine wesentlichen Verluste aus Marktpreisrisiken entstanden.

Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko tritt auf, wenn ein Unternehmen unserer Gruppe anstehende Zahlungsverpflichtungen potenziell nicht fristgerecht und uneingeschränkt oder nur zu erhöhten Refinanzierungskosten erfüllen kann.

Liquiditätsrisiken treten in erster Linie bei unseren Tochterunternehmen Clearstream Banking S.A., Clearstream Europe AG, Clearstream Fund Centre S.A., Eurex Clearing AG und European Commodity Clearing AG auf.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erfassen, errechnen die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Europe AG, die Clearstream Fund Centre S.A., die Eurex Clearing AG sowie die European Commodity Clearing AG täglich mittels verschiedener Stresstests den Liquiditätsbedarf, der durch den Ausfall von Kunden entstehen würde. Um den hierbei ermittelten Bedarf zu decken, halten die Gesellschaften ausreichend Liquidität vor.

Der kurzfristige operative Liquiditätsbedarf wird in erster Linie durch Innenfinanzierung gedeckt. Dies zielt darauf ab, ausreichend Liquidität vorzuhalten, um all unsere Zahlungsverpflichtungen entsprechend deren Fälligkeit erfüllen zu können. Mittels eines konzerninternen Cash Pools wird überschüssige Liquidität unserer Tochtergesellschaften, soweit regulatorisch und rechtlich

zulässig, auf Ebene der Deutsche Börse AG gebündelt. Die liquiden Mittel werden kurzfristig angelegt, um ihre Verfügbarkeit sicherzustellen. Die kurzfristigen Anlagen sind zudem weitgehend besichert durch liquide Anleihen erstklassiger Emittenten. Darüber hinaus haben wir Zugang zu kurzfristigen externen Finanzierungsquellen, etwa durch vereinbarte Kreditrahmen mit einzelnen Geschäftsbanken oder Konsortien und durch ein Commercial-Paper-Programm.

Um unseren strukturellen Finanzierungsbedarf zu decken, haben wir in den vergangenen Jahren unseren Zugang zum Kapitalmarkt zur Ausgabe von Unternehmensanleihen genutzt.

Das Liquiditätsrisikomanagement der Deutsche Börse Group verfolgt das Ziel, sowohl den kurzfristigen Liquiditätsbedarf jederzeit decken zu können als auch die langfristige Finanzierung unserer Gruppe sicherzustellen und so Liquiditätsrisiken vorzubeugen. Die gruppenweite Liquiditätsplanung berücksichtigt alle wesentlichen Liquiditätsabflüsse wie zum Beispiel aus fällig werdenden Anleihen oder dem Aktienrückkaufprogramm sowie potenzielle Liquiditätsbedarfe aus M&A-Transaktionen.

Im Berichtsjahr 2025 verfügten die Gesellschaften über alle Währungen aggregiert stets über ausreichend Liquidität zur Deckung des tatsächlich angefallenen Liquiditätsbedarfs.

Liquiditätsrisiken werden nicht im ökonomischen Risikokapital quantifiziert (siehe [Erläuterung 26 des Konzernanhangs](#)).

Pensionsrisiko

Die Renten der derzeitigen und ehemaligen Mitarbeitenden werden über eine Reihe von Pensionsplänen verwaltet. Das Pensionsrisiko ist das Risiko von Verlusten aufgrund steigender Kosten aus Altersversorgungsplänen, die auf nicht marktbezogenen Risikofaktoren basieren. Das Pensionsrisiko wird mit Unterstützung der länderspezifischen und unternehmensspezifischen Versicherungsmathematiker quantifiziert. Für weitere Einzelheiten zu den Regelungen für die Altersversorgung siehe [Erläuterung 19 „Leistungen an Arbeitnehmende“ des Konzernanhangs](#).

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko ist der Verlust (einschließlich Verluste aufgrund verpasster Chancen), der sich aus strategischen Entscheidungen und/oder deren Umsetzung oder aus der Unfähigkeit zur Anpassung an externe Faktoren ergibt. Dazu gehören Risiken in Bezug auf Strategie, Gegenparteien und externe Faktoren. Geschäftsrisiken werden von den Unternehmensbereichen ständig überwacht. Zum 31. Dezember 2025 bestand kein auszuweisendes Geschäftsrisiko in der ökonomischen Perspektive für die Gruppe auf Basis des Simulationsmodells, für welches Risikodeckungspotenzial vorgehalten werden müsste.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) prüft regelmäßig eine etwaige Einordnung der Deutsche Börse AG als Finanzholdinggesellschaft. Eine Einstufung als Finanzholdinggesellschaft könnte sich u. a. auf unsere Eigenmittelausstattung auswirken. Derzeit ist die Deutsche Börse AG keine Finanzholdinggesellschaft.

Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten (normative Sicht)

Zur Ermittlung der Kapitalanforderungen aus normativer Sicht werden operationelle Risiken, Kreditrisiken und Marktpreisrisiken herangezogen. Die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen werden nicht für die Deutsche Börse Group, sondern für jedes einzelne Unternehmen, das zur Berechnung der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen verpflichtet ist, separat ermittelt. Das Risikoprofil auf Basis der normativen Sicht ist jedoch vergleichbar mit dem abgeleiteten Risikoprofil auf Basis des ökonomischen Risikokapitals. Für die Analyse und Bewertung von Kredit- und Marktpreisrisiken verwenden Clearstream Banking S.A., Clearstream Europe AG und Clearstream Fund Centre S.A. den sog. Standardansatz oder den vereinfachten Standardansatz. Für das operationelle Risiko verwenden die Institute den Standardansatz zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen (normative Perspektive). Die Unternehmen mit einem regulatorischen Kapitalbedarf haben jeweils eine Kapitalplanung über einen Zeithorizont von drei Jahren etabliert, welche für alle Kapitalanforderungen neben einer Planentwicklung auf Basis der Geschäftsstrategie auch ein oder mehrere adverse Szenarien prognostiziert.

Überblick der regulatorischen Kapitalquoten

Regulatorische Kapitalanforderung unter Berücksichtigung von CRR (Säule 1 und Säule 2), CSDR, Verschuldungsquote, sofern anwendbar¹

in Mio. €	Eigenmittelanforderungen		Regulatorisches Eigenkapital		Gesamtkapitalquote %	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Clearstream Holding-Gruppe	542	590	1573	1542	36	36
Clearstream Banking S.A.	719	771	1028	1026	35	38
Clearstream Europe AG	325	346	528	528	41	38
Clearstream Fund Centre S.A.	59	68	180	182	34	30

1) Dargestellt wird die höchste Anforderung (aus Pillar1, Pillar2, CSDR, Verschuldungsquote etc.) der jeweiligen Entität.

Es bestehen für die Clearstream Banking S.A., die Clearstream Europe AG, die Clearstream Holding AG sowie die Clearstream Fund Centre S.A. Minimum Requirements for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL)-Anforderungen, die zu jeder Zeit eingehalten wurden. Die Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) ergeben sich aus der Sanierungs- und Abwicklungsplanung für die Clearstream Europe AG und die Clearstream Holding AG. Für die Clearstream Banking S.A. sowie die Clearstream Fund Centre S.A. ergeben sich die MREL-Anforderungen über die Einhaltung der Bankensanierungs- und -abwicklungsrichtlinie (Banking Recovery and Resolution Directive, BRRD). Für die Clearstream Banking S.A. und die Clearstream Europe AG als Zentralverwahrer gelten die Kapitalanforderungen nach CSDR. Für die Eurex Clearing AG und die European Commodity Clearing AG als zentrale Kontrahenten sind die spezifischen Kapitalanforderungen nach EMIR ausschlaggebend. Diese wurden im Geschäftsjahr zu jeder Zeit eingehalten.

Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements

Aufbau- und Ablauforganisation

Die Deutsche Börse Group verfolgt einen proaktiven Ansatz für das Risikomanagement. Die Deutsche Börse AG hat einen umfassenden, gruppenweiten Ansatz für das Risikomanagement innerhalb der Deutsche Börse Group etabliert. Damit alle Mitarbeitenden bewusst mit Risiken umgehen, ist das Risikomanagement fest in der Aufbau- und Ablauforganisation verankert, siehe Grafik „Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements“. Darüber hinaus werden regelmäßig Schulungen angeboten, um das Risikobewusstsein und die Risikokultur aller Mitarbeitenden zu stärken. Insgesamt verantwortet der Vorstand das Risikomanagement, in unseren Tochterunternehmen jeweils die Unternehmensleitung; die nachfolgend aufgeführten Gremien werden regelmäßig über die Risikosituation informiert.

Der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG beurteilt und überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie dessen fortlaufende Entwicklung. Der Aufsichtsrat hat mehrere Ausschüsse eingerichtet, die sich in kleineren Gruppen mit komplexen Themen befassen und diese für die Plenarsitzung des Aufsichtsrats vorbereiten. Der Aufsichtsrat hat die Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems an seinen Prüfungsausschuss delegiert. Dies gilt auch für das interne Kontroll- und Compliance-Managementsystem. Darüber hinaus überprüft der Risikoausschuss unter anderem den Risikomanagementansatz einschließlich des Risikoappetitrahmenwerks und nimmt die quartalsweisen Risikomanagement-Berichte zur Kenntnis.

Der Vorstand der Deutsche Börse AG definiert den gruppenweiten Risikomanagementansatz sowie den Risikoappetit. Er stellt sicher, dass der Risikoappetit mit seiner kurz- und langfristigen Unternehmensstrategie, seiner Risikotragfähigkeit und seinen Vergütungssystemen vereinbar ist und bleibt.

Aufbauorganisation und Berichtswege des Risikomanagements



Der Vorstand der Deutsche Börse AG bestimmt auch, anhand welcher Messgrößen die Risiken eingeschätzt werden und wie das Risikokapital zugeteilt wird. Er sorgt dafür, dass die Anforderungen an den Risikomanagementansatz und den Risikoappetit eingehalten werden.

Unter der Leitung des Chief Risk Officer (CRO) werden die Vorschläge für den Risikomanagementansatz, den Risikoappetit, die Ansätze und Methoden der Risikoüberwachung und -steuerung, die Kapitalzuteilung sowie die dazugehörigen Vorgehensweisen entwickelt. Risiken werden kontinuierlich analysiert, bewertet und berichtet: vier Mal im Jahr sowie bei Bedarf ad hoc an den Vorstand und an den Risikoausschuss des Aufsichtsrats sowie einmal im Jahr an den Aufsichtsrat. Ebenso wird über die Wirksamkeit der Risikomanagement-, internen Kontroll- und Compianceysteme an den Prüfungsausschuss berichtet.

Unsere Tochtergesellschaften haben überwiegend ähnliche Verfahren eingeführt, um die Mindestanforderungen an das Risikomanagement zu erfüllen. Für die CRR-Kreditinstitute Clearstream Banking S.A., Clearstream Europe AG, Clearstream Fund Centre S.A., sowie die EMIR regulierte European Commodity Clearing AG und Eurex Clearing AG wird der Risikomanagementansatz mit eigenen aus den jeweiligen Mindestanforderungen der anzuwendenden Rahmenwerke abgeleiteten Ausprägungen umgesetzt. Folglich verwenden sie bei der Aggregation auch Messgrößen und Berichtsformate, die auf die übergeordnete gruppenweite Struktur abgestimmt sind. Grundsätzlich ist die Geschäftsführung der jeweiligen Tochtergesellschaft für die Ausgestaltung des Risikomanagementansatzes sowie die Einhaltung der jeweiligen rechtlichen Vorgaben verantwortlich.

Zentral koordinierter Risikomanagementprozess

Unser Risikomanagement-Rahmenwerk wird anhand eines fünfstufigen Risikomanagementzyklus umgesetzt. Der Risikomanagementzyklus umfasst die folgenden Schritte: (1) Identifizierung, (2) Meldung, (3) Bewertung, (4) Behandlung und (5) Überwachung (Berichterstattung).

Im **ersten Schritt** (Teil der ersten Verteidigungslinie) werden Gefahren und mögliche Ursachen für Verluste oder Betriebsstörungen durch die Geschäftsbereiche ermittelt. Im **zweiten Schritt** werden diese Risiken gemeldet und dringende Probleme sofort eskaliert. Alle potenziellen Verluste sollten umgehend identifiziert, zentral erfasst und, soweit möglich, quantitativ gemessen werden. Die Meldungen erfolgen an die Risikomanagementfunktion (Teil der zweiten Verteidigungslinie), welche das Gefährdungspotenzial in einem **dritten Schritt** bewertet. Im **vierten Schritt** behandeln die Geschäftsbereiche die Risiken durch Vermeidung, Minderung, Übertragung oder Akzeptanz. Es sind Maßnahmen zum Verlustmanagement zu empfehlen und deren Umsetzung sicherzustellen. Der **fünfte Schritt** umfasst die Überwachung durch beispielsweise verschiedene Risikometriken und, wenn nötig, die Berichterstattung an die verantwortlichen Vorstandsmitglieder und Gremien über erhebliche Risiken, deren Bewertung sowie mögliche Sofortmaßnahmen. Neben den regelmäßigen Berichten werden im Verantwortungsbereich des CRO ebenfalls Ad-hoc-Berichte für Vorstände und Aufsichtsräte erstellt. Bei Clearstream Holding AG, Clearstream Banking S.A., Clearstream Europe AG, Clearstream Fund Centre S.A., der Eurex Clearing AG sowie der European Commodity Clearing AG erstellen die entsprechenden Risikomanagementfunktionen Berichte an die Vorstände und Aufsichtsräte.

Das Modell der Drei-Verteidigungslinien (3LoD) ist ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Risikomanagementansatzes, der bei der Deutsche Börse AG und unseren Tochtergesellschaften umgesetzt wird. Dieses Modell ist ein Governance-Rahmenwerk, das eine klare Trennung der Funktionen und Verantwortlichkeiten zwischen den operativen Geschäftseinheiten (erste Verteidigungslinie), den Überwachungs- und Kontrollfunktionen, einschließlich des Risikomanagements (zweite Verteidigungslinie), und der internen Revision (dritte Verteidigungslinie) definiert.

Ausgestaltung des internen Kontrollsystems

Die Deutsche Börse Group verfügt über ein gruppenweites internes Kontrollsystem (IKS), das Mindestanforderungen für alle Einheiten der Gruppe definiert. Es unterstützt die effektive und effiziente Implementierung und den Betrieb des IKS unabhängig vom Grad der Regulierung oder der Größe eines Tochterunternehmens. Im Folgenden sind die Angabepflichten gemäß ESRS 2 GOV 1, 22c und GOV-5 dargestellt.

Das IKS unterstützt bei der Steuerung der Risiken und umfasst insbesondere Risiken auf Prozessebene. Dazu wurden Vorgaben definiert, um Prozessrisiken übergreifend und auf Einzelrisikoebene einheitlich zu erfassen und zu beurteilen. Ein mindestens jährlich zu durchlaufender Regelkreis definiert Mindestanforderungen an die laufende Verbesserung und die Berichterstattung zum IKS. Dies umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen durch die Geschäftsbereiche als erste Verteidigungslinie.

Zu besonderen Schwerpunkten der IKS-Umsetzung gehören Maßnahmen zur Steuerung wesentlicher Risiken im Zusammenhang mit der finanziellen und nichtfinanziellen Berichterstattung.

Das rechnungslegungsbezogene IKS umfasst die finanzielle Berichterstattung nach lokalen und internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen sowie das nicht-finanzielle IKS nach den Grundsätzen des European Sustainability Reporting Standards. Die Erstellung der Abschlüsse erfolgt durch den Zentralbereich „Financial Accounting and Controlling“ (FA&C) und die dezentralen Einheiten gemäß den Vorgaben von FA&C. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung wird durch FA&C in Zusammenarbeit mit Human Relations, Group Compliance, Group Risk sowie Group ESG Strategy erstellt. Die Steuerpositionen werden von Group Tax ermittelt.

Die COFR-Richtlinie („Control over Financial Reporting“) soll konzernweit die Implementierung von wirksamen Kontrollen gewährleisten, um eine ordnungsgemäße Durchführung der Geschäftsprozesse sicherzustellen und die mit der Finanz- sowie der Nachhaltigkeitsberichterstattung verbundenen Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu mitigieren.

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss lassen sich regelmäßig über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS informieren. In die Berichterstattung fließen Ergebnisse externer Prüfungen samt der daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen ein. Auf dieser Grundlage können Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss die gesetzeskonforme Ausgestaltung des IKS sowie dessen Wirksamkeit zur Minimierung wesentlicher Risiken beurteilen.

IKS für die finanzielle Berichterstattung

Die zentralen Risiken des Rechnungslegungsprozesses sind unbeabsichtigte Fehler oder vorsätzliches Handeln, die ein unzutreffendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln könnten, sowie die verspätete Veröffentlichung der Abschlüsse. Dies könnte zu fehlerhaften Beurteilungen der wirtschaftlichen Lage, Reputationsschäden, Vertrauensverlust bei Investoren und Sanktionen führen.

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat das IKS für die finanzielle Berichterstattung unter Berücksichtigung des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO)-Rahmenwerks eingerichtet mit der Zielsetzung, die dargestellten Risiken zu minimieren. Die Ziele des IKS für die finanzielle Berichterstattung sind:

- **Zuverlässigkeit der Berichterstattung:** Sicherstellung, dass die Finanzberichte vollständig, richtig und verlässlich sind.
- **Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften sowie internen Richtlinien (Compliance):** Gewährleistung, dass die Geschäftsaktivitäten im Einklang mit geltenden Gesetzen, Regularien und internen Vorgaben stehen und Regelverstöße sowie Betrug verhindert werden.
- **Effektivität und Effizienz:** Sicherstellung einer reibungslosen und ressourcenschonenden Durchführung der Prozesse der Finanzberichterstattung.

Das IKS für die finanzielle Berichterstattung definiert Maßnahmen zur Minimierung des Risikos von Fehlern im Rechnungslegungsprozesses:

- **Standardisierte Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien:** Einheitliche Vorgaben zur Bilanzierung und Bewertung nach IFRS zur Sicherstellung der konzernweiten Einhaltung und Anwendung der gesetzlichen Rechnungslegungsstandards. FA&C überwacht und passt die Prozesse bei Änderungen der Rahmenbedingungen der Rechnungslegung an.
- **Vier-Augen-Prinzip:** Unabhängige Prüfung kritischer Vorgänge zur Vermeidung von Fehlern und Manipulationen.
- **Funktionstrennung:** Vermeidung von Interessenskonflikten durch organisatorische Trennung von ausführenden und kontrollierenden Tätigkeiten. Zugriffsrechte auf die Buchungssysteme werden regelmäßig anhand einer sog. Inkompatibilitätsmatrix überprüft.
- **Automatisierung:** IT-gestützte Prüfmechanismen zur automatischen Erkennung von Abweichungen und Unregelmäßigkeiten werden eingesetzt. Darüber hinaus werden die Hauptbücher unserer Tochterunternehmen

konsolidiert, wobei vereinzelte Tochterunternehmen auf unterschiedliche Systeme zugreifen. Deren Buchhaltungsdaten werden mittels Daten-Upload in die Konsolidierung einbezogen.

- **Regelmäßige Überwachung und interne Audits:** Durchführung von regelmäßigen Überprüfungen der internen Prozesse durch FA&C (als 2nd Line of Defense) und Internal Audit. Zusätzlich führt Compliance als weitere Kontrollinstanz risikoorientierte und prozessunabhängige Kontrollen durch.

FA&C war weiterhin ein wichtiger Partner bei der Unterstützung und Überwachung der ersten Verteidigungslinie. Als zentrale Anlaufstelle für die interne Kontrolle der Finanzberichterstattung (COFR) bot das Team gezielte Schulungen an, führte systematische Test- und Überwachungsaktivitäten durch und bewertete die Wirksamkeit der internen Kontrollen.

Im Jahr 2025 wurde der Ansatz zur Identifizierung und Priorisierung (IKS-Scooping) relevanter COFR IKS-Bereiche durch die Kombination quantitativer und qualitativer Kriterien erweitert. Dies ermöglichte eine gezielte Eingrenzung auf die wesentlichen Finanzberichterstattungsprozesse sowie die damit verbundenen Risiken und Kontrollen.

Zusätzlich wurde das COFR-Rahmenwerk im Jahr 2025 fortentwickelt, indem der Umfang der geprüften Kontrollen erweitert wurde. Darauf aufbauend führt FA&C jährlich eine risikobasierte Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS für die finanzielle Berichterstattung durch. Dabei werden sowohl die Angemessenheit des Kontrolldesigns als auch die Effektivität der operativen Umsetzung beurteilt. Die Prüfung konzentriert sich auf wesentliche Risiken, die erhebliche Auswirkungen auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der Finanzberichterstattung haben können, darunter fehlerhafte Buchungen, unzureichende Dokumentation und potenzieller Betrug. Insbesondere werden kritische Prozesse untersucht, die direkt die Erstellung der Finanzberichte beeinflussen, wie z.B. die Konsolidierung der IFRS Reporting Packages der

Konzerngesellschaften oder die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Darüber hinaus wurden erste Schritte zur Automatisierung umgesetzt, um die Konsistenz und Effizienz der Kontrollbewertung weiter zu erhöhen. Mit Blick auf die Zukunft bleibt die End-to-End-Prozessperspektive der Finanzberichterstattung im Jahr 2026 ein zentraler Bestandteil der weiteren Verfeinerung des Kontrollbewertungsansatzes.

Die beschriebenen Prozesse, Systeme und Kontrollen sollen sicherstellen, dass unsere Rechnungslegung in Einklang mit den entsprechenden Grundsätzen und Gesetzen steht.

IKS für die nichtfinanzielle Berichterstattung (Nachhaltigkeitserklärung)

Im folgenden Abschnitt werden die Angabepflichten gemäß ESRS 2 GOV-5 dargestellt. Das IKS für die nichtfinanzielle Berichterstattung der Deutsche Börse AG deckt folgende Risiken ab, die mit der Erfassung und Bewertung nichtfinanzieller Informationen verbunden sind:

- **Erfassungsrisiken:** Sicherstellung, dass alle relevanten Daten vollständig und korrekt erfasst werden.
- **Bewertungsrisiken:** Konsistente und transparente Bewertungsmethoden zur Minimierung von Unsicherheiten, insbesondere bei Umwelt- und Sozialthemen.
- **Prozessrisiken:** Standardisierte Prozesse und Kontrollmechanismen zur Gewährleistung der Richtigkeit und Genauigkeit der Berichterstattung.
- **Compliance-Risiken:** Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen durch regelmäßige Überprüfungen.

- **Reputationsrisiken:** Qualität und Zuverlässigkeit der Berichterstattung, um das Vertrauen der Investoren und anderer Stakeholder zu stärken.

Das IKS für die nichtfinanzielle Berichterstattung definiert spezifische Maßnahmen zur Minimierung der identifizierten Risiken. Dazu gehören unter anderem der schrittweise Aufbau standardisierter Prozesse, die fortlaufende Schulung der Mitarbeitenden sowie die schrittweise Einführung von Kontrollmechanismen zur Überwachung und Verbesserung der Prozesse zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Zudem werden die Erhebung und die Berechnung der Energieverbrauchs- und Treibhausgasemissionsdaten durch eine spezielle Software unterstützt. Die in der Nachhaltigkeitserklärung einbezogenen Tochterunternehmen sind für ihre jeweiligen Prozesse verantwortlich, einschließlich Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen, die das Risiko wesentlicher Fehlangaben minimieren. Diese Maßnahmen werden kontinuierlich weiter ausgebaut und optimiert, um den sich wandelnden Anforderungen gerecht zu werden.

FA&C hat die Überprüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS für bestehende Prozesse der nichtfinanziellen Berichterstattung bereits im Jahr 2024 begonnen. Diese Prüfung wurde im Jahr 2025 abgeschlossen und sukzessive auf neu eingeführte Prozesse ausgeweitet. Dies soll sicherstellen, dass das System kontinuierlich verbessert und an neue Anforderungen angepasst wird.

Durch diese Maßnahmen strebt die Deutsche Börse AG an, das Vertrauen der Investoren und anderer Stakeholder in die Nachhaltigkeitsberichterstattung zu stärken und langfristig eine nachhaltige Unternehmensführung zu gewährleisten.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Zusammenfassung

Das Risikoprofil der Deutsche Börse Group hat sich im Geschäftsjahr 2025 nicht wesentlich geändert. Relevante geopolitische und makroökonomische Entwicklungen wurden bewertet und erforderliche Maßnahmen ergriffen. Dem über alle Risikoarten (operationelles, finanzielles, Pensions- und Geschäftsrisiko) aggregierten Gesamtrisiko der Deutsche Börse Group stand stets eine Deckungsmasse in ausreichender Höhe gegenüber. Das konzernweite Risikomanagement sowie das IKS wurden, wie bereits zuvor beschrieben, im Jahr 2025 weiter gestärkt und ausgebaut. Zum jetzigen Zeitpunkt ist keine wesentliche Änderung der Risikosituation des Konzerns für den Vorstand erkennbar.

Ausblick

Die Deutsche Börse Group bewertet fortlaufend ihre Risikosituation. Aus Stresstests, berechneten ökonomischen Kapitalanforderungen sowie mittels des Risikomanagementsystems schließt der Vorstand der Deutsche Börse AG, dass die verfügbare Risikodeckungsmasse sowie die Liquiditätsausstattung angemessen sind. Es ist aktuell nicht ersichtlich, dass die Risikodeckungsmasse für das Geschäftsjahr 2026 angepasst werden müsste. Darüber hinaus wurden keine Risiken identifiziert, welche die Gruppe in ihrem Bestand gefährden würde. Wie im Vorjahr werden das konzernweite Risikomanagement und das IKS kontinuierlich gestärkt und verbessert.

Chancenbericht

Die Deutsche Börse Group ist mit ihrem breiten Produkt- und Dienstleistungsportfolio gut am Markt positioniert, um von vielfältigen Chancen zu profitieren. Dabei setzt die Deutsche Börse Group sowohl auf organisches Wachstum als auch auf zielgerichtete M&A-Aktivitäten.

Organisation des Chancenmanagements

Organische und anorganische Wachstumschancen in den einzelnen Geschäftsbereichen evaluieren wir fortlaufend. Mit unserem Chancenmanagement können wir Chancen für die Gruppe frühzeitig erkennen, bewerten, ergreifen und in geschäftliche Erfolge überführen. Auf Gruppenebene werden diese Chancen systematisch im Rahmen der jährlichen Budgetplanung sowie strategischer Überprüfungen bewertet.

Den Ausgangspunkt bildet eine sorgfältige Analyse des Marktumfelds, bei der neben den Kundenwünschen auch Marktentwicklungen, Wettbewerber und regulatorische Veränderungen berücksichtigt werden. Organische Wachstumsinitiativen werden auf Basis gruppenweit einheitlicher Vorlagen ausgearbeitet und anschließend einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen. Auf dieser Basis entscheiden schließlich der Vorstand und gegebenenfalls der Aufsichtsrat darüber, welche Initiativen umgesetzt werden.

Anorganische Wachstumschancen in Form von M&A-Transaktionen durchlaufen einen ebenso strukturierten Evaluierungsprozess. Im Fokus stehen hierbei zunächst der strategische Fit zum bestehenden Portfolio sowie potenzielle Synergien. Nach einer positiven Erstindikation folgt eine detaillierte Due-Diligence-Prüfung, deren Ergebnisse als finale Entscheidungsgrundlage für den Vorstand und gegebenenfalls den Aufsichtsrat dienen. Am 21. Januar 2026 ist die Deutsche Börse Group gemeinsam mit Allfunds eine verbindliche Vereinbarung über die Bedingungen eines empfohlenen Erwerbs durch die Deutsche Börse Group eingegangen. Die Direktoren von Allfunds unterstützen die

Akquisition und beabsichtigen, einstimmig zu empfehlen, dass die Allfunds-Aktionäre für die Akquisition stimmen. Die Akquisition bietet eine äußerst überzeugende Chance, einen global führenden Anbieter von Fondsdienstleistungen zu schaffen, der die sich ergänzenden globalen Präsenzen mit der Vertriebsstärke von Allfunds und den Verwahrungs- und Abwicklungskapazitäten des Segments Clearstream Fund Services der Deutsche Börse Group kombiniert.

Organische Wachstumschancen

Mit unserem breit diversifizierten Produkt- und Dienstleistungsportfolio decken wir die gesamte Wertschöpfungskette eines Marktinfrastrukturanbieters ab. Um diese Position zu behaupten und weiter auszubauen, verfolgen wir eng anknüpfend an „Horizon 2026“ unsere neue Wachstumsstrategie „Leading the Transformation“ (siehe Abschnitt „Strategie und Steuerungsparameter“).

Im Mittelpunkt dieser Strategie stehen Wachstumschancen, die vor allem strukturell getrieben sind. Diese ergeben sich unter anderem aus regulatorischen Änderungen und neuen Kundenbedürfnissen – etwa dem anhaltenden Trend zur Verlagerung von weniger transparenten außerbörslichen (OTC-) Märkten hin zum regulierten, börslichen Handel („off-to-on-exchange“). Zusätzlich gibt es zyklische Chancen, die sich aus veränderten makroökonomischen Rahmenbedingungen ergeben und nicht unmittelbar durch uns beeinflussbar sind.

Langfristig sehen wir Wachstumschancen insbesondere durch die Transformation der Kapitalmärkte. Eine neue Dynamik in Europa (z.B. Spar- und

Investitionsunion, höhere Vermögensproduktivität, stärkere EU-Autonomie) eröffnet die Möglichkeit, die Entwicklung der EU-Kapitalmärkte in einer führenden Rolle mitzugestalten. Parallel dazu steigt die Nachfrage nach neuen Anlageklassen (z.B. Krypto-/digitale Vermögenswerte und Alternatives/Private Markets) – und damit auch der Bedarf an leistungsfähigen Kapitalmarktinfrastukturlösungen. Zudem schafft die Weiterentwicklung unserer Plattformen sowie die zunehmende Integration von Digitalisierung und KI in unsere Dienstleistungen, Produkte und Services, Mehrwert für unsere Kunden.

Dies sind die wichtigsten Wachstumschancen in unseren vier Segmenten:

Investment Management Solutions

Software-as-a-Service für institutionelle Investoren (SimCorp)

Die Investmentmanagementbranche befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel, der durch strukturelle Veränderungen in der Vermögensallokation, der Einführung neuer Technologien und den Bedarf nach höherer operativer Effizienz vorangetrieben wird. Institutionelle Anleger suchen zunehmend nach integrierten, skalierbaren und datengestützten Lösungen, um die Komplexität zu bewältigen und überdurchschnittliche Ergebnisse zu erzielen. Mit unserer Plattform SimCorp One – einer ganzheitlichen Plattform, die den gesamten Investmentlebenszyklus abdeckt –, sind wir stark positioniert, um diese Entwicklungen zu adressieren und unseren Kunden bei der Transformation hin zu einem Daten- und technologiegetriebenen Operating Model zu unterstützen.

Insbesondere fünf zentrale Themen werden die Nachfrage in den kommenden Jahren prägen. Entsprechend eng sind diese mit unseren strategischen Initiativen verknüpft:

Skalierbarkeit für SaaS-Wachstum: Angesichts der steigenden Nachfrage nach SaaS-Lösungen wird Skalierbarkeit immer wichtiger. Wir investieren in Infrastruktur und Prozesse, um Stückkosten zu senken und die Amortisationszeit zu verkürzen. Dies ermöglicht ein besseres Kundenerlebnis und unterstützt gleichzeitig ein nachhaltiges Wachstum.

Ausbau von Alternative Asset Funktionalitäten: Die zunehmende Bedeutung alternativer Anlagen (z.B. Private Equity) verändert die Portfoliostrukturierung. Traditionelle Vermögensverwalter erhöhen ihre Allokationen in Private Markets und benötigen dafür technologie- und datenbasierte Lösungen, die über Public und Private Markets hinweg einsetzbar sind. Unser spezielles Angebot für alternative Anlagen unterstützt dies mit dedizierten Funktionen für Investitionen in private Märkte sowie eine Gesamtportfolioübersicht für Limited Partner und General Partner, welche alternative und traditionelle Vermögensallokationen in einer Lösung zusammenführt. Damit positionieren wir uns als starker Anbieter von technologischen Lösungen für institutionelle Anleger über alle verschiedenen Anlageklassen.

Front Office der Zukunft: Die Transformation des Front Office gewinnt an Bedeutung, da große Asset Manager Agilität und Effizienz anstreben. Wir beschleunigen SimCorps Cloud-Transformation, um Front-Office-Module zu modernisieren und die Erfolgsquote bei Request for Proposals (RfPs) mit hoher Gewichtung der Front Office Plattformfunktionalitäten zu steigern.

KI-Anreicherung: Wir integrieren KI in unsere Produkte, Dienstleistungen und internen Prozesse, um das Kundenerlebnis zu verbessern und interne Automatisierung – immer bei gleichzeitiger Einhaltung unserer Standards – zu ermöglichen.

Exzellentes Onboarding: Die Geschwindigkeit und das Kundenerlebnis beim Onboarding neuer Kunden wird im Rahmen der veränderten Kundenerwartungen durch SaaS-Lösungen ein wesentlicher Faktor, um den „time-to-value“ für uns und unsere Kunden weiter zu optimieren.

Globale Indizes und Daten aus einer Hand (ISS STOXX)

Die Buy-Side sieht sich weiterhin mit strukturellen Veränderungen konfrontiert, die durch steigende Kosten, komplexe regulatorische Anforderungen und den Bedarf an differenzierten Anlagestrategien geprägt sind. Daraus ergeben sich

erhebliche, nachhaltige und langfristige Wachstumschancen und Möglichkeiten zur weiteren Diversifizierung unseres Geschäfts.

"Custom" Produktinnovationen: Mit zunehmender Differenzierung der Anlegerpräferenzen steigt der Bedarf an maßgeschneiderten Lösungen. Auf Basis proprietärer, hochwertiger Datensätze und flexibler Anpassungsmöglichkeiten bieten wir Index- und Proxy-Voting-basierte Lösungen, die auf die individuellen Präferenzen der Anleger zugeschnitten sind.

Europäische Buy-Side: Die europäischen Aktienmärkte und ETF-Volumina zeigen weiterhin eine starke Dynamik und schaffen im Index-Geschäft Chancen, die Beziehung zu europäischen Asset Managern und Asset Ownern zu vertiefen. Die etablierte Führungsposition von ISS STOXX bei europäischen Aktien bildet eine solide Basis für neue Mandate und unterstützt die Verlagerung von aktiven zu indexbasierten Strategien.

Geografische Expansion: Die Globalisierung von Anlagestrategien und Nachhaltigkeitsthemen beschleunigt sich. Wir bauen unsere Präsenz in Nordamerika aus und nutzen Wachstumschancen im asiatisch-pazifischen Raum, zum Beispiel in Märkten mit steigender Nachfrage nach thematischen Indizes. Diese geografische Diversifizierung stärkt unsere Fähigkeit, Kunden weltweit zu bedienen und erhöht unsere Widerstandsfähigkeit gegenüber regionalen Marktschwankungen.

Transformation des Betriebsmodells durch KI vorbehaltlich gesetzlicher Bestimmungen: KI verbessert die Funktionsweise von Daten- und Indexgeschäften. ISS STOXX integriert KI in Plattformen, um Effizienz, Skalierbarkeit und Innovation voranzutreiben.

Cross- und Up-Sell sowie Synergien: Die strategische Bündelung unserer Daten und Index Produkte in ISS STOXX ermöglicht eine engere Zusammenarbeit im Vertrieb, was unseren "Share of Wallet" bei Kunden steigern kann und

gezielt "White Spaces" im Markt adressiert. Darüber hinaus nutzt ISS STOXX diverse Synergien mit der Deutsche Börse Group, zum Beispiel im Bereich von Index-Derivaten mit der Eurex.

Trading & Clearing

Clearing von OTC-Derivaten: Wir haben politische und regulatorische Entwicklungen sowie unsere Expertise beim Aufbau liquider Märkte genutzt und unseren Marktanteil im Clearing von EUR-OTC-Derivaten in den vergangenen Jahren auf rund 23 Prozent ausgebaut. In den kommenden Jahren wollen wir vom allgemeinen Marktwachstum profitieren und zusätzliche Marktanteile gewinnen. Um dies zu erreichen, nutzen wir unser verbessertes Risikomodell und Effizienzgewinne beim Cross-Margining, d. h. der Verrechnung von Margen für OTC-Geschäfte mit denen für börsengehandelte Geschäfte. Die Einführung von EMIR 3.0 und die damit verbundene Active Account Requirement im Jahr 2025 dürfte die Clearing-Aktivitäten unserer Kunden in Zukunft zusätzlich unterstützen, sodass wir zusätzliche Marktanteile gewinnen können.

Steigende Nachfrage nach Repo-Produkten: Der Rückzug der Zentralbanken aus dem Geldmarkt und höhere Zinsen erhöhen strukturell die Nachfrage nach besicherten Geldmarktprodukten. Wir erwarten, dass wir vom allgemeinen Marktwachstum profitieren und gleichzeitig neue Kunden für unsere Produkte gewinnen werden.

Produkte für Privatkunden: Zur Diversifizierung unseres Geschäftsmodells prüfen wir die Erweiterung unseres Kundenstamms durch einen besseren Marktzugang mit Fokus auf Buy-Side- und Privatkunden. Das Privatkundensegment bietet erhebliche Wachstumschancen. Viele europäische Kunden handeln aufgrund der überlegenen Liquidität hauptsächlich an US-Derivatemarkten, während US- und asiatische Kunden von einer Diversifizierung ihrer Strategien in Europa profitieren könnten. Zu unseren wichtigsten Prioritäten gehören die Einrichtung mehrerer für Privatkunden geeigneter Produkte mit

attraktiven Spreads und handelbaren Größen sowie verbesserte Vertriebskanäle um Eintrittsbarrieren zu verringern.

Steigende Nachfrage nach Stromderivaten: Der zunehmende Anteil erneuerbarer Energien im Energiemix führt zu größeren Preisschwankungen auf den europäischen Strommärkten. Gleichzeitig sind energieintensive Branchen dazu gezwungen, die zukünftigen Energiekosten bereits bei der Festlegung der Preise für ihre Endprodukte in ihre Kalkulationen einzubeziehen. Entsprechend hoch sind ihr Absicherungsbedarf und die Nachfrage nach Stromderivaten. Eigenhandelsfirmen und Vermögensverwalter, die von der anhaltend hohen Liquidität unserer europäischen Stromderivatemärkte angezogen werden, haben sich zu einer wichtigen Kundengruppe entwickelt. Aufgrund ihrer positiven Auswirkungen auf die Liquidität fördern wir diesen Trend weiterhin und sehen Wachstumspotenzial in einer weiteren Diversifizierung unserer Kundenbasis.

Globale Erweiterung der Produktpalette: Wir sehen erhebliches Potenzial, unsere Energiemarktkompetenz außerhalb der europäischen Kernmärkte zu skalieren. Der Markt für japanische Stromderivate entwickelt sich dank einer stetigen Erweiterung des Produktangebots weiterhin zu einem wichtigen Umsatzträger. Wir wollen diesen Erfolg wiederholen, indem wir im Rahmen unserer Wachstumsstrategie für den asiatisch-pazifischen Raum ein Angebot für australische Stromderivate entwickeln. Auch können wir in Südamerika durch eine Aufwertung unserer Lizenzen den Mehrwert unseres aktuellen Angebots für brasilianische Stromderivate steigern. Darüber hinaus ermöglicht uns die Anerkennung unserer Börsenlizenzen in zusätzlichen Jurisdiktionen die aktive Kundenanwerbung in anderen Ländern. Dies führt zu mehr internationaler Teilnahme an europäischen Energiemärkten. In Kombination mit einer gezielten Vertriebsausrichtung auf diese Kunden nutzen wir dadurch bisher unerschlossenes Wachstumspotenzial.

Elektronischer Devisenhandel: 360T ist ein weltweit führender Multi-Bank-Devisenmarktplatz. Der Devisenmarkt wächst strukturell, angetrieben durch

die Elektrifizierung, regulatorische Anforderungen und den Bedarf an effizientem Risikomanagement. Mit der Erweiterung unserer Produktpalette und der Skalierung über Regionen und Kundensegmente hinweg ist 360T gut positioniert, um wiederkehrende Erträge zu erzielen und diese sukzessive zu erhöhen.

Kryptowährungen und digitale Vermögenswerte: Die Distributed-Ledger-Technologie (DLT) und digitale Vermögenswerte verändern die Finanzmärkte und eröffnen neue Wachstumschancen. Wir bieten bereits eine regulierte End-to-End-Wertschöpfungskette für Kryptowährungen an und wollen weiter in die Bereiche Krypto-Derivate, Stablecoins und DLT-Wertpapiere expandieren. Mit Crypto Finance und unseren strategischen Partnerschaften bieten wir sichere Dienstleistungen auf institutionellem Niveau. Innovationen wie D7 DLT versetzen uns in die Lage, unser Krypto-Angebot zu skalieren, neue Anlageklassen zu erschließen und unsere Einnahmequellen für ein nachhaltiges, langfristiges Wachstum weiter zu diversifizieren.

Fund Services

Momentum des Plattform-Outsourcings: Clearstream unterstützt die Abwicklung, Verwahrung und den Vertrieb für alle Fondsarten, einschließlich traditioneller Fonds, ETFs, alternativer Investments und Privatmarktanlagen. Da Margen- und Gebühren Druck in der Industrie anhalten, steigt die Nachfrage nach effizientem Vertrieb und sicherer Verwahrung. Wir erwarten eine stetige Ausweitung unserer Outsourcing-Mandate auf neue Segmente wie Neobanken, Broker und lokale Aggregatoren, verbunden mit einer zunehmenden Marktpenetration auf den globalen Märkten. Die Integration von KI-gestützter operativer Effizienz optimiert Aufgaben wie Handelsabstimmung und Compliance, reduziert Fehler und beschleunigt die Verarbeitung. Diese Verbesserungen unterstützen das Wachstum der Outsourcing-Mandate und die Expansion unserer Plattform vor dem Hintergrund steigender Nachfrage nach sicheren, effizienten Fondsdienstleistungen.

Neue Lösungen für aufkommende Anlageklassen: Clearstream baut seine Möglichkeiten im Fondsvertrieb und -abwicklung weiter aus, insbesondere bei alternativen Fonds, Privatmarktanlagen und ETFs. Um Wachstum und Innovation weiter zu beschleunigen, arbeitet Clearstream aktiv daran, europäische Privatkundengelder in Fonds zu lenken, mit besonderem Fokus darauf, Barvermögen privater Haushalte in langfristige Anlagevehikel umzuwandeln. Durch die stärkere Durchdringung bei Retail-Aggregatoren und die Einbindung neuer Marktteilnehmer will Clearstream Fondsinvestments – insbesondere über ETFs – für Privatanleger in ganz Europa zugänglicher machen. Diese Strategie unterstützt die Transformation von Sparguthaben in produktive Investments und nutzt dabei die Effizienz, Transparenz und Flexibilität von ETFs, um den sich wandelnden Bedürfnissen der Privatkunden in Europa gerecht zu werden.

Digitaler Wegbereiter für die Fondsbranche: Wir treiben den Aufbau eines umfassenden digitalen, tokenisierten Ökosystems maßgeblich voran. Unser Angebot reicht von direkter digitaler Distribution und innovativen Transfer-Agency-Lösungen über tokenisierte Fondsstrukturen bis hin zu einem vollständig digitalisierten Backoffice. Mit diesen Entwicklungen ermöglichen wir es Marktteilnehmern, Next-Generation-Technologien für effizientere, transparentere und sicherere Fondsabwicklungen zu nutzen.

Expansion in aufstrebende Märkte: Der Eintritt in aufstrebende Fonds- und Investmentmärkte ist entscheidend, um neue Wachstumschancen zu nutzen und Kundenportfolios global zu diversifizieren. Die Region Asien-Pazifik (APAC) und der Nahe Osten zeichnen sich durch schnelles Wirtschaftswachstum, zunehmend anspruchsvolle Investoren und steigenden Wohlstand aus und sind daher besonders attraktiv für eine Expansion. Durch den Aufbau einer starken Präsenz in diesen Regionen kann Clearstream der wachsenden Nachfrage nach innovativen Fondsdienstleistungen und Distribution begegnen und sich als wertvoller Partner für lokale wie auch internationale Investoren etablieren, die Zugang zu dynamischen, sich schnell entwickelnden Investmentumgebungen suchen.

Stärkung des Mehrwerts für die Buy-Side: Das globale Netzwerk von Clearstream aus Vermögensverwaltern, Kreditinstituten und Vertriebspartnern sowie die erweiterten Daten-, Analyse- und digitalen Lösungen festigen die Rolle als vertrauenswürdiger Partner für Buy-Side-Kunden. Integrierte KI und On-Demand-Daten unterstützen die Kunden dabei, schnellere und bessere Anlageentscheidungen zu treffen. Die fortlaufende Zusammenarbeit mit Investment Management Solutions fördert diese Entwicklung weiterhin.

Securities Services

Zukunftssichere Post-Trade Wertschöpfungskette: Aufbauend auf der Einführung und dem Ausbau von D7 ermöglicht Clearstream die tokenisierte Emission von Wertpapieren über eine Distributed-Ledger-Technologie (DLT)-basierte Plattform. Das steigende Volumen digitaler Emissionen unterstreicht die Ambition den gesamten Wertpapierzyklus zu digitalisieren. Diese Transformation wird Skaleneffekte, Kosteneffizienz und eine verbesserte Kundenerfahrung über alle Services hinweg fördern und die technische Basis für neue Produkte legen.

Erweiterung des paneuropäischen Modells: Aufbauend auf dem bestehenden paneuropäischen Modell bietet Clearstream als einziger Zentralverwahrer einen zentralen Zugang zum europäischen Markt, welcher es Marktteilnehmern ermöglicht, die Barrieren fragmentierter europäischer Wertpapiermärkte zu vermeiden. Dieses Angebot trägt zur Steigerung der operativen Effizienz bei und ermöglicht Kosteneinsparungen für Marktteilnehmende am europäischen Markt. Darüber hinaus eröffnet es Clearstream zusätzliche Wachstumschancen zur Festigung der eigenen Marktposition von Marktteilnehmern.

Daten- und KI-gestütztes Betriebsmodell: Die Integration von Daten und KI entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Abwicklungsprognose bis zur Optimierung von Sicherheiten – stärkt Resilienz und Skalierbarkeit und erhöht die Servicequalität. Damit stellen wir sicher, dass wir den sich wandelnden Bedürfnissen unserer Kunden mit Präzision und Geschwindigkeit gerecht werden.

Zyklische Chancen

Neben den strukturellen Wachstumschancen bieten sich uns auch zyklische Chancen, zum Beispiel infolge makroökonomischer Entwicklungen oder unerwarteter Marktereignisse. Wir haben keine direkte Kontrolle über diese zyklischen Chancen, aber sie haben das Potenzial, unsere Nettoerlöse zu steigern. Dazu gehören zum einen hohe Handelsvolumina an unseren Märkten, die durch eine Änderung der Zinserwartungen oder globale Ereignisse verursacht werden können. Andererseits profitieren wir von potenziell steigenden Zinssätzen, da sie die Nettozinserträge erhöhen. Während sich Schwankungen der Handelsvolumina auf unsere Nettoerlöse auswirken, ohne das Treasury-Ergebnis zu beeinflussen, ist dies bei Schwankungen des Zinsüberschusses nicht der Fall.

Technologische Chancen

Unser Marktumfeld ist neben strukturellen und zyklischen Wachstumschancen auch durch einen tiefgreifenden technologischen Wandel geprägt. Schlüsseltechnologien wie Cloud-Services, künstliche Intelligenz (KI) und die Distributed-Ledger-Technologie (DLT) ermöglichen neue Geschäftspotenziale, steigern die Effizienz und verändern Risikobetrachtungen. Wir analysieren diese Entwicklungen systematisch, investieren in den Aufbau neuer Kompetenzen für unser Geschäftsmodell und erweitern gezielt mit externen Partnern unsere Expertise, um die Chancen dieses Wandels zu ergreifen.

Cloud

Wir verlagern und optimieren unsere Dienste und Prozesse kontinuierlich in die Cloud. Vereinbarungen mit führenden Anbietern – darunter eine 10-jährige strategische Partnerschaft mit Google Cloud sowie eine zentrale Zusammenarbeit mit Microsoft Azure und SAP – stärken eine führende Position im europäischen Finanzdienstleistungssektor. Im Jahr 2025 erreichten wir eine Cloud-Adaption von über 75 Prozent. Der Multi-Cloud-Ansatz ist dabei ein Enabler

für neue Produkte und KI-Initiativen und somit entscheidend für eine verkürzte Markteinführungszeit (Time-to-Market). Ein Kernbestandteil dieser Strategie ist die gruppenweite Data-Mesh-Architektur als dezentrale, produktorientierte Datengrundlage. Die Übernahme von SimCorp und die Einführung der cloud-nativen Plattform SimCorp One markiert zudem einen strategischen Vorstoß in das Software-as-a-Service (SaaS)-Geschäftsmodell für voll integrierte Lösungen im Investment Management (IMS).

Künstliche Intelligenz (KI)

Unsere fortschrittliche Cloud- und Dateninfrastruktur ist ein wesentlicher Katalysator, um KI für signifikante Effizienzsteigerungen und Skalierbarkeit in der gesamten Gruppe zu nutzen. Wir implementieren anspruchsvolle KI-Lösungen mit Fokus auf zusätzlichen Mehrwert in Services und Produkten – für Kunden und Mitarbeiter. Unsere „Cloud-First“-Infrastruktur ermöglicht die Nutzung unserer KI-fähigen Daten für eine schnelle, kosteneffiziente und sichere Skalierung von KI-Anwendungen. Exemplarisch hierfür sind der SimCorp One Portfolio Manager Copilot, KI-basierte Optimierung von Finanzinstrumenten sowie verbesserte Onboarding-Prozesse. Intern setzen wir fortschrittliche KI- und agentenbasierte Plattformen ein, um Betriebsabläufe, Softwareentwicklung und Zentralfunktionen weiter zu optimieren.

Distributed Ledger-Technologie (DLT)

Die DLT-Technologie birgt eine der größten Chancen für zukünftige institutionelle Finanzmärkte. Mit ihrer diversifizierten Aufstellung entlang der gesamten Wertschöpfungskette sieht sich die Deutsche Börse Group gut aufgestellt für die Transformation. Wir treiben die kommerzielle Nutzung der Distributed-Ledger-Technologie bereits aktiv voran und überführen sie von einer konzeptionellen Chance in einen Kernbestandteil unseres Leistungsangebots. Unser fundiertes Verständnis von Regulierung und Standards ist dabei ein entscheidender Vorteil für sichere und effiziente DLT-basierte Lösungen.

DLT-basierte Plattformen sind bereits in zentralen Bereichen etabliert: Unsere Plattform D7® ist ein wichtiger Schritt bei der Digitalisierung von Wertpapieren, indem sie deren sofortige Emission und sichere Abwicklung in Zentralbankgeld ermöglicht. Institutionelle Kunden können Krypto-Assets mit Crypto Finance reguliert und sicher handeln und verwahren. Zusätzlich bietet 3DX einen multilateralen Marktplatz an, den unsere Kunden gemeinsam mit dem FX-Angebot von 360T nutzen können. Durch unsere kürzlich verkündete strategische Partnerschaft mit der führenden Krypto-Börse Kraken haben wir vor, in Zukunft traditionelle mit digitalen Asset-Märkten zu verbinden. Im Fondsgeschäft digitalisieren und vereinfachen wir mit FundsDLT und der Einführung von Vestima Digital die Abwicklung von Fondstransaktionen.

Um eine nahtlose Abwicklung über diese neuen digitalen Ökosysteme hinweg sicherzustellen, arbeiten wir an der Integration einer regulierten, auf Euro lautenden digitalen Währung. Diese Initiativen belegen: Wir sehen uns in der Lage das volle Potenzial der DLT zu nutzen und ein effizienteres und transparenteres Finanzökosystem der Zukunft zu schaffen.

Regulatorische und politische Chancen

Reform der europäischen Finanzmarktinфраstruktur

Im Rahmen der Spar- und Investitionsunion hat die Europäische Kommission am 4. Dezember 2025 das Market Integration Package (MIP) vorgestellt, dessen Ziel es ist, die Fragmentierung der EU-Finanzmärkte zu reduzieren und ein wettbewerbsfähigeres, effizienteres und innovationsfreundlicheres Finanzsystem zu etablieren. Als führender europäischer Marktinфраstrukturbetreiber begrüßen wir diesen Reformschritt ausdrücklich, der unseren Beitrag zur Mobilisierung von Kapital und zur Integration des EU-Kapitalmarktes unterstützt. Das MIP bietet die Chance, strukturelle Defizite wie schwache Aktienmärkte, unzureichende Transparenzregime und die starke Fragmentierung der Liquidität anzugehen und zugleich zentrale Marktstrukturen – einschließlich Clearing,

Settlement und Asset Management – zu stärken. Gleichzeitig kann es zu einem regulatorischen Rahmen beitragen, um Zukunftstechnologien wie DLT und tokenisierte Vermögenswerte im großen Maßstab einzusetzen, die Attraktivität des EU-Finanzmarkts für neue Investments zu erhöhen und Europa eine global wettbewerbsfähige digitale Finanzmarktarchitektur zu ermöglichen. Für die Deutsche Börse Group eröffnet dies zusätzlichen Spielraum, die digitale Wertschöpfungskette weiter auszubauen und Innovationsführerschaft zu sichern.

EuroCTP als Betreiber des europäischen Datentickers für Aktien und ETFs

Im Dezember 2025 erreichte die Deutsche Börse Group gemeinsam mit ihren europäischen Partnern einen entscheidenden Meilenstein zur Stärkung der Spar- und Kapitalmarktunion: Das Joint Venture „EuroCTP“ wurde von der europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde ESMA als zukünftiger Anbieter des konsolidierten Datentickers (Consolidated Tape, CT) für Aktien und ETFs ausgewählt. Als Gründungsmitglied von EuroCTP hat die Deutsche Börse Group ihre technologische und regulatorische Expertise maßgeblich eingebracht, um die künftige Marktdaten-Infrastruktur in Europa zu gestalten und sicherzustellen, dass alle Marktteilnehmer einen fairen, umfassenden und effizienten Zugang zu Handelsdaten erhalten. Dieser kollaborative Ansatz stärkt nicht nur das gesamte europäische Finanzökosystem, sondern festigt auch unsere Position als führender und verlässlicher Partner für die Kapitalmärkte von morgen.

Digitaler Euro und technologische Integration

Die EZB setzt mit den Projekten Pontes und Appia die Arbeit an einem Digitalen Euro für den Interbankenverkehr weiter fort, um Innovationen und die Integration der Zahlungsverkehrskomponente auf DLT-Basis zu ermöglichen. Das Eurosystem möchte in diesem zweigleisigen Ansatz DLT-basierte Lösungen zunächst mit Pontes für die Paymentseite entwickeln sowie Interoperabilität mit DLT-Plattformen und TARGET-Services für die Abwicklung von Transaktionen in Zentralbankgeld (CeBM) anbieten. Projekt Appia soll die DLT-basierte nahtlose Integration von Vorhandels-, Handels- & Clearing- und Nachhandelsdienstleistungen mit Abwicklung in Zentralbankgeld ermöglichen. Diese

Initiativen unterstützen die strategische Ausrichtung der Deutsche Börse Group zur Integration von Stablecoins, tokenisierten Bankeinlagen und dem digitalen Euro für den Interbankenverkehr als Sicherheiten und zur Abwicklung.

Reform der Altersvorsorge

Die Reform der Altersvorsorge in Deutschland stellt einen Paradigmenwechsel hin zu mehr Kapitaldeckung dar. Das Zweite Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSg II) fördert renditestärkere Anlagen in der zweiten Säule, und die Reform der Riester-Rente soll ein privates Altersvorsorgedepot mit Investitionen in Kapitalmarktinstrumente erlauben. Auch auf europäischer Ebene wird die Harmonisierung der privaten und betrieblichen Altersvorsorge unter Einbeziehung des Kapitalmarktes angestrebt. Insbesondere die Einführung steuerbegünstigter „Savings and Investment Accounts“ (SIA) soll die Kapitalmarktbeteiligung der Bürgerinnen und Bürger stärken. Diese Entwicklungen werden zu einer steigenden Nachfrage nach Kapitalmarktprodukten, insbesondere ETFs, führen. Die größere Kapitalbereitstellung kann die IPO-Aktivitäten anregen und sich positiv auf die Liquidität auswirken. Als Marktinfrastukturanbieter profitiert die Deutsche Börse Group von einem starken Kapitalmarktökosystem.

Standortfördergesetz

Das Standortfördergesetz steigert die Attraktivität Deutschlands als Listing-Standort und schafft neue Wachstumsimpulse, indem die Finanzierungsmöglichkeiten für Startups und innovative Unternehmen verbessert sowie die Zugangsbedingungen für Unternehmen zum Kapitalmarkt erleichtert werden. Änderungen in der Börsenzulassungs-Verordnung und im Börsengesetz, wie zum Beispiel die Streichung der Anforderung der Mindestbestehdauer des Emittenten oder der Pflicht zur Veröffentlichung der Börsenzulassung im Bundesanzeiger, sowie die neu geschaffene Möglichkeit, den Mindestnennwert von Aktien auf bis zu einem Eurocent abzusenken, tragen dazu bei, den deutschen Kapitalmarkt nach vorne zu bringen und die unterstützen die Bemühungen der

Deutsche Börse Group um eine Stärkung des Kapitalmarkts in Deutschland und Europa.

Initiative für Wachstums- und Innovationskapital für Deutschland (WIN-Initiative)

Die Deutsche Börse Group gestaltet die nationale Initiative „Wachstums- und Innovationskapital für Deutschland“ (WIN) aktiv mit, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standort Deutschlands zu stärken. Im Fokus stehen dabei strukturelle Vorschläge zur Stärkung des Kapitalmarkts u.a. durch eine Reform der Altersvorsorge und erleichterten Kapitalmarktzugang sowie der Konzeption eines Sekundärmarkts für Venture Capital-Anteile. Durch ein verbessertes regulatorisches Umfeld können unmittelbare Wachstumsmöglichkeiten entstehen und zusätzliche Marktsegmente erschlossen werden.

Bürokratieabbau und regulatorische Vereinfachungen

Mit ihrer „Simplification Agenda“ zielt die Europäische Kommission darauf ab, Regulierung zu verschlanken und den administrativen Aufwand für Unternehmen um 25 Prozent zu senken. Die Umsetzung dieser Vereinfachungsmaßnahmen kann zu einem dynamischeren und global wettbewerbsfähigeren europäischen Markt führen. Insbesondere die Straffung von Meldepflichten, die Harmonisierung zwischen den Mitgliedstaaten und die Reduzierung doppelter Prozesse können die operative Effizienz erheblich verbessern und Ressourcen für Investitionen in Innovation und Wachstum freisetzen. Ein konkreter Bestandteil dieser Agenda ist das sogenannte Omnibus I Simplification Package, das Berichtspflichten im Bereich der Nachhaltigkeit reduziert. Der Abbau von Bürokratie reduziert den administrativen Aufwand und die damit verbundenen Kosten, gleichzeitig kann die Deutsche Börse Group von neuen Wachstumsimpulsen profitieren, die aus einer erhöhten Marktaktivität in einem vereinfachten regulatorischen Umfeld und durch erhöhte cross-border Aktivitäten entstehen.

Prognosebericht

Aufbauend auf den Erfolgen von „Horizon 2026“ haben wir auf unserem Kapitalmarkttag im Dezember 2025 unsere Strategie „Leading the Transformation“ vorgestellt. Mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell sind wir hervorragend positioniert, um die nächste Wachstumsphase erfolgreich zu gestalten. Unser Ziel ist es, die Deutsche Börse Group als einen weltweit führenden, technologiebasierten Marktinfrastukturanbieter zu etablieren, der die Zukunft des Investierens aktiv gestaltet.

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung unserer Gruppe im Geschäftsjahr 2026. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen, und beruht auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts. Diese unterliegen bekannten und unbekannten Chancen bzw. Risiken sowie Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen viele außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens liegen, beeinflussen den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Konzerns. Sollten Chancen oder Risiken eintreten oder eine der Ungewissheiten Realität werden oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen unzutreffend war, kann die tatsächliche Entwicklung des Konzerns sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Makroökonomisches Umfeld

Die für das Jahr 2025 im Euroraum erwartete wirtschaftliche Erholung fiel verhalten aus. Zwar setzte sich der Rückgang der Inflation fort, doch die protektionistische Handelspolitik der US-Administration führte zu spürbaren

Verwerfungen im globalen Handel. Gleichzeitig waren die internationalen Aktienmärkte von einer starken Euphorie rund um das Thema künstliche Intelligenz (KI) geprägt, die von den USA ausging und in diesem Sektor zu erheblichen Kapitalzuflüssen führte. Auf europäischer Ebene wurden mit der Vertiefung der Spar- und Investitionsunion entscheidende Weichen gestellt, um private und institutionelle Kapitalflüsse für zukünftiges Wachstum zu mobilisieren. Diese Entwicklung wurde flankiert von Ambitionen in Schlüsselökonomien wie Deutschland, eine stärker kapitalmarktorientierte Investitionspolitik zu betreiben, um die private Vorsorge zu stärken und den Standort zu fördern. Die Europäische Zentralbank setzte ihren Kurs der vorsichtigen Zinssenkungen fort, um die Konjunktur zu stützen, ohne die Erfolge bei der Inflationsbekämpfung zu gefährden.

Für das Jahr 2026 wird eine Fortsetzung des moderaten Wachstums im Euroraum prognostiziert. Vor diesem Hintergrund wird die zukünftige Ausgestaltung der globalen Handelsbeziehungen zu einem zentralen Faktor, der die Stimmung der Marktteilnehmer sowie die internationalen Kapitalflüsse maßgeblich beeinflusst. Die Mobilisierung von privatem Kapital im Rahmen der Spar- und Investitionsunion wird daher als entscheidender langfristiger Hebel betrachtet, um die für den fortschreitenden strukturellen Wandel, insbesondere im Bereich der Digitalisierung, erforderlichen Investitionen zu sichern. Zudem könnten geopolitische Entwicklungen, u.a. die eskalierende Situation im Nahen Osten,

neue Risiken für die Stabilität der globalen Energie- und Finanzmärkte sowie Handelsrouten darstellen, die sich auch auf die europäische Wirtschaft auswirken.

Entwicklung der Ertragslage

Wir steuern unser Geschäft weiterhin vorwiegend auf Basis der Kennzahl Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis, da diese die zyklischen Zinseffekte ausklammert und die operative Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Für das Geschäftsjahr 2026 gehen wir, analog unserer Strategie und auf Basis organischer Wachstumschancen, von einem Anstieg der Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis auf rund 5,7 Mrd. € aus. Für das Treasury-Ergebnis, welches das Nettozinsergebnis sowie die Entgelte für hinterlegte Sicherheiten umfasst, erwarten wir einen Wert von rund 0,7 Mrd. €. Insgesamt rechnen wir daher mit Nettoerlösen von rund 6,4 Mrd. €. Bei den operativen Kosten planen wir 2026 mit einem Anstieg von rund 3 Prozent bedingt durch eine Kombination von gezielten Investitionen in unsere organischen Wachstumschancen und Maßnahmen zu weiteren Effizienzsteigerungen. Auf dieser Grundlage erwarten wir einen Anstieg im Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ohne Treasury-Ergebnis auf rund 3,1 Mrd. €. Dies entspricht einem EBITDA inklusive des Treasury-Ergebnisses von rund 3,8 Mrd. €.

Prognose der Ertragslage für 2026

	Basis 2025 Mio. €	Prognose 2026 Mrd. €
Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis	5.189	5,7
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ohne Treasury- Ergebnis	2.675	3,1

Entwicklung der Nachhaltigkeitsziele

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Deutsche Börse Group ihre steuerungsrelevanten Ziele überabreitet, um die Transparenz zu erhöhen und sich an die gängige Marktpraxis anzupassen. In diesem Zusammenhang wurde das Ziel Diversity, Equity & Inclusion (DEI) sowie der Anteil an Frauen in Führung über alle Führungsebenen in dem neuen Equal Opportunities Index zusammengeführt. Zudem wurde entschieden, die Systemverfügbarkeit der kundenseitigen Handelssysteme nicht länger als steuerungsrelevante Kennzahl zu definieren.

Für das Geschäftsjahr 2026 verfolgt die Deutsche Börse Group weiterhin die folgenden beiden Nachhaltigkeitsziele:

Nachhaltigkeitsziele

	Basis 2025	Ziele 2026
Employee Engagement Index	68%	>66%
Equal Opportunities Index	86%	>88%

Entwicklung der Finanzlage

Wir erwarten auch künftig einen deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, der unser primäres Finanzierungsinstrument ist. In Bezug auf die Veränderung der Liquidität rechnen wir mit drei wesentlichen Einflussfaktoren im Prognosezeitraum: Wir planen auf Gruppenebene mit einem Investitionsvolumen von rund 600 Mio. €, von dem rund 350 bis 400 Mio. € in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen aktiviert werden. Die Investitionen sollen hauptsächlich der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen in unseren Wachstumsbereichen dienen. Außerdem haben wir ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von 500 Mio. € im Februar 2026 gestartet. Im Mai 2026 werden wir der Hauptversammlung

vorschlagen, eine Dividende je Aktie in Höhe von 4,20 € zu zahlen. Dies würde einem Mittelabfluss von 765 Mio. € entsprechen. Der im Februar 2026 beschlossene Erwerb der verbleibenden 19,7 Prozent Minderheitsbeteiligung an der ISS STOXX GmbH führt im ersten Quartal 2026 zu einem Mittelabfluss und einer Verminderung des Eigenkapitals von 1,1 Mrd. €, der in Barmitteln erfolgen wird. Zusätzlich könnte das für 2027 erwartete Closing des Erwerbs von Allfunds Group plc bereits in einem unwahrscheinlichen Szenario im Geschäftsjahr 2026 abgeschlossen werden und zu einem Mittelabfluss führen. Die Transaktion soll zu 30 Prozent mit eigenen Aktien und mit 70 Prozent in Barmitteln abgewickelt werden. Der im Zusammenhang mit beiden Transaktionen entstehende zusätzliche Liquiditätsbedarf wird durch gezielt ausgewählte Finanzierungsinstrumente gedeckt. Darüber hinaus erwarten wir zum Zeitpunkt der Erstellung des zusammengefassten Lageberichts keine weiteren wesentlichen Einflussfaktoren auf die Liquidität der Gruppe. Aufgrund des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, ausreichender Kreditlinien (für Details siehe [Erläuterung 26 des Konzernanhangs](#)) sowie unserer flexiblen Steuerungs- und Planungssysteme gehen wir wie schon in den Vorjahren von einer soliden Liquiditätsausstattung im Prognosezeitraum aus.

Im Rahmen unserer Dividendenstrategie streben wir eine Dividendenausschüttungsquote von 30–40 Prozent des Periodenüberschusses an, der den Anteilseignern der Deutsche Börse AG zuzurechnen ist. Dabei ist künftig eine steigende Dividende pro Aktie geplant. Darüber hinaus können verfügbare liquide Mittel wie bisher in die anorganische Weiterentwicklung der Gruppe investiert werden. Insofern überschüssige Liquidität vorhanden ist, beabsichtigt das Unternehmen die Dividende durch Aktienrückkäufe zu ergänzen.

Um die starken Kreditratings auf Gruppenebene zu erhalten, streben wir ein Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA von höchstens 2,25 sowie der Free Funds from Operations zu den Nettoschulden von mindestens 40 Prozent an. Aufgrund des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit rechnen wir damit, diese Anforderung auch im Jahr 2026 wieder zu erfüllen.

Gesamtaussage des Vorstands

Der Vorstand sieht die Deutsche Börse Group dank ihres diversifizierten Geschäftsmodells und ihrer fortschrittlichen Technologie- und Datenkompetenz hervorragend für die Zukunft positioniert und rechnet daher mit einer weiterhin positiven Entwicklung der Ertragslage. Die in unserer neuen Strategie „Leading the Transformation“ verankerten Maßnahmen untermauern dieses Wachstum. Die Gruppe wird sich weiterhin darauf konzentrieren, technologiegetrieben und kundenorientiert zu agieren, um ihre Position als einer der weltweit führenden Marktinfrastukturanbieter weiter auszubauen.

Basierend auf den organischen Wachstumschancen unserer Segmente plant der Vorstand für den Prognosezeitraum unverändert einen Anstieg der Nettoerlöse ohne Treasury-Ergebnis auf rund 5,7 Mrd. €. Zusammen mit effizientem und fokussiertem Kostenmanagement erwarten wir damit ein Anstieg des EBITDA ohne Treasury-Ergebnis auf rund 3,1 Mrd. €. Zusätzlich rechnen wir mit einem leicht rückläufigen Treasury-Ergebnis von rund 0,7 Mrd. €.

Auf dieser Grundlage geht der Vorstand insgesamt von einem weiterhin starken Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus, welcher eine sehr solide Liquiditätsausstattung sichert. Diese Gesamtaussage des Vorstands gilt zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses zusammengefassten Lageberichts.

Nachtragsbericht

Hinsichtlich wesentlicher Ereignisse nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf [Erläuterung 32 des Konzernanhangs](#).

Nachhaltigkeitserklärung

Die Deutsche Börse Group ermöglicht ihren Kunden, individuelle Präferenzen und Strategien zu verfolgen. Sie bietet Produkte und Dienstleistungen, die Emittenten, Investoren und weitere relevante Interessenträger dabei unterstützen, ihre Nachhaltigkeitsziele mit ihren finanziellen Zielen in Einklang zu bringen. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie umfasst die Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung und wird kontinuierlich und gezielt weiterentwickelt, um den sich stetig wandelnden Rahmenbedingungen gerecht zu werden.

Die Deutsche Börse Group ist kein produzierendes Unternehmen und weist daher vergleichsweise geringe Scope-1 und -2-Emissionen auf. Der Schwerpunkt liegt auf Scope-3-Emissionen. Bis 2030 wollen wir unsere CO₂-Emissionen um 42 Prozent gegenüber 2022 senken; bis 2045 streben wir eine Reduzierung um 90 Prozent an.

Eine vielfältige Belegschaft ist für unseren Erfolg entscheidend. Mit über 16.000 Mitarbeitenden an rund 60 Standorten weltweit mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen setzen wir uns für ein inklusives Arbeitsumfeld ein, in dem sich alle willkommen fühlen und ihre Potenziale entfalten können. Wir fördern außerdem Initiativen für lebenslanges Lernen.

Auf Grundlage unserer Prinzipien für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln erwarten wir in allem, was wir tun, ethisches Verhalten. Wir fördern den Austausch und die Zusammenarbeit bei Nachhaltigkeitsthemen, indem wir nationale und internationale Netzwerke und Kooperationen stärken.

Allgemeine Informationen

Über die Nachhaltigkeitserklärung

Die Konzernnachhaltigkeitserklärung der Deutsche Börse Group wurde in Vorbereitung der nationalen Umsetzung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2462 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) aufgestellt. Sie erfüllt die Vorgaben des §§ 289b-e in Verbindung mit 315b-c HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle (Konzern-) Erklärung der Deutsche Börse Group und Deutsche Börse AG.

Gemäß § 289d HGB erfolgt die Erstellung der nichtfinanziellen Konzernerklärung unter Zugrundelegung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Die nichtfinanzielle Erklärung der Deutsche Börse AG wurde hingegen ohne Anwendung des ESRS-Rahmenwerks erstellt, da für die Adressaten die ESRS-Konzernnachhaltigkeitserklärung maßgeblich ist. Als Mutterunternehmen der Deutsche Börse Group ist die Deutsche Börse AG für alle unternehmerischen Entscheidungen verantwortlich. Daher kann gemäß § 289b HGB hinsichtlich des Inhalts der nichtfinanziellen Erklärung der Deutsche Börse AG auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung verwiesen werden.

Die Angaben gemäß Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (EU-Taxonomie Verordnung) für die Deutsche Börse Group sind im Abschnitt „[EU-Taxonomie](#)“ enthalten.

In Übereinstimmung mit dem finanziellen Konsolidierungskreis umfasst die Nachhaltigkeitserklärung neben der Muttergesellschaft auch sämtliche Tochterunternehmen.

Die Nachhaltigkeitserklärung enthält Informationen zu Umwelt, Mitarbeitenden und Unternehmensführung. Zur Identifizierung der wesentlichen Themen, die die Inhalte der Nachhaltigkeitserklärung bestimmen, wurde eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Dabei wurden – unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette – die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte identifiziert.

Für die Bewertung der Nachhaltigkeitsaspekte sowie die zeitliche Einordnung der zugrunde liegenden Maßnahmen und Ziele wurden folgende Zeithorizonte definiert: kurzfristig (bis zu einem Jahr), mittelfristig (ein bis drei Jahre) und langfristig (bis zum Jahr 2040). Diese Einteilung orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen der regulierten Tochterunternehmen in Anlehnung an die Vorgaben des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP). Da einige externe ESG-Datenpunkte zur Unterstützung unserer Analysen derzeit nur in zehnjährigen Intervallen verfügbar sind, wurde der langfristige Zeithorizont bis zum Jahr 2040 festgelegt.

Das Risikomanagement sowie die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems für die Nachhaltigkeitserklärung sind in den gruppenweiten Risikomanagementansatz (siehe Abschnitt „[Risikomanagementansatz](#)“ im Risikobericht) sowie in das interne Kontrollsystem (siehe Abschnitt „[Ausgestaltung des internen Kontrollsystems](#)“ im Risikobericht) integriert und werden zur Erfüllung von ESRS 2 GOV-5 sowie GOV-1.22c integraler Bestandteil der Nachhaltigkeitserklärung.

Für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben und internen Richtlinien sind die Bereiche Financial Accounting and Controlling (FA&C), Human Relations, Group Compliance, Group Risk Management sowie Group ESG Strategy verantwortlich. Die Erhebung und Berechnung der Energieverbrauchs- und Treibhausgasemissionsdaten erfolgt softwaregestützt, um eine einheitliche Datenerfassung, Transparenz und Rückverfolgbarkeit sowie die Standardisierung von Formeln und

Schlüsselvariablen wie Emissionsfaktoren gemäß dem Greenhouse Gas Protocol (GHG-Protokoll) sicherzustellen.

Die Nachhaltigkeitserklärung wurde freiwillig nach ISAE 3000 (Revised) durch PricewaterhouseCoopers Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, Frankfurt am Main, einer inhaltlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit unterzogen. Alle Verweise in der Nachhaltigkeitserklärung sind, sofern nicht anders gekennzeichnet, nicht Bestandteil der Erklärung selbst und somit nicht Gegenstand der Prüfung. Der Prüfungsvermerk befindet sich im Abschnitt „[Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers](#)“.

Die Deutsche Börse Group macht keinen Gebrauch von der Möglichkeit, Informationen auszulassen, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder Ergebnisse von Innovationen beziehen. Sofern Schätzungen verwendet wurden, sind diese in den entsprechenden Abschnitten erläutert. Die Messung der Parameter wurde, sofern nicht anders angegeben, nicht durch eine externe Stelle zur Qualitätssicherung validiert.

Eine Übersicht der verwendeten Querverweise auf andere Teile des zusammengefassten Lageberichts findet sich im Abschnitt „[Offenlegungsanforderungen nach ESRS](#)“. Eine Liste der Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben, ist im Abschnitt „[Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften \(ESRS 2 Anlage B\)](#)“ enthalten.

Nachhaltigkeitsstrategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Nachhaltigkeitsstrategie

Der Unternehmenszweck der Deutsche Börse Group besteht darin, Vertrauen in die Märkte zu schaffen, indem sie transparente, verlässliche und stabile Infrastrukturen bereitstellt, die die Sicherheit und Effizienz der globalen Kapitalmärkte gewährleisten. Durch unsere zentrale Rolle als Marktinfrastukturanbieter für Kapitalmärkte und technologische Plattformen unterstützt die Deutsche Börse Group Unternehmen und Investoren dabei, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Die ganzheitliche, gruppenweite Nachhaltigkeitsstrategie der Deutsche Börse Group basiert auf den Ergebnissen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse. Sie befasst sich konkret mit den identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen und unterliegt bestimmten lokalen gesetzlichen Anforderungen. Die zentralen Aspekte der Nachhaltigkeitsstrategie sind:

- **Klima:** Beitrag zur Erreichung des Pariser Klimaabkommen durch unsere langfristige Klimastrategie, das Netto-Null-Ziel und dem Übergangsplan.
- **Mitarbeitende:** Gewinnung externer Talente, gezielte interne Kompetenzentwicklung sowie Förderung von Inklusion und Chancengleichheit.
- **Unternehmerisches Handeln:** Ethisch einwandfreies Verhalten in allen Geschäftstätigkeiten durch fundierte Geschäftsführungsgrundsätze.
- **Stakeholder Engagement:** Förderung des Dialogs und der Zusammenarbeit zu Nachhaltigkeitsthemen in nationalen und internationalen Netzwerken.
- **Geschäft mit Nachhaltigkeitsbezug:** Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in unsere Produkte und Dienstleistungen sowie Bereitstellung maßgeschneiderter Lösungen, um unsere Kunden bei der Erfüllung vielfältiger regulatorischer Anforderungen zu unterstützen.

Eine Übersicht unserer Nachhaltigkeitsziele findet sich im Abschnitt „[Ziele im Zusammenhang mit Mitarbeitenden](#)“.

Geschäftsmodell

Als neutraler Infrastrukturanbieter für Kapitalmärkte ist die Deutsche Börse Group in die vier Segmente Investment Management Solutions, Trading & Clearing, Fund Services und Securities Services unterteilt. Die Hauptaktivitäten dieser Segmente umfassen Produkte und Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Finanzmarkttransaktionen. Zusätzlich werden die übergreifenden Bereiche Verwaltung und Informationstechnologie als weiterer Teilbereich der Wertschöpfungskette betrachtet, da sie wesentlich zur Geschäftstätigkeit beitragen.

- Das Segment **Investment Management Solutions** bietet institutionellen Anlegern, Banken und Unternehmenskunden ein breites Spektrum an Finanzdaten sowie Analysen- und Software-as-a-Service (SaaS)-Lösungen. Die Aktivitäten umfassen hauptsächlich Forschung, Datenerfassung, Datenanalyse sowie die Bereitstellung von Indizes, Analysen und Investment-Management-Software.
- **Trading & Clearing** verantwortet die Entwicklung und den Betrieb von Handelsplätzen für Wertpapiere, Derivate, Rohstoffe, Währungen, digitale Vermögenswerte und weitere Anlageklassen. Darüber hinaus umfasst das Segment die Abwicklung von Transaktionen über Clearinghäuser und fokussiert sich auf den Aufbau und Betrieb von Märkten für institutionellen Kunden.
- Das Segment **Fund Services** stellt Infrastruktur und Dienstleistungen für die Fondsverarbeitung bereit, darunter Order-Routing, Abwicklung, Verwahrung sowie Daten- und Vertriebsunterstützung für Investmentfonds.
- Das Segment **Securities Services** bietet Dienstleistungen für die Emission, Abwicklung und Verwahrung von Wertpapieren sowie für das Sicherheiten-, Kredit- und Liquiditätsmanagement.

- Ergänzend tragen die zentralen Bereiche **Verwaltung und Informationstechnologie** wesentlich zur Geschäftstätigkeit bei. Hierzu zählen unter anderem Funktionen wie FA&C, Human Relations, Corporate Purchasing, Group ESG Strategy, Group Compliance, Group Risk Management, Group Audit und Treasury. Der Bereich Informationstechnologie stellt die erforderliche Infrastruktur und Services für alle Segmente bereit.

Weiterführende Informationen zum Geschäftsmodell sind im Abschnitt „[Grundlegendes zum Konzern](#)“ und eine Übersicht der Mitarbeitenden nach Ländern im Abschnitt „[Entwicklung der Mitarbeitenden](#)“ enthalten. Detaillierte Beschreibungen der Produkte und Dienstleistungen der einzelnen Segmente, einschließlich ihrer Ergebnisse, finden sich zudem in den Abschnitten „[Ertragslage](#)“ sowie im Abschnitt „[Produkte und Dienstleistungen](#)“.

Wertschöpfungskette

Für die Deutsche Börse Group ist Nachhaltigkeit ein zentraler Bestandteil der Wertschöpfung und der Unternehmensstrategie. Die Wertschöpfung umfasst Produkte und Dienstleistungen, die Transparenz schaffen und effiziente Systeme für Finanztransaktionen bereitstellen und sich dabei an den Bedürfnissen von Kunden, Investoren und Interessenträgern orientieren. Die vorgelagerte Wertschöpfung wird maßgeblich von Lieferantenbeziehungen, Zugang zu externem und internem Wissen sowie der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Interessenträgern geprägt. In der nachgelagerten Wertschöpfung stehen unsere Kunden, die Produkte und Dienstleistungen sowie die Weiterentwicklung der Kapitalmärkte im Fokus.

Ein zentraler Wertschöpfungsfaktor ist das Humankapital. Rund 16.000 Mitarbeitende sowie externe Dienstleister und Lieferanten tragen mit ihrem Wissen, Engagement und ihrer Erfahrung zur Wertschöpfung bei. Ein vielfältiges und unterstützendes Arbeitsumfeld, soziale Sicherheit und kontinuierliche

Weiterbildung sind entscheidend, um Expertise aufzubauen und Innovation voranzutreiben.

Ebenso bedeutend ist das intellektuelle Kapital. Die Deutsche Börse Group investiert kontinuierlich in immaterielle Vermögenswerte wie Software, Lizenzen, Marken und Kundenbeziehungen sowie in Wissen, unter anderem durch Akquisitionen und Unternehmenszusammenschlüsse. Ergänzend greift sie auf externes Know-how zurück, beispielsweise durch IT- und Strategieberatung. Dieses Kapital stärkt die Marktposition und ermöglicht ein breites Produkt und Dienstleistungsangebot.

Die Wertschöpfung basiert zudem auf Finanzkapital in Form von Eigen- und Fremdkapital sowie stabilen Cashflows, Investitionen in die börsennotierte Deutsche Börse AG, die Emission von Schuldtiteln und die laufende Geschäftstätigkeit sichern die Profitabilität. Die erwirtschafteten Erträge kommen Investoren, Mitarbeitenden und weiteren Interessenträgern durch Dividenden, Zinsen, Löhne und Gehälter sowie gesetzliche Abgaben zugute.

Ein weiterer Wertschöpfungsfaktor sind die Beziehungen zu Interessenträgern. Partnerschaften sowie ein konstruktiver Dialog mit Aufsichtsbehörden und politischen Akteuren fördern Wettbewerb, Nachhaltigkeitsstandards und die strategische Ausrichtung der Gruppe. Mitgliedschaften in nachhaltigkeitsbezogenen Organisationen sowie die Zusammenarbeit mit Ratingagenturen stärken zudem die Marktposition und den Zugang zu Finanzkapital.

Für die Erbringung ihrer Produkte und Dienstleistungen nutzt die Deutsche Börse Group physische Ressourcen wie Bürogebäude, Fahrzeuge, Büromaterial, Rechenzentren und IT-Hardware. Die Auswahl geeigneter Lieferanten sowie der Abschluss von Kauf- und Leasingverträgen erfolgen auf Basis definierter Lieferantenauswahlkriterien und strukturierter Beschaffungsprozesse.

Darüber hinaus werden natürliche Ressourcen wie Wasser, Energie und Lebensmittel benötigt, um Mitarbeitende zu versorgen, technische Infrastrukturen wie Rechenzentren zu betreiben und Produkte und Dienstleistungen bereitzustellen. Verbrauchte Ressourcen werden über Entsorgungs- und Wasserversorger recycelt oder wiederverwendet, um eine nachhaltige Wertschöpfung sicherzustellen.

Nachhaltigkeits-Governance

Organisation

Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie der Deutsche Börse Group und ein integrales Element der Unternehmensführung auf Vorstands- und Aufsichtsratsebene. Der Vorstand trägt gemeinsam die Verantwortung für die strategische Ausrichtung der Nachhaltigkeitsthemen. Innerhalb des Ressorts des Vorstandsvorsitzenden ist der Bereich Group ESG Strategy für die Entwicklung, Implementierung und Überwachung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie der integrierten Klimastrategie zuständig. Die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung liegt im Zuständigkeitsbereich Sustainability Reporting, der dem Finanzvorstand zugeordnet ist. In den vier Segmenten wurden zudem Nachhaltigkeitsverantwortliche benannt, die als Schnittstelle zwischen den operativen Einheiten und den Zentralfunktionen Group ESG Strategy und Sustainability Reporting fungieren und einen regelmäßigen Austausch sicherstellen.

Seit dem Jahr 2024 nimmt das Group Sustainability Committee (GSC) unter der Leitung des Chief Sustainability Officer die Rolle des zentralen Steuerungsgremiums für Nachhaltigkeitsthemen ein. Das GSC berät den Vorstand zu wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen nachhaltiger Unternehmensführung. Die Verantwortung für die einzelnen identifizierten Auswirkungen,

Risiken und Chancen liegen bei den jeweiligen Vorstandsressorts. Diese können dem Abschnitt „[Organisationsstruktur](#)“ entnommen werden. Zu den stimmberechtigten Mitgliedern des GSC zählen unter anderem Vertreter aus den Bereichen Group ESG Strategy, FA&C, Human Relations und Group Compliance. Das GSC stellt sicher, dass Nachhaltigkeitsmaßnahmen wirksam umgesetzt werden, und den geltenden internen sowie externen Richtlinien und Standards entsprechen. Darüber hinaus überwacht es die konzernweite Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und berät über Vorschläge zur Weiterentwicklung strategischer Ziele. Im Geschäftsjahr 2025 wurde dem GSC die aktualisierte doppelten Wesentlichkeitsanalyse vorgestellt, einschließlich der identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen. Das Gremium tagt quartalsweise und kann bei Bedarf themenspezifische Arbeitsgruppen einberufen. Ein jährlicher Rechenschaftsbericht informiert den Vorstand über Fortschritt und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Auf Ebene des Aufsichtsrats befasst sich dessen Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss insbesondere mit der nachhaltigen Unternehmensführung sowie der Geschäftstätigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung. Weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats wie der Prüfungs-, Risiko- und Nominierungsausschuss berücksichtigen Nachhaltigkeitsaspekte in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen und behandeln diese zusätzlich im Gesamtgremium.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2025 turnusgemäß ein Bild über die Personalsituation verschafft und sich mit den Ergebnissen der jährlichen Mitarbeitendenumfrage sowie mit der Personalstrategie befasst. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung, deren Integration in das interne Kontrollsystem der Finanzberichterstattung inkl. aller Prozesse, Risiken und Kontrollen sowie der doppelten Wesentlichkeitsanalyse. Der Nominierungsausschuss berücksichtigt Nachhaltigkeitskriterien bei der Festlegung und Überprüfung der Vorstandsvergütung im Rahmen des aktuellen von der Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2025

gebilligten Vorstandsvergütungssystems und hat sich zudem mit der Umsetzung des Diversitätskonzepts befasst. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde regelmäßig in den Plenumsitzungen berichtet. Aktuelle, relevante Aspekte von Nachhaltigkeit sind im Rahmen von Workshops und Schulungen regelmäßig auch Gegenstand des Trainingsprogramms von Vorstand und Aufsichtsrat. So fand im Geschäftsjahr 2025 ein Governance-Workshop zum Thema Rechte und Pflichten von Aufsichtsrat und Vorstand und ein Compliance-Workshop zum Thema Kartellrecht sowie zu aktuellen regulatorischen Entwicklungen und Trends im Bereich Compliance statt. Eine umfassende Darstellung der im Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen behandelten Themen im Berichtsjahr ist im [„Bericht des Aufsichtsrats“](#) enthalten.

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Zusammensetzung des Vorstands

	2025	in %	2024	in %
Anzahl der Vorstandsmitglieder	7	100%	7	100%
davon Frauen	2	29%	2	29%
Altersdurchschnitt (in Jahren)	55		57	
Nationalität				
Deutsch	5	71%	6	86%
andere	2	29%	1	14%

Der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG verfolgt das Ziel, eine möglichst große Bandbreite an Perspektiven und Erfahrungen im Vorstand abzubilden. Bei der Bestellung eines potenziellen Vorstandsmitglieds werden gezielt Diversitätsaspekte berücksichtigt, die auch bei der Auswahl eines Aufsichtsratsmitglieds herangezogen werden. Neben vielfältigen Bildungs- und Berufshintergründen verfügt jedes Vorstandsmitglied über die festgelegten Kompetenzen, die zur Ausübung des Amts erforderlich sind. Dazu zählen insbesondere Kompetenzen aus den Bereichen Finanzen, Risikomanagement, Regulatorik, strategische Planung, Nachhaltigkeit, Informations- und Kommunikationstechnologie, Governance, Compliance und Audit. Damit wird sichergestellt, dass die Vorstandsmitglieder entsprechende Kompetenzen hinsichtlich der für die Deutsche Börse Group relevanten Sektoren, Produkte sowie geographischen Standorte verfügen. Sie können somit die Strategie und das Geschäftsmodell der Deutsche Börse Group im Hinblick auf die verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekte sowie die damit verbundenen Auswirkungen, Risiken und Chancen effizient überprüfen und steuern.

Aufsichtsrat

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

	2025		2024		2025		2024		2025		2024	
	Gesamt-aufsichtsrat	in %	Gesamt-aufsichtsrat	in %	Anteils-eignerseite	in %	Anteils-eignerseite	in %	Arbeit-nehmer-seite	in %	Arbeit-nehmer-seite	in %
Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder	16	100%	16	100%	8		8		8		8	
davon Frauen	7	44%	7	44%	4	50%	4	50%	3	38%	3	38%
Altersdurchschnitt (in Jahren)	57		57		60		60		55		54	
Nationalität												
Deutsch	12	75%	13	81%	4	50%	5	63%	8	100%	8	100%
davon doppelte Staatsangehörigkeit	3	25%	3	23%	3	75%	3	60%				
andere	4	25%	3	19%	4	50%	3	38%				
Unabhängig					8	100%	8	100%				

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird gleichfalls das Diversitätskonzept berücksichtigt. Dieses umfasst u. a. Aspekte wie Geschlechterquote, Zugehörigkeitsdauer, Internationalität, Bildungs- und Berufshintergründe sowie die fachliche Zusammensetzung. Die unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen der Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter stellen dabei eine wertvolle Bereicherung für die Aufsichtsratsarbeit dar. Gleichzeitig ist durch die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats sichergestellt, dass Arbeitnehmerperspektiven unmittelbar eingebracht werden, wodurch insbesondere die soziale Nachhaltigkeit innerhalb des Gremiums gefördert wird. Eine detaillierte Erläuterung und vollständige Übersicht zum Diversitätskonzept finden Sie in der „Erklärung zur Unternehmensführung“.

Die gesetzliche Geschlechterquote für den Aufsichtsrat sieht einen Mindestanteil von 30 Prozent für jedes Geschlecht vor. Die Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats haben der Gesamterfüllung der Quote widersprochen. Somit ist sowohl bei den Anteilseignervertretern als auch bei den Arbeitnehmervertretern jeweils der Mindestanteil von 30 Prozent für jedes Geschlecht einzuhalten. Im Geschäftsjahr 2025 gehörten dem Aufsichtsrat insgesamt sieben Frauen an, vier davon auf Anteilseigner- und drei auf Arbeitnehmerseite. Die gesetzliche Geschlechterquote wurde somit erfüllt.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) festgelegt, dass mindestens die Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder auf Anteilseignerseite unabhängig im Sinne des DCGK sein soll. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG seiner Rolle als Überwachungsorgan gerecht wird und bei der Kontrolle und Beratung des Vorstands objektiv agieren kann. Im Geschäftsjahr 2025 wurden alle Anteilseignervertreter als unabhängig klassifiziert.

Der Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG ist so zusammengesetzt, dass die Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Gemäß den Empfehlungen des DCGK benennt der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung und hat ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erstellt. Hiernach hat der Aufsichtsrat erforderliche Basiskompetenzen sowie besondere Kompetenzen festgelegt, die in der Erklärung zur Unternehmensführung aufgeführt sind.

Zu den erforderlichen Kompetenzen zählt auch die Nachhaltigkeitsexpertise, die im Aufsichtsrat grundsätzlich gesamthaft als Basiskompetenz vorgesehen ist. Acht von 16 Aufsichtsratsmitgliedern verfügen über vertiefte Erfahrungen und Kenntnisse zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen in den Bereichen Umwelt (E), Soziales (S) und gute Unternehmensführung (G). Die folgende Übersicht zeigt die Nachhaltigkeitsexpertise der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder:

Nachhaltigkeitsexpertise des Aufsichtsrats¹

Aufsichtsratsmitglied	Nachhaltigkeitsthema	Kompetenzprofil
Clara-Christina Streit	G	Vorsitzende der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und Erfahrung in Nachhaltigkeitsthemen durch langjährige Gremienarbeit in unterschiedlichen Industrien
Martin Jetter (bis Mai 2025)	E/S/G	Nachhaltige Unternehmensführung mit Schwerpunkt auf Umwelt, Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion; Träger des IBM Chairman's Environmental Award (2018)
Dr. Markus Beck	S/G	Langjährige Rechtsberatung im Bereich Corporate Governance und in nachhaltigkeitsbezogener Regulierung
Prof. Dr. Nadine Brandl	S/G	Expertin in sozialen Nachhaltigkeitsthemen und -regulierung aus bisheriger beruflicher Tätigkeit (Wissenschaft und Forschung, Gewerkschafts- und Anwaltstätigkeit)
Achim Karle	E/S/G	Experte für ESG-Indizes; Mitglied der Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit“ im Betriebsrat
Sigrid Kozmiensky	E/S/G	Regelmäßige Befassung mit Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen der bisherigen Vorstands- und Aufsichtsrats Tätigkeit, mit Expertise im Bereich Nachhaltigkeitsberichterstattung und des ESG-Risikomanagements
Barbara Lambert	E/S/G	Expertin in Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung sowie den zugrundeliegenden Vorschriften
Charles Stonehill	E/S/G	Selbstständige Beratung von Unternehmen mit nachhaltigem Geschäftszweck
Maria-Regina Wohak	S	Als Vorsitzende des Personalausschusses des Betriebsrats mit sozialen Nachhaltigkeitsbelangen vertraut

1) Gem. Selbsteinschätzung der Aufsichtsratsmitglieder

Vorstandsvergütung

Das von der Hauptversammlung 2025 gebilligte Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands entspricht den Vorgaben des § 87 AktG und verfolgt das Ziel, die langfristige und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft zu fördern. Die Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten in die variable Vorstandsvergütung stellt in diesem Zusammenhang ein weiteres Steuerungselement dar. Nachhaltigkeitsziele sind daher sowohl in der kurzfristigen als auch in der langfristigen variablen Vergütung des Vorstands verankert.

In der kurzfristigen variablen Vergütung sind mit einer Gewichtung von einem Drittel individuelle Ziele vorgesehen, die zu einer langfristigen und nachhaltigen Entwicklung der Deutsche Börse AG beitragen. Neben finanziellen und nichtfinanziellen Zielen sind auch Nachhaltigkeitsziele Teil des Katalogs möglicher individueller Ziele, die unter Berücksichtigung der Materialitätsanalyse der Deutsche Börse Group ausgewählt werden. In der langfristigen variablen Vergütung sind zwei gleichgewichtete Nachhaltigkeitsziele mit einer Gewichtung von insgesamt 25 Prozent implementiert. Abgeleitet aus der doppelten Wesentlichkeitsanalyse fokussieren sich diese auf die Motivation, Zufriedenheit und Bindung der Mitarbeitenden, die das Fundament des geschäftlichen Erfolgs der Deutsche Börse Group bilden. Konkret wurden daher für die Vorstandsvergütung die beiden Nachhaltigkeitsziele Employee Engagement und Equal Opportunities festgelegt, deren Zieleerreichung jeweils anhand eines Index gemessen werden. Klimabezogene Ziele sind nicht Bestandteil der langfristigen variablen Vergütung unter dem Vergütungssystem. Der Aufsichtsrat kann vor Beginn einer neuen Tranche der Performance Shares die Anzahl und Art der Nachhaltigkeitsziele, deren Gewichtung sowie die konkreten Zielvorgaben anpassen. Insgesamt können maximal vier Nachhaltigkeitsziele festgelegt werden.

Die konkreten Ziele sowohl für die kurzfristige als auch für die langfristige Vergütung werden zu Beginn des Geschäftsjahres vom Aufsichtsrat festgelegt und im Vergütungsbericht veröffentlicht. Darüber hinaus nimmt der Aufsichtsrat regelmäßig eine gesamthafte Überprüfung des Vergütungssystems vor. Bei jeder wesentlichen Änderung, mindestens jedoch alle vier Jahre, wird das Vergütungssystem der Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt. Weitere Informationen über die Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten in die Vorstandsvergütung können dem „[Vergütungsbericht](#)“ entnommen werden.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Die Deutsche Börse Group ist als globale Börsenorganisation verschiedenen Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken ausgesetzt, die sich sowohl aus der eigenen Geschäftstätigkeit als auch aus den Beziehungen zu Kunden und Lieferanten ergeben können. Zur Prävention und wirksamen Steuerung dieser Risiken verfolgt die Deutsche Börse Group einen kontinuierlichen Sorgfaltpflichtansatz, der auf der doppelten Wesentlichkeitsanalyse entlang der gesamten Wertschöpfungskette basiert. Dabei werden sowohl tatsächliche als auch potenzielle negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft berücksichtigt, einschließlich möglicher Reputationsrisiken.

Eine Übersicht darüber, wie die Deutsche Börse Group die Kernelemente der Sorgfaltspflicht umsetzt und in welchem Abschnitt der vorliegenden Nachhaltigkeitserklärung diese dargestellt werden, ist in der nachfolgenden Tabelle enthalten:

Erfüllung der Sorgfaltspflicht

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Abschnitt in der Nachhaltigkeitserklärung
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	Allgemeine Informationen, Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)
Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	Interessen und Standpunkte der Interessenträger, Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1), Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen auf Menschen und Umwelt	Allgemeine Informationen, Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1), Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt	Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1), Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1), Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Die Interessen und Standpunkte unserer Interessenträger sind ein zentraler Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsengagements und fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung der Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie ein. Zu den wesentlichen Interessenträgergruppen zählen Kunden, Mitarbeitende, Investoren, Lieferanten, Regulatoren und Gesetzgeber, Nichtregierungsorganisationen und Netzwerke sowie Ratingagenturen.

Kunden werden über persönlichen Austausch und digitale Kommunikationskanäle regelmäßig eingebunden, um ihre Präferenzen und Anforderungen zu verstehen, die Einfluss auf die Ausgestaltung von Produkten und Dienstleistungen haben.

Mitarbeitende legen besonderen Wert auf faire Arbeitsbedingungen, Chancengleichheit und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ihre Perspektiven bringen sie unter anderem über den Betriebsrat, Befragung der Mitarbeitenden und Versammlungen ein. Gleichzeitig stellt die Deutsche Börse Group Transparenz in Bezug auf ihre Geschäfts- und Nachhaltigkeitsstrategie sicher.

Investoren fokussieren sich insbesondere auf die langfristige Wertschöpfung und die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Sie erwarten Transparenz zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen sowie den professionellen Umgang mit den damit verbundenen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Der Dialog erfolgt unter anderem im Rahmen von Investorentagen, der Hauptversammlung sowie regelmäßiger Quartals- und Halbjahresgespräche.

Lieferanten streben stabile und faire Geschäftsbeziehungen an. Sie verpflichten sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex der Deutsche Börse Group und werden im Rahmen risikobasierter Analysen regelmäßig überprüft, um die Erfüllung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette sicherzustellen.

Regulatoren und Gesetzgeber erwarten die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und internationaler Standards. Der Austausch erfolgt über Konsultationen, Diskussionsformate und Prüfungen, um regulatorische Anforderungen umzusetzen und zugleich die Perspektive der Deutsche Börse Group einzubringen.

Nichtregierungsorganisationen und Netzwerke werden über Mitgliedschaften, Workshops und Initiativen einbezogen, um neue Impulse aufzunehmen und Best Practices weiterzuentwickeln.

Ratingagenturen erwarten Transparenz, nachhaltige Geschäftsmodelle und unternehmerisches Handeln. Die Deutsche Börse Group stellt ihnen Informationen zu ihrer Nachhaltigkeitsperformance unter anderem über ESG-Ratings, strukturierte Fragebögen und den direkten Austausch zur Verfügung.

Durch den Einsatz unterschiedlicher Kommunikationskanäle stellt die Deutsche Börse Group einen kontinuierlichen Dialog mit ihren Interessensträgern sicher. Auf diese Weise können Unternehmensziele mit den Erwartungen der Interessenträger in Einklang gebracht und bei Bedarf angepasst werden. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Interessen und Standpunkte der Interessenträger informiert (siehe hierzu Abschnitt „[Nachhaltigkeits-Governance](#)“).

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Deutsche Börse Group ihre jährlich zu aktualisierende doppelte Wesentlichkeitsanalyse gemäß den gesetzlichen Anforderungen erneut durchgeführt und dabei auf den Ergebnissen des Vorjahres aufgebaut. Gegenüber dem Vorjahr wurden insbesondere die Bewertungskriterien zur Identifizierung von Auswirkungen und Chancen überarbeitet. Die Ergebnisse wurden anschließend dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat vorgestellt. Zur Identifizierung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte entlang des Geschäftsmodells

und der gesamten vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette ist die Deutsche Börse Group wie folgt vorgegangen:

Identifizierung

Die relevanten Akteure und Faktoren der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette werden unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells identifiziert und anschließend mit Experten aus den Fachbereichen validiert. Eine detaillierte Analyse einzelner Geschäftsbeziehungen oder geografischer Aspekte erfolgt nicht, da unser Geschäftsmodell kein erhöhtes Risiko nachteiliger Auswirkungen aufweist. Die ESRS, anerkannte Nachhaltigkeitsstandards und Vorjahresanalysen dienen als Grundlage zur Bestimmung der relevanten Interessenträger. Auf Basis der ESRS, unternehmensspezifischer identifizierter Themen sowie einer Benchmark-Analyse entsteht eine initiale Liste relevanter Nachhaltigkeitsaspekte, die aus Unternehmens- und Produktperspektive analysiert werden. Diese wird anschließend validiert, in Unterthemen gegliedert und dahingehend geprüft, ob diese tatsächlich oder potenziell mit der Wertschöpfungskette verbunden sind. Unterthemen ohne Bezug zur Wertschöpfungskette werden ausgeschlossen. Im nächsten Schritt werden interne Experten entsprechend ihrer Fachkenntnisse den jeweiligen Nachhaltigkeitsaspekten zugeordnet, um die Perspektiven relevanter Interessenträgern bei der Bewertung abzubilden.

Bewertung

Die Bewertung der Auswirkungen und Chancen erfolgt in Workshops mit Experten aus den jeweiligen Fachbereichen, während die Bewertung von ESG-Risiken mittels standardisierter Risikobewertungsbögen durchgeführt wird. Dabei werden kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich auf Bruttoebene, das heißt ohne Berücksichtigung mindernder Maßnahmen. Die Relevanz der Nachhaltigkeitsaspekte wird dabei aus zwei Perspektiven beurteilt: Wesentlichkeit der Auswirkungen und finanzielle Wesentlichkeit.

Bewertung der Wesentlichkeit der Auswirkungen

Die Wesentlichkeit der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen umfasst Nachhaltigkeitsaspekte, bei denen die Deutsche Börse Group positive oder negative Auswirkungen auf Menschen oder Umwelt verursachen kann. Grundlage der Bewertung sind die Faktoren Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit. Bei potenziellen Auswirkungen wird zusätzlich die Eintrittswahrscheinlichkeit mit den Kategorien selten, unwahrscheinlich, möglich und wahrscheinlich berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt anhand eines Punktesystems auf einer Skala von vernachlässigbar, niedrig, hoch und sehr hoch. Ein Nachhaltigkeitsaspekt gilt als wesentlich, sobald das Produkt aus den Bewertungspunkten für Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit den festgelegten Schwellenwert von 50 Prozent überschreitet. Bei potenziell negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte hat der Schweregrad der Auswirkung Vorrang vor der Eintrittswahrscheinlichkeit.

Bewertung der finanziellen Wesentlichkeit

Die finanzielle Wesentlichkeit umfasst Nachhaltigkeitsaspekte, die einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, das Produkt und Dienstleistungsportfolio prägen und dadurch Entscheidungen der Investoren beeinflussen können. Grundlage bilden die identifizierten Auswirkungen und Abhängigkeiten sowie das Geschäftsmodell. Die Prozesse zur Bewertung wesentlicher Chancen und ESG-Risiken unterscheiden sich wie folgt:

- **Wesentliche Chancen** werden anhand verschiedener Szenarien sowie quantitativen und qualitativen Schwellenwerte beurteilt. Eine Chance gilt als wesentlich, wenn die definierten Schwellenwerte hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen finanziellen Auswirkungen auf Umsatzerlöse oder operative Kosten überschritten werden. Das bedeutet, dass bei geringer Auswirkung eine sichere, bei mittlerer Auswirkung mindestens eine mögliche und bei hoher Auswirkung bereits eine unwahrscheinliche Eintrittswahrscheinlichkeit genügt.

- **Wesentliche ESG-Risiken** werden im Rahmen des gruppenweiten Risikomanagement-Frameworks bewertet, um Konsistenz mit dem regulären Risikomanagementprozess sicherzustellen. Dabei dient die Risikotaxonomie der Deutsche Börse Group als zentrale Grundlage. ESG-Risiken gelten nicht als eigene Risikoart, sondern als Treiber bestehender Risiken. Zur Berücksichtigung von Unsicherheiten werden mehrere Klimaszenarien herangezogen, siehe Abschnitt „[Klimaszenarioanalyse und Klimaresilienz](#)“. Ein ESG-Risiko gilt als wesentlich, wenn es die gruppenweit definierten Schwellenwerte für Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzielle Auswirkung überschreitet. Dies ist der Fall, wenn entweder eine große bzw. sehr große finanzielle Auswirkung zu erwarten ist oder wenn bei einer mittleren Auswirkung eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit vorliegt. Die Bewertung erfolgt dabei anhand qualitativer und quantitativer Schwellenwerte, die proportional zur Größe der Tochterunternehmen angewendet werden, sodass keine zusätzliche Gewichtung bei der Konsolidierung auf Gruppenebene erforderlich ist.

Ergebnis

Nach der Konsolidierung gelten Nachhaltigkeitsaspekte als wesentlich, sobald mindestens eine Auswirkung, ein Risiko oder eine Chance die jeweils definierten Schwellenwerte überschreitet. Anschließend erfolgt die Zuordnung zu den Offenlegungspflichten der ESRS, um sicherzustellen, dass alle relevanten Informationen gemäß den regulatorischen Anforderungen offengelegt werden. Darüber hinaus wird die Relevanz der einzelnen Angabepflichten analysiert, um die Aussagekraft der offengelegten Informationen zu bewerten und den Interessenträgern fundierte Entscheidungsgrundlagen zu bieten.

Die Deutsche Börse Group hat die Standards ESRS E1 (Klimawandel), ESRS S1 (Arbeitskräfte des Unternehmens) und ESRS G1 (Unternehmensführung) als wesentlich definiert. In Bezug auf den Standard ESRS S1 wurden die Unterthemen Arbeitsbedingungen bestehend aus den Themenbereichen sichere Beschäftigung und Arbeitszeit sowie Inklusion und Chancengleichheit als wesentlich identifiziert. Die unternehmensspezifischen Themen der Deutsche Börse Group werden im Abschnitt „[Informationen zur](#)

[Unternehmensführung \(ESRS G1\)](#)“ dargestellt. Für jeden wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekt hat die Deutsche Börse Group, soweit anwendbar, Richtlinien, Maßnahmen und Ziele sowie geeignete Kennzahlen zur Steuerung implementiert. Aus den identifizierten wesentlichen Risiken und Chancen ergeben sich derzeit keine finanziellen Auswirkungen auf die Finanzlage. Zudem stellen die identifizierten Risiken keine berichtspflichtigen Risiken nach § 289c HGB dar. Im Vergleich zum Vorjahr berichten wir erstmals über das Risiko im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie. Hingegen wird nicht mehr über die Themen Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung, Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich der Zahlungspraktiken sowie Einhaltung der Nachhaltigkeitsstandards und -rahmenwerken berichtet.

Die Umweltstandards ESRS E2 bis ESRS E5 wurden aufgrund des Geschäftsmodells als nicht wesentlich bewertet, da Analysen und Standortprüfungen bestätigen, dass keine wesentlichen direkten Auswirkungen, Risiken und Chancen bestehen.

- **ESRS E2 (Umweltverschmutzung):** Es gibt keine wesentlichen Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung durch Emissionen. Ebenso erfolgen keine Herstellung oder Verwendung von Mikroplastik oder besonders besorgniserregenden Stoffen.
- **ESRS E3 (Wasser- und Meeresressourcen):** Der Wasserverbrauch beschränkt sich auf Bürostandorte und Rechenzentren. Eine repräsentative Stichprobe wesentlicher Standorte zeigte – unter Nutzung einer externen Datenbank –, dass sich diese nicht in Gebieten mit Wasserknappheit befinden.
- **ESRS E4 (Biologische Vielfalt und Ökosysteme):** Eine repräsentative Stichprobe wesentlicher Standorte, die mithilfe einer externen Datenbank durchgeführt wurde, ergab, dass diese nicht in der Nähe schutzbedürftiger Biodiversitätsgebieten liegen.
- **ESRS E5 (Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft):** Es bestehen keine wesentliche Materialflüsse oder Abfallströme. Entsprechend fallen keine gefährlichen Abfälle an.

Auswirkungen, Risiken und Chancen

Übersicht der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Themen	Beschreibung	Auswirkungen, Risiken und Chancen	Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
			Vorgelagert	Geschäfts- tätigkeit	Nachgelagert	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
ESRS E1	Physische Risiken: Extreme Wetterereignisse und klimabedingte Risiken können Standorte, Bürogebäude und kritische Infrastrukturen (z. B. Rechenzentren) beeinträchtigen. Dies kann zu Sachschäden, Betriebsunterbrechungen, Lieferkettenstörungen, Datenverlusten, längeren Ausfallzeiten und finanziellen Schäden führen.	Risiko	X	X		X	X	X
	Übergangsrisiken: Strengere Klimavorgaben und steigende Anforderungen an die Dekarbonisierung können zu höheren Investitionen und Betriebskosten führen, etwa durch CO ₂ -Bepreisung, steigende Energiepreise und notwendige Infrastrukturmaßnahmen.	Risiko	X	X	X	X	X	X
	Treibhausgasemissionen: Der Energieverbrauch verursacht Treibhausgasemissionen und trägt damit zur globalen Erwärmung und zum Klimawandel bei.	negative Auswirkung	X	X			X	X
ESRS S1	Sichere Beschäftigung und ausgewogene Arbeitszeit: Ein stabiles und verlässliches Arbeitsumfeld fördert Sicherheit und Wohlbefinden. Flexible und geregelte Arbeitsmodelle unterstützen Gesundheit und eine ausgewogene Arbeitszeit.	positive Auswirkung		X		X	X	X
	Weiterbildung und Kompetenzentwicklung: Mitarbeitende erhalten kontinuierliche Weiterbildungsmöglichkeiten, was Arbeitsbedingungen, Selbstwertgefühl und Zufriedenheit stärkt. Leadership-Programme fördern eine einheitliche globale Führungskultur.	positive Auswirkung		X		X	X	X
	Inklusion und Chancengleichheit: Diese sind wesentliche Bestandteile der positiven und wertschätzenden Unternehmenskultur.	positive Auswirkung		X		X	X	X
	Übergangsrisiken der nachhaltigen Transformation: Technologische Entwicklungen und regulatorische Anforderungen erfordern Anpassungen von Geschäftsmodellen und Prozessen. Ein Fachkräftemangel in Bereichen der Digitalisierung, nachhaltigen Technologien und Compliance können die Umsetzung erschweren.	Risiko		X		X	X	X
ESRS G1	Grundsätze der Unternehmensführung: Sie schaffen gute Arbeitsbedingungen und fördern stabile Geschäftsbeziehungen mit den Kunden.	positive Auswirkung	X	X	X	X	X	X
	Hinweisgebersystem: Schutz hinweisgebender Personen vor Repressalien, auch in Ländern ohne gesetzliche Vorgaben, sorgt für ein sicheres Geschäftsumfeld.	positive Auswirkung	X	X	X	X	X	X
	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten: Die aktive Teilnahme an politischen und regulatorischen Diskussionen unterstützt Entscheidungsträger und Regulatoren bei der erfolgreichen Entwicklung und Umsetzung politischer Ziele.	positive Auswirkung	X	X	X		X	X

Übersicht der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Themen	Beschreibung	Auswirkungen, Risiken und Chancen	Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
			Vorgelagert	Geschäfts-tätigkeit	Nachgelagert	Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
Deutsche Börse Group- spezifisch	Übergangsrisiken und Anpassung an Nachhaltigkeitsstandards: Strengere klimabezogene Vorschriften, wie etwa erweiterte Offenlegungspflichten, erhöhen den Druck zur operativen und strategischen Transformation. Dies birgt das Risiko, dass Produkte und Dienstleistungen nicht den erwarteten Nachhaltigkeitsstandards entsprechen. Ein wirksames ESG-Risiko- und ESG-Compliance-Management ist daher entscheidend, um regulatorische Anforderungen zu erfüllen und Reputationsschäden zu vermeiden.	Risiko	X	X	X	X	X	X
	Kontinuierliche Teilnahme an ESG-Ratings: Die regelmäßige Bewertung durch ESG-Ratings stärkt das Vertrauen von Investoren und Interessenträgern in die Nachhaltigkeitsleistung der Deutsche Börse Group.	positive Auswirkung	X	X	X	X	X	
	Transparente, stabile und sichere Märkte: Als Marktinfrastukturanbieter wird die Deutsche Börse Group von Markt und Gesellschaft für ihre Transparenz und Stabilität geschätzt, was zugleich einen relevanten Treiber für Neugeschäft darstellt.	Chance	X	X	X	X	X	X
	Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken: Risiken können durch unzureichende Steuerung von Informations- und Kommunikationstechnologien, wie Leistungseinbußen, eingeschränkte Systemverfügbarkeit sowie Bedrohungen der Informations- und Cybersicherheit entstehen. Die schnelle Einführung neuer Technologien, etwa Künstlicher Intelligenz, kann diese Risiken zusätzlich verstärken und zu finanziellen Verlusten führen.	Risiko	X	X	X	X	X	X
	Produkte und Dienstleistungen: Die Produkte und Dienstleistungen der Deutsche Börse Group erhöhen die Transparenz in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Sie unterstützen Investoren bei fundierten Entscheidungen und fördern die Kohlenstoffmärkte, wodurch Anreize zur Emissionsreduktion entstehen.	positive Auswirkung			X	X	X	X
	Produkte und Dienstleistungen: Die Produkte und Dienstleistungen können gleichzeitig auch die Finanzierung nicht nachhaltiger Aktivitäten ermöglichen.	negative Auswirkung			X	X	X	X

Informationen zu Umweltthemen (ESRS E1)

Bei der Deutsche Börse Group ist das Thema Umwelt fester Bestandteil der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Wir bekennen uns zu unserer unternehmerischen Verantwortung für den Umweltschutz und zu einer damit verbundenen nachhaltigen Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten. Um unseren Ressourcenverbrauch systematisch zu steuern, erheben und überwachen wir seit Ende 2021 unsere CO₂-Kennzahlen gruppenweit über eine toolbasierte Lösung.

Wir sind bestrebt, mit unserer Geschäftstätigkeit einen Beitrag zur Erreichung des Pariser Klimaabkommens zu leisten. Vor diesem Hintergrund haben wir im Jahr 2023 unsere Klimaziele im Einklang mit aktuellen Marktstandards weiterentwickelt. Diese umfassen kurzfristige Reduktionsziele bis 2030 sowie ein langfristiges Netto-Null-Ziel bis 2045.

Erklärung zum Klimawandel

Das Environmental Protection Statement der Deutsche Börse Group dient als zentrale Orientierungshilfe für Interessenträger in Bezug auf unser Umweltverständnis sowie die von uns ergriffenen Maßnahmen zur Verbesserung unserer Umweltleistung. Das Statement wird regelmäßig überprüft, bei Bedarf aktualisiert und auf unserer Internetseite veröffentlicht. Die Überwachung des Fortschritts bei der Umsetzung der Klimastrategie erfolgt durch das GSC.

Unsere Klimaziele basieren auf dem GHG-Protokoll und wurden von der Science Based Target initiative (SBTi) validiert. Zur Zielerreichung haben wir einen Übergangsplan mit konkreten Maßnahmen zur Emissionsreduzierung entwickelt, der jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst wird. Die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse in Zusammenhang mit dem Klimawandel werden bei der Weiterentwicklung der Klimastrategie sowie der Aktualisierung des Environmental Protection Statement analysiert und berücksichtigt.

Zur Förderung des Klimabewusstseins unserer Mitarbeitenden setzen wir auf Schulungsangebote, Arbeitsgruppen und konzernweite Veranstaltungen wie den Group Sustainability Day. Darüber hinaus setzen wir – wo es möglich ist – Maßnahmen für ein energieeffizientes Gebäudemanagement um und bieten an unseren Standorten in Deutschland und Luxemburg energieeffiziente Mobilitätskonzepte an.

Die Deutsche Börse Group fördert transparente und stabile Kapitalmärkte durch ein breites Angebot an Produkten und Technologien, die sichere und effiziente Märkte unterstützen und nachhaltiges Wirtschaftswachstum ermöglichen. Darüber hinaus bieten wir Marktinfrastrukturen und nachhaltigkeitsbezogene Produkte und Dienstleistungen an, die unsere Kunden bei der Identifikation von ESG-Risiken und Chancen unterstützen und fundierte Anlageentscheidungen ermöglichen. Weiterführende Informationen hierzu sind im Abschnitt „Produkte und Dienstleistungen“ enthalten.

Durch Mitgliedschaften und aktives Engagement fördert die Deutsche Börse Group den fachlichen Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen und wirkt an lokalen, nationalen und internationalen Initiativen mit. Dazu zählen unter anderem:

- Sustainable Stock Exchanges Initiative (SSE)
- Principles for Responsible Investment (PRI)
- econsense - Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft
- UN Global Compact (UNGC)
- Carbon Disclosure Project (CDP)

Klimaszenarioanalyse und Klimaresilienz

Zur Bewertung kurz-, mittel- und langfristig relevanter Klimarisiken werden im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse verschiedene Klimaszenarien

analysiert und deren potenzielle Auswirkungen auf die Deutsche Börse Group sowie ihre Wertschöpfungskette untersucht. Hierbei kommen wissenschaftlich fundierte Klimaszenarien des Networks for Greening the Financial System (NGFS) zum Einsatz, die auf den Klimadaten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) basieren und als etablierte Marktstandards gelten. Diese Szenarien berücksichtigen makroökonomische Entwicklungen und werden unter anderem von Kredit- und Finanzinstituten, Zentralbanken sowie Aufsichtsbehörden wie der Europäischen Zentralbank verwendet.

Im Fokus der Analyse stehen zwei Szenarien mit unterschiedlichen klimatischen Entwicklungspfaden:

- Net Zero 2050 (Representative Concentration Pathways (RCP) 2.6): Dieses Übergangsszenario unterstellt, dass die Ziele des Pariser Klimaabkommens mit einer Wahrscheinlichkeit von 50 Prozent bis 2050 erreicht werden – unterstützt durch ambitionierte Klimapolitik und technologische Innovationen.
- Current Policies (RCP 8.5): Dieses Szenario wird verwendet, um zu beurteilen, inwieweit die Vermögenswerte und Geschäftsaktivitäten der Deutsche Börse Group physischen Risiken ausgesetzt sind. Es unterstellt, dass keine wesentliche Verschärfung der Klimapolitik erfolgt, was einen fortlaufenden Anstieg der globalen Erwärmung und damit verbundene physische Risiken zur Folge hätte.

Die Analyse wurde qualitativ und quantitativ durch die Risikomanagementfunktionen und/oder gleichwertige Fachbereiche der Tochterunternehmen der Deutsche Börse Group durchgeführt. Dabei wurden unternehmensspezifische Gegebenheiten sowie relevante Zeithorizonte berücksichtigt. Externe, standortbezogene Datenquellen unterstützen die Bewertung konkreter Risiken wie Temperaturveränderungen, Extremwetterereignisse, Hitze- und Kältewellen, Dürren, Waldbrände, Stürme und Überflutungen. Die Ergebnisse fließen – so weit anwendbar – auch in die Finanzberichterstattung ein.

Im Rahmen der Klimaszenarioanalyse wurden zwei wesentliche Risiken identifiziert:

Physisches Risiko: Extreme Wetterereignisse können Standorte, Bürogebäude und kritische Infrastrukturen wie Rechenzentren beeinträchtigen und unter anderem zu Stromausfällen, Lieferkettenstörungen und erheblichen Kosten führen. Die Deutsche Börse Group stellt sicher, dass ihre Infrastrukturen weltweit transparent, zuverlässig und stabil sind, um Sicherheit und Vertrauen auf den Märkten zu gewährleisten.

Zur Steuerung dieses Risikos für unsere Standorte ergreifen wir gezielte organisatorische Maßnahmen, die kurz-, mittel- und langfristig fortgesetzt werden. In der gesamten Deutsche Börse Group ist ein System von Notfallplänen (Business Continuity Management System, BCMS) etabliert, das in internen Richtlinien verankert ist und sämtliche Abläufe zur Sicherstellung des fortlaufenden Geschäftsbetriebs im Notfall umfasst. Dazu zählen Vorkehrungen für alle wesentlichen Ressourcen – Mitarbeitende, Systeme, Arbeitsplätze, Zuliefernde – einschließlich der redundanten Auslegung aller wesentlichen IT-Systeme und der technischen Infrastruktur sowie spezifischer Notfallmaßnahmen für den Ausfall kritischer Kernfunktionen. Bei der Ausgestaltung des BCMS werden die Anforderungen des ISO 22301:2019 (Sicherheit und Resilienz – Business Continuity Management System) berücksichtigt. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt beim Vorstand. Die Wirksamkeit der Notfallpläne werden regelmäßig getestet, indem kritische Situationen realitätsnah durchgespielt werden. Ergänzend erfolgt eine toolgestützte Überwachung der wesentlichen Standorte der Deutsche Börse Group im Hinblick auf ihre Exposition gegenüber physischen Risiken, einschließlich Prognosen zur zukünftigen Entwicklung dieser Risiken. Dies wird durch den Abschluss von Versicherungsverträgen gegen Sachschäden für die wichtigsten Standorte ergänzt.

In diesem Zusammenhang überwacht die Deutsche Börse Group zudem die Verfügbarkeit kundenseitiger IT-Systeme. Weiterführende Informationen hierzu

finden sich im Abschnitt „[Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken](#)“.

Übergangsrisiko: Die Deutsche Börse Group treibt den Umstieg auf erneuerbare Energien voran, um den wachsenden Anforderungen an Nachhaltigkeit gerecht zu werden, die sich aus politischen und regulatorischen Vorgaben sowie aus den Erwartungen und Entwicklungen des Marktes ergeben. Übergangsrisiken können insbesondere aus strengeren Klimavorgaben und steigenden Anforderungen an die Dekarbonisierung entstehen. Diese können zu höheren Investitionen und Betriebskosten führen, etwa durch CO₂-Bepreisung, steigende Energiepreise oder notwendige Infrastrukturmaßnahmen. Darüber hinaus erfordern technologische Entwicklungen und regulatorische Anforderungen kontinuierliche Anpassungen von Geschäftsmodellen und Prozessen. Ein zunehmender Fachkräftemangel in Bereichen wie Digitalisierung, nachhaltige Technologien und Compliance kann die Umsetzung dieser Veränderungen zusätzlich erschweren.

Diese Risiken sind in das gruppenweite Risikomanagementsystem integriert, werden kontinuierlich überwacht und in die internen Berichterstattungsprozesse eingebunden. Die entsprechenden Vorgaben sind in der gruppenweiten Risikomanagement-Richtlinie geregelt, die jährlich durch das Group Risk Management überprüft wird. Zur Sicherstellung der Verfügbarkeit qualifizierten Personals wurden Schulungsmaßnahmen sowie eine Personalstrategie zur Gewinnung und Entwicklung von Talenten implementiert, die fortlaufend weiterentwickelt und bei Bedarf ausgebaut werden. Weiterführende Informationen hierzu finden sich in den Abschnitten „[Mitarbeitende im Unternehmen](#)“, „[Weiterbildung und Kompetenzentwicklung](#)“ sowie „[Lebenslanges Lernen und kontinuierliche Entwicklung](#)“. Im Geschäftsjahr 2025 wurde zudem ein vollständig überarbeitetes Risk Culture & Awareness Training für alle Mitarbeitenden durchgeführt. Dieses Training vermittelt insbesondere Inhalte zur Risikokultur, Erläuterungen zur Risikotaxonomie einschließlich nachhaltigkeitsbezogener Risiken sowie zum regelmäßigen Risikomanagementzyklus und den damit

verbundene Berichterstattungsanforderungen. Ergänzend werden Übergangsrisiken durch unseren Übergangsplan für den Klimaschutz sowie die damit verbundenen Ziele und Maßnahmen gesteuert. Weitere Details hierzu sind in den Abschnitten „[Übergangsplan für den Klimaschutz](#)“, „[Klimaziele](#)“ und „[Maßnahmen zur Emissionsreduzierung](#)“ dargestellt.

Die Deutsche Börse Group verfolgt eine langfristige Nachhaltigkeitsstrategie, die sowohl die operative als auch die strategische Resilienz gegenüber identifizierter Klimarisiken sicherstellt und zugleich die negativen Auswirkungen des eigenen Energieverbrauchs adressiert. Dabei werden aus der Übergangsplanung verbundenen Unsicherheiten (siehe Abschnitt „[Übergangsplan für den Klimaschutz](#)“) ebenso berücksichtigt wie Unsicherheiten aus der Klimaszenarioanalyse in Bezug auf zukünftige klimatischer Entwicklungspfade. Die zugrunde liegenden Annahmen und Prognosen werden regelmäßig überprüft. Durch die im Rahmen der Übergangsplanung definierten Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen sowie durch die kontinuierliche Beobachtung potenzieller zukünftiger Herausforderungen sollen negative Umweltauswirkungen im Zeitverlauf reduziert und sowohl physische als auch Übergangsrisiken wirksam gesteuert werden. Für Scope-1- und -2-Emissionen befinden sich die geplanten Maßnahmen bereits auf dem definierten Zielpfad. Für Scope-3-Emissionen steht die Umsetzung hingegen noch aus, sodass derzeit keine belastbare Aussage zur potenziellen Reduzierung der negativen Auswirkungen und Risiken getroffen werden kann.

Übergangsplan für den Klimaschutz

Die Übergangsplanung ist ein wesentlicher Bestandteil der gruppenweiten Nachhaltigkeits- und Klimastrategie der Deutsche Börse Group. Der aktuelle Übergangsplan wurde im Geschäftsjahr 2024 erstmals durch das GSC genehmigt und anschließend dem Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss des Aufsichtsrats zur Kenntnis vorgestellt. Die kontinuierliche Überprüfung und Bewertung des Übergangsplans erfolgt in den jeweils zuständigen Gremien. Die

im Geschäftsjahr 2025 umgesetzten Emissionsreduktionsmaßnahmen unterstützen die Erreichung unserer kurzfristigen Klimaziele bis 2030, die mit der Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius gemäß dem Pariser Klimaabkommen vereinbar sind. Für die Berechnung des 1,5 Grad-Pfades wurden die von der SBTi bereitgestellten Daten der International Energy Agency (IEA) verwendet. Zur Erreichung des langfristigen Netto-Null-Ziels – eine Reduktion um 90 Prozent bis zum Jahr 2045 für Scope-1, -2 und -3 – werden die Maßnahmen zur Erfüllung der kurzfristigen Ziele fortgeführt und schrittweise durch weitere Maßnahmen ergänzt.

Das Reduktionspotenzial für Scope-1 und -2 wird im Wesentlichen durch die sukzessive Umstellung auf erneuerbare Energien im Zeitraum von 2025 bis 2030 sowie durch den ausschließlichen Einsatz elektrisch betriebener Firmenkraftwagen ab dem Jahr 2028 ausgeschöpft. Weitere Einzelheiten hierzu sind im Abschnitt „[Maßnahmen zur Emissionsreduzierung](#)“ dargestellt.

Im Rahmen der Übergangsplanung haben wir potenzielle Investitionen und Betriebsausgaben identifiziert, die jedoch nicht von signifikanter Größenordnung sind, um die wirtschaftlichen Tätigkeiten an die in der EU-Taxonomie festgelegten Kriterien oder die Finanzplanung grundlegend anzupassen. Im Rahmen einer qualitativen Bewertung potenziell gebundener CO₂-Emissionen der zentralen Vermögenswerte der Deutsche Börse Group wurden insbesondere Gebäude im Kontext der Scope-1- und Scope-2-Emissionen betrachtet. Für diese Emissionen wurden bereits Maßnahmen geplant, die künftig weiter ausdifferenziert werden und ebenfalls zur Minderung des identifizierten Übergangsrisikos beitragen. Weitere Informationen hierzu finden sich in den Abschnitten „[Klimaszenarioanalyse und Klimaresilienz](#)“ sowie „[Maßnahmen zur Emissionsreduzierung](#)“. Die Ergebnisse der Analysen ergaben weder eine Gefährdung der Erreichung unserer Klimaziele noch eine signifikante Erhöhung der Übergangsrisiken.

Die Übergangsplanung unterliegt potenziellen Anpassungen infolge zukünftiger Marktentwicklungen. Der Übergangsplan basiert auf dynamischen Prognosen, die dem Geschäftswachstum Rechnung tragen und jährlich überprüft werden.

Die Deutsche Börse Group ist nicht von den im Pariser Klimaabkommen festgelegten EU-Referenzwerten ausgenommen und ist darüber hinaus in verschiedenen EU-Paris-abgestimmten Indizes vertreten.

Klimaziele

Zur Erreichung unserer Klimaziele haben wir im Jahr 2024 in enger Abstimmung mit den relevanten internen Interessenträgern einen Übergangsplan entwickelt. Dieser enthält konkrete Maßnahmen zur Emissionsreduzierung ab dem Geschäftsjahr 2025 und ist mit der Begrenzung der globalen Erwärmung von 1,5 Grad Celsius gemäß dem Pariser Klimaabkommen vereinbar. Für die Ableitung der Klimaziele wurde ein sektorübergreifender Emissionspfad gewählt. Die quantitativen Beträge der einzelnen Dekarbonisierungshebel sind im Abschnitt „[Maßnahmen zur Emissionsreduzierung](#)“ dargestellt.

Kurzfristige Ziele

- Scope-1 und -2: Die Deutsche Börse Group strebt an, die absoluten Scope-1 und -2 Emissionen bis zum Jahr 2030 um 42 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2022 zu reduzieren.
- Scope-3: Darüber hinaus strebt die Deutsche Börse Group an, ihre absoluten Scope-3-Emissionen aus kraftstoff- und energiebezogenen Aktivitäten, Geschäftsreisen und dem Pendeln der Mitarbeitenden bis zum Jahr 2030 ebenfalls um 42 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2022 zu reduzieren.
- Scope-3 Supplier Engagement: Zusätzlich verfolgt die Deutsche Börse Group das Ziel, dass bis zum Jahr 2028 insgesamt 81 Prozent der Lieferanten – gemessen an den Emissionen aus eingekauften Waren, Dienstleistungen und Investitionsgütern – eigene SBTi-konforme Klimaziele festgelegt haben.

Die Grundlage für das kurzfristige Reduktionsziel für Scope-1 und -2 bilden die Gesamtemissionen von 11.800 t CO₂ im Jahr 2022. Davon entfallen 55 Prozent auf Scope-1 und 45 Prozent auf Scope-2. Bezogen auf die gesamten Emissionen der Deutsche Börse Group im Jahr 2022 von insgesamt 132.108 t CO₂ betrug der Anteil für Scope-1 5 Prozent und für Scope-2 4 Prozent. Der größte Anteil entfiel mit 91 Prozent auf Scope-3. Die im kurzfristigen Ziel berücksichtigten Scope-3-Kategorien – kraftstoff- und energiebezogenen Aktivitäten, Geschäftsreisen und Pendeln der Mitarbeitenden – machen 13 Prozent der Gesamtemissionen und 14 Prozent der Scope-3-Emissionen aus.

Netto-Null-Ziel:

Die Deutsche Börse Group strebt an, ihre absoluten Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen bis zum Jahr 2045 um 90 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2022 zu reduzieren.

Unsere Klimaziele adressieren die klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen, die im Abschnitt „[Auswirkungen, Risiken und Chancen](#)“ dargestellt sind. Sie werden durch langfristig angelegte CO₂-Reduktionsmaßnahmen umgesetzt, die in unserem Übergangsplan erläutert sind.

Die absoluten Reduktionsziele wurden auf Basis von wissenschaftlichen Vorgaben durch die SBTi entwickelt und sind mit der Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius vereinbar. Das Netto-Null-Ziel umfasst alle relevanten Scope-1-, -2- und -3-Emissionen. Weitere Informationen über den Bezugswert des Basisjahres 2022 finden sich im Abschnitt „[Treibhausgasemissionen](#)“.

Die Überprüfung der Basisjahrwerte und Klimaziele in Bezug auf erfasste Aktivitäten und externe Einflussfaktoren erfolgt regelmäßig, mindestens jedoch alle fünf Jahre. Bei wesentlichen Abweichungen von der zugrunde gelegten jährlichen Wachstumsrate werden die Basisjahrwerte und Klimaziele gemäß den Vorgaben der SBTi angepasst und zur Revalidierung eingereicht. Die

Klimaziele der Deutsche Börse Group wurden im Geschäftsjahr 2024 von SBTi validiert.

Gemäß unserer Übergangsplanung wurde im Geschäftsjahr 2025 mit der Umsetzung der Reduktionsmaßnahmen begonnen. Im Geschäftsjahr 2025 und darüber hinaus wurden weder neue Technologien eingeführt noch Änderungen am Produktangebot zur Erreichung der Klimaziele geplant oder umgesetzt. Weiterführende Informationen sind im Abschnitt „[Maßnahmen zur Emissionsreduzierung](#)“ enthalten.

Maßnahmen zur Emissionsreduzierung

Die Übergangsplanung umfasst konkrete Maßnahmen zur Emissionsreduzierung und berücksichtigt eine jährliche Wachstumsrate von 5 Prozent. Darüber hinaus wird ein Innovationsüberschuss durch technologischen Fortschritt erwartet, etwa durch effizientere Prozesse und künftige Verbesserungen der Datenqualität bei der Erhebung von Treibhausgasemissionen. Eine belastbare Quantifizierung ist derzeit noch nicht möglich, da die hierfür erforderlichen Daten nicht in ausreichendem Umfang vorliegen. Über den langen Zeithorizont bis 2045 wird zudem die Entwicklung neuer Technologien und Lösungen erwartet, deren Reduktionspotenzial aktuell noch nicht verlässlich eingeschätzt werden kann.

Zur Erreichung unserer Scope-1- und -2-Emissionsreduktionsziele wurden gruppenweite Maßnahmen definiert, die seit 2025 umgesetzt werden und spätestens bis 2030 abgeschlossen sein sollen:

- Eine zentrale Maßnahme betrifft das Blockheizkraftwerk am Standort Eschborn. Die sukzessive Umstellung von Gas auf erneuerbaren Strom verläuft planmäßig. Der Gasanteil wird schrittweise reduziert und durch den Bezug von erneuerbarem Strom ersetzt. Insgesamt erwarten wir durch diese Maßnahme eine Emissionsreduktion von rund 3.300 t CO₂ bis zum Jahr 2030.

- Unsere Firmenwagenflotte ist bereits teilweise elektrifiziert. Ab dem Jahr 2028 ist eine vollständige Umstellung auf Elektrofahrzeuge vorgesehen, wodurch eine zusätzliche Einsparung von voraussichtlich 1.200 t CO₂ bis 2030 erzielt werden soll.
- Darüber hinaus verfolgen wir seit 2025 das Ziel, unsere Standorte sukzessive auf erneuerbaren Strom umzustellen, um die Scope-2-Emissionen weiter zu senken. Diese Maßnahme könnte zu einer weiteren Reduktion von 1.500 t CO₂ bis 2030 führen.

Da bereits wesentliche Schritte realisiert wurden, gehen wir davon aus, dass die prognostizierten Reduktionen bis 2030 erreicht werden. Die Fortschritte bestätigen die Wirksamkeit unserer Maßnahmen und bilden die Grundlage für die weiteren Schritte bis 2030. Unsere Übergangsplanung basiert jedoch auf Annahmen, insbesondere zur Verfügbarkeit erneuerbarer Energien und nachhaltiger Brennstoffe, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

Das größte Reduktionspotenzial für die kurzfristigen Scope-3 Ziele liegt im Bereich Geschäftsreisen. Im Juni 2025 diskutierte das GSC mögliche Ansätze wie den Einsatz von Sustainable Aviation Fuel (SAF). Aufgrund erheblicher Einschränkungen – insbesondere in Bezug auf Verfügbarkeit und regulatorische Unsicherheiten – wurde im Geschäftsjahr 2025 keine neuen Maßnahmen festgelegt. Die weitere Entwicklung von SAF sowie alternativen technologischen Lösungen wird fortlaufend beobachtet.

Zur Erreichung des Supplier-Engagement-Ziels bis 2028 haben wir verschiedene Maßnahmen für zentral betreute Lieferanten eingeführt. Bei neuen Lieferanten wurden klimabezogene Fragen zur Lieferantenqualifizierung integriert. Bestehende Lieferanten erhielten im Geschäftsjahr 2024 erstmals einen Fragebogen zu ihren Klimazielen. Ziel dieser Maßnahmen ist es, das Bewusstsein der Lieferanten für Klimathemen zu schärfen. Im Geschäftsjahr 2025 haben wir zudem ein Monitoring-System etabliert, mit dem wir die Fortschritte bei der

Zielerreichung systematisch nachverfolgen. Weitere Maßnahmen zur Unterstützung der Zielerreichung werden künftig ausgearbeitet.

Zur Erreichung unseres Netto-Null-Ziels einer 90-prozentigen Reduktion der Scope-1-, -2- und -3-Emissionen bis zum Jahr 2045 werden die im Rahmen der kurzfristigen Ziele definierten Maßnahmen fortgeführt und durch weitere Aktivitäten ergänzt. Die präzise Quantifizierung zusätzlicher Maßnahmen für den Zeitraum von 2031 bis 2045 ist aufgrund des langen Zeithorizonts sowie zahlreicher volatiler Einflussfaktoren derzeit nicht belastbar möglich. Konkrete Maßnahmen zur Emissionsreduzierung und deren erwartete Auswirkungen werden daher schrittweise weiterentwickelt. Im Rahmen der langfristigen Übergangsplanung berücksichtigen wir insbesondere Unsicherheiten im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt und zukünftige Innovationen, die perspektivisch zu zusätzlichen Emissionsreduktionen und Effizienzgewinnen führen können.

Für den Übergangsplan wird der mit der SBTi abgestimmte Basisjahrwert für 2022 in Höhe von 130.180 t CO₂ zugrunde gelegt. Dieser Wert liegt leicht unter den gesamten Treibhausgasemissionen der Deutsche Börse Group von 132.108 t CO₂, da die Scope-3-Kategorie 6 (Geschäftsreisen) sowie Kategorie 7 (pendelnde Mitarbeiter) teilweise exkludiert werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass einige Unterkategorien gemäß dem GHG-Protokoll fakultativ sind und daher nicht in die SBTi-Bewertung einfließen, dazu zählen beispielsweise die Unterkategorien „Unterkunft“ und „Home Office“. Für den CO₂-Fußabdruck der Deutsche Börse Group werden diese Emissionen jedoch freiwillig berechnet und berücksichtigt. Den größten Anteil an den Scope-3-Emissionen hat die Kategorie 1 (Erworbene Waren und Dienstleistungen). Maßnahmen im Rahmen des Supplier-Engagement-Ziels sind daher von zentraler Bedeutung und können langfristig wesentlich zur Erreichung des Netto-Null-Ziels beitragen.

Im Zuge der Übergangsplanung wurden potenzielle Investitionen und Betriebsausgaben identifiziert, deren Umfang derzeit jedoch nicht signifikant ist. Eine

Anpassung der wirtschaftlichen Tätigkeiten an die Anforderungen der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 ist derzeit nicht vorgesehen. Weiterführende Informationen sind im Abschnitt „EU-Taxonomie“ enthalten.

Energieverbrauch, Energiemix und Treibhausgasemissionen

Die Berechnung des Energieverbrauchs, des Energiemixes und der Treibhausgasemissionen der Deutsche Börse Group erfolgt gemäß den Vorgaben des GHG-Protokolls und unter Anwendung des operativen Kontrollansatzes. Die Scope-1- und -2-Emissionen werden auf Standortebene erfasst, während die Scope-3-Emissionen auf aktivitäts- und ausgabenbasierten Daten beruhen. Dabei werden die sechs Treibhausgase berücksichtigt, die gemäß GHG-Protokoll definiert sind.

Grundlagen der Bewertungsmethoden

Für die Berechnung der Scope-1- und -2-Emissionen nutzt die Deutsche Börse Group Emissionsfaktoren aus der ecoinvent Datenbank. Diese basieren auf den Faktoren des IPCC 2021/ Globale Warming Potential (GWP) 100 und United Kingdom Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA) und werden jährlich aktualisiert, um neue und verbesserte Daten zu berücksichtigen. In der Regel werden tatsächliche Verbrauchsdaten verwendet. Sollten diese trotz angemessener Anstrengungen nicht verfügbar sein, greifen wir auf Durchschnittswerte des aktuellen Geschäftsjahres oder vergleichbare Vorjahreswerte zurück. Für den Energiemix nutzen wir nationale Daten der IEA; erneuerbare Energien werden vorsorglich ausgeschlossen, sofern keine ausreichenden Nachweise vorliegen.

Die Firmenwagenflotte ist im Energieverbrauch enthalten. Für Fahrzeuge mit Kraftstoffverbrauch erfolgt die Berechnung auf Basis aktueller DEFRA-Faktoren. Elektro- und Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge werden je nach Ladeinfrastruktur in den gemieteten Bürogebäuden oder anhand der jährlichen vertraglich

vereinbarten Fahrleistung und DEFRA-Faktoren bewertet. Da die tatsächlich gefahrenen Kilometer nicht erfasst werden, stellt die vertraglich vereinbarte Fahrleistung den bestmöglichen Näherungswert zur Messung des Energieverbrauchs dar.

Die Berechnung der Scope-3-Emissionen erfolgt durch die Nutzung der Emissionsfaktoren von folgenden wesentlichen Anbietern:

- Comprehensive Environmental Data Archive (CEDA)
- International Energy Agency (IEA)
- United Kingdom Department for Energy Security and Net Zero
- United Kingdom Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA)
- United Kingdom Governmental GHG Conversion Factors

Die Auswahl richtet sich nach der Repräsentativität der Daten. Vorrang haben regionale Emissionsfaktoren, gefolgt von landesspezifischen und globalen Daten, wie beispielsweise den United Kingdom Governmental GHG Conversion Factors, da diese jährlich aktualisiert werden und die Methodik öffentlich zugänglich ist. Für kostenbasierte Emissionsfaktoren wird hauptsächlich CEDA verwendet, da diese industriespezifischen Faktoren, Wechselkurse und Inflationen berücksichtigen.

Wo möglich, werden Aktivitätsdaten erhoben und mit spezifischen Emissionsfaktoren verrechnet, wie beispielsweise bei Flugmeilen, Hotelübernachtungen oder Papierverbrauch. Sind keine Aktivitätsdaten vorhanden, werden die Emissionen anhand der entsprechenden Ausgaben mit CEDA oder vergleichbaren Emissionsfaktoren berechnet.

Die Deutsche Börse Group hat im Geschäftsjahr sowie in den Vorjahren keine internen CO₂-Bepreisungssysteme angewendet.

Treibhausgasemissionen

Zusammensetzung der Treibhausgasemissionen

in t CO ₂ e	Rückblickend				Etappenziele und Zieljahre		
	Basisjahr 2022	2024	2025	Veränderung	2030	2045	Jährlich % des Ziels /Basisjahr
Scope-1-THG-Emissionen							
Scope-1-THG-Bruttoemissionen	6.444	5.109	3.097	-39%	-42% ¹		-5,3%
Scope-2-THG-Emissionen							
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	27.599	28.307	26.995	-5%			
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	5.356	3.447	2.864	-17%			
Signifikante Scope-3-THG-Emissionen							
Gesamte indirekte (Scope-3) THG-Bruttoemissionen	120.308	109.500	112.556	3%			
Kategorie 1. Erworbene Waren und Dienstleistungen	76.618	67.145	70.123	4%			
davon Cloud Dienstleistungen	8.086	8.159	11.031	35%			
Kategorie 2. Investitionsgüter	24.027	13.972	19.321	38%			
Kategorie 3. Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope-1 oder Scope-2 erhalten)	3.366	4.893	3.463	-29%	-42% ¹		-5,3%
Kategorie 4. Vorgelagerter Transport und Vertrieb	643	260	235	-10%			
Kategorie 5. Abfallaufkommen in Betrieben	498	434	331	-24%			
Kategorie 6. Geschäftsreisen	7.798	13.345	9.824	-26%	-42% ¹		-5,3%
Kategorie 7. Pendelnde Mitarbeiter	6.131	8.056	9.023	12%			
Kategorie 15. Investitionen	1.227	1.396	236	-83%			
THG-Emissionen insgesamt							
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen)	154.351	142.916	142.648	0%			
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen)	132.108	118.056	118.517	0%			
THG-Emissionen insgesamt (Netto-Null-Ziel) ²	130.180	114.070	116.602	2%		-90%	-3,9%

1) Die Deutsche Börse Group strebt an ihre absoluten Scope-1 und -2 Emissionen sowie die kombinierten Scope-3-Emissionen aus kraftstoff- und energiebezogenen Aktivitäten, Geschäftsreisen und Pendeln der Mitarbeitenden bis zum Jahr 2030 um 42 Prozent zu reduzieren, ausgehend vom Basisjahr 2022.

2) Für unseren Übergangsplan verwenden wir den SBTi abgestimmten Wert des Basisjahrs 2022.

Die marktbezogenen Scope-2-Emissionen umfassen 53 Prozent (2024: 49 Prozent) Strom aus erneuerbaren Energien, der durch Zertifikate verifiziert wird, um sicherzustellen, dass der verbrauchte Strom tatsächlich aus erneuerbaren Quellen stammt, sowie 16 Prozent (2024: 12 Prozent) Strom aus erneuerbaren Energien, der durch Herkunftsnachweise wie Guarantees of Origin, Energy Attribute Certificates abgesichert ist. Da die Scope-3-Emissionen auf aktivitäts- und ausgabenbasierten Daten beruhen, beträgt der Anteil an Primärdaten 12 Prozent (2024: 15 Prozent). Für Details zum kurzfristigen Reduktionsziel für Scope-1, -2 und -3 von 42 Prozent bis 2030 siehe Abschnitt „Klimaziele“.

Aus der Berechnung der Scope-3-Emissionen wurden Kategorien ausgeschlossen, da sie für die Deutsche Börse Group unwesentlich sind. Dazu gehören vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter (Kategorie 8), da keine entsprechenden Güter existieren, die nicht bereits in Scope-1 und -2 berücksichtigt sind. Ebenso entfallen die Kategorien zum nachgelagerten Transport (Kategorie 9), zur Verarbeitung (Kategorie 10), Verwendung (Kategorie 11) sowie zur Entsorgung (Kategorie 11) verkaufter Produkte, da die Deutsche Börse Group keine physischen Produkte herstellt oder verkauft. Darüber hinaus wurden die Kategorien zu nachgelagerten geleasteten Wirtschaftsgütern (Kategorie 13) sowie zu Franchises (Kategorie 14) ausgeschlossen, da die Deutsche Börse Group weder als Leasinggeber noch als Franchisegeber auftritt.

Energieverbrauch und Energiemix

Im Geschäftsjahr 2025 erzeugte die Deutsche Börse Group mit einem Blockheizkraftwerk 4.846 Megawattstunden (MWh) (2024: 11.403 MWh) Energie, wovon 4.309 MWh (2024: 11.327 MWh) selbst verbraucht wurden.

Energieverbrauch und Energiemix

	2025	2024
(1) Gesamtverbrauch fossiler Energie (MWh)	24.397	32.770
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	30%	38%
(2) Verbrauch aus nuklearen Quellen (MWh)	1.012	1.360
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	1%	2%
(3) Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie – und Siedlungsabfällen biologischen Ursprung, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.) (MWh).	k.A.	k.A.
(4) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen (MWh)	55.588	52.329
(5) Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt (MWh)	k.A.	k.A.
(6) Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (MWh)	55.588	52.329
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	69%	60%
Gesamtenergieverbrauch (MWh) (Summe der Zeilen 1, 2 und 6)	80.997	86.460

CO₂-Zertifikate

Im Geschäftsjahr 2025 wurden CO₂-Zertifikate über 45.369 t CO₂ (2024: 19.166 t CO₂) erworben, wobei im Vergleich zum Vorjahr ein weiteres Windkraftprojekt außerhalb der EU ausgewählt wurde. Die Deutsche Börse Group wählt dabei Zertifikate der Anbieterkategorie „Gold Standard“. Der Erwerb von CO₂-Zertifikaten trägt nicht zur Erreichung des Netto-Null-Ziels bis zum Jahr 2045 bei und wird nicht als Emissionsreduzierung des Restwertes nach der Reduktion um 90 Prozent angerechnet. Im Zuge der Weiterentwicklung unserer Klimastrategie werden mögliche Kompensationsmaßnahmen mit der Vereinbarkeit des SBTi-Standards überprüft. Um unser Netto-Null-Ziel zu erreichen, werden wir die verbleibenden Treibhausgasemissionen nach der 90-prozentigen Reduktion neutralisieren. Hierfür ziehen wir ab dem Jahr 2045 CO₂-Abspaltings- und Speicherungsmethoden in Erwägung.

THG-Intensität pro Nettoerlös

Die standort- und marktbezogenen THG-Gesamtemissionen pro Nettoerlös belaufen sich auf 0,0 t CO₂e/€ (2024: 0,0 t CO₂e/€). Für weitere Informationen zu den Nettoerlösen, siehe Abschnitt „[Ertragslage](#)“.

EU-Taxonomie

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Deutsche Börse Group die Vorgaben des Omnibus-Delegierten Rechtsakts zur Änderung der EU-Taxonomie-Offenlegungspflichten umgesetzt. Die EU-Taxonomie (Verordnung (EU) 2020/852 und zugehörnde erlassene delegierte Rechtsakte) ist ein Klassifizierungssystem für nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten. Eine Wirtschaftstätigkeit gilt als taxonomiefähig, wenn sie in der EU-Taxonomie aufgeführt ist und potenziell zur Erreichung mindestens eines der sechs Umweltziele beiträgt:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- Übergang zur Kreislaufwirtschaft
- Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Nach Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung berichtet die Deutsche Börse Group als Nicht-Finanzunternehmen über den taxonomiekonformen Anteil ökologisch nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten bezogen auf Umsatzerlösen, Betriebsausgaben (OpEx) und Investitionsausgaben (CapEx).

Damit eine Wirtschaftstätigkeit als taxonomiekonform gilt, müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- **Taxonomiefähigkeit:** Überprüfung, ob die Wirtschaftstätigkeit in der EU-Taxonomie beschrieben ist.
- **Wesentlicher Beitrag:** Bestimmung, ob die Wirtschaftstätigkeit einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der sechs Umweltziele leistet.
- **Do no significant Harm (DNSH):** Sicherstellung, dass die Wirtschaftstätigkeit keine erheblichen Beeinträchtigungen anderer Umweltziele verursacht.
- **Mindestschutz:** Etablierung von Mindestschutzverfahren in Bezug auf Menschenrechte, Bestechung und Korruption, Besteuerung und fairen Wettbewerb.

Umsatzerlöse

Die anteiligen taxonomiekonformen Umsatzerlöse werden ins Verhältnis zu den Gesamtumsätzen des Konzerns gemäß IAS 1.82(a) gesetzt. Für weitere Details siehe [Erläuterung 4, Tabelle „Zusammensetzung unserer Nettoerlöse“ \(Teil 1–2\), Spalte „Umsatzerlöse 2025“ des Konzernanhangs](#). Für das Geschäftsjahr 2025 wurden keine Umsatzerlöse identifiziert, die in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie fallen.

Betriebsausgaben

Der Anteil taxonomiekonformer OpEx ergibt sich aus dem Verhältnis der taxonomiekonformen Aufwendungen zu den gesamten betrieblichen Aufwendungen des Konzerns. Die relevanten OpEx umfassen direkte, nicht kapitalisierte Kosten für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierung, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie Instandhaltung von Sachanlagen. Die Deutsche Börse Group nutzt die Ausnahmeregelung des delegierten Rechtsakts zur Taxonomieverordnung (EU) 2026/73 und ist von der Berechnung des OpEx-Zählers freigestellt. Die Betriebsausgaben sind für unser Geschäftsmodell unwesentlich. Als Marktinfrastukturanbieter finden sich die Betriebsausgaben

der Deutsche Börse Group in unwesentlichem Ausmaß in den einzelnen Aktivitäten der EU-Taxonomie wieder. Die Deutsche Börse Group ist daher nicht in der Lage, erheblichen Einfluss auf die Umweltziele der EU-Taxonomie zu nehmen. Im Meldebogen wird ausschließlich die Gesamthöhe der relevanten Betriebsausgaben mit 222 Mio. € (2024: 220 Mio. €) offengelegt.

Investitionsausgaben

Die anteiligen taxonomiekonformen CapEx werden ins Verhältnis zu sämtlichen Zugängen an immateriellen und materiellen Vermögenswerten gesetzt. Für weitere Details verweisen wir auf die [Erläuterung 10, Tabelle „Immaterielle Vermögenswerte“](#) und [Erläuterung 11, Tabelle „Sachanlagen \(inkl. Nutzungsrechten\)“ des Konzernanhangs, jeweils Zeile „Zugänge“](#).

Die Analyse taxonomiefähiger CapEx basiert unverändert zum Vorjahr ausschließlich auf Tätigkeiten, im Anwendungsbereich Klimaschutz:

- Aktivität 6.5 „Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“ ist für unsere Firmenwagen relevant.
- Aktivität 7.7 „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ und

- Aktivität 8.1 „Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten“ umfassen die Aktivierung von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen (IFRS 16) für gemietete Bürogebäude und Rechenzentren sowie aktivierte Sachanlagen wie Server und Hardware in den Rechenzentren.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden die Kriterien für „Wesentlichen Beitrag“ und „DNSH“ nicht vollständig erfüllt. Daher entfällt die Prüfung des Mindestschutzes und es ergeben sich keine taxonomiekonformen CapEx.

Die Ausgaben für die Aktivität „7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 38 Mio. € (2024: 168 Mio. €). Die Ausgaben für die Aktivität „8.1 Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten“ belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 25 Mio. € (2024: 30 Mio. €). Für die Aktivität „6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“ machen wir gemäß delegierten Rechtsakt zur Taxonomieverordnung (EU) 2026/73 von der Möglichkeit Gebrauch, zur Bewertung der Taxonomiefähigkeit einen Schwellenwert von 10 Prozent anzusetzen.

Anteil des Umsatzes, der CapEx und OpEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2025 (zusammenfassende KPI)

KPI	Aufschlüsselung der taxonomiekonformen Tätigkeiten nach Umweltziel													
	Insgesamt	Anteil taxonomiefähiger Tätigkeiten	Taxonomiekonforme Tätigkeiten	Anteil taxonomiekonformer Tätigkeiten	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt	Anteil der ermöglichenden Tätigkeiten	Anteil der Übergangstätigkeiten	Nicht bewertete nicht wesentliche Tätigkeiten	Taxonomie-konforme Tätigkeiten im vorangegangenen Geschäftsjahr (2024)
	Mio. €	%	Mio. €	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	Mio. €
Umsatz	6.543	0%	0	0%	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0
CapEx	432	15%	0	0%	–	–	–	–	–	–	–	–	1%	0
OpEx	222	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	100%	0

Anteil der CapEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2025 (Aufgliederung nach Tätigkeit)

Wirtschaftstätigkeiten	Code	Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten											E (wenn anw.)	T (wenn anw.)	Taxonomiekonformer Anteil der taxonomiefähigen Tätigkeit
		Taxonomiefähiger Anteil	Taxonomiefähiger Anteil	Taxonomiekonformer Anteil	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt	ermöglichende Tätigkeit	Übergangstätigkeit			
		%	Mio. €	%	%	%	%	%	%	%	%	%			%
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM_7.7	9%	0	0%	0%	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0%
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM_8.1	6%	0	0%	0%	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0%
Summe der Konformität nach Ziel					0%	–	–	–	–	–					
KPI-Gesamtwert CapEx		15%	0	0%	0%	–	–	–	–	–	–	–	–	–	0%

Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1)

Das Engagement und die Kompetenz unserer Mitarbeitenden bilden eine zentrale Grundlage für die Deutsche Börse Group. Gemeinsam mit unseren fünf Unternehmenswerten Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Integrität, Offenheit und Verantwortung prägen sie unsere Unternehmenskultur und sind zugleich das Fundament unseres geschäftlichen Erfolges. Vor diesem Hintergrund verfolgen wir eine aktive Personalstrategie, fördern Inklusion sowie Chancengleichheit und arbeiten systematisch an unserer Attraktivität als Arbeitgeber.

Mitarbeitende sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Geschäftsmodells und unserer Strategie. Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen ergeben sich aus unterschiedlichen Einflussfaktoren, insbesondere im Zusammenhang mit der Bindung von Talenten, der Produktivität sowie dem Wohlbefinden der Mitarbeitenden. Diese Faktoren wirken sich unmittelbar auf den betrieblichen Erfolg und das langfristige Wachstum der Gruppe aus. Ergänzend erfolgt eine Bewertung unter Berücksichtigung kurz-, mittel- und langfristiger Szenarien, um die Resilienz unsere Strategie und unseres Geschäftsmodells nachhaltig zu sichern. Die Resilienz wurde anhand von drei positiven Auswirkungen in den Bereichen sichere Beschäftigung und ausgewogene Arbeitszeit, Weiterbildung und Kompetenzentwicklung sowie Inklusion und Chancengleichheit analysiert. Darüber hinaus wurde ein Übergangsrisiko im Zusammenhang mit einem möglichen Fachkräftemangel infolge technologischer Entwicklungen und regulatorischer Anforderungen berücksichtigt. Kurzfristig bleiben die positiven Auswirkungen und Risiken unverändert, da entsprechende Maßnahmen bereits umgesetzt wurden. Mittel- und langfristig sichern regelmäßige Überprüfungen und Anpassungen die Resilienz, beispielsweise durch Angebote zur mentalen Gesundheit, Schulungsprogramme, internen Kompetenzentwicklungen sowie Zusatzleistungen.

Sofern nicht anders angegeben, verstehen wir Mitarbeitende als Teil der „Arbeitskräfte des Unternehmens“. Die folgende Definition wird konzernweit über

alle rechtlichen Einheiten und Standorte hinweg zur Ermittlung der Mitarbeitendenzahl verwendet. Zu den Mitarbeitenden zählen sowohl aktive Mitarbeitende als auch Mitarbeitende mit längerer Abwesenheit, beispielsweise aufgrund von Krankheit oder Mutterschutz. Auch Beschäftigte in Altersteilzeit während der Arbeitsphase werden eingeschlossen. Nicht berücksichtigt werden Auszubildende, Studierende, Praktikanten, Mitarbeitende in Vorruhestand, Altersteilzeit (Freistellungsphase), Elternzeit und Sabbatical. Darüber hinaus werden der Vorstand der Deutsche Börse AG sowie Fremdarbeitskräfte nicht unter der Mitarbeitenden-Definition berücksichtigt.

Mitarbeitende im Unternehmen

Entlang von vier strategischen Dimensionen zielt unsere Personalstrategie darauf ab, die besten Talente zu gewinnen („Attract“), Mitarbeitende gezielt zu fördern („Develop“), ihnen effektives Arbeiten zu ermöglichen („Engage“) und ihre persönliche sowie berufliche Weiterentwicklung zu unterstützen („Lead“). Diese vier Dimensionen bilden das Fundament unserer Zielsetzungen und Veränderungsmaßnahmen. Damit schaffen wir ein flexibles und nachhaltiges Arbeitsumfeld, das sehr gute Arbeitsbedingungen bietet und positive Auswirkungen auf unsere Mitarbeitenden entfaltet. Im Jahr 2025 wurden die bisherigen Prioritäten Führung und Lebenslanges Lernen um das Thema Talentmanagement ergänzt, das als zusätzlicher Schwerpunkt etabliert wurde.

Bei der Weiterentwicklung der Personalstrategie beziehen wir auch die Rückmeldungen unserer Mitarbeitenden ein. Das Ergebnis unserer jährlichen globalen Mitarbeitendenbefragung (People Survey) liefert wertvolle Erkenntnisse, die in die strategische Planung einfließen. Sowohl die jährliche Überprüfung und Aktualisierung der Personalstrategie – einschließlich getroffener und geplanter Maßnahmen – als auch die Ergebnisse der People Survey werden einmal jährlich mit dem Vorstand abgestimmt und dem Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG präsentiert.

Gleichzeitig adressieren wir mit unserer Personalstrategie das Übergangsrisiko, das sich aus notwendigen Anpassungen von Geschäftsmodellen und Prozessen infolge technologischer Entwicklungen und regulatorischer Anforderungen ergeben kann. Durch gezielte interne Kompetenzentwicklung – etwa den Aufbau von KI-Kompetenzen und technologischer Expertise – stellt die Deutsche Börse Group sicher, einem Fachkräftemangel in Bereichen wie Digitalisierung, nachhaltigen Technologien und Compliance vorzubeugen. Für das Geschäftsjahr 2025 wurden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Mitarbeitenden aus Übergangsplänen zur Verringerung negativer Umweltauswirkungen, einschließlich Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen im Einklang mit internationalen Vereinbarungen identifiziert. Darüber hinaus sind zum aktuellen Zeitpunkt keine signifikanten Investitionen, Finanzierungen oder Anpassungen der wirtschaftlichen Tätigkeiten an die Bestimmungen der EU-Taxonomie geplant.

Die Deutsche Börse Group hat sich zum Schutz der Menschenrechte verpflichtet. Vor diesem Hintergrund umfassten die Geschäftstätigkeiten der Deutsche Börse Group im Jahr 2025 keine Tätigkeiten, die mit einem erhöhten oder erheblichen Risiko von Zwangs-, Pflicht-, oder Kinderarbeit verbunden sind.

Achtung der Menschenrechte

Die Deutsche Börse Group setzt sich für den Schutz und die Wahrung der Menschenrechte ein und bekennt sich in der Menschenrechtserklärung zu fairen Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeitenden und in grenzüberschreitenden Lieferketten. Darunter sind insbesondere das Verbot von Zwangsarbeit, die Verhinderung von Kinderarbeit sowie das Verbot von Diskriminierung und Ungleichbehandlung zu verstehen. Unser Anspruch ist es, durch eine ganzheitlich wahrgenommene Unternehmensverantwortung und deren transparente Offenlegung mit gutem Beispiel voranzugehen. Die Deutsche Börse Group beachtet die für sie relevanten Bestimmungen zum Schutz von Menschenrechten

und erkennt an, dass moderne Sklaverei ein Verbrechen und eine Verletzung grundlegender Menschenrechte darstellt. Die Achtung der Menschenrechte steht dabei auch im Zusammenhang mit den positiven Auswirkungen in den Bereichen Inklusion und Chancengleichheit, Weiterbildung und Kompetenzentwicklung sowie sichere Beschäftigung und ausgewogene Arbeitszeit.

Unsere Menschenrechtserklärung orientiert sich an internationalen Standards und Prinzipien, darunter:

- UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte
- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Internationale Menschenrechtscharta
- Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte
- Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
- UK Modern Slavery Act
- Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit
- Grundsätze des UN Global Compact
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

Die Deutsche Börse Group unterstützt nachdrücklich internationale Konventionen, die darauf abzielen, Zwangs- und Kinderarbeit zu bekämpfen und Gleichberechtigung zu fördern. Die Einhaltung geltender Gesetze und die Umsetzung dieser Grundsätze sind insbesondere im Verhaltenskodex der Deutsche Börse Group verankert (siehe Abschnitt „[Grundsätze der Unternehmensführung](#)“).

Das GSC ist für die Genehmigung der Menschenrechtserklärung verantwortlich und bindet relevante Interessenträger in nachhaltigkeitsbezogene Entscheidungen ein. Die aktuelle Fassung der Menschenrechtserklärung ist auf der Internetseite der Deutsche Börse Group veröffentlicht.

Zum Schutz der Mitarbeitenden vor Arbeitsunfällen besteht eine konzernweite Arbeitsschutzrichtlinie, deren Umsetzung in der Verantwortung des Head of Facility Management liegt. Die Richtlinie wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Wesentliche gesundheits- und sicherheitsrelevante Informationen werden im Intranet bereitgestellt. Einzelne Tochterunternehmen der Deutsche Börse Group haben eigene Richtlinien verabschiedet oder entsprechende Regelungen in Mitarbeitendenhandbüchern und lokalen Arbeitsschutzmaßnahmen aufgenommen.

Inklusion und Chancengleichheit

Die Deutsche Börse Group setzt sich für ein Arbeitsumfeld ein, das von Chancengleichheit, Respekt und diskriminierungsfreier Behandlung jedes Einzelnen geprägt ist. Als globales Unternehmen stehen wir für Anerkennung, Wertschätzung und Inklusion im Arbeitskontext, in der Leistung und Beiträge wirklich zählen. Diese Haltung spiegelt sich sowohl in unserer internen und externen Kommunikation als auch in den geltenden Regelungen zu den Themen Anti-Harassment, Inclusive Workplace und Disciplinary Action wider. Die vielfältigen Hintergründe und Perspektiven unserer Mitarbeitenden tragen wesentlich zu unserem Erfolg bei. Um dieses Potenzial zu nutzen und zugleich ein respektvolles Miteinander sicherzustellen, tolerieren wir keinerlei Form von Belästigung in unserem Arbeitsumfeld und im Umgang miteinander. Die Deutsche Börse Group ergreift hierzu geeignete Maßnahmen, insbesondere verpflichtende Schulungen zu Ethik und zur Verhinderung von Belästigungen. Die Schulungen sind für alle Mitarbeitenden jährlich bzw. bei Eintritt in das Unternehmen vorgesehen, vorbehaltlich der lokalen gesetzlichen Bestimmungen. Einzelne Tochterunternehmen der Deutsche Börse Group haben darüber hinaus zusätzliche Schulungen zum Thema Anti-Harassment eingeführt. Bei möglichen Verstößen strebt die Deutsche Börse Group an, gemeldete Fälle von Belästigungen fair, unparteiisch und unter Wahrung der erforderlichen Vertraulichkeit zu bearbeiten. Die Anti-Harassment Richtlinie der Deutsche Börse Group, die in der Verantwortung von Human Relations liegt, definiert die

Keine-Toleranz-Haltung gegenüber jeglicher Form von Belästigung und legt wesentliche Standards fest. Sie steht im Einklang mit dem Verhaltenskodex, der Inclusive Workplace Richtlinie sowie den jeweiligen gesetzlichen Anforderungen der Tochterunternehmen der Deutsche Börse Group. Vorbehaltlich der jeweils geltenden Gesetze können für die Tochterunternehmen der Deutsche Börse Group zusätzliche oder spezifischere Anti-Harassment-Regeln Anwendung finden. Die Richtlinie wird zentral im Intranet der Deutsche Börse Group sowie bei den Tochterunternehmen veröffentlicht.

Die Anti-Harassment Richtlinie benennt beispielhaft, nicht abschließend, die folgenden Punkte: Unwürdige Behandlung oder Ausgrenzung von Menschen aufgrund von Behinderungen, Ethnien, sozialer Herkunft, Überzeugungen (z. B. religiöser, politischer Art), sexueller Identität oder Orientierung, Geschlecht, (Un-)Fähigkeiten, Alter oder Persönlichkeit wird nicht toleriert. Durch die beispielhafte Aufzählung einiger Diskriminierungskriterien und den Hinweis, dass diese Aufzählung nicht abschließend ist, wird deutlich, dass alle Formen von Diskriminierung nicht toleriert werden und in der Anti-Harassment Richtlinie berücksichtigt sind, auch wenn einzelne Kriterien nicht explizit benannt sind.

Wir sind davon überzeugt, dass Inklusion und Chancengleichheit zu unseren Stärken zählen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich alle willkommen fühlen und ihre Ideen selbstverständlich einbringen können. Um dies umzusetzen, sind wir Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“ sowie der „UN Women’s Empowerment Principles (WEPs)“ und bekennen uns mit unserem Verhaltenskodex zu unserer gruppenweiten sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung.

Weitere zentrale Säulen unseres Engagements sind das öffentlich verfügbare „Inclusion & Equal Opportunities Statement“ sowie eine Inclusive Workplace Richtlinie. Beide Dokumente definieren die wesentlichen Grundsätze und schaffen einen verbindlichen begrifflichen Rahmen für Inklusion und Chancengleichheit bei der Deutsche Börse Group. Sie gelten für alle Mitarbeitenden

sowie Mitglieder von Vorständen und Geschäftsführungen, Führungskräfte, Festangestellte und vorübergehende Mitarbeitende der Deutsche Börse AG. Die Verantwortung für die Richtlinie liegt bei Human Relations. Die Richtlinie wird regelmäßig geprüft, aktualisiert und zentral im Intranet der Deutsche Börse Group sowie bei den Tochterunternehmen veröffentlicht. Einzelne Tochterunternehmen der Deutsche Börse Group haben eigene Richtlinien verfasst oder Maßnahmen zum Thema Inklusion und Chancengleichheit aufgenommen.

Die Mitglieder des Inclusive Workplace Council repräsentieren unsere globale Belegschaft, einschließlich aller Hierarchieebenen. Sie werden durch die internen Netzwerke benannt oder zentral nominiert und informieren und beraten den Vorstand.

Es ist der Deutsche Börse Group zudem ein wichtiges Anliegen, den lokalen gesetzlichen Vorgaben von Mitarbeitenden mit Schwerbehinderung nachzukommen, wie beispielsweise Beschäftigung einer vorgeschriebenen Anzahl von Mitarbeitenden mit Schwerbehinderung. Dies geschieht auch im Zusammenhang mit der Anti-Harassment und der Inclusive-Workplace Richtlinie sowie durch die Einbindung der Schwerbehindertenvertretung.

Unsere Verpflichtung zur Wahrung der Menschenrechte, einschließlich der Arbeitnehmerrechte, ist in unserer Menschenrechtserklärung, dem Verhaltenskodex sowie im Verhaltenskodex für Lieferanten verankert. Durch Corporate Purchasing betreute Lieferanten der Deutsche Börse AG müssen vor Beginn einer Zusammenarbeit im Rahmen des Onboarding-Prozesses den Verhaltenskodex akzeptieren oder (in Ausnahmefällen) zumindest über eine Selbstverpflichtung verfügen. Wir respektieren wichtige internationale Menschen- und Arbeitsrechtsstandards, die u. a. in der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit enthalten sind. Unsere Verpflichtungen unterstreichen ausdrücklich unser Engagement für die Gewährleistung der Vereinigungsfreiheit, die Abschaffung von Kinderarbeit, die Abschaffung von Zwangsarbeit sowie die Beseitigung von

Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf neben anderen wichtigen Themen. Der Verhaltenskodex für Lieferanten ist mit den positiven Auswirkungen Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie sichere Beschäftigung und ausgewogene Arbeitszeit verknüpft.

Der Verhaltenskodex für Lieferanten umfasst die durch den Bereich Corporate Purchasing betreuten Lieferanten. Er wird regelmäßig überprüft, bei Bedarf aktualisiert und durch den Vorstand der Deutsche Börse AG genehmigt. In die Weiterentwicklung sind insbesondere die Abteilungen Compliance und Einkauf eingebunden. Unser Verhaltenskodex für Lieferanten ist auf der Internetseite der Deutsche Börse Group veröffentlicht.

Einbeziehung der Mitarbeitenden und Arbeitnehmervertretern

Die Deutsche Börse Group bezieht Mitarbeitende und Arbeitnehmervertretungen – soweit an den jeweiligen Standorten vorhanden – fortlaufend und anlassbezogen in Entscheidungsprozesse ein. Dazu zählen insbesondere Betriebsräte, Wirtschaftsausschüsse, Schwerbehindertenvertretungen, Personalausschüsse, Gewerkschaften sowie Arbeitnehmervertreter in mitbestimmten Aufsichtsräten. Darüber hinaus erhalten die Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihre Sichtweisen zu unterschiedlichen Themen unmittelbar im Rahmen einer jährlichen anonymen Mitarbeitendenbefragung (People Survey) einzubringen. Auf Basis der Rückmeldungen werden konkrete Maßnahmen abgeleitet und entweder über gruppenweite Initiativen oder durch die gezielte Befähigung von Linienmanagern weiterverfolgt.

Die People Survey adressiert unter anderem Themen wie Strategieverständnis und Zusammenarbeit. Im Jahr 2025 wurde die Arbeitgeberattraktivität mit einer Zustimmung von 81 Prozent bewertet (2024: 85 Prozent). Das überwiegend positive Feedback bestätigt, dass die Deutsche Börse Group ein Arbeitsumfeld bietet, das die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben fördert – etwa

durch flexible Arbeitszeitmodelle, Zuschüsse zur Kinderbetreuung, berufsbe-
gleitende Studienmöglichkeiten oder Teilzeitmodelle. Unser Ziel ist es, die sehr
zufriedenstellenden Bewertungen zur Arbeitgeberattraktivität auch künftig zu
erhalten.

Des Weiteren können die Mitarbeitenden grundsätzlich im Rahmen von regel-
mäßigen oder außerordentlich einberufenen Betriebsversammlungen, Town-
hall-Meetings und in ähnlichen Formaten Fragen und Kritik zu unterschied-
lichsten Themen äußern. Die Einbeziehung der Arbeitnehmervertretungen er-
folgt fortlaufend unter Beachtung ihrer jeweiligen Beteiligungsrechte. Dement-
sprechend vollzieht sich die Einbindung abhängig vom jeweiligen Thema in
den Formen der Information, Unterrichtung, Beratung oder Mitbestimmung.
Darüber hinaus gibt es regelmäßige monatliche Besprechungstermine des Be-
triebsrats am Standort der Konzernmutter mit dem Chief Human Relations
Officer (CHRO). Bei ihm liegt die Verantwortung für die Einbeziehung der Mit-
arbeitenden und der Arbeitnehmervertretungen sowie dafür, dass die Ergeb-
nisse in das Unternehmenskonzept einfließen. Bei den Tochterunternehmen
bzw. unterschiedlichen Standorten wird diese Funktion prinzipiell jeweils vom
Head of Human Relations wahrgenommen. Mit der Zuweisung entsprechender
Verantwortlichkeiten und damit zusammenhängender Aufgaben setzt die Deut-
sche Börse Group personelle Ressourcen als Mittel zur Einbeziehung der Mit-
arbeitenden und der Arbeitnehmervertretungen ein. Soweit Schwerbehinder-
tenvertretungen bestehen, werden diese bei allen Maßnahmen, die Mitarbei-
tende mit Behinderung betreffen, beteiligt. Hierdurch erhält die Deutsche
Börse Group Einblick in die Sichtweisen dieser besonders schützenswerten
Mitarbeitenden. Die Deutsche Börse Group steht im Austausch mit den Mitar-
beitenden und den Arbeitnehmervertretungen bezüglich der Reduktion von
CO₂-Emissionen und des Übergangs zu klimaneutralen Geschäftsprozessen.
Im Fokus stehen Themen wie interne Trainingsmaßnahmen sowie Maßnah-
men zur Förderung von Inklusion und Chancengleichheit.

Ziele im Zusammenhang mit Mitarbeitenden

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Deutsche Börse Group ihre bedeutsamsten
nichtfinanziellen Leistungsindikatoren überarbeitet, um die Transparenz zu er-
höhen und sich an der gängigen Marktpraxis anzupassen. Die bisherigen Ziele
wurden überprüft und durch folgende Nachhaltigkeitsziele konkretisiert:

Nachhaltigkeitsziele

	Ziel 2025	2025	Ziel 2024	2024
Employee Engagement Index	>66%	68%	>66%	66%
Equal Opportunities Index	>88%	86%	>88%	88%

Das Ziel Employee Engagement erfasst jährlich, wie motiviert Mitarbeitende
sind und in welchem Maß sie sich mit dem Unternehmen und seinen Werten
identifizieren. Grundlage ist der Durchschnitt von fünf Fragen der People Sur-
vey mit positiver Resonanz, die gezielt unterschiedliche Dimensionen des En-
gagements abdecken. Die Ergebnisse fließen in die Entwicklung gezielter Maß-
nahmen zur Stärkung des Engagements sowie zur Weiterentwicklung des Ar-
beitsumfelds ein.

Das Ziel Equal Opportunities bildet die wahrgenommene Chancengleichheit
und Gleichbehandlung innerhalb der Organisation ab. Er basiert auf dem
Durchschnitt von vier spezifischen Fragen der People Survey mit positiver Re-
sonanz und ist ein zentraler Bestandteil unserer Zielsetzung für Inklusion und
Chancengleichheit. Das Ziel Equal Opportunities ersetzt das bisherige Ziel zum
Anteil an Frauen in Führung über alle Führungsebenen hinweg. Damit wird
eine umfassendere und inklusivere Betrachtung verschiedener Dimensionen
ermöglicht – darunter Geschlecht, Nationalität, unterschiedliche Fähigkeiten
und weitere Aspekte. Durch die Erhebung über die People Survey wird eine
praxisnahe, differenzierte Analyse von Inklusion und Chancengleichheit insbe-
sondere im Führungskontext ermöglicht.

Im Jahr 2025 erreichte das Employee Engagement einen Wert von 68 Prozent und lag damit über dem definierten Zielwert von 66 Prozent. Der Equal Opportunities Index lag bei 86 Prozent und verfehlte damit den Zielwert von 88 Prozent. Dennoch unterstreicht dieses Ergebnis die ausgeprägte Kultur der Chancengleichheit innerhalb der Deutsche Börse Group, die wir kontinuierlich durch vielfältige Maßnahmen fördern. Beide Kennzahlen sind zentrale Elemente unserer nachhaltigen Personalstrategie und zielen insbesondere auf die Motivation, Zufriedenheit und Bindung der Mitarbeitenden ab. Die Zielerreichung und -festsetzung wird jährlich sowohl dem Vorstand als auch dem Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG durch Human Relations vorgelegt. Bei Bedarf werden darauf aufbauend entsprechende Maßnahmen umgesetzt (siehe Abschnitt „Maßnahmen zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden“).

Die positiven Auswirkungen (siehe Abschnitt „Auswirkungen, Risiken und Chancen“) werden durch die Personalstrategie sowie interne Richtlinien – beispielsweise Anti-Harassment, Inclusive Workplace und die Betriebsvereinbarung zur gleitenden Arbeitszeit – gestützt. Sie spiegeln sich sowohl in den übergreifenden Zielsetzungen als auch in den Maßnahmen zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden wider.

Merkmale der Mitarbeitenden

Entwicklung der Mitarbeitenden

Zum 31. Dezember 2025 beschäftigte die Deutsche Börse Group 16.475 Mitarbeitende (2024: 15.495), siehe Abschnitt „Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur“ im Lagebericht. Die Zahlen der Mitarbeitenden erfolgen in Personenzahlen, sofern nicht anders angegeben. Die Fluktuationsrate lag bei 10 Prozent (2024: 11 Prozent) und umfasst insgesamt 1.551 Austritte (2024: 1.641), darunter Kündigungen seitens der Mitarbeitenden, Abgänge auf Initiative des Unternehmens, Ruhestand und sonstige Gründe. Die Berechnung

basiert auf der durchschnittlichen Personenzahl des jeweiligen Jahres, indem die Summe der Personenzahl der Mitarbeitenden zum letzten Tag eines jeden Monats durch zwölf geteilt wird. Nach Geschlecht setzten sich die Mitarbeitenden gemäß den eigenen Angaben wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Mitarbeitenden nach Geschlecht

Geschlecht	2025	2024
Männlich	9.817	9.262
Weiblich	6.635	6.205
Divers	3	3
Keine Angaben	20	25
Gesamt	16.475	15.495

Deutschland, Tschechien und die Philippinen erreichten einen Anteil von mindestens 10 Prozent an der Gesamtzahl der Mitarbeitenden. Nachfolgend sind alle Länder mit mehr als 500 Mitarbeitenden aufgeführt:

Zusammensetzung der Mitarbeitenden nach Ländern

Land	2025	2024
Deutschland	4.220	4.101
Philippinen	1.715	1.511
Tschechien	1.692	1.516
Indien	1.465	1.199
Luxemburg	1.294	1.304
Vereinigte Staaten von Amerika	1.225	1.298
Vereinigtes Königreich	720	720
Irland	629	603
Dänemark	602	596
Weitere	2.913	2.647
Gesamt	16.475	15.495

Informationen über die Mitarbeitenden, aufgeschlüsselt nach Vertragsart und Geschlecht (gemäß den eigenen Angaben):

Zusammensetzung der Mitarbeitenden nach Vertragsart und Geschlecht

	Männlich		Weiblich		Divers		Keine Angaben		Insgesamt	
in Personenzahl	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Mitarbeitende	9.817	9.262	6.635	6.205	3	3	20	25	16.475	15.495
Mitarbeitende mit unbefristeten Arbeitsverträgen	9.618	9.101	6.493	6.057	3	3	20	23	16.134	15.184
Mitarbeitende mit befristeten Arbeitsverträgen	198	160	141	147	–	–	–	–	339	307
Abrufkräfte	1	1	1	1	–	–	–	2	2	4
Vollzeitkräfte	9.584	9.038	5.826	5.451	3	3	20	23	15.433	14.515
Teilzeitkräfte	233	224	809	754	–	–	–	2	1.042	980

Informationen über die Mitarbeitenden, aufgeschlüsselt nach Vertragsart und Region:

Zusammensetzung der Mitarbeitenden nach Vertragsart und Region

	EMEA		Nordamerika		Zentral- und Südamerika		Asien		Australien		Insgesamt	
in Personenzahl	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Mitarbeitende	11.105	10.637	1.513	1.482	56	62	3.579	3.094	222	220	16.475	15.495
Mitarbeitende mit unbefristeten Arbeitsverträgen	10.792	10.347	1.512	1.481	56	62	3.560	3.088	214	206	16.134	15.184
Mitarbeitende mit befristeten Arbeitsverträgen	313	290	1	1	–	–	19	6	6	10	339	307
Abrufkräfte	–	–	–	–	–	–	–	–	2	4	2	4
Vollzeitkräfte	10.094	9.692	1.504	1.472	54	58	3.575	3.090	206	203	15.433	14.515
Teilzeitkräfte	1.011	945	9	10	2	4	4	4	16	17	1.042	980

Die Zahlen für unbefristete, befristete, Abrufl-, Vollzeit- und Teilzeitkräfte basieren auf gruppenweiten Definitionen und berücksichtigen nationale Besonderheiten in den Ländern, in denen unsere Mitarbeitenden tätig sind. Befristete Arbeitsverhältnisse werden vor allem genutzt, um geplante Abwesenheiten wie Elternzeit zu überbrücken oder zeitlich begrenzte Projekte umzusetzen. Der sehr eingeschränkte Einsatz von Abruflkräften dient der Unterstützung kurzfristiger oder unregelmäßiger Geschäftsanforderungen und wird als beidseitig vorteilhaft angesehen, da diese Art der Beschäftigung maximale Flexibilität bietet. Mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, wie der Teilzeitbeschäftigung, unterstützen wir die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben und unterstützen damit die individuellen Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden.

Diversität

Die Daten zur Geschlechter- und Altersverteilung ermöglichen ein besseres Verständnis für die demografische Zusammensetzung und helfen, potenzielle Handlungsfelder zur Förderung von Inklusion zu identifizieren.

Die Geschlechterverteilung auf der obersten Führungsebene, die sich innerhalb der Deutsche Börse Group aus den ersten drei Ebenen unterhalb des Vorstandes zusammensetzt, teilt sich gemäß den eigenen Angaben der Mitarbeitenden wie folgt auf:

Geschlechterverteilung auf der obersten Führungsebene

Geschlecht	2025		2024	
	Personenzahl	in %	Personenzahl	in %
Männlich	790	76%	762	76%
Weiblich	251	24%	244	24%
Divers	–	–	–	–
Keine Angaben	1	–	–	–
Gesamt	1.042	100%	1.006	100%

Die Altersverteilung der Mitarbeitenden lautet wie folgt:

Altersverteilung der Mitarbeitenden

Altersgruppen	2025		2024	
	Personenzahl	in %	Personenzahl	in %
Unter 30 Jahre	3.792	23%	3.682	24%
30 bis 50 Jahre	10.065	61%	9.340	60%
51 bis 70 Jahre	2.607	16%	2.462	16%
Über 70 Jahre	11	–	11	–
Gesamt	16.475	100%	15.495	100%

Angemessene Entlohnung

Die Löhne, die wir unseren Mitarbeitenden zahlen, liegen über dem jeweiligen angemessenen Lohn in dem betreffenden Land. Angemessene Löhne bezeichnen eine Entlohnung, die ausreichend ist, um die Bedürfnisse des Mitarbeitenden und der Familie unter Berücksichtigung der nationalen wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten zu decken.

Als Referenz dient in EWR- und Nicht-EWR-Ländern grundsätzlich der gesetzliche Mindestlohn, in denen die Deutsche Börse Group tätig ist. Gibt es in einem EWR-Land keinen Mindestlohn, wird ein Nachbarland mit vergleichbarem sozioökonomischem Status herangezogen. In Nicht-EWR-Ländern wird, sofern vorhanden, das für einen angemessenen Lebensstandard erforderliche Lohnniveau verwendet, andernfalls der Mindestlohn oder ein geeigneter Vergleichswert. Für die Ermittlung werden öffentlich verfügbare Marktdaten von Drittanbietern wie der Sustainable Trade Initiative (IDH) oder der Wage Indicator Foundation genutzt. Dabei ist zu beachten, dass regionale Unterschiede, beispielsweise beim Mindestlohn in Ländern wie Indien, die Vergleichbarkeit einschränken können.

Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Als Arbeitgeber ergreifen wir umfassende Maßnahmen, um das Entwicklungspotenzial unserer Mitarbeitenden zu fördern. Wir befähigen sie, Verantwortung für ihre eigene Entwicklung zu übernehmen und damit zugleich ihre Beschäftigungsfähigkeit zu stärken. Dazu bieten wir zwei zentrale Talentprogramme sowie vielfältige Schulungsangebote zur Erweiterung von Fähigkeiten und Kompetenzen. Ein zentrales Element ist unser High Potential-Programm Evolve!, das die persönliche und berufliche Entwicklung ausgewählter Mitarbeitenden gezielt unterstützt. Im Rahmen eines 12-monatigen Curriculums nehmen die Teilnehmenden an verschiedenen Schulungen, vielfältigen Netzwerkveranstaltungen sowie weiteren freiwilligen Entwicklungsangeboten teil. Darüber hinaus bereitet das ada Fellowship Digitize! Programm Mitarbeitende auf die digitale Transformation vor und qualifiziert sie als digitale Botschafter unseres Unternehmens. Auch dieses interdisziplinäre, 12-monatige Programm kombiniert Veranstaltungen, interaktive digitale Elemente zu Kernthemen sowie praxisorientierte Workshops. Unser 18-monatiges Graduate Trainee-Programm bietet Hochschulabsolventen die Möglichkeit in mehreren Abteilungen praktische Erfahrungen zu sammeln, strategische Einblicke zu gewinnen und unterschiedliche Tätigkeiten zu erlernen. Zudem bieten wir ein konzernweites Entwicklungsprogramm für Senior Manager an. Im Rahmen eines 18-monatigen Curriculums nehmen sie an verschiedenen Schulungen teil, erhalten persönliche Entwicklungsangebote und arbeiten an cross-divisionalen Projekten. Ergänzend stellen wir ein breites Spektrum interner und externer Lernangebote bereit – unter anderem in den Bereichen Sprache, Soft Skills, Business, Finanzen, Technologie und Work-Life-Balance. Über E-Learning-Plattformen ermöglichen wir flexibles Lernen, orientiert am individuellen Weiterbildungsbedarf. Externe Schulungen sowie maßgeschneiderte Team-Workshops, beispielsweise zu Teamentwicklung, Konfliktmanagement oder Kommunikation, fördern zudem Zusammenarbeit und Zusammenhalt.

Neben zentralen Talentprogrammen und Lernangeboten umfasst unser Entwicklungsportfolio weitere Angebote wie Mentoring, Business Coaching, 360-Grad-Feedback, Performance-Management sowie jährliche Zielvereinbarungs- und Beurteilungsgespräche. Ein wesentlicher Teil der Entwicklung unserer Mitarbeitenden findet darüber hinaus „on the job“ statt – etwa durch neue Aufgaben, Projektaufträge und Teamarbeit. Die Führungskräfte der Deutsche Börse Group führen mit ihren Mitarbeitenden jährliche Beurteilungsgespräche, definieren gemeinsam Ziele für das kommende Jahr und dokumentieren diese Gespräche systematisch. Im Jahr 2025 erhielten 97 Prozent (2024: 98 Prozent) der Mitarbeitenden, die im internen System zur Mitarbeitendenbeurteilung der Deutsche Börse Group erfasst sind, eine Leistungsbeurteilung. Davon waren 40,1 Prozent weiblich, 59,8 Prozent männlich und 0,1 Prozent ohne Angabe (2024: 39,5 Prozent weiblich, 60,3 Prozent männlich und 0,2 Prozent ohne Angabe). Ausnahmen vom Zielvereinbarungs- und Beurteilungsprozess ergeben sich aus internen Vereinbarungen des jeweiligen Tochterunternehmens. Je nach lokalem Prozess können bestimmte Personengruppen - beispielsweise Mitarbeitende mit befristeten Verträgen oder in Langzeitkrankheit – vom Verfahren ausgeschlossen sein. Für jeden Mitarbeitenden wird grundsätzlich jährlich eine Leistungsbeurteilung durchgeführt. Da der Prozess konzernweit zu unterschiedlichen Zeitpunkten abgeschlossen wird, orientiert sich die Berichterstattung an der Konzerngesellschaft mit dem spätesten Abschlussdatum, dem 30. Juni 2025. Der Beurteilungsprozess wurde bereits im Vorjahr gestartet. Zu diesem Zeitpunkt waren 94 Prozent (2024: 85 Prozent) aller Mitarbeitendengespräche beendet.

Zur Förderung einer lebenslangen Lernkultur legen wir großen Wert auf ein vielfältiges Lernangebot, das unterschiedliche Lerntypen und individuelle Bedarfe berücksichtigt. Unser „Learn & Grow“-Monat bietet Mitarbeitenden die Möglichkeit, Wissen zu teilen, neue Fähigkeiten zu erwerben und sich zu zukunftsrelevanten Kompetenzen auszutauschen. Dabei steht auch das soziale Lernen im Fokus.

In der folgenden Tabelle wird die durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden nach Geschlecht dargelegt. Die Ermittlung der durchschnittlichen Schulungsstunden für SimCorp A/S basiert auf einer abweichenden Methodik im Vergleich zur Deutschen Börse Group und erfolgt auf Grundlage der Durchschnittswerte der Deutschen Börse Group.

Durchschnittliche Anzahl von Schulungsstunden je Mitarbeitenden

Geschlecht	2025	2024
Männlich	23	22
Weiblich	24	23
Divers	8	37
Keine Angaben	14	5
Insgesamt	23	22

Vergütungskennzahlen

Die Deutsche Börse erkennt an, dass ein verantwortungsvoll gestaltetes Vergütungssystem, das auf individuellen Beiträgen und Leistungen basiert, entscheidend dazu beiträgt, strategische Ziele zu erreichen und eine starke Unternehmenskultur zu fördern. Ein fairer, transparenter und nachhaltiger Vergütungsansatz besitzt daher hohe Priorität und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Im Geschäftsjahr 2025 betrug das unbereinigte geschlechtsspezifische Verdienstgefälle der Deutsche Börse Group 28,2 Prozent (2024: 29,1 Prozent). Diese Kennzahl misst die prozentuale Differenz zwischen der durchschnittlichen jährlichen Gesamtvergütung männlicher und weiblicher Mitarbeitenden. Die Differenz wird ins Verhältnis zur durchschnittlichen jährlichen Gesamtvergütung der männlichen Mitarbeitenden gesetzt. Die Gesamtvergütung umfasst dabei Festgehalt, variable Vergütung zum Gewährungswert sowie ausgewählte

Nebenleistungen wie Firmenwagen, Pensionen und Einmalzahlungen. Da beim unbereinigten Verdienstgefälle strukturelle Unterschiede – etwa Funktion, Hierarchieebene, Standort, Berufserfahrung oder kürzliche Beförderungen – nicht berücksichtigt werden, ist eine direkte Vergleichbarkeit gleichartiger Tätigkeiten nur eingeschränkt möglich.

Das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der höchstbezahlten Einzelperson zum Median der Gesamtvergütung aller Mitarbeitenden (ohne die höchstbezahlte Einzelperson) lag bei 97,0 (2024: 94,7). Grundlage sind jeweils Festgehalt, variable Vergütung zum Gewährungswert sowie ausgewählte Nebenleistungen wie Firmenwagen, Pensionen sowie Einmalzahlungen. Die höchstbezahlte Einzelperson der Deutsche Börse Group ist zum 31. Dezember 2025 der CEO der Deutsche Börse AG.

Die in den genannten Kennzahlen einfließenden Pensionsaufwendungen wurden geschätzt, da eine individuelle Erhebung konzernweit nicht mit vertretbarem Aufwand möglich ist. Aufgrund unterschiedlicher Pensionspläne in den Tochterunternehmen erfolgt die Schätzung auf Basis der aggregierten Pensionsaufwendungen, die proportional zum Festgehalt auf die jeweiligen Mitarbeitenden verteilt werden. Diese Methode gilt als geeigneter Näherungswert, da die meisten Pensionspläne der Deutsche Börse Group auf einem festen Prozentsatz des Festgehalts basieren. Eine Minderheit der Belegschaft verfügt über Altzusagen für Betriebsrenten, deren individuelle Zuordnung nicht erfolgt. Da diese Altzusagen in der Gesamtsumme unwesentlich sind, ist die daraus resultierende Schätzunsicherheit vernachlässigbar.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Die Deutsche Börse Group verfügt über Beschwerdemechanismen, mit denen Fälle von Diskriminierung einschließlich Belästigung gemeldet werden können.

Details hierzu finden sich in den Abschnitten „[Abhilfemaßnahmen und Beschwerdemechanismus](#)“ sowie „[Hinweisgebersystem und Schutz von Hinweisgebenden Personen](#)“. Im Geschäftsjahr 2025 wurden 23 Verdachtsfälle (2024: 21) mit Bezug zu Diskriminierung einschließlich Belästigung über die entsprechenden Hinweiskanäle der Deutsche Börse Group gemeldet. Darüber hinaus wurde ein menschenrechtsbezogener Verdachtsfall (2024: zwei arbeitsbezogene Verdachtsfälle) an den Menschenrechtsbeauftragten gemeldet. Dieser wurde infolge einer Untersuchung durch den Menschenrechtsbeauftragten nicht bestätigt. Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit den vorstehend beschriebenen Vorfällen und Beschwerden wurden nicht geleistet (2024: ebenfalls keine Zahlungen). Schwerwiegende Vorfälle im Bezug zu Menschenrechten haben sich im Geschäftsjahr 2025 nicht ergeben (2024: ebenfalls keine Vorfälle).

Abhilfemaßnahmen und Beschwerdemechanismus

Hinweise, in denen Mitarbeitenden vorgeworfen wird, die erforderlichen Verhaltensstandards nicht eingehalten zu haben, können an das Hinweisgebersystem der Deutsche Börse Group, den jeweiligen Vorgesetzten, Human Relations, die Arbeitnehmervertretung (sofern vorhanden) oder an eine Kontrollfunktion wie etwa Group Compliance gemeldet werden. Die Sachverhaltsaufklärung sowie die Einleitung etwaiger Abhilfemaßnahmen – einschließlich Disziplinarverfahren – erfolgen im Falle etwaiger wesentlicher negativer Auswirkungen auf Mitarbeitende in Zusammenarbeit zwischen Human Relations und Group Compliance. Weitere Informationen zur Meldung von Hinweisen, zur Sachverhaltsaufklärung sowie zur Durchführung von Disziplinarmaßnahmen sind im Abschnitt „[Hinweisgebersystem und Schutz von Hinweisgebenden Personen](#)“ enthalten.

Maßnahmen zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden

Im Rahmen der Personalstrategie wurden entlang den strategischen Dimensionen verschiedene Maßnahmen umgesetzt, die die identifizierten, positiven Auswirkungen untermauern und die gruppenweiten Ziele unterstützen. Die folgenden Maßnahmen gelten für alle Mitarbeitenden der Deutsche Börse Group und wurden im Jahr 2025 umgesetzt.

Flexibles Arbeitsmodell

Das Angebot zum begrenzten Arbeiten aus dem Ausland im Rahmen des hybriden Arbeitsmodells wurde im Jahr 2025 für die Standorte in Frankreich, Irland, Luxemburg, Tschechische Republik und Schweiz eingeführt. Weitere Standorte werden im Jahr 2026 analysiert.

Wohlbefinden

Im Rahmen unserer globalen Wellbeing-Fokuswoche sowie unserer Wellbeing-Fokustage erhalten Mitarbeitende vielfältige Impulse rund um mentale und körperliche Gesundheit von inspirierenden Webinaren und Achtsamkeitsübungen über Bewegungsangebote bis hin zu praktischen Tipps für mehr Wohlbefinden im (Arbeits-)Alltag sowie Erste-Hilfe Maßnahmen. Zudem wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die das Ziel verfolgt, Wellbeing-Maßnahmen standortübergreifend abzustimmen. Auch im Jahr 2026 werden regelmäßige Maßnahmen zur Stärkung der mentalen und körperlichen Gesundheit durchgeführt.

Inklusion und Chancengleichheit

Die Strategie zur Inklusion und Chancengleichheit ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie und wurde im Jahr 2025 konsequent weiterverfolgt. Erfolgreiche Austauschformate und Kooperationen wurden fortgeführt. Darüber hinaus wurden für diejenigen, die die Schulung noch nicht absolviert hatten, Pflichtschulungen zum Thema inklusive Führung angeboten, deren Inhalte vorbehaltlich der lokalen gesetzlichen Anforderungen in den regulären Schulungskatalog übernommen wurden. Ein besonderer Fokus lag im Geschäftsjahr auf dem Thema

„Unbewusste Voreingenommenheit“. Aktuell werden Maßnahmen abgeleitet, die im Jahr 2026 umgesetzt werden sollen, um „Unbewusster Voreingenommenheit“ entgegenzuwirken. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, das Bewusstsein zu schärfen und Veränderungen in den Prozessen anzustoßen.

Lebenslanges Lernen und Kontinuierliche Entwicklung

Wir erweitern fortlaufend unser bestehendes Angebot an Entwicklungsprogrammen, um die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden nachhaltig zu fördern. Unser Engagement für Lebenslanges Lernen zeigt sich in der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Lernangebots sowie im Ausbau strukturierter Lerneinheiten, Lernreisen sowie sozialer Lernformate. Dazu gehören insbesondere Inhalte zu Zukunftstechnologien wie Künstliche Intelligenz, um Mitarbeitende gezielt für zukünftige Veränderungen vorzubereiten.

Auch im Jahr 2025 haben wir den globalen „Learn & Grow“-Monat durchgeführt, mit besonderem Fokus auf zukunftsrelevante, soziale und kritische Kompetenzen. Darüber hinaus wurden unsere Führungsprinzipien in bestehende Entwicklungsformate integriert und das Angebot für alle Karrierepfade erweitert. Um Führung gruppenübergreifend und ganzheitlich zu denken, wurde eine zusätzliche Organisationseinheit geschaffen, die sich um die Entwicklung von leitenden Angestellten kümmert. Für das Jahr 2026 liegt der Fokus auf der strategischen und umfassenden Weiterentwicklung und Standardisierung unseres Führungskräfteentwicklungsangebots sowie auf der Förderung von internem Wissenstransfer. Die Rückmeldung der Mitarbeitenden zu den umgesetzten Maßnahmen werden gruppenübergreifend über den People Survey erhoben, ausgewertet und bei Auffälligkeiten durch gezielte Initiativen adressiert, um potenzielle negative Auswirkungen zu vermeiden.

Die Umsetzung und Fortschritte der Maßnahmen werden durch Human Relations verfolgt und regelmäßig dem CHRO berichtet. Zusätzlich erfolgt eine jährliche Berichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG, um den Status der laufenden Maßnahmen sowie die geplanten Initiativen

für das Folgejahr darzulegen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Maßnahmen keine negativen Auswirkungen auf die Mitarbeitenden haben oder deren Entwicklung nachhaltig fördern.

Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)

Für die Deutsche Börse Group bedeutet Corporate Governance eine verantwortungsbewusste und an nachhaltiger Wertschöpfung orientierte Unternehmensleitung und -kontrolle. Diese Aspekte werden durch eine offene Kommunikation mit Investoren und Kunden sowie durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat unterstützt. Interne und externe Kontrollmechanismen, eine transparente Rechnungslegung sowie eine frühzeitige Berichterstattung tragen wesentlich zur Umsetzung bei.

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG missbilligen rechtswidrige Aktivitäten ausdrücklich und erwarten von allen Mitarbeitenden ein ethisch einwandfreies Handeln. In ihrer Vorbildfunktion sind sie sich ihrer Verantwortung bewusst und unterstreichen die Bedeutung ethisch einwandfreien Handelns durch ihr eigenes Verhalten. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, informieren sie sich regelmäßig über Themen inklusive Änderungen der Regulatorik, die für die Deutsche Börse Group relevant sind. Weiterführende Informationen zur Rolle des Vorstands und Aufsichtsrats in Bezug auf die Unternehmensführung sind im Abschnitt „[Nachhaltigkeits-Governance](#)“ zu finden.

Die Resilienz der Unternehmensführung in Bezug auf unsere Strategie und unser Geschäftsmodell wurde anhand von drei positiven Auswirkungen in den Bereichen Unternehmenskultur, Hinweisgebersystem sowie politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten analysiert. Kurzfristig bleiben diese positiven Auswirkungen unverändert, da entsprechende Maßnahmen bereits umgesetzt wurden. Mittel- und langfristig sichern regelmäßiges Monitoring und gezielte Anpassungen der bestehenden Prozesse die Resilienz. Weitere strategische Prioritäten der Deutsche Börse Group umfassen das Nachhaltigkeitsengagement,

das sich in der kontinuierlichen Teilnahme an ESG-Ratings sowie dem Portfolio an nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen widerspiegelt. Ergänzend dazu sichern Transparenz, Stabilität und Sicherheit die Märkte sowie das Management identifizierter Risiken in den Bereichen ESG-Compliance sowie Informations- und Kommunikationstechnologie die Resilienz. Diese werden durch Maßnahmen wie die Implementierung einer ESG-Compliance Funktion, die Abbildung des Drei-Linien-Modells sowie interne Richtlinien adressiert, welche von allen Mitarbeitenden eingesehen werden können.

Grundsätze der Unternehmensführung

Der Unternehmenszweck der Deutsche Börse Group „Bei der Deutschen Börse schaffen wir Vertrauen in die Märkte von heute und morgen“ wird durch die Werte „Leistung“, „Verlässlichkeit“, „Integrität“, „Offenheit“ und „Verantwortung“ untermauert. Verantwortung ist dabei tief im Unternehmenszweck verwurzelt und spiegelt sich auch in der gruppenweiten, ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie wider. Als Unternehmen operiert die Deutsche Börse Group in einem regulierten und komplexen Umfeld, das rechtskonformes sowie ethisch einwandfreies Verhalten aller Mitarbeitenden unabdingbar macht. Unsere Mitarbeitenden bilden die Grundlage unseres Erfolgs. Daher werden sie ermächtigt, Verantwortung zu übernehmen und ihre eigene Entwicklung aktiv mitzugestalten.

Die Mitarbeitenden der Deutsche Börse Group sowie ihr Vorstand und Aufsichtsrat sind zur Einhaltung des Verhaltenskodex für das Geschäftsleben verpflichtet. Dieses Regelungsdokument wird von Group Compliance verantwortet und vom Vorstand der Deutsche Börse AG verabschiedet. Es umfasst unter anderem Vorgaben zur Einhaltung von Gesetzen, der gesellschaftlichen Verantwortung, der Kundenbeziehung, dem vertraulichen Umgang mit sensiblen Informationen, der Handhabung von Interessenkonflikten, sowie der Prävention von Insiderhandel und Marktmanipulation. Auch faire Wettbewerbspraktiken, Chancengleichheit und Schutz vor unerwünschtem Verhalten, eine offene

Kommunikation am Arbeitsplatz und relevante Informationen zu Medien, Berufsverbänden und Interessensvertretungen werden vermittelt. Zudem werden Angaben zu unternehmenseigenen Mitteln und Vermögenswerten, dem eigenen Corporate Engagement, Korruptionsprävention, Menschenrechten, Umweltbewusstsein und ethischem Handeln gemacht. Die Themen Risikomanagement, Regulierung und Aufsicht, Mitteilungspflicht bei Verstößen sowie das Hinweisgebersystem der Deutsche Börse Group schließen den Verhaltenskodex für das Geschäftsleben inhaltlich ab.

Darüber hinaus dienen weitere Regelungsdokumente wie Richtlinien oder auch Prozessbeschreibungen als Leitlinien für Mitarbeitende der Deutsche Börse Group und spielen für die Einhaltung interner, aber auch externer Vorgaben eine wesentliche Rolle. Zur Wahrung umfassender Qualitätsstandards unterliegen jegliche Regelungsdokumente der Deutsche Börse AG einem einheitlichen Prozess der Erstellung, Prüfung und Genehmigung, aber auch der Aufhebung. Sämtliche Richtlinien werden vor Inkrafttreten durch das „Written Rules Committee“ (WRC) genehmigt. Sofern es nicht ohnehin vorgeschrieben ist, kann das WRC eine Freigabe durch den Vorstand der Deutsche Börse AG empfehlen. Die Veröffentlichung der Richtlinien findet zentral im Intranet der Deutsche Börse Group über die sogenannte „Written Rules Database“ statt. Diese dokumentiert auch, für welche Tochterunternehmen die jeweiligen Richtlinien akzeptiert wurden und somit Anwendung finden. Gemäß interner Vorgaben werden alle Richtlinien zudem jährlich überprüft und – sofern Anpassungsbedarf besteht – aktualisiert. Sollten hierbei wesentliche Änderungen vorgenommen werden, so unterliegen diese einem erneuten Genehmigungsprozess. Soweit nicht anderweitig beschrieben, unterliegen alle in der Nachhaltigkeitsberichterstattung erwähnten Regelungsdokumente diesen Vorgaben und erfüllen diese auch.

In Bezug auf die Compliance-Aktivitäten der Deutsche Börse Group sind neben dem Verhaltenskodex unter anderem die folgenden Richtlinien mit den entsprechenden Inhalten implementiert: Anti-Korruption und Bestechung,

Interessenskonflikte, Marktmissbrauch, Geldwäscheprävention und Terrorismusfinanzierung, Datenschutz, Hinweisgebersystem, Betrugsprävention, Sanktionen, Prozess für wesentliche Änderungen, Einhaltung wesentlicher Gesetze und Vorschriften, Kartellrecht, IT-Compliance, künstliche Intelligenz und Aufgabentrennung sowie ESG Compliance.

Die Mitarbeitenden der Deutsche Börse Group nehmen sowohl bei Eintritt in die Unternehmensgruppe als auch im weiteren Verlauf ihrer Unternehmenszugehörigkeit regelmäßig an verpflichtenden Schulungen teil, die auch die Inhalte des Verhaltenskodex umfassen. Zusätzlich werden die Mitarbeitenden jährlich im Rahmen verpflichtender Schulungen zur Risikokultur geschult, wobei auch ESG-Risiken einbezogen werden.

Unabhängig von ihrer Funktion sind alle Mitarbeitenden aufgefordert, an den Compliance-bezogenen Schulungsmaßnahmen teilzunehmen, um ein einheitliches und hohes Bewusstsein für Compliance-Risiken in der gesamten Belegschaft zu erreichen. Die Deutsche Börse Group verzichtet bewusst auf eine Differenzierung hinsichtlich möglicher risikobehafteter Funktionen in Bezug auf Bestechung oder Korruption. Auf diese Weise wird ein gesetzeskonformes Verhalten unterstützt und gleichzeitig eine Unternehmenskultur gestärkt, die gute Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende schafft und stabile Geschäftsbeziehungen zu Kunden fördert, welche in einer positiven Auswirkung resultiert.

Darüber hinaus ist die Compliance-Funktion darauf ausgerichtet, Fehlverhalten durch entsprechende Maßnahmen zu verhindern und aufzudecken. Die Deutsche Börse Group lehnt Korruption sowie jegliche Handlungen ab, die den Anschein erwecken könnten, dass unzulässige Vorteile angeboten, versprochen, gewährt oder angenommen werden. Geschenke, geschäftliche Einladungen und andere Vorteile, die von Mitarbeitenden bereitgestellt oder angenommen werden, müssen angemessen und verhältnismäßig sein und dürfen den internen Rahmen nicht überschreiten. Diese Vorgaben sind im Rahmen von Richtlinien geregelt, welche die geltenden und anwendbaren Gesetze sowie interne

Vorgaben abbilden, und für alle Mitarbeitenden jederzeit über das Intranet der Deutsche Börse Group aufrufbar sind. Zudem werden die Inhalte der Richtlinien regelmäßig kommuniziert und auf deren Bedeutsamkeit aufmerksam gemacht.

Hinweisgebersystem und Schutz von hinweisgebenden Personen

Mitarbeitende der Deutsche Börse Group werden ermutigt, Verdachtsfälle und Verstöße gegen den Verhaltenskodex an ihre Führungskraft, an Kontrollfunktionen wie Compliance oder über das Hinweisgebersystem der Deutsche Börse Group zu melden. Auch externe Personen haben die Möglichkeit, Hinweise auf Verstöße gegen den Verhaltenskodex für das Geschäftsleben – einschließlich (Verdachts-)Fällen von Korruption und Bestechung – sowie auf Verstöße gegen allgemein geltendes Recht oder interne Vorgaben abzugeben. Das Hinweisgebersystem der Deutsche Börse Group ist jederzeit auf der Internetseite zugänglich. Meldungen über das digitale Hinweisgebersystem können anonym abgegeben werden, wobei zugleich die Möglichkeit einer vertraulichen Kommunikation zwischen Group Compliance und der hinweisgebenden Person besteht. Einzelne Tochterunternehmen betreiben darüber hinaus eigenständige Hinweisgebersysteme, die als zusätzliche Meldestelle dienen. Das Hinweisgebersystem der Deutsche Börse Group umfasst Meldekanäle zur verbalen, schriftlichen und persönlichen Hinweisabgabe und steht im Einklang mit den Anforderungen des Hinweisgeberschutzgesetzes. Die Verfügbarkeit des digitalen Hinweisgebersystems wird durch den externen Anbieter dieses Systems sichergestellt. Die Deutsche Börse AG erhält hierzu vierteljährliche Verfügbarkeitsmeldungen sowie einen detaillierten jährlichen Betriebszeitbericht.

Informationen zu hinweisgebenden Personen werden streng vertraulich behandelt, um diese vor etwaigen Repressalien zu schützen. Über eigene Rechte und etwaige Pflichten, die Möglichkeiten der Hinweisabgabe sowie Grundprinzipien der Sachverhaltsaufklärung werden potenziell hinweisgebende Personen

fortlaufend informiert. Dies erfolgt unter anderem über Kommunikationsmaßnahmen auf der Internetseite der Deutsche Börse Group sowie durch regelmäßige verpflichtende Schulungsmaßnahmen aller Mitarbeitenden. Zu den positiven Auswirkungen dieser Maßnahmen, einschließlich der entsprechenden Richtlinie, zählt insbesondere der Schutz der hinweisgebenden Personen, wodurch ein sicheres Umfeld ohne Angst vor Gegenmaßnahmen geschaffen wird. Im Geschäftsjahr 2025 nahmen mehr als 90 Prozent (2024: 95 Prozent) an den Schulungsmaßnahmen teil, die Inhalte des Verhaltenskodex einschließlich des Hinweisgebersystems abdecken. Der zeitliche Aufwand betrug durchschnittlich rund eine Stunde pro Mitarbeitenden. Die durchgeführten Schulungsmaßnahmen beruhen auf Richtlinien, die Umfang der Schulungsinhalte, den Adressatenkreis sowie die Frequenz der Schulungen festlegen.

Erhaltene Hinweise werden unabhängig vom jeweiligen Meldekanal durch die Deutsche Börse Group transparent, konsequent, fair und streng vertraulich behandelt. Im Rahmen der Sachverhaltsaufklärung werden relevante Schnittstellenfunktionen – beispielsweise Human Relations – einbezogen, insbesondere zur Aufarbeitung von Verdachtsfällen zur Nichteinhaltung von erforderlichen Verhaltensstandards. Dadurch wird eine zeitnahe, einheitliche und faire Behandlung aller betroffenen Personen gewährleistet. Im Falle bestätigter Sachverhalte werden geeignete entsprechende Maßnahmen zur Aufklärung, Minderung und Korrektur ergriffen. Diese können von der Anpassung interner Vorgaben, Prozesse und Kontrollen über rechtliche Schritte bis hin zu Disziplinarmaßnahmen reichen. Disziplinarmaßnahmen können im Rahmen eines Disziplinarverfahrens von einer Ermahnung oder Abmahnung bis hin zur Kündigung führen. Das Disziplinarverfahren basiert auf den relevanten Richtlinien gegen Belästigung („Anti-Harassment“) sowie der Richtlinie zum Inclusive Workplace, die im Abschnitt [„Inklusion und Chancengleichheit“](#) näher beschrieben sind. Darüber hinaus regelt die Richtlinie zu Disziplinarmaßnahmen („Disciplinary Action“), wie das Unternehmen das Vorliegen von Fehlverhalten ermittelt, welche unterschiedlichen Formen von Disziplinarmaßnahmen möglich sind und dass die Schwere des Vergehens stets in einem angemessenen Verhältnis

zur Disziplinarmaßnahme stehen muss. Das Verfahren gilt grundsätzlich für die Mitarbeitenden der Deutsche Börse Group, wobei einzelne Tochterunternehmen ihren eigenen Richtlinien bzw. Verfahren in Bezug auf Disziplinarmaßnahmen folgen. Wenn das Verhalten eines Mitarbeitenden nicht den gesetzten Standards für Verhalten, Fähigkeiten oder Leistung entspricht, werden geeignete Maßnahmen in Übereinstimmung mit dem Verfahren ergriffen, das an dem Ort gilt, an dem die Person beschäftigt ist. Die Verfahren (und gegebenenfalls die Richtlinien) variieren je nach Standort, um die Einhaltung der lokalen Gesetze und Praktiken zu gewährleisten, und werden von den Vertretern der Personalabteilung gemäß den standortspezifischen Anforderungen verwaltet. Wo es je nach Standort zulässig und angemessen ist, werden Verfahren und Richtlinien entweder als separate Richtlinien dokumentiert oder in ein Mitarbeitendenhandbuch aufgenommen und den betroffenen Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt.

Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Im Geschäftsjahr 2025 stand die Deutsche Börse Group in einem regelmäßigen Austausch mit nationalen Institutionen (insbesondere Deutschland, Frankreich, Luxemburg) und internationalen Organisationen (unter anderem der Europäischen Union und der Internationalen Organisation der Wertpapieraufsichtsbehörden (IOSCO)). Ziel dieses Dialogs ist es, die Fortführung gut funktionierender Kapitalmärkte sicherzustellen und ein besseres Verständnis für das Geschäftsmodell der Deutsche Börse Group zu schaffen. Gleichzeitig begleitet die Gruppe Auswirkungen, Risiken und Chancen bestehender sowie neuer Finanzmarktregulierung. In diesem Zusammenhang hat sich die Deutsche Börse Group auf europäischer Ebene insbesondere bei der Diskussion zur Weiterentwicklung der Spar- und Investitionsunion (SIU) engagiert und wirkte an der Gestaltung der Anforderungen aus dem Market Integration and Supervision Package (MISP) mit. Auf nationaler Ebene erstreckten sich die Aktivitäten auf das Standortfördergesetz (StoFöG).

Die Deutsche Börse Group setzt sich für transparente Kapitalmärkte ein, die ein sicheres Handeln über alle Anlageklassen hinweg ermöglichen, sowie für Marktintegrität, Anlegerschutz und Finanzstabilität. Dabei muss die Stabilität der Finanzmarktinфраstruktur auch im digitalen und nachhaltigen Wandel gewährleistet bleiben. Die Positionen der Deutsche Börse Group werden unter anderem in Gesprächsrunden, Konferenzen oder Veranstaltungen sowie in Form von Stellungnahmen zu Konsultationen und Positionspapieren eingebracht. Durch die Teilnahme an politischen und regulatorischen Diskussionen unterstützt die Deutsche Börse Group Entscheidungsträger und Regulierungsbehörden bei der erfolgreichen Entwicklung und Umsetzung politischer Ziele und leistet damit einen positiven Beitrag zur Stabilität der Kapitalmärkte. Gemäß dem öffentlich einsehbaren Verhaltenskodex für das Geschäftsleben (Code of Business Conduct) unterstützt die Deutsche Börse Group keine politischen Parteien, deren Abgeordnete oder Kandidaten – weder durch finanzielle Mittel noch durch Sachleistungen. Aus diesem Grund sind im Geschäftsjahr 2025 wie schon im Vorjahr keine entsprechenden Aufwendungen entstanden.

Die Deutsche Börse AG ist in den Transparenzregistern der EU (20884001341-42), Deutschlands (Lobbyregister Deutscher Bundestag No. - R001339) sowie Luxemburgs und Hessens registriert. Die gruppenweiten Lobbying-Tätigkeiten werden in Abstimmung mit dem Vorstand durch den Bereich Group Regulatory Strategy verantwortet. Keines der Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG hatte in den beiden Jahren vor seiner Ernennung im laufenden Geschäftsjahr eine vergleichbare Position in der öffentlichen Verwaltung, einschließlich Regulierungsbehörden, inne.

Nachhaltigkeit in der Unternehmenskultur – Deutsche Börse Group-spezifische Themen

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden neben den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Bereich der Unternehmensführung weitere unternehmensspezifische Themen identifiziert, die für die Deutsche Börse Group von besonderer Bedeutung sind.

Übergangsrisiken und Anpassung an Nachhaltigkeitsstandards

Die zunehmenden klimabezogenen Vorschriften und Compliance-Verpflichtungen, insbesondere im Hinblick auf Offenlegungspflichten, erhöhen den Handlungsdruck für operative und strategische Anpassungen, um finanzielle Risiken zu vermeiden. Vor diesem Hintergrund wurde im Geschäftsjahr 2025 auf Grundlage eines Vorstandsbeschlusses eine ESG-Group-Compliance-Einheit unter Verantwortung des Chief Compliance Officer eingerichtet. Diese Einheit ist verantwortlich für die Prävention von Fehlverhalten im Kontext von Green- und Socialwashing gegenüber unternehmensfremden Personen. Darüber hinaus unterstützt sie bei der Überwachung, Implementierung und Beratung im Hinblick auf ESG-relevante Rechtsvorschriften.

Als zentraler Bestandteil wurde eine gruppenweite ESG-Compliance-Richtlinie eingeführt, die Vorgaben zur Einhaltung von Anforderungen im Bereich ESG-Compliance definiert. Die ESG-Compliance-Einheit agiert in enger Abstimmung mit dem Bereich Group ESG Strategy, deren Fokus auf der Nachhaltigkeitsausrichtung des Unternehmens liegt und sich u.a. mit der (Weiter-)Entwicklung, Implementierung und Überwachung der Nachhaltigkeitsstrategie befasst.

Zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden für ESG-Risiken und ESG-Compliance, wurde ein Risk Culture & Awareness Training etabliert, das bereits von 99 Prozent der Zielgruppe absolviert wurde.

Kontinuierliche Teilnahme an ESG-Ratings

Die externe Validierung unserer Nachhaltigkeitsambitionen durch ESG-Ratings ist ein fester Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Zur Identifikation von potenziellen Weiterentwicklungen des Nachhaltigkeitsprofils im Vergleich zum Vorjahr wird jährlich eine Vergleichsanalyse der Ratingergebnisse und weiteren internen und externen Einflussfaktoren durchgeführt. Die Deutsche Börse Group berücksichtigt dabei die Ratings von Standard & Poor's (S&P), Sustainalytics und MSCI. Diese Ratings decken die Bereiche Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ab und tragen zur positiven Auswirkung bei, dass diese die Transparenz in Markt und Wettbewerb sowie das Vertrauen der Interessenträger erhöhen.

Die Gewichtung der Kriterien variiert je nach Ratingagentur, wobei der Faktor Unternehmensführung meist stärker gewichtet wird. Die Ergebnisse werden regelmäßig ausgewertet und jährlich veröffentlicht, um die Weiterentwicklung unseres Nachhaltigkeitsprofils gezielt zu steuern. Das GSC nimmt Kenntnis von diesem Prozess und den daraus resultierenden Ergebnissen. Die Einzelergebnisse der Ratingagenturen für das Geschäftsjahr 2025 lauten wie folgt:

ESG-Ratings

Ratingagentur	2025		2024	
	Einwertung Perzentil	Ergebnis	Einwertung Perzentil	Ergebnis
S&P	99	73	99	73
Sustainalytics	92	80	96	83
MSCI	95	AAA	>97	AAA

Transparente, stabile und sichere Märkte

Als internationale Börsenorganisation und innovativer Anbieter von Marktinfrastruktur schafft die Deutsche Börse Group faire, transparente, verlässliche und stabile Kapitalmärkte. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit und zum Vertrauen in die Märkte, was zugleich einen relevanten Treiber für das Neugeschäft darstellt und ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist. Durch gezielte Maßnahmen arbeitet die Deutsche Börse Group kontinuierlich daran, Transparenz und Stabilität weiter zu stärken. Dazu zählt unter anderem das Angebot spezieller Börsensegmenten mit erhöhten Transparenzanforderungen. Unternehmen, die sich hier notieren lassen, müssen über die gesetzlichen Mindestanforderungen des EU-regulierten Marktes hinausausgehende Offenlegungspflichten erfüllen. Zur Wahrung des Vertrauens der Marktteilnehmer setzt die Deutsche Börse Group auf eine Vielzahl technologischer Maßnahmen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie, die die Integrität und Sicherheit der Märkte zusätzlich stärken.

Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken

Die Deutsche Börse Group misst der Sicherheit ihrer Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) höchste Bedeutung bei. In einem zunehmend komplexen und geopolitisch herausfordernden Umfeld ist die Resilienz gegenüber Cyberbedrohungen und technologischen Risiken ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. IKT-Risiken können sich aus einer unzureichenden Steuerung ergeben, darunter Leistungseinbußen, eingeschränkte Verfügbarkeit eigener oder ausgelagerter IKT-Systeme sowie Risiken im Bereich Informationssicherheit, Cybersicherheit und Datenintegrität. Die schnelle Einführung neuer Technologien – etwa Künstlicher Intelligenz – kann diese Risiken zusätzlich verstärken und finanzielle Verluste verursachen.

Um die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität ihrer Systeme und Daten zu gewährleisten, setzt die Deutsche Börse Group auf ein mehrstufiges Sicherheitskonzept („Defense in Depth“), das organisatorische, technische und prozessuale Schutzmaßnahmen umfasst wie regelmäßige Risikoanalysen, Penetrationstests, automatische Angriffserkennung, Schwachstellenmanagement sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Identitäts- und Zugriffsmanagements.

Mit der Umsetzung der Anforderungen aus dem Digital Operational Resilience Act (DORA) stärkt die Deutsche Börse Group ihre operative Widerstandsfähigkeit gegenüber IKT-Störungen. Neue Richtlinien definieren klare Kontrollmechanismen und Mindeststandards für alle IKT-bezogenen Funktionen und Dienstleister innerhalb der Deutsche Börse Group.

Die Informationssicherheitsrichtlinien werden regelmäßig aktualisiert und orientieren sich an internationalen Standards wie ISO/IEC 27001, Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie den Vorgaben des National Institute of Standards and Technology (NIST). Sie sind für alle regulierten Tochterunternehmen der Deutsche Börse Group verbindlich und über die

zentrale Policy-Plattform zugänglich. Darüber hinaus ist die Digital Operational Resilience (DOR)-Strategie der Deutsche Börse Group integraler Bestandteil des Rahmenwerks. Sie definiert strategische Ziele, Governance-Strukturen und Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber IKT-Störungen im Einklang mit regulatorischen Anforderungen (DORA). Die Verantwortung für die Umsetzung dieser Strategie und die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen liegt beim Vorstand der Deutsche Börse Group und gegebenenfalls beim Vorstand der jeweiligen Tochterunternehmen.

Zur Sicherstellung einer hohen Systemverfügbarkeit betreibt die Deutsche Börse redundante Serverinstallationen in geografisch getrennten, hochsicheren Rechenzentren. Im Falle eines Systemausfalls erfolgt der Betrieb nahtlos aus einem alternativen Standort. Diese Szenarien werden regelmäßig getestet – unter anderem im Rahmen des FIA-Tests, der jährlichen „Disaster Recovery Exercise“ der Futures Industry Association. Ergänzend erfolgen kontinuierliche Softwaretests, die lückenlose Überwachung von Servern, Netzwerk und Anwendungen sowie die Umsetzung weiterer Verbesserungsmaßnahmen.

Das Verfügbarkeitsniveau der kundenseitigen Handelssysteme erreichte im Geschäftsjahr 2025 einen Wert von über 99,9 Prozent (2024: 99,9 Prozent). In die Berechnung fließen die Systeme der 360 Treasury Systems AG, Clearstream Europe AG, Clearstream Banking S.A., European Energy Exchange AG, European Commodity Clearing AG, Eurex Clearing AG, Eurex Repo GmbH, Deutsche Börse AG, Eurex Frankfurt AG und SimCorp A/S ein. Die Verfügbarkeit ergibt sich aus dem Medianwert der Systemverfügbarkeit aller berücksichtigten Handelssysteme und basiert auf den Ausfallzeiten innerhalb der definierten Servicezeiten, die je nach System variieren können. Die Systemverfügbarkeiten werden pro System zentral abgefragt und ausgewertet. Ab dem Geschäftsjahr 2025 wird die Systemverfügbarkeit weiterhin als Kennzahl berichtet, gehört jedoch nicht mehr zu den Nachhaltigkeitszielen.

Die Deutsche Börse Group investiert fortlaufend in moderne Sicherheitslösungen. Dazu zählen unter anderem:

- Cyberanalyse und -automatisierung
- Angriffserkennung und -verhinderung
- Schwachstellenmanagement und Penetrationstests
- Ethisches Hacking zur Prüfung der IT-Sicherheit

Ein zentrales Element ist das Cyber Emergency Response Team (CERT), das Bedrohungen frühzeitig erkennt, bewertet und gemeinsam mit den Geschäftsbereichen Gegenmaßnahmen koordiniert. Ergänzend dazu gibt es eine unabhängige Kontrollfunktion innerhalb des Chief Information Security Officer (CISO) Teams, die regelmäßig die Wirksamkeit der implementierten Sicherheitsmaßnahmen bewertet und überwacht.

Darüber hinaus erstellt die Deutsche Börse Group einen vierteljährlichen Bericht zur Bedrohungslage (IKT-Bedrohungsanalyse), der die bedeutendsten IKT-bezogenen Risiken identifiziert und die Priorisierung von Sicherheitsmaßnahmen unterstützt. Zusätzlich erfolgt eine regelmäßige Überwachung und Berichterstattung von IKT-Risiken anhand definierter CISO-IKT-Risiko-Metriken, von denen mehrere Bestandteile des gruppenweiten Risikoappetits sind.

Die physische Sicherheit wird durch mehrstufige Prozesse und Kontrollen gewährleistet. Der Zugang zu Gebäuden und sensiblen Bereichen erfolgt nach dem Prinzip „least privilege“. Analystinnen und Analysten überwachen die Sicherheitslage kontinuierlich und stehen in engem Austausch mit nationalen und internationalen Behörden wie dem Bundeskriminalamt und dem Bundesamt für Verfassungsschutz.

Auch externe Partner und Dienstleister sind in das Sicherheitskonzept integriert und unterliegen denselben hohen Anforderungen. Die Governance-Prozesse

zur Informationssicherheit werden laufend optimiert, um Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren.

Die Deutsche Börse Group ist darüber hinaus in nationalen und internationalen Netzwerken aktiv – darunter die Allianz für Cyber-Sicherheit, das FS-ISAC und das Euro Cyber Resilience Board der Europäischen Zentralbank – und trägt so zu einem vorausschauenden Umgang mit Cyberbedrohungen bei.

Produkte und Dienstleistungen

Die Deutsche Börse Group stellt ihren Kunden verlässliche Informationen sowie eine leistungsfähige Infrastruktur zur Verfügung, um Finanzgeschäfte effizient und sicher abzuwickeln. Die Produkte und Dienstleistungen schaffen Transparenz in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung und repräsentieren innerhalb unserer Nachhaltigkeitsstrategie den Aspekt Geschäft mit Nachhaltigkeitsbezug. Marktteilnehmer sind auf präzise Informationen angewiesen, um fundierte Entscheidungen treffen zu können. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass diese Informationen auch zur Finanzierung nicht nachhaltiger Aktivitäten genutzt werden können.

Neue Produkte der Deutsche Börse Group durchlaufen einen strukturierten Prüfprozess innerhalb des jeweiligen Tochterunternehmens und werden dort verantwortet. Zusätzlich gibt es eine Material Change Prozess-Richtlinie, die von Group Compliance verantwortet und im Intranet veröffentlicht ist. Der Prozess stellt sicher, dass Risiken wesentlicher Änderungen innerhalb des Tochterunternehmens analysiert und geeignete Maßnahmen zur Risikominderung innerhalb des Tochterunternehmens abgeleitet werden.

Mit sämtlichen Produkten und Dienstleistungen verfolgen wir das Ziel, die Transformation unserer Kunden zu unterstützen. Wir bieten umfassende Expertise, innovative Lösungen und eine globale Präsenz. Die Wirksamkeit unserer

Zielerreichung unserer Produkte und Dienstleistungen stellen wir durch die konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie „Leading the Transformation“ sicher, die auf nachhaltiges Wachstum ausgerichtet ist.

Im Folgenden werden die relevanten Produkte und Dienstleistungen der einzelnen Segmente näher beschrieben.

Investment Management Solutions

Governance Research and Voting

Die Governance Research and Voting Services von ISS STOXX unterstützen weltweit institutionelle Investoren mit objektiven Analysen und Stimmrechtsempfehlungen für Hauptversammlungen börsennotierter Unternehmen. Viele Investoren verwalten umfangreiche Portfolios und greifen auf die Expertise von ISS STOXX zurück, um Themen wie die Corporate Governance bei Unternehmen in ihrem Portfolio effektiv zu bewerten. Im Jahr 2025 wurden rund 52.000 (2024: rund 51.000) Hauptversammlungen abgedeckt.

Über die Plattform ProxyExchange (PX) erhalten Kunden Zugriff auf Research-Berichte und können ihre Abstimmungen gemäß selbstgewählter Abstimmungsrichtlinien durchführen. Die endgültige Entscheidung zu jedem einzelnen Beschlussvorschlag auf der Hauptversammlung liegt ausschließlich beim Investor. Die Governance-Research- und Stimmrechtsempfehlungen von ISS STOXX sowie die Analysten, die diese erstellen, müssen strenge Compliance-Anforderungen, einen robusten Verhaltenskodex und externe Audits (SSAE-18) einhalten. Richtlinien zum Umgang mit möglichen Interessenkonflikten sind auf der Website öffentlich zugänglich und Mitarbeitende von ISS STOXX müssen diese überprüfen. Zusätzlich beauftragt ISS STOXX jährlich einen externen Wirtschaftsprüfer mit einer unabhängigen Prüfung seiner Kontrollen im Bereich Governance-Research.

Sustainability Data and Ratings

ISS STOXX stellt Nachhaltigkeitsdaten und-Ratings bereit, die Anlage- und Portfoliomanagemententscheidungen unterstützen. Im Jahr 2025 wurden rund 12.500 (2024: 12.500) Emittenten durch Corporate Ratings abgedeckt.

Sustainability Data

ISS STOXX ist bestrebt, die Datenqualität durch ein kontinuierlich optimiertes Qualitätsmanagement zu gewährleisten. Grundlage sind die fünf zentralen Prinzipien Unabhängigkeit, Vergleichbarkeit, Vollständigkeit, Aktualität und Transparenz, die in internen Richtlinien verankert und darauf ausgerichtet sind, höchste Standards einzuhalten.

Sustainability Ratings

Die Corporate Ratings von ISS STOXX bewerten die Nachhaltigkeitsleistungen börsennotierter Unternehmen und unterstützen institutionelle Investoren bei der Ausrichtung ihrer Anlagestrategien an globalen Nachhaltigkeitsstandards. Bewertet werden die Fähigkeit zur Steuerung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken sowie zur Nutzung nachhaltiger Chancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Die öffentlich zugängliche Methodik basiert auf internationalen Rahmenwerken (u. a. UN Global Compact, OECD-Leitsätze sowie SDGs) und integriert Offenlegungsstandards wie GRI, SASB, ISSB und CDP. Sie wird regelmäßig durch ein unabhängiges Gremium überprüft und weiterentwickelt, um regulatorische Entwicklungen, Stakeholder-Erwartungen und technologische Fortschritte zu berücksichtigen.

ISS STOXX arbeitet auf einer unabhängigen Basis von der Deutsche Börse Group, die Grundsätze eingeführt hat, die ebenfalls öffentlich zugänglich sind, und die Unabhängigkeit und Integrität der Research-Angebote von ISS STOXX schützen.

Index Data and Licensing

ISS STOXX bietet eine breite Palette an ESG- und Klimaindizes, die Investoren bei der Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in ihre Portfolios unterstützen. Diese Indizes orientieren sich an globalen Klimazielen wie dem Pariser Klimaabkommen und den EU-Klimabenchmarks. Die Methodiken für die jeweilige Indexzusammensetzung sind öffentlich zugänglich und werden anhand von Marktkonsultationen und methodischen Überprüfungen aktualisiert. Die Überprüfungen erfolgen ad hoc und periodisch, um wirtschaftliche und regulatorische Änderungen sowie Entwicklungen in der Investmentbranche zu berücksichtigen.

Zum Ende des Geschäftsjahr 2025 wurden 17,4 Mrd. € Vermögenswerte (2024: 11,8 Mrd. €) in ESG-ETFs, klassifiziert nach Art. 8 und Art. 9 SFDR, verwaltet. Zur Identifizierung der Vermögenswerte nutzen wir die Daten des Finanzinformationsanbieters Morningstar. Zur besseren Vergleichbarkeit haben wir die Metrik im Vergleich zum Vorjahr nach der gängigen SFDR-Klassifizierung angepasst.

ISS-Corporate

ISS-Corporate bietet Daten, Beratung und SaaS-Lösungen (Software as a Service), um Unternehmen bei der Verwaltung ihrer ESG-Programme in vier Bereichen zu unterstützen:

- **Corporate Governance:** Die Governance-Angebote von ISS-Corporate unterstützen Unternehmen beim Aufbau und der Steuerung effektiver Governance-Programme. Mithilfe einer Daten- und Analyseplattform sowie umfangreichen Beratungsangeboten entwickeln Kunden Governance-Strategien, erstellen Roadmaps, analysieren Risiken und optimieren Veröffentlichungen für Hauptversammlungen.
- **Executive Compensation:** Die Lösungen zur Vorstandsvergütung von ISS-Corporate bieten einen datenbasierten, ganzheitlichen Ansatz zur Gestaltung, Bewertung und Kommunikation von Vergütungsstrategien.

- **Corporate Sustainability:** Die Sustainability Services von ISS-Corporate unterstützen Unternehmen beim proaktiven Nachhaltigkeitsmanagement in einem dynamischen Umfeld aus regulatorischen Anforderungen, Stakeholder-Erwartungen und ESG-Ratings.
- **Cyber Risk:** Unternehmen wird ein umfassender Überblick über externe Cyberberrisiken – einschließlich Risiken in der Lieferkette – mithilfe des datenbasierten ISS Cyber Risk Score angeboten.

ISS-Corporate hat als eigenständige Tochtergesellschaft von ISS Inc. umfassende Verfahren eingeführt, um potenzielle Interessenkonflikte zu vermeiden. Die Maßnahmen beruhen auf einer mehrstufigen Trennung zwischen ISS-Corporate und den übrigen ISS-Geschäftsbereichen. Dazu gehören insbesondere rechtliche und organisatorische Eigenständigkeit, physische und operative Trennung, unabhängige Arbeitsweise der Research-Teams, Kommunikationsbeschränkungen und unabhängige Vergütungsstrukturen.

ISS Corporate Lösungen werden bei 71 Prozent (2024: 79 Prozent) der im S&P 500 Index gelisteten Unternehmen genutzt. Zur Berechnung wird die Anzahl der Unternehmen mit kostenpflichtiger Nutzung der Service-Plattform Compass ins Gesamtverhältnis der im S&P 500 enthaltenen Unternehmen gesetzt.

Trading & Clearing

Der Handel und das Clearing von Anlageinstrumenten bilden den Kern des Geschehens auf den Kapitalmärkten. Die Deutsche Börse Group betreibt regulierte Märkte für Aktien und Derivate, aber auch Rohstoffe sowie andere Anlageklassen für unterschiedliche Anlegerinnen. Um das Ausfallrisiko für Handelsteilnehmende gleichermaßen zu reduzieren, sorgen unsere Clearinghäuser für die Durchführung der Transaktionen. Kunden profitieren von regulatorischen Kontroll- und Überwachungssystemen, zuverlässiger Preisfindung, standardisierter Berichterstattung sowie hohe Liquidität und Automatisierung,

während sie Kapital gezielt zuweisen sowie ihre Portfolios entsprechend individuellen Anforderungen und (ESG-) Strategien absichern.

Commodities

Im Segment Trading & Clearing ist die EEX-Gruppe seit Einführung des EU-Emissionshandelssystems (EU ETS) im Bereich Carbon Trading aktiv und betreibt weltweit mehrere CO₂-bezogene Märkte. Kohlenstoff-Compliance-Märkte begrenzen die Gesamtemissionen bestimmter Sektoren durch einen festgelegten Schwellenwert. Unternehmen müssen entweder ihre Emissionen senken oder Zertifikate kaufen, um überschüssiges CO₂ auszugleichen. Dieser Mechanismus sorgt für eine kosteneffiziente Reduktion der Emissionen. Die EEX betreibt solche Märkte und ermöglicht den Handel mit Zertifikaten über verschiedene Zeiträume. Die Umsetzung erfolgt gemäß EU-Vorschriften (Emissionshandels-, Versteigerungs- und Registerverordnung) sowie den allgemeinen Regeln der EEX und ECC. Der zentrale Markt ist der EU ETS-Compliance-Markt, der bald durch „EU ETS 2“ auf Gebäude und Straßenverkehr ausgeweitet wird. Im Jahr 2025 wurden 213 (2024: 221) Auktionen auf dem Primärmarkt im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems gemäß den oben genannten Regeln erfolgreich durchgeführt.

Die EEX-Gruppe betreibt Stromhandelsmärkte, die die Integration erneuerbarer Energien fördern. Sie ermöglichen das Management kurzfristiger Schwankungen, die Teilnahme von Verbrauchern am Handel zur Elektrifizierung sowie langfristige Absicherung von Preisrisiken für Investitionen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde auf den von EEX angebotenen Plattformen ein Volumen von 13.494 TWh (2024: 12.359 TWh) Strom gehandelt. Dies umfasst die angebotenen Strom Terminmärkte in Europa, Japan und USA sowie den Spotmarkt in Europa.

Zertifikate für erneuerbare Energien ermöglichen den Handel mit Strom aus erneuerbaren Energien, da der physikalische Ursprung einer Kilowattstunde im Netz nicht nachweisbar ist. Dies verhindert eine künstliche Aufteilung des

Strommarktes. Im Gegensatz zum EU ETS handelt es sich hier um einen freiwilligen Markt, der mehr Unternehmen die Möglichkeit bietet ihre Emissionen auszugleichen. Diese Zertifikate garantieren die Erzeugung aus erneuerbaren Quellen und werden parallel zum Strom gehandelt, sodass Energieversorger Produkte mit 100 Prozent erneuerbarer Energie anbieten können. Die EEX-Gruppe deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der Registrierung bis zu Spot- und Derivatemärkten. Im Geschäftsjahr 2025 wurde insgesamt ein Volumen von 1.316 Mio. t CO₂ (2024: 1.390 Mio. t CO₂) gehandelt. Dies umfasst den Primär- und Sekundärmarkt für Emissionshandel in Europa und deckt unter anderem Spot-, Future- und Optionshandel ab.

Fund Services

Die Deutsche Börse Group bietet über die Vestima-Plattform umfassende Dienstleistungen rund um die Verwaltung und Abwicklung aller Fondsarten an, inklusive die nach Artikel 8 und 9 SFDR klassifiziert sind.

Die Clearstream Fund Services Plattform ermöglicht Investoren eine ESG-basierte Bewertung von Fonds und unterstützt nachhaltige Anlageentscheidungen. Über Kneip bietet Clearstream zudem ESG-konformes Fondsdatenmanagement und Reporting, insbesondere zur Einhaltung von SFDR- und EET-Vorgaben. Diese Services fördern Transparenz, regulatorische Compliance und die nachhaltige Transformation der Fondsbranche. 60 Prozent (2024: 58 Prozent) der auf der Clearstream Fund Services Plattform angebotenen Fonds sind gem. Artikel 8 oder 9 der SFDR klassifiziert.

Securities Services

Das Segment Securities Services von Clearstream bietet umfassende Dienstleistungen rund um die Emission, Abwicklung und Verwahrung von Wertpapieren sowie Collateral-Management, Wertpapierleihe und Liquiditätslösungen – stets im Einklang mit höchsten aufsichtsrechtlichen Standards. Im Bereich Asset Services und Safekeeping unterstützt Clearstream die operative Effizienz und Risikominimierung über globale Netzwerke hinweg.

Im Bereich Collateral Lending und Liquiditätsmanagement bietet Clearstream moderne Triparty-Collateral-Management- und Wertpapierleihe-Dienste, unterstützt durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Automatisierung. ESG-Kriterien werden durch flexible Filterung von Sicherheitenkörben berücksichtigt, sodass Investoren gezielt ESG-konforme Vermögenswerte nutzen können. Dies fördert die Lenkung von Kapital in nachhaltige Bereiche und unterstützt die Einhaltung von Governance- und Marktstandards.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden 117 Mio. Wertpapiere bei unserem internationalen Zentralverwahrer (ICSD) abgewickelt (2024: 97 Mio.). Dies umfasst alle börslich sowie außerbörslich gehandelten Wertpapierarten, die durch Clearstream Luxembourg abgewickelt werden.

Offenlegungsanforderungen nach ESRS

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht sämtlicher Offenlegungsanforderungen nach ESRS einschließlich eines Verweises auf den jeweiligen Abschnitt im Lagebericht.

ESRS	Abschnitt im Lagebericht
BP-1	Über die Nachhaltigkeitserklärung
BP-2	Über die Nachhaltigkeitserklärung, Maßnahmen zur Emissionsreduzierung, Energieverbrauch, Energiemix und Treibhausgasemissionen
GOV-1	Nachhaltigkeits-Governance, Ausgestaltung des internen Kontrollsystems
GOV-2	Nachhaltigkeits-Governance
GOV-3	Nachhaltigkeits-Governance
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht
GOV-5	Über die Nachhaltigkeitserklärung, Ausgestaltung des internen Kontrollsystems, Risikomanagementansatz
SBM-1	Nachhaltigkeitsstrategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette, Geschäftstätigkeit und Konzernstruktur, Ertragslage
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger
SBM-3	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse, Klimaresilienz und Klimaszenarioanalyse, Informationen zu Mitarbeitenden (ESRS S1), Informationen zur Unternehmensführung (ESRS G1)
IRO-1	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse
IRO-2	Offenlegungsanforderungen nach ESRS

ESRS	Abschnitt im Lagebericht
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz
E1-2	Erklärung zum Klimawandel
E1-3	Maßnahmen zur Emissionsreduzierung
E1-4	Klimaziele
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix
E1-6	
E1-7	Treibhausgasemissionen
E1-8	
S1-1	Mitarbeitende im Unternehmen
S1-2	Einbeziehung der Mitarbeitenden und Arbeitnehmervertretern
S1-3	Abhilfemaßnahmen und Beschwerdemechanismus
S1-4	Maßnahmen zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit Mitarbeitenden
S1-6	Entwicklung der Mitarbeitenden
S1-9	Diversität
S1-13	Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
S1-16	Vergütungskennzahlen
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten
G1-1	Grundsätze zur Unternehmensführung
G1-5	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Datenpunkte aus anderen EU-Rechtsvorschriften (ESRS 2 Anlage B)

Die folgende Tabelle führt alle Datenpunkte auf, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben und verweist auf die entsprechenden Abschnitte in der Nachhaltigkeitserklärung.

ESRS Angabepflichten und zugehöriger Datenpunkt		Referenz				Abschnitt in der Nachhaltigkeitsklärung
		SFDR	Pillar 3	Benchmark-Regulierung	EU Klimagesetz	
2 GOV-1 21(d)	Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	X		X		Nachhaltigkeits-Governance
2 GOV-1 21(e)	Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind			X		
2 GOV-4 30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	X				Erklärung zur Sorgfaltspflicht
2 SBM-1 40 (d) i	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	X	X	X		Nicht wesentlich
2 SBM-1 40 (d) ii	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	X		X		
2 SBM-1 40 (d) iii	Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	X		X		
2 SBM-1 40 (d) iv	Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak			X		
E1-1 14	Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050				X	Übergangsplan für den Klimaschutz
E1-1 16 (g)	Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind		X	X		Maßnahmen zur Emissionsreduzierung
E1-4 34	THG-Emissionsreduktionsziele	X	X	X		Nicht wesentlich
E1-5 38	Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	X				Energieverbrauch und Energiemix
E1-5 37	Energieverbrauch und Energiemix	X				Nicht wesentlich
E1-5 40-43	Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	X				Treibhausgasemissionen
E1-6 44	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope-1, -2 und -3 sowie THG-Gesamtemissionen	X	X	X		
E1-6 53-55	Intensität der THG-Bruttoemissionen	X	X	X		
E1-7 56	Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate				X	Nicht berichtet; Phase-in
E1-9 66	Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken			X		
E1-9 66 (a); 66(c)	Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko; Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden		X			
E1-9 67 (c)	Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen		X			
E1-9 69	Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen			X		

ESRS Angabepflichten und zugehöriger Datenpunkt		Referenz				Abschnitt in der Nachhaltigkeitsklärung
		SFDR	Pillar 3	Benchmark-Regulierung	EU Klimagesetz	
E2-4 28	Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	X				Nicht wesentlich
E3-1 9	Wasser- und Meeresressourcen	X				
E3-1 13	Spezielles Konzept	X				
E3-1 14	Nachhaltige Ozeane und Meere	X				
E3-4 28 (c)	Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	X				
E3-4 29	Gesamtwasserverbrauch in m³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten	X				
2- SBM 3 - E4 16 (a) I, (b) und (c)		X				
E4-2 24 (b)	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	X				
E4-2 24 (c)	Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere	X				
E4-2 24 (d)	Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung	X				
E5-5 37 (d)	Nicht recycelte Abfälle	X				Achtung der Menschenrechte
E5-5 39	Gefährliche und radioaktive Abfälle	X				
2- SBM3 - S1 14 (f)	Risiko von Zwangsarbeit	X				Merkmale der Mitarbeitenden
2- SBM3 - S1 14 (g)	Risiko von Kinderarbeit	X				
S1-1 20	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	X				Merkmale der Mitarbeitenden
S1-1 21	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			X		
S1-1 22	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	X				
S1-1 23	Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen	X				
S1-3 32 (c)	Bearbeitung von Beschwerden	X				Nicht wesentlich
S1-14 88 (b) und (c)	Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	X		X		
S1-14 88 (e)	Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	X				

ESRS Angabepflichten und zugehöriger Datenpunkt		Referenz				Abschnitt in der Nachhaltigkeits- erklärung
		SFDR	Pillar 3	Benchmark- Regulierung	EU Klimagesetz	
S1-16 97 (a)	Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	X		X		Merkmale der Mitarbeitenden
S1-16 97 (b)	Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	X				
S1-17 103 (a)	Fälle von Diskriminierung	X				
S1-17 104 (a)	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der UN für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	X		X		
2- SBM3 – S2 11 (b)	Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	X				Nicht wesentlich
S2-1 17	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	X				
S2-1 18	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	X				
S2-1 19	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der UN für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	X		X		
S2-1 19	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den Grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			X		Nicht wesentlich
S2-4 36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	X				
S3-1 16	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	X				
S3-1 17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der UN für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien	X		X		
S3-4 36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	X				
S4-1 16	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	X				
S4-1 17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der UN für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	X		X		
S4-4 35	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	X				
G1-1 10 (b)	Übereinkommen der UN gegen Korruption	X				Grundsätze der Unternehmens- führung
G1-1 10 (d)	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	X				
G1-4 24 (a)	Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	X		X		Nicht wesentlich
G1-4 24 (b)	Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	X				

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Deutsche Börse Group misst den Prinzipien verantwortungsvoller Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle (Corporate Governance) eine hohe Bedeutung bei. Die vorliegende Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet die Berichterstattung über die Corporate Governance der Deutsche Börse AG gemäß Grundsatz 23 Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK). Sie entspricht zudem der von § 315d in Verbindung mit § 289f Handelsgesetzbuch (HGB) geforderten Konzernklärung zur Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Am 4. Dezember 2025 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

„Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der aktuellen Fassung vom 28. April 2022, die am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger bekannt gemacht wurde („Kodex“), wird derzeit entsprochen und soll auch in Zukunft entsprochen werden.

Auch wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 6. Dezember 2024 sämtlichen Empfehlungen des Kodex entsprochen.“

Die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) ist auch im Internet unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Entsprechenserklärung](#) zu finden. Ebenso sind dort die Entsprechenserklärungen der vergangenen fünf Jahre verfügbar.

Angaben zu vorrangigen gesetzlichen Regelungen

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG erklären gemäß Empfehlung F.4 DCGK, dass Empfehlung D.4 DCGK aufgrund der vorrangigen gesetzlichen Regelung des § 4b Börsengesetz (BörsG) für die Gesellschaft im Jahr 2025 nicht anwendbar war. Gemäß Empfehlung D.4 DCGK soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Anteilseignervertretern besetzt ist. Gemäß § 4b BörsG unterstützt der Nominierungsausschuss den Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG unter anderem jedoch auch bei der Ermittlung von Bewerbern für den Vorstand. Da diese Aufgabe gemäß geübter Praxis nicht nur von den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat wahrgenommen werden soll, gehören dem Nominierungsausschuss auch Arbeitnehmervertreter an.

Angaben zu Anregungen des DCGK

Neben den Empfehlungen (sogenannte „soll“-Vorgaben), über deren Einhaltung gemäß § 161 AktG im Rahmen der Entsprechenserklärung berichtet wird, sieht der DCGK auch Anregungen vor (sogenannte „sollte“-Vorgaben). Die Deutsche Börse AG erfüllt diese vollständig.

Öffentlich zugängliche Informationen gemäß § 289f Absatz 2 Nr. 1a HGB

Der aktuelle Vergütungsbericht und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Absatz 1 und 2 Satz 1 AktG sowie der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Absatz 3 AktG sind unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Vergütung zu finden.

Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken

Verhaltensrichtlinien

Der Unternehmenszweck der Deutsche Börse Group besteht darin, Vertrauen in die Märkte zu schaffen, indem sie transparente, verlässliche und stabile Infrastrukturen bereitstellt, die die Sicherheit und Effizienz der globalen Kapitalmärkte gewährleisten. Die globale Ausrichtung der Deutsche Börse Group erfordert verbindliche Richtlinien und Verhaltensstandards, die weltweit an jedem ihrer Standorte gelten. Die Grundsätze der Zusammenarbeit zielen insbesondere auf Verantwortung, Respekt und gegenseitige Wertschätzung ab. Auch bei der Umsetzung des Geschäftsmodells kommen sie zum Einsatz. Die Kommunikation mit Kunden, Investoren, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit basiert auf zeitnaher Information und Transparenz. Neben gewinnorientiertem Handeln sind anerkannte rechtliche, soziale und ethische Standards die Grundlage für eine zukunftsorientierte Unternehmensführung der Deutsche Börse Group.

Verhaltenskodex für das Geschäftsleben

Verantwortungsvolles Handeln setzt ein konzernweites, von allen Mitarbeitenden geteiltes Werteverständnis voraus. Die Deutsche Börse AG hat deshalb einen Verhaltenskodex für das Geschäftsleben, der jährlich überprüft wird. Dieser Kodex, der vom Vorstand beschlossen wurde und gruppenweit gültig ist, legt den Grundstein für zentrale ethische und rechtliche Standards, die unter anderem folgende Themen umfassen:

- Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften; Hinweisgebersystem
- Vertraulichkeit und Umgang mit sensiblen Informationen
- Interessenkonflikte
- Prävention von Insiderhandel und Marktmanipulation; Regelungen für Mitarbeitendengeschäfte
- Wettbewerbspraktiken
- Korruptionsprävention
- Risikomanagement
- Umweltbewusstsein
- Chancengleichheit und Schutz vor unerwünschtem Verhalten
- Gesellschaftliche Verantwortung; Menschenrechte; ethisches Handeln

Der Verhaltenskodex gilt für Mitglieder des Vorstands ebenso wie für alle weiteren Führungskräfte und Mitarbeitende der Deutsche Börse Group. Neben konkreten Regeln enthält der Kodex allgemeine Hinweise, wie Mitarbeitende dazu beitragen können, die festgelegten Werte in ihrem Arbeitsalltag mit Leben zu füllen. Ziele des Verhaltenskodex sind es, Leitlinien für die tägliche gemeinsame Arbeit im Unternehmen zu definieren, zur Lösung von Konflikten sowie zum richtigen Umgang mit ethischen und rechtlichen Herausforderungen beizutragen. Alle neu eingestellten Mitarbeitenden erhalten den Verhaltenskodex als Teil ihrer Arbeitsvertragsunterlagen. Der Verhaltenskodex ist integraler Bestandteil der Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei der Deutsche Börse Group. Verstöße gegen den Verhaltenskodex können zu

disziplinarischen Maßnahmen führen. Das Dokument ist unter www.deutsche-boerse.com > Über uns > Nachhaltigkeit > Reports, Statements, Policies & Guidelines zu finden.

Verhaltenskodex für Lieferanten

Die Einhaltung rechtlicher, sozialer und ethischer Standards verlangt die Deutsche Börse Group nicht nur von ihrem Management und ihren Mitarbeitenden, sondern auch von ihren Zulieferern. So fordert unter anderem der von der Deutsche Börse AG und der zentralen Einkaufsabteilung vorgesehene Verhaltenskodex für Lieferanten (Code of Conduct for Suppliers), Menschenrechte und Regelungen zum Umweltschutz zu achten und diesbezügliche Mindeststandards zu berücksichtigen. In diesen Standards wurden auch die Vorgaben des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes aufgenommen. Auch werden die Anforderungen des britischen Modern Slavery Act abgedeckt. Die Unterzeichnung des Verhaltenskodex für Lieferanten oder (in Ausnahmefällen) einer entsprechenden Selbstverpflichtung ist zwingende Voraussetzung für eine Geschäftsbeziehung mit der Deutsche Börse AG und den über den zentralen Einkauf betreuten Gruppengesellschaften. Der Verhaltenskodex für Lieferanten wird unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Sie finden ihn im Internet unter www.deutsche-boerse.com > Über uns > Nachhaltigkeit > Reports, Statements, Policies & Guidelines.

Nachhaltigkeit und Wertmaßstäbe

Das unternehmerische Handeln der Deutsche Börse Group richtet sich an den Rechtsordnungen und ethischen Standards der Länder aus, in denen die Gruppe aktiv ist. Insbesondere die Einhaltung von anerkannten ethischen Standards etablierter Initiativen und Organisationen verdeutlicht, welche

Wertvorstellungen für die Deutsche Börse Group maßgebend sind. Die Deutsche Börse Group respektiert die Menschenrechte und ergreift die in dieser Erklärung dargelegten Maßnahmen, um die Einhaltung einer Vielzahl internationaler Standards und Prinzipien zu gewährleisten. Hervorzuheben sind folgende Standards:

UN Global Compact www.unglobalcompact.org: Die freiwillige Wirtschaftsinitiative der Vereinten Nationen verfolgt das Ziel, eine nachhaltigere und gerechtere Weltwirtschaft zu verwirklichen. Im Mittelpunkt stehen zehn Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Die Deutsche Börse Group unterstreicht die zentrale Bedeutung einer verantwortungsvollen Unternehmensführung seit ihrem Beitritt im Jahr 2009. Um die Umsetzung der Prinzipien des Global Compact zu kommunizieren, hat die Deutsche Börse Group zuletzt im Geschäftsjahr 2025 einen Fortschrittsbericht, dessen Grundlage der Geschäftsbericht 2024 ist, eingereicht.

International Labour Organization (ILO) www.ilo.org: Die UN-Agentur ist die international verantwortliche Organisation zur Ausarbeitung und Beaufsichtigung weltweiter Gewerkschaftsstandards. Sie bringt Regierungsvertretende, Arbeitnehmer und Arbeitgeber an einen Tisch und fördert so die Entwicklung gemeinsamer Richtlinien und Programme. Durch die Ratifizierung verpflichtet sich die Deutsche Börse Group zur Einhaltung dieser Standards.

Carbon Disclosure Project (CDP) www.cdp.net/en: Das Carbon Disclosure Project ist eine globale Plattform zur Offenlegung von Umweltdaten, die Unternehmen, Städte und Länder nutzen, um ihre Umwelt- und Klimastrategien transparent darzustellen. Die Deutsche Börse Group partizipiert seit 2017 an der freiwilligen Initiative des CDP und reicht hierfür einen Bericht in Form eines Fragebogens ein, welcher Informationen bezüglich Treibhausgasemissionen, Reduktionszielen und Klimarisiken offenlegt.

Charta der Vielfalt www.charta-der-vielfalt.de: Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt verpflichtet sich das Unternehmen, die Vielfalt seiner Belegschaft, seiner Kunden und Geschäftspartner anzuerkennen, wertzuschätzen und zu fördern – unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Religion, Nationalität, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung und Identität.

Verankerung von Nachhaltigkeit und Diversität in der Unternehmensführung

Nachhaltigkeit und Diversität sind von zentraler Bedeutung im Rahmen der ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie der Deutsche Börse Group. Das Thema ist daher sowohl auf Ebene des Vorstands als auch auf der des Aufsichtsrats im Einklang mit geltenden gesetzlichen Regelungen fester Bestandteil der Unternehmensführung. Weitere Informationen zur Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung lassen sich der „[Konzernnachhaltigkeitserklärung](#)“ entnehmen.

Kontroll- und Risikomanagementsysteme

Die zentrale Rolle der Deutsche Börse Group in der Finanzbranche verlangt einen verantwortungsbewussten Umgang mit Informationen und Risiken. Hierzu gibt es in der Gruppe eine Reihe von Regelungen und Prozessen. Diese umfassen sowohl rechtliche als auch interne Vorgaben, die für einzelne Branchensegmente spezifisch ausgestaltet werden können. Hierzu zählen auch Richtlinien zum Hinweisgebersystem sowie zum Risikomanagement und internen Kontrollsystem.

Hinweisgebersystem

Die Deutsche Börse Group setzt sich mit Nachdruck für die Bekämpfung von Regelverletzungen ein. Das eingesetzte Hinweisgebersystem (Whistleblowing) ist eine internetbasierte Anwendung, die von Mitarbeitenden, Kunden und Dritten genutzt werden kann. Es bietet die Möglichkeit, jede Form von Fehlverhalten, kriminellen Aktivitäten und Verstößen gegen Gesetze und Vorschriften in Zusammenhang mit der Deutsche Börse Group rund um die Uhr zu melden. Alle Meldungen werden streng vertraulich und objektiv behandelt.

Weitere Informationen zum Hinweisgebersystem sind unter www.deutsche-borse.com > [Über uns](#) > [Kontakt & Services](#) > [Hinweisgebersystem](#) zu finden.

Richtlinien und Grundsätze zum Kontroll- und Risikomanagement

Funktionsfähige Kontrollsysteme sind wesentliche Bestandteile stabiler und nachhaltiger Geschäftsprozesse. Die gruppenweiten Kontrollsysteme der Deutschen Börse sind dabei in ein Gesamtkonzept eingebettet, das unter anderem die gesetzlichen Vorschriften, die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, internationale Regelungen und Empfehlungen sowie weitere unternehmensspezifische Richtlinien berücksichtigt, und an Größe, Struktur und Komplexität der Deutsche Börse Group ausgerichtet ist. Die zuständigen Verantwortlichen für die einzelnen Elemente des Kontrollsystems stehen untereinander in engem Austausch und berichten regelmäßig an den Vorstand. Wesentliche Aspekte zur Ausgestaltung und Umsetzung werden zudem regelmäßig an den Aufsichtsrat beziehungsweise dessen Ausschüsse berichtet. Gleichmaßen verfügt die Gruppe über ein konzernweites Risikomanagementsystem, das Funktionen, Prozesse und Verantwortlichkeiten beschreibt und verbindlich regelt. Das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem decken auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele ab. Details zum internen

Kontrollsystem und zum Risikomanagement der Deutsche Börse Group finden sich in dem Abschnitt „[Risikobericht](#)“.

Aus der regelmäßigen Befassung mit dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem sowie der Berichterstattung der internen Revision zu den durchgeführten risikoorientierten und prozessunabhängigen Kontrollen sind dem Vorstand keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme zum 31. Dezember 2025 sprechen.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Ein wesentliches Grundprinzip des deutschen Aktiengesetzes ist das duale Führungsprinzip, das die Organe Vorstand und Aufsichtsrat jeweils mit getrennten eigenständigen Kompetenzen ausstattet.

Beide Gremien erfüllen ihre Aufgaben zum Wohl des Unternehmens und mit dem Ziel einer langfristigen und nachhaltigen Wertsteigerung. Grundlage ihres Handelns ist das Prinzip der verantwortungsvollen Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle (Corporate Governance). Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG arbeiten daher eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand setzt den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage von Gesellschaft und Konzern sowie den Gang der Geschäfte in Kenntnis. Darüber hinaus informiert er den Aufsichtsrat regelmäßig über alle Fragen der Unternehmensplanung, der Risikolage und des Risikomanagements, der Compliance und der Kontrollsysteme im Unternehmen. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat eingehend erörtert und abgestimmt und ihre Umsetzung in regelmäßigen Abständen diskutiert. Über Angelegenheiten, die von besonderer Bedeutung für das Unternehmen sind, informiert der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsrat unverzüglich mündlich oder schriftlich.

Der Vorstandsvorsitzende informiert die Aufsichtsratsvorsitzende zudem fortlaufend und regelmäßig über die Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle, anstehende Entscheidungen sowie langfristige Perspektiven und erörtert diese mit ihr. Zudem kann der Aufsichtsrat jederzeit vom Vorstand einen Bericht insbesondere über Angelegenheiten und geschäftliche Vorgänge bei der Deutsche Börse AG sowie deren Tochterunternehmen verlangen, die auf die Lage der Deutsche Börse AG erheblichen Einfluss haben können. Die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat enthalten über die gesetzlichen Regelungen hinausgehende Bestimmungen zu den entsprechenden Informationsrechten und -pflichten von Vorstand und Aufsichtsrat.

Vorstand der Deutsche Börse AG

Der Vorstand leitet die Deutsche Börse AG und die Deutsche Börse Group. Im Berichtsjahr gehörten dem Vorstand sieben beziehungsweise mit Bestellung von Dr. Jens Schulte als ordentliches Mitglied des Vorstands der Deutsche Börse AG zum 1. Juni 2025 und vor dem Ausscheiden von Gregor Pottmeyer als Finanzvorstand der Deutsche Börse AG zum 30. September 2025, temporär acht Mitglieder an. Zu den wesentlichen Aufgaben des Gremiums zählen die Festlegung der Unternehmensziele und der nachhaltigen, strategischen Ausrichtung, die Steuerung und Überwachung der operativen Einheiten sowie die Einrichtung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie die Erstellung der unterjährigen Finanzinformationen der Deutsche Börse AG. Ferner hat er für die Einhaltung von Rechtsvorschriften und behördlichen Regelungen zu sorgen.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen im Rahmen des Geschäftsverteilungsplans zugewiesenen Ressorts selbstständig

und in eigener Verantwortung. Zusätzlich zu den Geschäftsbereichen gibt es mit den Ressorts des Vorstandsvorsitzenden (CEO), des Finanzvorstands (CFO), des Chief Information Officer/Chief Operating Officer (CIO/COO) sowie dem Ressort People, Risk & Compliance funktionale Zuständigkeiten. Die Geschäftsbereiche decken die operativen Geschäftsfelder wie die Kassamarktaktivitäten und das Derivategeschäft, das Marktdatengeschäft, die Wertpapierabwicklung und -verwahrung, das Sicherheiten- und Liquiditätsmanagement, Dienstleistungen für den Fondsvertrieb sowie das Geschäftsfeld Investment Management Solutions mit Angeboten in den Bereichen Indizes, Analytik, Nachhaltigkeitsinformationen (ESG) und Softwarelösungen ab. Für Details siehe „[Deutsche Börse: Grundlegendes zum Konzern](#)“ sowie [www.deutsche-boerse.com > Märkte & Services](#).

Die nähere Ausgestaltung der Vorstandsarbeit wird durch eine Geschäftsordnung bestimmt, die der Aufsichtsrat für den Vorstand erlassen hat. Diese regelt unter anderem dem Gesamtvorstand vorbehaltene Angelegenheiten, besondere Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sowie sonstige Verfahrens- und Beschlussmodalitäten. Der Vorstand tagt regelmäßig im Rahmen von Vorstandssitzungen. Diese werden vom Vorstandsvorsitzenden einberufen, der die Arbeit im Vorstand koordiniert. Jedes Vorstandsmitglied kann die Einberufung einer Sitzung verlangen. Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß Geschäftsordnung regelmäßig durch Beschluss möglichst einstimmig oder ansonsten mit der einfachen Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Mitglieder, soweit nicht Abweichendes angeordnet ist. Im Falle der Stimmengleichheit ist die Stimme des Vorstandsvorsitzenden entscheidend. Die Geschäftsordnung des Vorstands kann unter [www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Vorstand > Geschäftsordnung](#) abgerufen werden.

Weitere Informationen zum Vorstand, die personelle Zusammensetzung sowie die individuellen Mandate und Lebensläufe seiner Mitglieder sind unter

[www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Vorstand](#) zu finden.

Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand bei wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen und steht ihm bei Fragen von strategischer Bedeutung beratend zur Seite. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung hat der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt. Des Weiteren bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands, setzt deren Gesamtvergütung fest und prüft Jahres- und Konzernabschluss der Deutsche Börse AG sowie den zusammengefassten Lagebericht. Details zur Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2025 werden im „[Bericht des Aufsichtsrats](#)“ erläutert.

Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern und setzt sich nach den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG) aus der gleichen Anzahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Amtsperiode der derzeitigen Mitglieder endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2027. Dies trifft auch auf Jean-Pierre Mustier zu, der am 14. Mai 2025 als Nachfolger von Martin Jetter als ordentliches Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt worden ist.

Der Aufsichtsrat trifft sich zu mindestens sechs ordentlichen Sitzungen pro Jahr. Nach Bedarf werden darüber hinaus außerordentliche Sitzungen abgehalten. An den Sitzungen nehmen die Mitglieder des Vorstands teil, sofern der Aufsichtsrat im Einzelfall keine abweichende Regelung trifft. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne den Vorstand. Hierbei findet anlassbezogen auch ein Austausch mit dem Abschlussprüfer statt. Die Ausschüsse halten ebenfalls regelmäßig Sitzungen ab. Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen mit einfacher Mehrheit, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder die

Satzung etwas anderes vorsehen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme der Vorsitzenden den Ausschlag. Die nähere Ausgestaltung der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wird insbesondere durch die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats bestimmt, die unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Aufsichtsrat](#) > [Geschäftsordnung](#) abrufbar ist.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig, mindestens jährlich, sowohl die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen von Vorstand und Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit sowie ihrer jeweiligen Mitglieder als auch die Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung von Vorstand und Aufsichtsrat. Er legt seiner Überprüfung dabei einen Katalog mit konkreten Zielvorgaben einschließlich eines Kompetenzprofils zugrunde, welches seinerseits regelmäßig vom Aufsichtsrat überprüft wird.

Der Aufsichtsrat überprüft zudem regelmäßig, mindestens jährlich, die Effektivität seiner Tätigkeit, erörtert Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt hierzu geeignete Maßnahmen, soweit erforderlich. Die konkreten Zielvorgaben sind im Abschnitt „[Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats](#)“ beschrieben und die jährliche Effektivitätsprüfung ist im Abschnitt „[Effektivitätsprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats](#)“ zu finden.

Die Aufsichtsratsvorsitzende stimmt sich regelmäßig jeweils mit den Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat auch außerhalb der Sitzungstermine ab und hält vor den Sitzungen bei Bedarf jeweils Vorbesprechungen ab. Vor den ordentlichen Sitzungsterminen des Aufsichtsratsplenums finden auch regelmäßig getrennte Vorbesprechungen der Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter statt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Mit den Ausschüssen verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, die Effizienz seiner Arbeit zu steigern, indem komplexe Sachverhalte in kleineren Gruppen erörtert und für den Gesamtaufichtsrat vorbereitet werden. Soweit gesetzlich zulässig, wurden auch einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. Zu Beginn des Berichtsjahres hatte der Aufsichtsrat acht Ausschüsse, wovon sich das „Chairman Selection Committee“ allein mit der Vorbereitung der Neuwahl des Aufsichtsratsvorsitzes befasst hat. Das Komitee hat sich nach der Wahl von Clara-Christina Streit zur neuen Aufsichtsratsvorsitzenden am 14. Mai 2025 automatisch aufgelöst, sodass sich die Anzahl der Ausschüsse wieder auf sieben reduziert hat. Für Details zu den Ausschüssen siehe die Übersicht „[Die Ausschüsse des Aufsichtsrats im Berichtsjahr: Zusammensetzung und Zuständigkeiten](#)“. Die Zuständigkeiten der Aufsichtsratsausschüsse sind in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat geregelt. Die Verfahrensregeln der Ausschüsse entsprechen denen des Aufsichtsratsplenums. Die aktuellen Aufgaben und die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse können unter www.deutsche-boerse.com > [Corporate Governance](#) > [Investor Relations](#) > [Aufsichtsrat](#) > [Ausschüsse](#) eingesehen werden.

Die Ausschussvorsitzenden berichten jeweils dem Aufsichtsratsplenum über die Gegenstände und Beschlüsse der Ausschusssitzungen. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtet zudem im Prüfungsausschuss und im Plenum über ihren regelmäßigen Austausch mit dem Abschlussprüfer außerhalb der Sitzungen. Details zu den konkreten Tätigkeiten und Sitzungen des Aufsichtsrats im Berichtsjahr können dem „[Bericht des Aufsichtsrats](#)“ entnommen werden.

Weitere Informationen zum Aufsichtsrat sowie zu den Ausschüssen, die personelle Zusammensetzung, die individuellen Mandate und die Lebensläufe der Mitglieder können unter www.deutsche-boerse.com > [Corporate Governance](#) > [Investor Relations](#) > [Aufsichtsrat](#) abgerufen werden.

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats im Berichtsjahr: Zusammensetzung und Zuständigkeiten:

Prüfungsausschuss

Mitglieder

- Barbara Lambert (Vorsitzende)
- Dr. Andreas Gottschling
- Dr. Anja Greenwood¹
- Oliver Greie¹
- Achim Karle¹
- Sigrid Kozmiensky

Regelungen für die Zusammensetzung

- Mindestens vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden
- Mindestens ein Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung²
- Alle Mitglieder mit Vertrautheit im Finanzsektor
- Bedingung für den Vorsitz des Ausschusses: Unabhängigkeit und besondere Kenntnisse und Erfahrungen entweder in (i) der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen oder (ii) der Abschlussprüfung, wobei zur Rechnungslegung bzw. zur Abschlussprüfung auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und ihre Prüfung gehören
- Ausgeschlossen vom Vorsitz: Vorsitzender des Aufsichtsrats, ehemalige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft, deren Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete

Zuständigkeiten

- Behandlung von Fragen der Aufstellung des jährlichen Budgets und Finanzthemen, insbesondere Kapitalmanagement
- Behandlung von Fragen der Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollsysteme der Gesellschaft, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement, Compliance und interner Revision
- Behandlung der Prüfberichte sowie von Fragen der Rechnungslegung, einschließlich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses
- Halbjahresfinanzberichte und Quartalsfinanzberichte, Erörterung der Ergebnisse der prüferischen Durchsichten mit dem Abschlussprüfer
- Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, Erörterung des Prüfberichts mit dem Abschlussprüfer sowie Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses, über die Billigung des Konzernabschlusses und über den Beschlussvorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung
- Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung über die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers sowie des Prüfers für den Halbjahresfinanzbericht, sofern dieser geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen wird, und Abgabe einer entsprechenden Empfehlung an den Aufsichtsrat
- Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung (§§ 289b, 315b HGB)
- Überwachung der Abschlussprüfung, insbesondere der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen
- Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie den Konzernabschlussprüfer, insbesondere auch die Entscheidung über und die Beauftragung der Erteilung des Prüfungsauftrags für (i) eine prüferische Durchsicht oder Prüfung von Halbjahresfinanzberichten, (ii) die Überprüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung und (iii) die Prüfung des Vergütungsberichts, sowie die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung
- Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG und über die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB
- Kontrollverfahren zu Geschäften mit nahestehenden Personen nach § 111a Absatz 2 Satz 2 AktG
- Recht jedes Mitglieds des Prüfungsausschusses, über den Vorsitz des Prüfungsausschusses unmittelbar bei den Leitern wesentlicher Zentralbereiche der Gesellschaft Auskünfte einzuholen; der Vorsitz des Prüfungsausschusses teilt eingeholte Auskünfte allen Ausschussmitgliedern mit

1) Arbeitnehmervertreter

2) Den nach § 100 Absatz 5 AktG erforderlichen Sachverstand im Prüfungsausschuss decken auf dem Gebiet Abschlussprüfung und auf dem Gebiet Rechnungslegung Barbara Lambert und Sigrid Kozmiensky ab. Zu den Details siehe den Abschnitt „Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats“.

Nominierungsausschuss

Mitglieder	Regelungen für die Zusammensetzung
■ Clara-Christina Streit (Vorsitzende seit 14.05.2025) ■ Martin Jetter (Vorsitzender bis 14.05.2025) ■ Dr. Markus Beck¹ ■ Prof. Dr. Nadine Brandl¹ ■ Dr. Anja Greenwood¹ ■ Barbara Lambert ■ Charles Stonehill (seit 14.05.2025)	■ Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender ■ Mindestens fünf weitere Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden Zuständigkeiten ■ Überprüfung und ggf. Erarbeitung eines Anpassungsvorschlags für das Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat ■ Befassung mit der regelmäßigen, mindestens jährlichen Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie mit möglichen Verbesserungen ■ Befassung mit der regelmäßigen, mindestens jährlichen Bewertung der Qualifikationserfordernisse der einzelnen Vorstandsmitglieder und der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats wie auch von Vorstand und Aufsichtsrat in ihrer Gesamtheit ■ Darstellung der Kompetenzen in der Qualifikationsmatrix und Vorbereitung der Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat ■ Vorschlag geeigneter Kandidierender an den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschlag an die Hauptversammlung (durch die Anteilseignervertreter) einschließlich der regelmäßigen Befassung mit den konkreten Zielvorgaben sowie eines Kompetenzprofils als Grundlage für Vorschläge geeigneter Kandidierender ■ Überprüfung der Grundsätze für die Auswahl und Bestellung der Vorstandsmitglieder und Abgabe diesbezüglicher Empfehlungen an den Aufsichtsrat ■ Befassung mit der Nachfolgeplanung für den Vorstand, Ermittlung von geeigneten Kandidierenden für die Besetzung einer Stelle im Vorstand und Vorbereitung der Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat ■ Abschluss, Änderung und Beendigung von Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder in dem vom Aufsichtsrat vorgegebenen Rahmen ■ Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder ■ Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festsetzung der Gesamtbezüge und der Ruhegehälter einzelner Vorstandsmitglieder sowie über die Festsetzung von Hinterbliebenenbezügen und etwaigen sonstigen Leistungen verwandter Art, regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsbezüge und ggf. Erarbeitung von Anpassungsvorschlägen ■ Vorbereitung der Vergütungsberichterstattung hinsichtlich Vorstand und Aufsichtsrat ■ Zustimmung zur Übernahme von Vorstands-, Aufsichtsrats-, Beirats- und ähnlichen Mandaten sowie von sonstigen Nebentätigkeiten und Ehrenämtern durch Vorstandsmitglieder der Deutsche Börse AG sowie etwaige Befreiungen von der Zustimmungspflicht ■ Zustimmung zur Erteilung oder zum Widerruf von Generalvollmachten ■ Zustimmung, soweit der Vorstand Angestellten Ruhegelder zusagt, sonstige individualrechtliche Altersversorgung einräumt oder Betriebsvereinbarungen über die Errichtung von Versorgungswerken abschließen möchte ■ Entscheidung über Aufschub der Offenlegung von Insiderinformationen sowie über einen Entwurf einer Ad-hoc-Mitteilung bei Informationen, die in den Zuständigkeitsbereich des Aufsichtsrats fallen ■ Sonstige Aufgaben gemäß § 4b Absatz 5 BörsG

1) Arbeitnehmervertreter

Risikoausschuss

Mitglieder	Regelungen für die Zusammensetzung
■ Dr. Andreas Gottschling (Vorsitzender) ■ Dr. Markus Beck¹ ■ Barbara Lambert ■ Rainer Müller¹	■ Mindestens vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden Zuständigkeiten ■ Überprüfung des Risikomanagement-Frameworks einschließlich der Risikobereitschaft sowie der Risikomanagement-Roadmap ■ Kenntnisnahme und Prüfung der periodischen Risikomanagement- und Compliance-Berichte ■ Beaufsichtigung der Überwachung der operationellen und finanziellen Risiken sowie der Geschäftsrisiken der Gruppe ■ Kenntnisnahme und Erörterung der jährlichen Berichte über maßgebliche Risiken und über die Risikomanagementsysteme der regulierten Gesellschaften der Gruppe, soweit gesetzlich zulässig

Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss

Mitglieder	Regelungen für die Zusammensetzung
■ Clara-Christina Streit (Vorsitzende seit 14.05.2025) ■ Martin Jetter (Vorsitzender bis 14.05.2025) ■ Achim Karle¹ ■ Dr. Carsten Schäfer¹ ■ Charles Stonehill ■ Chong Lee Tan ■ Regina-Maria Wohak¹	■ Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender ■ Mindestens fünf weitere Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden Zuständigkeiten ■ Beratung des Vorstands in Angelegenheiten mit strategischer Bedeutung für die Gesellschaft und für die mit ihr verbundenen Unternehmen ■ Befassung mit Fragen der grundsätzlichen geschäftspolitischen und unternehmerischen Ausrichtung sowie mit dem Unternehmenszweck (Purpose) ■ Befassung mit der nachhaltigen Unternehmensführung sowie der Geschäftstätigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG-Kriterien) in der Deutsche Börse Group (sofern nicht im Zuständigkeitsbereich eines anderen Ausschusses) ■ Befassung mit bedeutsamen Projekten für die Deutsche Börse Group

1) Arbeitnehmervertreter

Technologieausschuss

Mitglieder

- Shannon Johnston (Vorsitzende)
- Dr. Andreas Gottschling
- Rainer Müller¹
- Jean-Pierre Mustier (seit 14.05.2025)
- Dr. Carsten Schäfer¹
- Charles Stonehill (bis 14.05.2025)
- Regina-Maria Wohak¹

Regelungen für die Zusammensetzung

- Mindestens vier Mitglieder, die vom Aufsichtsrat gewählt werden

Zuständigkeiten

- Unterstützung des Aufsichtsrats bei der Erfüllung der Aufsichtspflichten hinsichtlich der Informationstechnologie zur Ausführung der Geschäftsstrategie der Gruppe sowie im Hinblick auf die Informationssicherheit
- Beratung zur IT-Strategie und IT-Architektur
- Beaufsichtigung der Überwachung technologischer Innovationen, von IT-Service-Bereitstellungen und der technischen Leistungsfähigkeit und Stabilität der IT-Systeme, operationeller IT-Risiken und von Informationssicherheitsdiensten und -risiken

Präsidialausschuss

Mitglieder

- Clara-Christina Streit (Vorsitzende seit 14.05.2025)
- Martin Jetter (Vorsitzender bis 14.05.2025)
- Dr. Markus Beck¹
- Prof. Dr. Nadine Brandl¹
- Charles Stonehill (seit 14.05.2025)

Regelungen für die Zusammensetzung

- Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender sowie je ein Anteilseigner- und ein Arbeitnehmervertreter, die vom Aufsichtsrat gewählt werden

Zuständigkeiten

- Eilbedürftige Angelegenheiten

1) Arbeitnehmervertreter

Vermittlungsausschuss

Mitglieder

- Clara-Christina Streit (Vorsitzende seit 14.05.2025)
- Martin Jetter (Vorsitzender bis 14.05.2025)
- Dr. Markus Beck¹
- Oliver Greie¹
- Barbara Lambert

Regelungen für die Zusammensetzung

- Vorsitzender des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzender
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender sowie je ein Anteilseigner- und ein Arbeitnehmervertreter

Zuständigkeiten

- Aufgaben gemäß § 31 Absatz 3 MitbestG
-

Chairman Selection Committee (bis 14. Mai 2025)

Mitglieder

- Charles Stonehill (Vorsitzender)
- Dr. Markus Beck¹
- Dr. Anja Greenwood¹
- Martin Jetter
- Barbara Lambert
- Rainer Müller¹

Regelungen für die Zusammensetzung

- Vom Aufsichtsrat festgelegt

Zuständigkeiten

- Vorbereitung der Neuwahl des Aufsichtsratsvorsitzes, insbesondere Empfehlung eines Kandidierenden zur Wahl durch den Aufsichtsrat
-

1) Arbeitnehmervertreter

Ziele für die Zusammensetzung sowie Kompetenzprofil des Aufsichtsrats

Mit Blick auf seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat gemäß Empfehlung C.1 DCGK einen Katalog mit konkreten Zielvorgaben einschließlich eines Kompetenzprofils beschlossen, das vor allem der künftigen Nominierung von Mitgliedern zugrunde gelegt werden soll. Zu diesen Zielvorgaben gehören Qualifikationserfordernisse ebenso wie im Rahmen eines Diversitätskonzepts umzusetzende Ziele zur Vielfalt der Zusammensetzung. Zudem sollen die Mitglieder über ausreichend Zeit sowie über Integrität und charakterliche Eignung zur

Wahrnehmung des Mandats verfügen. Mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat soll zudem unabhängig sein. Die Zielvorgaben einschließlich des Kompetenzprofils werden vom Aufsichtsrat regelmäßig, mindestens einmal jährlich, überprüft und bei Bedarf angepasst. Der Stand der Umsetzung kann der [„Qualifikationsmatrix: Profil und besondere Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder“](#) entnommen werden.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die konkreten Zielvorgaben überprüft und auf Empfehlung seines Nominierungsausschusses bestätigt. Auch wurde die Erfüllung der Zielvorgaben sowohl hinsichtlich des Gesamtgremiums als auch

der einzelnen Mitglieder vom Aufsichtsrat mit Unterstützung seines Nominierungsausschusses überprüft und ebenfalls bestätigt.

Kompetenzprofil

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Unternehmen wahrzunehmen. Hierzu hat der Aufsichtsrat erforderliche Basiskompetenzen sowie besondere Kompetenzen festgelegt. Die Anforderungen an die besonderen Kompetenzen leiten sich aus dem Geschäftsmodell, den Unternehmenszielen und aus spezifischen, für die Deutsche Börse Group geltenden Regulierungen ab.

Basiskompetenzen

Diese erforderlichen Basiskompetenzen liegen idealerweise bei jedem Aufsichtsratsmitglied vor:

- Verständnis von kaufmännischen Fragen
- Analytische und strategische Fähigkeiten
- Verständnis des Corporate Governance-Systems
- Kenntnis des Sektors, in dem das Unternehmen tätig ist
- Verständnis der Aktivitäten der Deutsche Börse AG
- Verständnis der Struktur der Deutsche Börse Group
- Verständnis von Nachhaltigkeitsfragen mit Relevanz für die Deutsche Börse AG
- Verständnis der eigenen Position und der Verantwortlichkeiten

Besondere Kompetenzen

Die Anforderungen an die besonderen Kompetenzen beziehen sich auf den Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit. Mindestens zwei Mitglieder sollten jeweils über fundierte Kenntnisse insbesondere in folgenden Themen verfügen:

- Daten, Indizes und Analytik
- Kapitalmarkt, Geschäftsmodelle von Börsen und digitale Märkte
- Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrgeschäft
- Informationstechnologie und -sicherheit, Digitalisierung (einschließlich Strategie und Umsetzung)
- Strategie
- Nachhaltigkeit
- Rechnungslegung, Finanzen und Audit
- Risikomanagement und Compliance
- Personal
- Regulatorische Anforderungen, Recht

Der Aufsichtsrat erfüllt nach eigener Einschätzung in seiner derzeitigen Zusammensetzung die vorgenannten Qualifikationserfordernisse. Ferner werden die im Aktiengesetz sowie im DCGK vorgesehenen Anforderungen an den Sachverstand im Prüfungsausschuss auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung erfüllt. Barbara Lambert als Vorsitzende des Prüfungsausschusses verfügt über den erforderlichen Sachverstand sowohl auf dem Gebiet Abschlussprüfung als auch auf dem Gebiet Rechnungslegung. Dies gilt auch für Sigrid Kozmiensky als Mitglied des Prüfungsausschusses, die ebenfalls auf beiden Gebieten, Abschlussprüfung und Rechnungslegung, über den erforderlichen Sachverstand verfügt.

Barbara Lambert hat in der Schweiz Wirtschaftswissenschaften studiert und erlangte dort auch ihr Diplom als Wirtschaftsprüferin. Als langjährige aktive Wirtschafts- und Bankenprüferin kann sie auf eine tiefgreifende Erfahrung in

der Durchführung und Leitung von Prüfungsaktivitäten insbesondere im Finanzsektor zurückgreifen. Zudem bildet sie sich im Bereich der Wirtschaftsprüfung bis heute regelmäßig fort. Barbara Lambert ist neben ihrem Vorsitz im Prüfungsausschuss der Deutsche Börse AG Mitglied beziehungsweise Vorsitzende in folgenden Prüfungs- und Risikoausschüssen von Verwaltungs- und Aufsichtsräten: Implenia AG (seit 2019), Merck KGaA (seit 2023) sowie bei UBS Switzerland AG (seit 2022). In diesen Funktionen nimmt sie regelmäßig an den durch die Unternehmen angebotenen Trainings teil. Über ihre Tätigkeit in Verwaltungs- und Aufsichtsräten hinaus ist Barbara Lambert Mitglied in zahlreichen einschlägigen Berufsverbänden und Netzwerken wie dem Schweizer Expertenverband für Wirtschaftsprüfung, Steuern und Treuhand (EXPERT-Suisse), in welchem sie bis 2007 auch Mitglied der Expertengruppe Bankenrevision war, und dem German Audit Committee Chair Network des Audit Committee Institute e.V. Die Mitgliedschaften in diesen Verbänden und Netzwerken dienen neben dem fachlichen Austausch auch ihrer Fort- und Weiterbildung. Der ausführliche Lebenslauf ist unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Aufsichtsrat](#) > [Barbara Lambert](#) abrufbar.

Sigrid Kozmiensky ist studierte Diplom-Kauffrau mit Schwerpunkt im Bereich Rechnungswesen, Prüfungswesen sowie Steuerlehre und verfügt über langjährige Erfahrungen im nationalen und internationalen Finanzsektor, insbesondere in den Bereichen der Wirtschaftsprüfung, des Risikomanagements sowie der Aufsicht von global systemrelevanten Banken. Sigrid Kozmiensky war bis Oktober 2025 Mitglied des Vorstands der BayernLB und Chief Risk Officer. In dieser Rolle war sie auch Mitglied des Aufsichtsrats der DKB AG, wo sie Mitglied des Risikoausschusses und stellvertretende Vorsitzende des Vergütungs- und Kontrollausschusses war. Zuvor war sie Mitglied des Vorstands und Chief Risk Officer bei der ING-DiBa AG und Mitglied des Aufsichtsrats der Bayerischen Börse AG. Bei der Deutsche Börse AG ist sie Mitglied des Prüfungsausschusses. Sigrid Kozmiensky nimmt regelmäßig an den durch die Unternehmen angebotenen Trainings teil und ist zudem Mitglied in einschlägigen Netzwerken

und Verbänden, wie unter anderem der Financial Experts Association e.V., in denen sie sich fachlich austauscht sowie fort- und weiterbildet. Der ausführliche Lebenslauf ist unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Aufsichtsrat](#) > [Sigrid Kozmiensky](#) abrufbar.

Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder

Dem Aufsichtsrat soll nach Empfehlung C.6 DCGK auf Anteilseignerseite eine nach deren Einschätzung angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder angehören. Vor diesem Hintergrund haben die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat beschlossen, dass mindestens die Hälfte der Anteilseignervertreter unabhängig sein soll. Ein Aufsichtsratsmitglied ist im Sinne der Empfehlung C.6 DCGK als unabhängig anzusehen, wenn es unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem kontrollierenden Anteilseigner ist. Ein Aufsichtsratsmitglied ist insbesondere dann nicht mehr als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Empfehlung C.7 DCGK sieht daneben vor, dass jedenfalls mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter unabhängig von Vorstand und Gesellschaft sein soll.

Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind sämtliche seiner Anteilseignervertreter unabhängig.

Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat

Das vom Aufsichtsrat nach § 289f Absatz 2 Nr. 6 HGB verabschiedete Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat verfolgt das Ziel, bei der Zusammensetzung beider Gremien eine große Bandbreite von Perspektiven und Erfahrungen zu erreichen. Die Umsetzung des Konzepts erfolgt im Rahmen des

Auswahlprozesses und der Ernennung neuer Vorstandsmitglieder beziehungsweise bei Vorschlägen zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder.

Flexible Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer

Die vom Aufsichtsrat in seiner Geschäftsordnung niedergelegte flexible Regelung zur Altersgrenze (Regelaltersgrenze von 70 Jahren) wird bei den Kandidierendenvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt. Des Weiteren sieht die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats eine Regelzugehörigkeitsgrenze von nicht länger als zwölf Jahren vor, die der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen soll.

Die flexible Altersgrenze für Vorstandsmitglieder sieht eine Bestellung bis zum Ende des Monats vor, in dem das Vorstandsmitglied sein 60. Lebensjahr vollendet. Ab dem Monat, nach dem das Vorstandsmitglied das 60. Lebensjahr vollendet hat, kann es für einen Zeitraum von jeweils einem Jahr erneut bestellt werden. Die letzte Bestellungsperiode soll allerdings mit Ablauf des Monats enden, in dem das Vorstandsmitglied das 65. Lebensjahr vollendet. Bei der Ernennung von Vorstandsmitgliedern verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel einer für die Gesellschaft optimalen Zusammensetzung des Vorstandsorgans. Dabei spielen Erfahrung und Branchenkenntnisse sowie fachliche und persönliche Qualifikation eine wichtige Rolle. Je nach zu besetzendem Vorstandsressort kommt es dabei nicht nur auf die Breite und Tiefe, sondern auch auf die Aktualität der spezifisch erforderlichen Kenntnisse an. Die flexible Altersgrenze ist ausdrücklich weich formuliert, um dem Aufsichtsrat volle Flexibilität bei seinen Bestellungsentscheidungen zu belassen.

Derzeit gehört dem Vorstand kein Mitglied an, das die Altersgrenze von 65 Jahren überschreitet.

Frauenanteil in Führungspositionen

Die Deutsche Börse Group ist ein international agierendes Unternehmen. Bei uns tätig zu sein bedeutet, an 64 Standorten mit Mitarbeitenden aus 128 Ländern zusammenzuarbeiten. Wir sind stolz auf die Vielfalt der kulturellen, beruflichen und persönlichen Hintergründe unserer Mitarbeitenden in aller Welt. Wir verpflichten uns, die vielfältige und integrative Kultur der Deutsche Börse AG unter Berücksichtigung der lokalen gesetzlichen Anforderungen in allen Dimensionen der Vielfalt zu erhalten, zu unterstützen und zu fördern. Die regulatorischen Vorgaben erfordern es, dass wir in diesem Bericht einen bestimmten Aspekt dieser Vielfalt besonders betrachten: den Anteil von Frauen in Führungspositionen.

Die Deutsche Börse AG erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat. Dies gilt insbesondere auch für die seit 2021 geltenden Diversitätsanforderungen an den Vorstand. Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat zwei weibliche Mitglieder. Der Aufsichtsrat ist entschlossen, den Frauenanteil im Vorstand unter Berücksichtigung der aktuellen Bestellungen weiter zu erhöhen.

Im Aufsichtsrat sind 50 Prozent der Anteilseignervertreter Frauen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, auch künftig ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern bei den Anteilseignervertretern beizubehalten.

Künftige Personalentscheidungen werden den Frauenanteil entsprechend berücksichtigen.

Im Detail: Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern und setzt sich paritätisch aus jeweils acht Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Für den Aufsichtsrat gilt gemäß § 96 Absatz 2 AktG die gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterquote von 30 Prozent. Um eine mögliche Benachteiligung von Anteilseigner- oder Arbeitnehmervertretern zu verhindern und die Planungssicherheit in den jeweiligen Wahlverfahren zu erhöhen, haben die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der Gesamterfüllung der Quote nach § 96

Absatz 2 Satz 2 AktG widersprochen. So ist sowohl bei den Anteilseignervertretern als auch bei den Arbeitnehmervertretern jeweils der Mindestanteil von 30 Prozent für jedes Geschlecht einzuhalten. Nach der gesetzlich vorgegebenen Berechnungsmethode bedeutet dies, dass sowohl auf Anteilseignerseite als auch auf Arbeitnehmerseite jeweils mindestens zwei Frauen und zwei Männer dem Aufsichtsrat angehören müssen. Derzeit gibt es sieben Frauen im Aufsichtsrat, vier Frauen bei den Anteilseignervertretern und drei Frauen bei den Arbeitnehmervertretern. Damit wird die gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterquote erfüllt.

Für den Vorstand wurde mit dem Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (FüPoG II) vom 10. Juni 2021 eine gesetzliche Mindestbeteiligung eingeführt. Vorstände von börsennotierten Unternehmen mit mehr als drei Vorstandsmitgliedern müssen mindestens eine Frau und einen Mann umfassen (§ 76 Absatz 3a AktG). Diese gesetzliche Mindestbeteiligungspflicht ersetzt die Verpflichtung der Unternehmen, eine rechtlich nicht bindende Zielquote festzulegen. Die Deutsche Börse AG erfüllt diese gesetzlichen Anforderungen und berichtet hierüber nach § 289f Absatz 2 Nr. 5a HGB.

Internationalität

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat soll die Internationalität des Unternehmens widerspiegeln. Mit Dr. Andreas Gottschling, Shannon Johnston, Barbara Lambert, Jean-Pierre Mustier, Charles Stonehill, Clara-Christina Streit und Chong Lee Tan gehören dem Aufsichtsrat sieben Anteilseignervertreter an, die eine andere als beziehungsweise nicht ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Des Weiteren verfügt eine Vielzahl der

Mitglieder des Aufsichtsrats über langjährige internationale Berufserfahrung oder hat dauerhaft ihre Arbeitsstätte im Ausland. Somit erfüllt der Aufsichtsrat seine Ziele hinsichtlich der Internationalität seiner Zusammensetzung.

Gleiches gilt für den Vorstand, dem mit Dr. Stephan Leithner ein Mitglied mit österreichischer Staatsangehörigkeit sowie Christian Kromann ein Mitglied mit dänischer Staatsangehörigkeit angehört, und dessen Mitglieder insgesamt ebenfalls über langjährige internationale Berufserfahrung verfügen.

Bildungs- und Berufshintergrund

Der Aufsichtsrat hat sich zum Ziel gesetzt, bei seiner eigenen Zusammensetzung und bei der Zusammensetzung des Vorstands eine angemessene Bandbreite von Ausbildungsgängen und beruflichen Hintergründen zu berücksichtigen. Neben Mitgliedern mit Berufserfahrungen im Bereich Finanzdienstleistungen gehören Vorstand und Aufsichtsrat auch Mitglieder mit einem Hintergrund in der Unternehmensberatung, dem IT-Sektor, der Wirtschaftsprüfung sowie der Verwaltung und Regulierung an. Bei den Ausbildungsgängen überwiegen betriebs-/volkswirtschaftliche und rechtswissenschaftliche Studiengänge, hinzu kommen u. a. Hintergründe in IT, Ingenieurwesen und Mathematik. Ausbildung und berufliche Erfahrungen tragen insofern auch zur Erfüllung der oben aufgeführten Qualifikationserfordernisse für die Aufsichtsratsmitglieder bei.

Sowohl der Aufsichtsrat als auch der Vorstand der Deutsche Börse AG sind den zuvor genannten Zielen entsprechend zusammengesetzt.

Die nachfolgende Qualifikationsmatrix gibt einen Überblick über die Erfüllung der wesentlichen Zielvorgaben für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie über die Umsetzung des Kompetenzprofils hinsichtlich der besonderen Kompetenzen:

Qualifikationsmatrix: Profil und besondere Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder

	Clara-Christina Streit (Vorsitzende)	Dr. Markus Beck	Prof. Dr. Nadine Brandl	Dr. Andreas Gottschling	Dr. Anja Greenwood	Oliver Greie	Shannon Johnston	Achim Karle
Mitglied seit	2019	2018	2018	2020	2021	2022	2022	2018
Unabhängigkeit	unabhängig	Arbeitnehmervertreter	Arbeitnehmervertreterin	unabhängig	Arbeitnehmervertreterin	Arbeitnehmervertreter	unabhängig	Arbeitnehmervertreter
Geschlecht	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich
Geburtsjahr	1968	1964	1975	1967	1974	1976	1971	1973
Staatsangehörigkeit	deutsch, US-amerikanisch	deutsch	deutsch	deutsch, schweizerisch	deutsch	deutsch	US-amerikanisch	deutsch
Internationale Erfahrung	ja	nein	nein	ja	ja	nein	ja	ja
Bildungs- und Berufshintergrund ¹	Betriebswirtin	Jurist	Juristin	Finanzökonometrie, Wirtschaftswissenschaften	Juristin	Krankenpfleger	Geistes-/Bildungswissenschaften	Finanzwirt
Besondere Kompetenzen								
Daten, Indizes und Analytik				✓			✓	
Kapitalmarkt, Geschäftsmodelle von Börsen und digitale Märkte	✓	✓						✓
Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrgeschäft	✓				✓			
Informationstechnologie und -sicherheit, Digitalisierung (einschließlich Strategie und Umsetzung)				✓			✓	
Strategie	✓	✓			✓			
Nachhaltigkeit	✓	✓	✓					✓
Rechnungslegung, Finanzen und Audit	✓	✓	✓	✓		✓		
Risikomanagement und Compliance			✓	✓		✓		
Personal	✓		✓		✓	✓	✓	
Regulatorische Anforderungen, Recht	✓	✓	✓	✓	✓		✓	

1) Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat.

Qualifikationsmatrix: Profil und besondere Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder

	Sigrid Kozmiensky	Barbara Lambert	Rainer Müller	Jean-Pierre Mustier	Dr. Carsten Schäfer	Charles Stonehill	Chong Lee Tan	Maria-Regina Wohak
Mitglied seit	2024	2018	2024	2025	2024	2019	2021	2024
Unabhängigkeit	unabhängig	unabhängig	Arbeitnehmer-vertreter	unabhängig	Arbeitnehmer-vertreter	unabhängig	unabhängig	Arbeitnehmer-vertreter
Geschlecht	weiblich	weiblich	männlich	männlich	männlich	männlich	männlich	weiblich
Geburtsjahr	1973	1962	1974	1961	1967	1958	1962	1966
Staatsangehörigkeit	deutsch	deutsch, schweizerisch	deutsch	französisch	deutsch	britisch, US-amerikanisch	singapurisch	deutsch
Internationale Erfahrung	ja	ja	nein	ja	nein	ja	ja	nein
Bildungs- und Berufshintergrund ¹	Diplom-Kauffrau	Bankkauffrau, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsprüferin	Diplom-Wirtschaftsinformatiker	Mathematiker	Physiker	Historiker	Wirtschaft und Verwaltung	Rechtsanwalts- und Notarsgehilfin
Besondere Kompetenzen								
Daten, Indizes und Analytik			✓	✓				✓
Kapitalmarkt, Geschäftsmodelle von Börsen und digitale Märkte	✓		✓	✓		✓	✓	
Clearing-, Abwicklungs- und Verwahrgeschäft				✓		✓		
Informationstechnologie und -sicherheit, Digitalisierung (einschließlich Strategie und Umsetzung)		✓	✓	✓	✓	✓		
Strategie				✓		✓	✓	
Nachhaltigkeit	✓	✓				✓		✓
Rechnungslegung, Finanzen und Audit	✓	✓		✓			✓	
Risikomanagement und Compliance	✓	✓		✓	✓	✓		
Personal	✓					✓		✓
Regulatorische Anforderungen, Recht	✓	✓				✓		

1) Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie unter www.deutsche-boerse.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat.

Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind im Internet unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Aufsichtsrat](#) abrufbar. Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands können unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Vorstand](#) abgerufen werden.

Details zur Verankerung von Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung und der besonderen Nachhaltigkeitsexpertise einzelner Aufsichtsratsmitglieder finden sie in der „[Konzernnachhaltigkeitserklärung](#)“.

Vorbereitung der Wahl eines Anteilseignervertreeters im Aufsichtsrat

Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder läuft mit dem Ende der Hauptversammlung 2027 ab. Martin Jetter schied mit Ablauf der Hauptversammlung 2025 als Vorsitzender des Aufsichtsrats und Anteilseignervertreter aus dem Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG aus. Auf Vorschlag des vom Aufsichtsrat gebildeten Chairman Selection Committee ist Clara-Christina Streit nach der Hauptversammlung in einer außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats zur Vorsitzenden des Gremiums gewählt worden. Hinsichtlich der Nachfolge von Martin Jetter im Aufsichtsrat hat sich der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats, dessen Aufgabe es ist, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidierende vorzuschlagen, intensiv mit der Wahl eines Anteilseignervertreeters im Aufsichtsrat durch die ordentliche Hauptversammlung im Jahr 2025 befasst. Nach sorgfältiger Vorauswahl und mehreren persönlichen Gesprächen und Interviews mit den Kandidierenden haben die Anteilseigner im Nominierungsausschuss beschlossen, dem Aufsichtsrat Jean-Pierre Mustier als Kandidaten für die Wahl durch die Hauptversammlung 2025 vorzuschlagen.

Jean-Pierre Mustier verfügt über langjährige Erfahrung in der nationalen und internationalen Finanzbranche. Seine umfassende Expertise in Fragen des Kapitalmarktes, der Leitung großer börsennotierter Finanzinstitute sowie der entsprechenden regulatorischen Anforderungen erwarb er insbesondere durch leitende Positionen in der Finanzindustrie. Er war unter anderem von 2023 bis 2025 Vorsitzender des Board of Directors und vorübergehend CEO der Atos SE sowie von 2016 bis 2021 Vorsitzender des Vorstands der UniCredit S.p.A. Bis 2016 war er zudem Partner der Vermögensverwaltungsgesellschaft Tikehau Capital und zuvor leitete er die Bereiche Asset Management, Private Banking und Securities Services (bis 2009) sowie Corporate & Investment Banking (2003 bis 2008) der Société Générale S.A. Seit 2023 ist Jean-Pierre Mustier Vorsitzender des Aufsichtsrats der Aareal Bank AG und seit 2024 Mitglied des Board of Directors der Unigestion Holding SA. Der ausführliche Lebenslauf ist unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Corporate Governance](#) > [Aufsichtsrat](#) > [Jean Pierre Mustier](#) abrufbar.

Ferner hat sich Shannon Johnston entschieden, ihr Amt mit Ablauf der Hauptversammlung in 2026 vorzeitig niederzulegen. Die Anteilseignervertreter des Nominierungsausschusses des Aufsichtsrats haben sich daher intensiv mit einer Nachfolge befasst und zunächst eine Vorauswahlliste geeigneter Personen erstellt. Nach persönlichen Interviews mit den Kandidierenden der Vorauswahlliste haben sich die Anteilseigner im Nominierungsausschuss auf eine neue Kandidatin für die Aufsichtsratswahl 2026 verständigt. Bei der Auswahl geeigneter Kandidierender hat der Ausschuss die oben genannten Ziele für die Zusammensetzung sowie das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats zugrunde gelegt. Weitergehende Informationen zu der Kandidatin samt einem Lebenslauf werden mit der Einberufung für die ordentliche Hauptversammlung der Deutsche Börse AG am 13. Mai 2026 veröffentlicht und können im Vorfeld der Hauptversammlung auch unter www.deutsche-boerse.com > [Investor Relations](#) > [Hauptversammlung](#) abgerufen werden.

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für den Aufsichtsrat

Grundsätzlich haben Aufsichtsratsmitglieder eigenverantwortlich für ihre Aus- und Weiterbildung zu sorgen. Die Deutsche Börse AG folgt der Empfehlung D.11 DCGK sowie den Vorgaben der Leitlinien der European Securities and Markets Authority (ESMA) zu den Leitungsorganen von Marktbetreibern und Datenbereitstellungsdiensten, die Aufsichtsratsmitglieder hierbei zu unterstützen. Dazu bietet sie beispielsweise gezielt Einführungsveranstaltungen für neue Aufsichtsratsmitglieder an und hält Workshops zu ausgewählten Themen aus den Bereichen Strategie, IT, Regulierung sowie zu aktuellen Governance-Themen ab, an denen neben dem Aufsichtsrat auch der Vorstand teilnahm. So wurde im Berichtsjahr ein Technologieworkshop zum Thema künstliche Intelligenz (KI) mit Fokus auf KI-Anwendungsfällen im Produktangebot, KI aus der Sicht eines führenden Anbieters dieser Technologie sowie auf Regulatorik (EU KI-Gesetz) durchgeführt. Darüber hinaus fanden Strategie-Workshops zur Gruppenstrategie „Leading the Transformation“ sowie zu digitalen und tokenisierten Wertpapieren statt. Ferner haben sich Vorstand und Aufsichtsrat mit ihren Rechten und Pflichten, dem Kartellrecht aus der Compliance-Perspektive und aktuellen Compliance-Entwicklungen sowie mit den Anforderungen aus der DORA-Verordnung und deren Auswirkungen auf die Deutsche Börse Group befasst. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat in zwei weiteren Workshops mit KI-Anwendungsfällen in der eigenen Aufsichtsratsarbeit befasst. Die Deutsche Börse AG übernimmt die Kosten für die durch die Deutsche Börse AG angebotenen Workshops und Basisschulungen für neue Aufsichtsratsmitglieder. Diese umfassen auch Schulungsveranstaltungen aus dem von ihr selbst konzipierten Fortbildungsprogramm „Qualifizierter Aufsichtsrat“. Im Einzelfall übernimmt die Deutsche Börse AG auch die Kosten für Trainingsmaßnahmen durch Dritte. Weitere Informationen zu den Workshops des Aufsichtsrats finden Sie im Abschnitt „[Bericht des Aufsichtsrats](#)“.

Effektivitätsprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Die Deutsche Börse AG versteht es als wichtigen Bestandteil guter Corporate Governance, die Effektivität der Aufsichtsratsarbeit gemäß Empfehlung D.12 DCGK regelmäßig zu überprüfen. Die jährliche Effektivitätsprüfung ist im Berichtsjahr, wie in jedem dritten Jahr, mit der Unterstützung eines externen Dienstleisters durchgeführt worden. Sie erfolgte mittels eines strukturierten Fragebogens sowie durch nachfolgende Interviews. Die Effektivitätsprüfung umfasste insbesondere Themen der Zusammensetzung und Fachkompetenz des Aufsichtsrats, der thematischen Schwerpunktbildung sowie der Arbeitsweise des Aufsichtsrats und dessen Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Die Effektivitätsprüfung ergab ein in der Gesamtschau wie auch in den betrachteten Teilbereichen positives Bild. Identifizierte Verbesserungsvorschläge wurden im Aufsichtsrat besprochen und Maßnahmen zu deren Umsetzung eingeleitet. Diese betrafen spezifische Kompetenzen im Gremium, die Nachfolgeplanung sowie eine Effizienzsteigerung durch strukturelle Verbesserungen sowie durch die Nutzung von KI in der Aufsichtsratsarbeit. Zudem wurde die Einhaltung der relevanten gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben im Rahmen einer Compliance-Prüfung überprüft. Abweichungen von den relevanten gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben wurden nicht festgestellt.

Langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Zu diesem Zweck befasst sich der Aufsichtsrat beziehungsweise dessen Nominierungsausschuss regelmäßig, mindestens aber einmal jährlich, mit potenziellen Kandidierenden für den Vorstand. An der Abstimmung nimmt auch der Vorstandsvorsitzende teil, sofern es nicht um seine eigene Nachfolge geht. Der Aufsichtsrat entwirft jeweils ein Bewerberprofil für offene Positionen im Vorstand. Er achtet darauf, dass die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aller Mitglieder des Vorstands unterschiedlich und ausgewogen sind und

verfolgt dabei das von ihm verabschiedete Diversitätskonzept. Zudem lässt sich der Nominierungsausschuss regelmäßig über die Nachfolgeplanung für die Ebene unterhalb des Vorstands unter Berücksichtigung von Diversität und Inklusion informieren und berät den Vorstand insoweit.

Zielgrößen für den Frauenanteil unterhalb des Vorstands

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat gemäß § 76 Absatz 4 AktG Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands, jeweils bezogen auf die Deutsche Börse AG, festgelegt. Bis 31. Dezember 2025 sollte der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 18 Prozent und auf der zweiten Führungsebene bei 27 Prozent liegen. Zum 31. Dezember 2025 lag der Frauenanteil in der Deutsche Börse AG in Deutschland auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 22 Prozent und auf der zweiten Führungsebene bei 27 Prozent. Inklusion und Chancengleichheit sind zentrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Wir fördern ein inklusives Arbeitsumfeld, das Offenheit und Fairness sicherstellt und jegliche Form von Benachteiligung ausschließt. Näheres finden sie in der „Konzernnachhaltigkeitserklärung“ in dem Abschnitt „Inklusion und Chancengleichheit“.

Aktionärsbeteiligung, transparente Berichterstattung und Kommunikation

Die Aktionär*innen üben ihre Rechte im Rahmen der Hauptversammlung aus.

Die Hauptversammlung wählt unter anderem die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet des Weiteren insbesondere über die Verwendung des

Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen, die Zustimmung zu Unternehmensverträgen sowie über Satzungsänderungen der Gesellschaft, die Vergütung des Aufsichtsrats, die Billigung des Vergütungssystems für den Vorstand und die Billigung des Vergütungsberichts und bestellt den Abschlussprüfer sowie den Prüfer für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung berichten Vorstand und Aufsichtsrat den Aktionär*innen über das zurückliegende Geschäftsjahr und den Aktionär*innen wird durch den Vorstand Auskunft erteilt.

Im Sinne einer guten Corporate Governance ist es dabei ein Anliegen der Deutsche Börse AG, den Aktionär*innen die Wahrnehmung ihrer Rechte als Anteilseigner möglichst zu erleichtern und einen unmittelbaren Austausch zu ermöglichen.

Hierzu bietet die Deutsche Börse AG ihren Aktionär*innen an, die Hauptversammlung live über das Internet zu verfolgen und sich auch im Wege der elektronischen Kommunikation in der Hauptversammlung durch von der Deutsche Börse AG benannte Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen. Diese üben das Stimmrecht ausschließlich auf der Grundlage der von dem*der Aktionär*in erteilten Weisungen aus und sind auch während der Hauptversammlung erreichbar. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Stimmabgabe per Briefwahl, dies auch im Wege der elektronischen Kommunikation. In Bezug auf die Stimmabgabe haben die Aktionäre*innen die Möglichkeit, den einzelnen Tagesordnungspunkten zuzustimmen, diese abzulehnen oder sich ihrer Stimme zu enthalten.

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit den Abstimmungsergebnissen der Hauptversammlung. Eine nähere Befassung mit einzelnen Abstimmungsergebnissen findet insbesondere dann statt, wenn diese nicht in dem vom Aufsichtsrat erwarteten Rahmen liegen, so etwa bei einer erheblichen Abweichung von

den Abstimmungsergebnissen vergleichbarer Unternehmen zu grundsätzlich vergleichbaren Beschluss Themen. Dies war bei den Beschlusspunkten der Hauptversammlung im Berichtsjahr nicht der Fall.

Im Berichtsjahr hat der Vorstand der Deutsche Börse AG beschlossen, die Hauptversammlung insbesondere mit Blick auf die personellen Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat und die Themen der Tagesordnung als Präsenzversammlung durchzuführen. Wesentliche Themen auf der Tagesordnung waren beispielsweise die Billigung des neuen Vergütungssystems für den Vorstand ab dem Jahr 2025 sowie die Erneuerung der Ermächtigung zur Durchführung von Hauptversammlungen in einem virtuellen Format für weitere zwei Jahre. Die Gesellschaft veröffentlicht auf freiwilliger Basis sowohl den Bericht des Vorstandsvorsitzenden sowie die Rede der Aufsichtsratsvorsitzenden mit einem Vorlauf von mindestens vier Tagen vor der Hauptversammlung.

Die Satzungsermächtigung des § 15 Abs. 2 der Gesellschaft zur Durchführung virtueller Hauptversammlungen war mit Beendigung der Hauptversammlung am 14. Mai 2025 ausgelaufen. Die Hauptversammlung hat daher im Berichtsjahr beschlossen, die Ermächtigung für weitere zwei Jahre, d.h. bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2026 beschließt, zu erneuern. Eine Erneuerung der Ermächtigung war notwendig, um beispielsweise in Fällen einer Pandemie oder sonstiger Notfallsituationen eine Hauptversammlung rechtssicher virtuell durchführen zu können. Zudem hat sich die virtuelle Durchführung der Hauptversammlung in den vergangenen Jahren für die Gesellschaft – gerade auch mit Blick auf die hohe technische Zuverlässigkeit und die internationale Aktionärsstruktur von über 80 Prozent - als ein geeignetes Format bewährt.

Auch für zukünftige Hauptversammlungen soll – wie bisher – jeweils gesondert und unter Berücksichtigung der Umstände des jeweiligen Einzelfalls sowie der Interessen der Gesellschaft und ihrer Aktionäre entschieden werden, ob von der Ermächtigung Gebrauch gemacht und die Versammlung als virtuelle

Hauptversammlung abgehalten werden soll. Weiterhin sollen eventuelle künftige virtuelle Hauptversammlungen im Wesentlichen vergleichbar mit den bereits durchgeführten ordentlichen Hauptversammlungen ausgestaltet und auch in Zukunft von der Einreichung und Beantwortung von Fragen schon im Vorfeld der Hauptversammlung abgesehen werden. Vorstand und Aufsichtsrat sollen wie auch in der Vergangenheit an der virtuellen Hauptversammlung persönlich und vor Ort teilnehmen. Von der Ermächtigung soll zukünftig zudem nur in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat Gebrauch gemacht werden.

Für die ordentliche Hauptversammlung 2026 hat der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entschieden, die Hauptversammlung als virtuelle Versammlung durchzuführen. Er hat dabei unter anderem die Tagesordnung, die Erfahrungen der Vorjahre sowie Effizienzgesichtspunkte berücksichtigt.

Um größtmögliche Transparenz und Informationsgleichheit zu gewährleisten, folgt die Unternehmenskommunikation der Deutsche Börse AG allgemein dem Anspruch, dass alle Zielgruppen alle relevanten Informationen zum selben Zeitpunkt erhalten. Mit ihrem Finanzkalender informiert die Deutsche Börse AG deshalb Aktionär*innen, Analyst*innen, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit über die wichtigsten Termine, wie die Hauptversammlung oder die Veröffentlichung von Finanzberichten.

Neben Ad-hoc-Meldungen, Mitteilungen über Eigengeschäfte von Führungskräften (Managers' Transactions) und Stimmrechtsmitteilungen sind auch Geschäfts- und Zwischenberichte sowie Unternehmensnachrichten unter www.deutsche-boerse.com/ir abrufbar. Über den Jahres- und Konzernabschluss und die Zwischenberichte informiert die Deutsche Börse AG in Telefonkonferenzen für Analyst*innen und Investoren. Darüber hinaus hält sie regelmäßig einen Investorentag ab und erläutert fortlaufend ihre Strategie und Geschäftsentwicklung allen interessierten Parteien unter Beachtung des Grundsatzes zeitgleicher Information für alle Zielgruppen weltweit.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

In ihrem Geschäftsbericht informiert die Deutsche Börse AG ihre Anteilseigner und die interessierte Öffentlichkeit detailliert über die geschäftliche Entwicklung der Deutsche Börse Group im Berichtsjahr. Weitere Informationen veröffentlicht die Gesellschaft mit dem Halbjahresfinanzbericht und zwei Quartalsmitteilungen. Die Jahresabschlussunterlagen sowie der Geschäftsbericht erscheinen binnen 90 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres (31. Dezember), die unterjährigen Finanzinformationen (Halbjahresfinanzbericht und Quartalsmitteilungen) binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Quartals beziehungsweise Halbjahres. Jahres- und Konzernabschluss werden nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss im Gesamtaufsichtsrat und mit dem Wirtschaftsprüfer erörtert, geprüft und gebilligt. Den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen für das erste und dritte Quartal erörtert der Vorstand mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vor der Veröffentlichung. Den Halbjahresfinanzbericht unterzieht der Wirtschaftsprüfer einer prüferischen Durchsicht.

Die Hauptversammlung 2025 wählte, dem Vorschlag des Aufsichtsrats folgend, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, (PwC) erneut zum Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss 2025 und für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts im Berichtsjahr sowie zum Prüfer des Nachhaltigkeitsberichts und des Konzernnachhaltigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2025. Da das CSRD-Umsetzungsgesetz im Jahr 2025 nicht in Kraft getreten ist, ist auch die

damit verbundene Pflicht zur Aufstellung und Prüfung eines Konzernnachhaltigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2025 weggefallen. Die Deutsche Börse Group hat sich gleichwohl dafür entschieden, die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung einer freiwilligen betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch PwC zu unterziehen. Zudem wurde im Geschäftsjahr 2025 PwC auch mit einer formellen und inhaltlichen Prüfung des Vergütungsberichts beauftragt. PwC ist seit dem Geschäftsjahr 2021 Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der Deutsche Börse AG. Die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer sind Clemens Koch und Dr. Michael Rönnberg. Clemens Koch ist seit dem Geschäftsjahr 2025 und Dr. Michael Rönnberg seit dem Geschäftsjahr 2021 für die Prüfung zuständig. Der Vorschlag des Aufsichtsrats stützte sich auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses. Vor der Wahl hatte dieser die erforderliche Unabhängigkeitserklärung von PwC eingeholt. Demzufolge bestehen keine persönlichen, geschäftlichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer, seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit begründen können. Der Prüfungsausschuss hat während des Berichtsjahres überwacht, dass diese Unabhängigkeit weiterhin bestand. Zudem hat der Ausschuss im Jahr 2025 den Rechnungslegungsprozess überwacht. Über seine Arbeit und seine Erkenntnisse wurde der Aufsichtsrat zeitnah unterrichtet; wesentliche Feststellungen haben sich nicht ergeben. Angaben zu Prüfungsleistungen und -honoraren des Abschlussprüfers sind in [Erläuterung 6 des Konzernanhangs](#) nachzulesen.

Deutsche Börse AG (Erläuterungen auf Basis des HGB)

Der Jahresabschluss der Deutsche Börse AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Geschäftsmodell und allgemeine Lage der Gesellschaft

Die Deutsche Börse AG ist die Muttergesellschaft der Deutsche Börse Group. Die Geschäftsaktivitäten der Muttergesellschaft umfassen insbesondere den Betrieb des Kassa- und Terminmarktes, der im Segment Trading & Clearing enthalten ist. Darüber hinaus betreibt die Deutsche Börse AG wesentliche Teile der Informationstechnologie der Gruppe. Die Entwicklung des Segments Securities Services der Gruppe spiegelt sich in der wirtschaftlichen Entwicklung der Deutsche Börse AG vor allem aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der Clearstream Holding AG wider. Das Geschäft und die Rahmenbedingungen der Deutsche Börse AG entsprechen im Wesentlichen denen der Gruppe. Diese werden im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ näher beschrieben.

Überblick über den Geschäftsverlauf der Deutsche Börse AG im Berichtsjahr

Das Geschäftsjahr 2025 war von einem robusten organischen Wachstum geprägt. Wesentliche Wachstumsfaktoren waren dabei die hohe Nachfrage nach Absicherungslösungen in den Zinsmärkten und eine anhaltend hohe Emissionstätigkeit bei Wertpapieren. Gegenläufige Markteffekte, zu denen ein von geringer Volatilität geprägtes Umfeld an den Aktienmärkten sowie negative Währungsumrechnungseffekte durch die Abwertung des US-Dollar zählten, konnten wir mehr als ausgleichen. In einem Umfeld sinkender Zinsen suchten Anleger verstärkt nach Alternativen auf den Aktienmärkten. Das Geschäft im Bereich Wertpapiere profitierte maßgeblich vom allgemeinen Trend zu einer höheren Aktienorientierung, einem starken Fokus auf ETFs sowie einem zu Jahresbeginn verstärkten Investoreninteresse an europäischen Titeln. Die Deutsche Börse AG zeigte im Geschäftsjahr 2025 eine starke operative Leistung. Die Umsatzerlöse der Gesellschaft stiegen insgesamt um 9 Prozent und lagen damit im Rahmen der Erwartungen des Unternehmens. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf ein Erlöswachstum im Segment Trading & Clearing zurückzuführen. Die Gesamtkosten (Personalaufwand, Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen) erhöhten sich unterproportional um 2 Prozent. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag im Geschäftsjahr 2025 bei 2,1 Mrd. € und damit über der Prognose für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 1,7 Mrd. €. Der Jahresüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahr um 29 Prozent. Der Anstieg resultiert vorwiegend aus gesteigerten

Umsatzerlösen der Deutsche Börse AG und gestiegenen Dividendenerträgen aus verbundenen Unternehmen. Vor diesem Hintergrund beurteilt der Vorstand der Deutsche Börse AG die Entwicklung im Geschäftsjahr 2025 als positiv.

Geschäftszahlen der Deutsche Börse AG

in Mio. €	2025	2024	Veränderung
Umsatzerlöse	1.903	1.752	9 %
Gesamtkosten	1.441	1.413	2 %
Beteiligungsergebnis	1.391	1.178	18 %
EBITDA	2.114	1.719	23 %
Jahresüberschuss	1.705	1.323	29 %
Ergebnis je Aktie (€) ¹	9,31	7,20	29 %

1) Berechnung auf Basis des gewichteten Durchschnitts der Aktien im Umlauf

Ertragslage der Deutsche Börse AG

Die Umsatzerlöse der Deutsche Börse AG sind im Geschäftsjahr 2025 um 9 Prozent gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Umsatzerlöse im Segment Trading & Clearing in Höhe von 116 Mio. € zurückzuführen. Zur Entwicklung des Segments Trading & Clearing wird ergänzend auf den Abschnitt „Segment Trading & Clearing“ verwiesen. Die übrigen Segmente betreffen im Wesentlichen die Bereitstellung von Zentralfunktionen. Diese Segmente beeinflussen die Beteiligungserträge der Gesellschaft maßgeblich. Die Verteilung der Erlöse auf die einzelnen Segmente der Gesellschaft ist in der Tabelle „Umsatzerlöse nach Segmenten“ dargestellt.

Die Gesamtkosten der Gesellschaft lagen 2 Prozent über dem Vorjahresniveau. Ihre Zusammensetzung ist der Tabelle „Überblick Gesamtkosten“ zu entnehmen. Der Anstieg der Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr um 5 Prozent auf 434 Mio. € ist im Wesentlichen auf die höhere Mitarbeitendenzahl durch die Gründung einer neuen Betriebsstätte in Luxemburg zum 1. Juli 2024

zurückzuführen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen insgesamt auf Vorjahresniveau.

Das Beteiligungsergebnis der Deutsche Börse AG ist im Geschäftsjahr 2025 um 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Es umfasst u. a. Dividendenerträge von 430 Mio. € (2024: 240 Mio. €) und Erträge aus der Gewinnabführung in Höhe von 979 Mio. € (2024: 990 Mio. €). Daneben sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 90 Mio. € (2024: 58 Mio. €) sowie Zuschreibungen in Höhe von 29 Mio. € (2024: 0 Mio. €) auf Finanzanlagen sowie 42 Mio. € (2024: 0 Mio. €) auf Beteiligungen des Umlaufvermögens erfolgt.

Das EBITDA ist im Geschäftsjahr 2025 um 23 Prozent gestiegen. Der Jahresüberschuss betrug 1.705 Mio. € und stieg damit um 29 Prozent.

Umsatzerlöse nach Segmenten

in Mio. €	2025	2024	Veränderung
Trading & Clearing	1.681	1.565	7 %
Securities Services	116	115	1 %
Fund Services	55	50	10 %
Investment Management Solutions	52	21	148 %
Summe	1.903	1.752	9 %

Überblick Gesamtkosten

in Mio. €	2025	2024	Veränderung
Personalaufwand	434	415	5 %
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	72	74	– 3 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	934	924	1 %
Summe	1.441	1.413	2 %

Finanzlage der Deutsche Börse AG

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2025 beliefen sich die liquiden Mittel auf 1.007 Mio. € (31. Dezember 2024: 643 Mio. €). Sie umfassen das Bankguthaben in laufender Rechnung sowie Festgelder und andere kurzfristige Geldanlagen, wobei der Großteil auf Barmittel entfiel.

Die Deutsche Börse AG verfügt über externe Kreditlinien in Höhe von 600 Mio. € (31. Dezember 2024: 600 Mio. €), die zum 31. Dezember 2025 nicht in Anspruch genommen waren. Zudem verfügt die Gesellschaft über ein Commercial Paper-Programm, das flexible und kurzfristige Finanzierungsmöglichkeiten von bis zu 2,5 Mrd. € in verschiedenen Währungen ermöglicht. Zum Jahresende waren keine Commercial Paper im Umlauf (31. Dezember 2024: 0 Mio. €). Die Deutsche Börse AG verfügt zusätzlich über ein Debt Issuance Program (DIP) über 2,5 Mrd. €. Dies stellt ein Rahmenwerk zur Begebung von Anleihen dar und bietet der Deutsche Börse AG die Möglichkeit zur flexiblen Finanzierung an den internationalen Kapitalmärkten. Zum 31. Dezember 2025 wurde das DIP nicht in Anspruch genommen.

Die Deutsche Börse AG gewährleistet über ein Cash-Pooling-Verfahren eine optimale Allokation der Liquidität innerhalb der Deutsche Börse Group und sorgt so dafür, dass alle Tochterunternehmen in der Lage sind, jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Deutsche Börse AG hat neun Unternehmensanleihen mit einem Nominalvolumen von insgesamt 6,3 Mrd. € begeben. Für weitere Details zu den Anleihen wird auf den Abschnitt „Finanzlage“ verwiesen.

Die Deutsche Börse AG erzielte im Geschäftsjahr 2025 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.932 Mio. € (2024: 2.126 Mio. €).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf 103 Mio. € (2024: –142 Mio. €). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Rückführung eines Darlehens der Clearstream Holding AG in Höhe von 165 Mio. € sowie einer Kapitalherabsetzung der Clearstream Fund Centre AG in Höhe von 107 Mio. €.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr –1.651 Mio. € (2024: -1.545 Mio. €). Für das Geschäftsjahr 2024 wurde eine Dividende in Höhe von 734 Mio. € gezahlt. Des Weiteren erfolgte im Berichtsjahr die Rückzahlung einer Anleihe mit einem Nennwert in Höhe von 500 Mio. €. Im Rahmen eines Aktienrückkaufsprogramms wurden zudem eigene Anteile im Wert von 500 Mio. € zurückgekauft. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 belief sich der Finanzmittelbestand auf –43 Mio. € (2024: –428 Mio. €). Er setzt sich zusammen aus liquiden Mitteln in Höhe von 1.007 Mio. € (2024: 643 Mio. €), abzüglich Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von 1.050 Mio. € (2024: 1.071 Mio. €).

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2025	2024
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.932	2.126
Cashflow aus Investitionstätigkeit	103	– 142
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 1.651	– 1.546
Finanzmittelbestand zum 31.12.	– 43	– 428

Vermögenslage der Deutsche Börse AG

Zum 31. Dezember 2025 betrug das Anlagevermögen der Deutsche Börse AG 12.526 Mio. € (31. Dezember 2024: 12.792 Mio. €). Der größte Anteil entfiel mit 12.313 Mio. € auf Anteile an verbundenen Unternehmen (31. Dezember 2024: 12.536 Mio. €).

Die Investitionen der Deutsche Börse AG in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen im Berichtsjahr 72 Mio. € (2024: 72 Mio. €) und lagen damit auf Vorjahresniveau. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich 2025 auf 72 Mio. € (2024: 74 Mio. €).

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten die Abrechnungen für konzerninterne Leistungen und die Beträge, die im Rahmen von Cash-Pooling-Vereinbarungen durch die Deutsche Börse AG angelegt werden. Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestanden neben den Abrechnungen für konzerninterne Leistungen größtenteils gegenüber der Clearstream Holding AG für die Gewinnabführung der Gesellschaft in Höhe von 979 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren vornehmlich aus dem Cash-Pooling in Höhe von 1.050 Mio. € (2024: 1.071 Mio. €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 45 Mio. € (2024: 38 Mio. €).

Zur Veränderung der eigenen Anteile wird gemäß § 315 Abs. 2 S. 2 HGB auf die weiterführenden Erläuterungen im Anhang der Deutsche Börse AG verwiesen.

Mitarbeitende der Deutsche Börse AG

Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Mitarbeitenden der Deutsche Börse AG (gemäß HGB)¹ um 149 und lag zum 31. Dezember 2025 bei 3.078 Mitarbeitenden (31. Dezember 2024: 2.929 Mitarbeitende). Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2025 waren 3.028 Mitarbeitende für die Deutsche Börse AG tätig (2024: 2.780).

Die Deutsche Börse AG beschäftigt Mitarbeitende an neun Standorten weltweit. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2025 haben 161 Mitarbeitende die

Deutsche Börse AG verlassen; damit lag die Fluktuationsrate bei 5 Prozent. Im Durchschnitt sind die Mitarbeitenden der Deutsche Börse AG 41 Jahre alt und haben eine Betriebszugehörigkeit im Schnitt von 8 Jahren.

Vergütungsbericht der Deutsche Börse AG

Die Grundsätze zur Struktur und Ausgestaltung des Vergütungssystems entsprechen denen der Deutsche Börse Group, sodass auf den zusammen mit dem Geschäftsbericht zu veröffentlichen „[Vergütungsbericht](#)“ verwiesen wird.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB entspricht jener der Deutsche Börse Group, sodass auf den Abschnitt „[Erklärung zur Unternehmensführung](#)“ verwiesen wird.

Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG

Die Chancen und Risiken der Deutsche Börse AG sowie die Maßnahmen und Prozesse zum Umgang mit diesen entsprechen im Wesentlichen denen der Deutsche Börse Group, sodass auf den „[Risikobericht](#)“ und den „[Chancenbericht](#)“ verwiesen wird. An den Chancen und Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Deutsche Börse AG grundsätzlich entsprechend ihrer Beteiligungsquote. Potenziell existenzgefährdende Risiken, die das Tochterunternehmen Eurex Clearing AG betreffen könnten, hätten durch eine Patronatserklärung, die die Deutsche Börse AG abgegeben hat, einen direkten Einfluss auf die Deutsche Börse AG. Zum Bilanzstichtag lagen keine existenzgefährdenden Risiken vor. Zu weiteren Ausführungen hinsichtlich der Patronatserklärung gegenüber der Eurex Clearing AG wird auf den Abschnitt

¹ Keine Arbeitnehmer sind u.a. gesetzliche Vertretende der Kapitalgesellschaft, Auszubildende und Arbeitnehmer in Elternzeit.

„Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte“ im Anhang zum Jahresabschluss der Deutsche Börse AG verwiesen. Die gemäß § 289 Absatz 4 HGB geforderte Beschreibung des internen Kontrollsystems (IKS) erfolgt im Abschnitt „Risikomanagement“.

Prognosebericht der Deutsche Börse AG

Die voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Deutsche Börse AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Einflüssen wie die der Deutsche Börse Group. Jedoch werden die Umsatzerlöse der Deutsche Börse AG maßgeblich durch das Segment Trading & Clearing beeinflusst, wobei diese im Wesentlichen im Rahmen der Umsatzweiterleitung über die Eurex Frankfurt AG (EFAG) und Eurex Clearing AG (ECAG) erzielt werden (sog. Betriebsführungs-konstrukt).

Wichtige Bestandteile der zukünftigen Ertragslage der Deutsche Börse AG sind die Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen. Diese Bestandteile werden im Wesentlichen von der zukünftigen Geschäftsentwicklung der Segmente Trading & Clearing und Securities Services beeinflusst.

Die Deutsche Börse AG erwartet für das Jahr 2026 Umsatzerlöse von mehr als 2 Mrd. € und ein EBITDA von mehr als 2 Mrd. €.

Weitere Erläuterungen zur Deutsche Börse AG sind im „Prognosebericht“ enthalten.

Übernahmerelevante Angaben

Angaben gemäß §§ 289a Satz 1 und 315a Satz 1 Handelsgesetzbuch und Erläuterungen

Gemäß §§ 289a Satz 1 und 315a Satz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) macht die Deutsche Börse AG zum 31. Dezember 2025 die folgenden Angaben:

Das Grundkapital der Deutsche Börse AG betrug zum oben genannten Stichtag 188,3 Mio. € und war eingeteilt in 188,3 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien. Neben diesen Stammaktien bestehen keine weiteren Aktiengattungen.

Das Grundkapital ist um bis zu 19,0 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 19,0 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2024). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2024 zu Punkt 5 lit. b) der Tagesordnung von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft bis zum 13. Mai 2029 begeben werden, von ihrem Wandlungs- bzw. Optionsrecht Gebrauch machen, ihrer Wandlungs- bzw. Optionspflicht genügen oder Andienungen von Aktien erfolgen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen am Gewinn ab Beginn des Geschäftsjahres teil, in dem ihre Ausgabe erfolgt. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Absatz 6 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Dem Vorstand sind lediglich die Stimmrechtsbeschränkungen bekannt, die sich aus dem Aktiengesetz (AktG) ergeben. Danach sind die von § 136 AktG betroffenen Aktien vom Stimmrecht ausgeschlossen. Weiterhin können auch

aus eigenen Aktien, die die Deutsche Börse AG im Bestand hält, gemäß § 71b AktG keine Rechte ausgeübt werden.

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) muss jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anzeigen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Anzeigepflicht beträgt 3 Prozent. Der Deutsche Börse AG sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Arbeitnehmer, die am Kapital der Deutsche Börse AG beteiligt sind, üben ihre Rechte wie andere Aktionär*innen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Mitglieder des Vorstands werden gemäß §§ 84, 85 AktG sowie §§ 6 und 12 Absatz 4 der Satzung der Deutsche Börse AG bestellt und abberufen. Über Änderungen der Satzung der Deutsche Börse AG beschließt gemäß § 119 Absatz 1 Ziffer 6 AktG die Hauptversammlung. Nach § 12 Absatz 4 der Satzung der Deutsche Börse AG ist dem Aufsichtsrat die Befugnis eingeräumt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Nach § 18 Absatz 1 der Satzung der Deutsche Börse AG werden Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Aktiengesetz darüber hinaus zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt,

genügt die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 18. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,0 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionär*innen auszunehmen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung allerdings nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung, insbesondere die Voraussetzungen für einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionär*innen, ergibt sich aus § 4 Absatz 3 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, das Grundkapital bis zum 13. Mai 2030 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 18,83 Mio. € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2025). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen, das der Vorstand in bestimmten Fällen jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen kann. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionär*innen auszuschließen: (1) bei Barkapitalerhöhungen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, (2) bei Sachkapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder (3) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der

Ermächtigung allerdings nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung, insbesondere die Voraussetzungen für einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionär*innen, ergibt sich aus § 4 Absatz 4 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 17. Mai 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 19,0 Mio. € zu erhöhen (genehmigtes Kapital IV). Dabei ist den Aktionär*innen ein Bezugsrecht einzuräumen, sofern nicht der Vorstand von der ihm eingeräumten Ermächtigung Gebrauch macht, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionär*innen auszunehmen. Der Ausschluss des Bezugsrechts ist nach der Ermächtigung nur zulässig, wenn die während der Laufzeit der Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Die vollständige Ermächtigung ergibt sich aus § 4 Absatz 5 der Satzung der Deutsche Börse AG.

Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem Anteil von 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen allerdings zusammen mit etwaigen aus anderen Gründen erworbenen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die Erwerbsermächtigung gilt bis zum 13. Mai 2029 und kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals von der Gesellschaft ausgeübt werden. Sie kann aber auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstands (1) über die Börse, (2) mittels eines an alle Aktionär*innen gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer an die Aktionär*innen der

Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, (3) mittels eines öffentlichen Angebots auf Tausch gegen Aktien eines im Sinne von § 3 Abs. 2 AktG börsennotierten Unternehmens oder (4) durch den Einsatz von Derivaten (Put-Optionen, Call-Optionen, Terminkäufe oder eine Kombination von Put-Optionen, Call-Optionen und Terminkäufen) erfolgen. Der vollständige und genaue Wortlaut der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, insbesondere der zulässigen Verwendungszwecke, ergibt sich aus den Tagesordnungspunkten 6 und 7 der Hauptversammlung vom 14. Mai 2024.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sind:

- Am 21. März 2023 haben die Deutsche Börse AG und ihr Tochterunternehmen Clearstream Banking S.A. mit einem Bankenkonsortium eine Vereinbarung (Facility Agreement) über einen Betriebsmittelkredit in Höhe von insgesamt bis zu 750,0 Mio. € geschlossen. Im Falle eines Kontrollwechsels kann die Kreditbeziehung zwischen der Deutsche Börse AG und den Kreditgebern im Rahmen von Verhandlungen innerhalb eines Zeitraums von nicht mehr als 60 Tagen geprüft werden. Nach Ablauf dieses Zeitraums ist jeder Kreditgeber nach seinem Ermessen berechtigt, seine Kreditusage zu beenden und die teilweise oder vollständige Rückzahlung seiner ausstehenden Beträge zu verlangen. Ein Kontrollwechsel tritt ein, wenn die Deutsche Börse AG nicht mehr die direkte oder indirekte Mehrheit an der Clearstream Banking S.A. hält oder eine oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Anteile an der Deutsche Börse AG erwerben.
- Nach den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen (Hybridanleihe) von 2020/2047 über 600,0 Mio. € und den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen (Hybridanleihe) von 2022/2048 über 500,0 Mio. € hat die Deutsche Börse AG bei Eintritt eines

Kontrollwechselereignisses (wie in den Anleihebedingungen definiert) das Recht, die Schuldverschreibungen vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen. Macht die Deutsche Börse AG von ihrem Recht keinen Gebrauch, erhöht sich der Zinssatz der betreffenden Schuldverschreibungen um zusätzliche 500 Basispunkte per annum. Ein Kontrollwechsel tritt dabei ein, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, oder im Auftrag handelnde Dritte mehr als 50 Prozent der Aktien der Deutsche Börse AG oder eine solche Anzahl von Aktien der Deutsche Börse AG, auf die mehr als 50 Prozent der bei Hauptversammlungen der Deutsche Börse AG ausübenden Stimmrechte entfallen, erworben hat bzw. haben. Zusätzlich muss sich nach den Anleihebedingungen der Kontrollwechsel negativ auf das langfristige Kreditrating auswirken, das die Deutsche Börse AG von Moody's Investors Service, Inc., S&P Global Ratings oder Fitch Ratings Limited erhält. Weitere Einzelheiten können den einschlägigen Anleihebedingungen entnommen werden.

- Nach den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2018/2028 über 600,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2021/2026 über 500,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2021/2031 über 500,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2022/2032 über 600,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2023/2026 über 1.000,0 Mio. €, den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2023/2029 über 750,0 Mio. € und den Bedingungen der von der Deutsche Börse AG ausgegebenen festverzinslichen Schuldverschreibungen von 2023/2033 über 1.250,0 Mio. € bestehen Kündigungsrechte der jeweiligen Anleihegläubiger bei Eintritt eines Kontrollwechselereignisses (wie in den jeweiligen Anleihebedingungen definiert). Werden die Schuldverschreibungen

gekündigt, so sind sie zu ihrem Nennbetrag zuzüglich etwaiger aufgelaufener Zinsen zurückzuzahlen. Ein Kontrollwechsel tritt dabei ein, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, oder im Auftrag handelnde Dritte mehr als 50 Prozent der Aktien der Deutsche Börse AG oder eine solche Anzahl von Aktien der Deutsche Börse AG, auf die mehr als 50 Prozent der bei Hauptversammlungen der Deutsche Börse AG ausübbaaren Stimmrechte entfallen, erworben hat bzw. haben. Zusätzlich muss sich nach den jeweiligen Anleihebedingungen der Kontrollwechsel negativ auf das Rating auswirken, das eine der vorrangigen unbesicherten Verbindlichkeiten der Deutsche Börse AG von Moody's Investors Service, Inc., S&P Global Ratings oder Fitch Ratings Limited erhält. Weitere Einzelheiten können den einschlägigen Anleihebedingungen entnommen werden.

Jahresabschluss der Deutsche Börse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Bilanz

zum 31. Dezember 2025

Aktivseite

In Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Lizenzen und ähnliche Rechte für EDV und Software	129	122
Geschäfts- oder Firmenwert	12	14
geleistete Anzahlungen	4	6
	144	141
Sachanlagen		
Einbauten auf fremde Grundstücke	40	35
Betriebs- und Geschäftsausstattung	66	70
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5	9
	112	114
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.906	11.971
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	194	361
Beteiligungen	105	140
Wertpapiere des Anlagevermögens	65	63
	12.271	12.536
Summe Anlagevermögen	12.526	12.791

Aktivseite

In Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
UMLAUFVERMÖGEN		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	166	176
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 Mio. € (i. Vj. 0 Mio. €)		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.231	1.270
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 Mio. € (i. Vj. 0 Mio. €)		
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	0	0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 Mio. € (i. Vj. 0 Mio. €)		
sonstige Vermögensgegenstände	203	183
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 Mio. € (i. Vj. 0 Mio. €)		
	1.600	1.628
Wertpapiere und Beteiligungen des Umlaufvermögens	71	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.007	643
Summe Umlaufvermögen	2.678	2.271
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	106	99
AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	0	0
Summe Aktiva	15.311	15.161

Passivseite

In Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital		
Gezeichnetes Kapital vor Absetzung eigener Aktien	188	188
Nennbetrag erworbener eigener Anteile	– 6	– 5
Summe Gezeichnetes Kapital	182	184
Kapitalrücklage	1.615	1.567
Gewinnrücklagen	4.154	3.788
Bilanzgewinn	900	770
Summe Eigenkapital	6.851	6.309
RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	59	73
Steuerrückstellungen	204	177
sonstige Rückstellungen	529	449
Summe Rückstellungen	792	700
VERBINDLICHKEITEN		
Anleihen	6.300	6.800
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 1.500 Mio. € (i. Vj. 500 Mio. €)		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 4.800 Mio. € (i. Vj. 6.300 Mio. €)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5	0
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 5 Mio. € (i. Vj. 0 Mio. €)		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 Mio. € (i. Vj. 0 Mio. €)		

Passivseite

In Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33	20
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 33 Mio. € (i. Vj. 20 Mio. €)		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 Mio. € (i. Vj. 0 Mio. €)		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.102	1.104
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 1.102 Mio. € (i. Vj. 1.104 Mio. €)		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 Mio. € (i. Vj. 0 Mio. €)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 Mio. € (i. Vj. 0 Mio. €)		
Sonstige Verbindlichkeiten	151	140
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 151 Mio. € (i. Vj. 69 Mio. €)		
davon aus Steuern 7 Mio. € (i. Vj. 6 Mio. €)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 1 Mio. € (i. Vj. 1 Mio. €)		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 Mio. € (i. Vj. 71 Mio. €)		
Summe Verbindlichkeiten	7.591	8.065
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	76	88
Summe Passiva	15.311	15.161

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

In Mio. €	2025	2024	In Mio. €	2025	2024
Umsatzerlöse	1.903	1.752	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	64	49
sonstige betriebliche Erträge	163	76	davon aus verbundenen Unternehmen 16 Mio. € (i. Vj. 19 Mio. €)		
davon aus der Währungsumrechnung 57 Mio. € (i. Vj. 50 Mio. €)			davon aus der Abzinsung 0 Mio. € (i. Vj. 0 Mio. €)		
Personalaufwand			Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 90	- 58
Löhne und Gehälter	- 370	- 354	davon auf verbundene Unternehmen - 75 Mio. € (i. Vj. - 2 Mio. €)		
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversor- gung und für Unterstützung	- 64	- 61	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 177	- 198
davon für Altersversorgung - 9 Mio. € (i. Vj. - 14 Mio. €)			davon an verbundene Unternehmen - 22 Mio. € (i. Vj. -30 Mio. €)		
	- 434	- 415	davon aus der Aufzinsung - 3 Mio. € (i. Vj. - 4 Mio. €)		
Abschreibungen			Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 133	- 115
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	- 72	- 74	Ergebnis nach Steuern	1.705	1.323
sonstige betriebliche Aufwendungen	- 934	- 924	Jahresüberschuss	1.705	1.323
davon aus der Währungsumrechnung - 45 Mio. € (i. Vj. - 70 Mio. €)			Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	0	2
Erträge aus Beteiligungen	430	240	Einstellung in die Kapitalrücklage nach § 237 Abs. 5 AktG	0	- 2
davon aus verbundenen Unternehmen 423 Mio. € (i. Vj. 234 Mio. €)			Aufwand aus dem Wegfall der eigenen Anteile	0	- 2
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	979	990	Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	- 805	- 552
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7	1	Bilanzgewinn	900	770
davon aus verbundenen Unternehmen 0 Mio. € (i. Vj. 0 Mio. €)					

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

Allgemeine Angaben zur Gesellschaft

Die Deutsche Börse AG („die Gesellschaft“) mit Sitz in Frankfurt am Main wird im Handelsregister B des Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 32232 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Deutsche Börse AG für das Geschäftsjahr 2025 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Absatz 3 HGB.

Aufgrund von kaufmännischen Rundungen können sich leichte Abweichungen zu den veröffentlichten Vorjahreszahlen sowie bei der Summation gerundeter Einzelwerte ergeben.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Rechnungslegungsmethode für die Währungsumrechnung von ausländischen Betriebsstätten geändert. Bisher wurde die modifizierte Stichtagskursmethode gemäß §308a HGB angewendet. Vereinfachend wendet die Deutsche Börse AG weiterhin die modifizierte Stichtagskursmethode an, wobei ab dem laufenden Geschäftsjahr sämtliche Umrechnungsdifferenzen in der Gewinn- und Verlustrechnung anstatt wie bisher im Eigenkapital erfasst werden. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind als unwesentlich zu betrachten.

Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Lizenzen und ähnliche Rechte für EDV/Software werden über eine Nutzungsdauer zwischen 3 und 10 Jahren abgeschrieben. Von dem Aktivierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde kein Gebrauch gemacht.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Einbauten in fremde Grundstücke werden nach Dauer der jeweiligen Mietverträge abgeschrieben. Abnutzbare Sachanlagen werden linear über die steuerliche Nutzungsdauer abgeschrieben bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet, sofern eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Die Sachanlagen werden über eine Nutzungsdauer zwischen 3 und 19 Jahren abgeschrieben.

Die planmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt linear über 5 Jahre. Die angenommene Nutzungsdauer begründet sich im Wesentlichen durch die Dauer, die für den Aufbau einer Belegschaft mit vergleichbarer Qualifikation und Expertise sowie die Etablierung der bestehenden konzerninternen Geschäftsbereiche erforderlich wäre.

Bei beweglichen Anlagegütern wurden die steuerlichen Vereinfachungsregeln hinsichtlich des Abschreibungsbeginns in ihrer jeweils zum Anschaffungszeitpunkt gültigen Form angewendet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird über eine Nutzungsdauer zwischen 3 und 19 Jahren abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 250 € bis zu 800 € werden in Euro geführten Standorten gem. § 6 Absatz 2 EStG im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Es wurde insoweit nicht vom Wahlrecht nach § 6 Absatz 2a EStG Gebrauch gemacht.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert, sofern die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist. Die beizulegenden Werte werden unter anderem als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted Cashflow (DCF)-Modellen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten. Ausleihungen sind zu Nennwerten, gegebenenfalls abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung, bilanziert. Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bei Vorliegen einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bewertet. Sofern die Gründe, die zu einer außerplanmäßigen Abschreibung auf Finanzanlagen geführt haben, nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung, maximal bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten.

Posten des Anlagevermögens in fremder Währung sind zu historischen Wechselkursen des Anschaffungszeitpunktes in Euro umgerechnet; bei dauerhafter Wertminderung erfolgt eine Umrechnung zum Stichtagskurs.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Alle erkennbaren Risiken sind einzelwertberichtigt. Latente Risiken sind pauschalwertberichtigt.

Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand sind zum Nennwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie Guthaben bei Kreditinstituten in fremder Währung werden zum Devisenkassamittelkurs von Bloomberg zum jeweiligen Zugangszeitpunkt umgerechnet. Die Folgebewertung erfolgt zum Bilanzstichtag unter Anwendung von § 256a HGB.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden grundsätzlich Ausgaben vor dem Abschlussstichtag berücksichtigt, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Anwartschaftsbarwert unter Anwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.12.2025	31.12.2024
	%	%
Diskontierungszins mit dem 10-Jahres-Durchschnitt	2,05	1,90
Diskontierungszins mit dem 7-Jahres-Durchschnitt	2,21	1,97
Gehaltssteigerung	3,00	3,00
Rentensteigerung	2,20	2,20
Fluktuationsrate (bis zum Alter von 50 Jahren, danach 0,00%)	2,00	2,00
Deferred Compensation Programm		
Diskontierungszins	2,05	1,90

Nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB sind Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abzuzinsen. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB eröffnet das Wahlrecht, für die Abzinsung des Gesamtbestands den durchschnittlichen Marktzinssatz bezogen auf eine angenommene Duration von 15 Jahren zu verwenden. Dieses Wahlrecht wurde in Anspruch genommen. Die Ermittlung und Bekanntgabe der Abzinsungssätze werden von der Deutschen Bundesbank durchgeführt. Die Ermittlungsmethodik und die Veröffentlichungsmodalitäten richten sich dabei nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der im Oktober 2025 für die Ermittlung der Pensionsrückstellung prognostizierte 10-Jahreszinssatz i.H.v. 2,05 Prozent weicht von dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2025 bekannt gegebenen Zinssatz in Höhe von 2,06 Prozent um einen Basispunkt ab. Für den 7-Jahreszinssatz ergibt sich zwischen dem

prognostizierten Zinssatz i.H.v. 2,21 Prozent und dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2025 veröffentlichten Zinssatz i.H.v. 2,22 Prozent eine Abweichung. Diese führt aber nicht zu wesentlichen Abweichungen in der Bewertung der Verpflichtung.

Der sich zum Bilanzstichtag ergebende Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen wurde gemäß § 246 Absatz 2 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert des Vermögens, das dem Zugriff aller Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden dient („Planvermögen“), verrechnet. Die kumulierten Anschaffungskosten dieses Vermögens betragen 257 Mio.€ (i. Vj. 257 Mio. €).

Die Ermittlung der Rückstellungswerte für das Aktientantiemenprogramm („ATP“) und das langfristige Nachhaltigkeitsinstrument („Long-term Sustainable Instrument“, „LSI“) sowie das „Gesperrte Aktien“-Instrument („Restricted Stock Units“, „RSU“) basiert auf dem Stichtagskurs der Aktie der Deutsche Börse AG. Für den Performance Share Plan („PSP“) wurde die Rückstellung zeitanteilig gebildet. Die Deutsche Börse AG hat im Berichtsjahr den bilanziellen Ansatz der PSP-Tranche rückwirkend geändert. Diese werden demnach nicht mehr als ein Programm behandelt, das in Eigenkapital erfüllt wird, sondern als Programm mit Barausgleich und werden somit als sonstige Rückstellung ausgewiesen und anhand der zum Bilanzstichtag vorliegenden Parameter bewertet.

Die Rückstellungen für Jubiläen und Vorruhestand wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Erfüllungsbetrag bzw. bei Vorruhestandsgeldempfängern mit dem Barwert bewertet. Als Bewertungsmethode wurde analog zu den Pensionsverpflichtungen die projizierte Einmalbeitragsmethode (Projected Unit Credit-Methode) angewendet. Im Berichtsjahr wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszinssatz von 2,21 Prozent (i. Vj. 1,97 Prozent) zugrunde gelegt. Als Rechnungsgrundlagen dienten „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Auch in diesem Fall wurde die Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen.

Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert. Derzeit gilt ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent. Unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer ergibt sich in diesem Jahr ein Gesamtsteuersatz von 27,4 Prozent.

Die Gesellschaft fällt sowohl selbst als auch aufgrund ihrer Stellung als oberstes Konzernunternehmen der Gruppe Deutsche Börse in den Anwendungsbereich der OECD Pillar II Modellregeln und ist gemäß § 1 Abs. 1 Mindeststeuergesetz (MinStG) steuerpflichtig. Die Gesellschaft schuldet nach § 3 Abs. 3 MinStG als Gruppenträger die Mindeststeuer und ist verpflichtet den Mindeststeuer-Bericht für die Unternehmensgruppe abzugeben.

Erwartungsgemäß ergaben sich im Geschäftsjahr keine materiellen steuerlichen Auswirkungen, weder auf Ebene der Gesellschaft noch auf Ebene der Tochtergesellschaften und Betriebsstätten der Deutsche Börse AG. Diese sind überwiegend in Jurisdiktionen ansässig, deren nominaler Steuersatz über dem Mindeststeuersatz von 15 Prozent liegt.

Für die Jurisdiktionen mit Effektivsteuersätzen unter 15 Prozent, in denen keine Primärer ergänzungssteuer eingeführt wurde, kommt auf Ebene der Deutsche Börse AG eine Ergänzungssteuer aufgrund der sog. Primärer ergänzungssteuerregelung (OECD: Income Inclusion Rule) zum Tragen. Diese Ergänzungssteuer über einen niedrigen sechsstelligen Betrag wurde auf Ebene der Gesellschaft für die Jurisdiktion der Ukraine als Mindeststeueraufwand angesetzt.

Die durch das Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz vorgenommenen Änderungen im Handelsgesetzbuch (§ 274 Abs. 1 HGB) sehen eine temporäre Ausnahme von der Pflicht zur Bilanzierung latenter Steuern im Zusammenhang mit der Einführung der globalen Mindestbesteuerung vor.

Sonstige Rückstellungen

Die Deutsche Börse AG nimmt für alle Sicherungsbeziehungen im Sinne des § 254 HGB das Wahlrecht in Anspruch, Sicherungsbeziehungen nur insoweit bilanziell darzustellen, soweit die Sicherungsbeziehung ineffektiv ist und ein negatives Ergebnis entsteht (kompensatorische Bewertung/Einfrierungsmethode). In diesem Fall wird eine Drohverlustrückstellung bilanziert.

Für ungewisse Verbindlichkeiten werden Rückstellungen nach § 249 Abs. 1 S. 1 HGB gebildet. Voraussetzungen hierfür sind das Vorliegen einer Außenverpflichtung, die wirtschaftlich vor dem Bilanzstichtag entstanden ist sowie dem Grund oder der Höhe nach ungewiss ist und ernsthaft mit einer Inanspruchnahme zu rechnen ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Verwendung der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen Marktzinssätze entsprechend ihrer Restlaufzeit gem. § 253 Absatz 2 HGB abgezinst. Übersteigt der beizulegende Zeitwert des Planvermögens für Altersteilzeit die Höhe der Erfüllungsrückstellungen, wird die Differenz als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Gemäß § 253 Absatz 1 HGB sind die Verbindlichkeiten mit ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen passiviert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Maßnahmen zur kurzfristigen Finanzierung der Gesellschaft werden ebenfalls zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Devisenkassamittelkurs von Bloomberg zum jeweiligen Zugangszeitpunkt umgerechnet. Die Folgebewertung erfolgt zum Bilanzstichtag unter Anwendung von § 256a HGB.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden grundsätzlich Einnahmen vor dem Abschlussstichtag berücksichtigt, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 274 HGB auf temporäre Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen ermittelt. Passive latente Steuern werden nur ausgewiesen, soweit sie aktive Steuerlatenzen übersteigen.

Aufgrund des bestehenden ertragsteuerlichen Organschaftsverhältnisses zur Clearstream Holding AG wurden temporäre Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen dieser Gesellschaft auf Ebene des Organträgers Deutsche Börse AG berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des erwarteten, kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Deutsche Börse AG von derzeit durchschnittlich 24,7 Prozent. Dabei handelt es sich um den gewichteten durchschnittlichen Steuersatz unter Berücksichtigung des am 19. Juli 2025 in Kraft getretenen Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland, welches eine schrittweise Reduzierung des Körperschaftsteuersatzes von 15 Prozent mit Wirkung zum 1. Januar 2028 um jährlich einen Prozentpunkt vorsieht, bis er ab dem Jahr 2032 nur noch 10 Prozent beträgt.

Zum 31.12.2025 betrug der Überhang der aktiven latenten Steuern 24 Mio. € (i. Vj. 30 Mio. €). Der Überhang aktiver latenter Steuern resultiert im Wesentlichen aus Buchwertdifferenzen in den Rückstellungen für Pensionen und dem diesbezüglichen Deckungsvermögen, aus der phasengleichen Gewinnvereinnahmung von Tochterunternehmen, sowie in den sonstigen Rückstellungen, insbesondere Umsatzsteuerrückstellungen.

Auf den Bilanzausweis des Überhangs der aktiven latenten Steuern wird gem. § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden außerplanmäßige Abschreibungen i.H.v. 90 Mio. € (i. Vj. 58 Mio. €) auf Finanzanlagen vorgenommen. Dabei entfielen 75 Mio. € auf Anteile an verbundenen Unternehmen (Kneip Communication S.A.). Im Berichtsjahr ist zudem eine Zuschreibung auf die Beteiligung der Crypto Finance in Höhe von 29 Mio. € erfolgt. Des Weiteren wurden Abschreibungen auf die Beteiligung an der FinLeap GmbH in Höhe von 7 Mio. € sowie auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 8 Mio. € durchgeführt. Es erfolgte eine Kapitalherabsetzung bei der Clearstream Fund Centre AG in Höhe von 107 Mio. € und eine Rückführung eines Darlehens durch die Clearstream Holding AG in Höhe von 165 Mio. €.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Deutsche Börse AG hält per 31. Dezember 2025 folgende Anteile an verbundenen Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB:

Anteile an verbundenen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital zum 31.12.2024 in T€ ¹⁾	Jahresergebnis 2024 in T€	Anteil am Kapital unmittelbar/(mittelbar) in %
360 Treasury Systems AG	Frankfurt am Main, Deutschland	163.719	37.461	100,00
360 Trading Networks Inc.	New York, USA	10.678	1.068	(100,00)
360 Trading Networks Ltd.	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate (VAE)	851	94	(100,00)
360 Trading Networks Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	106	24	(100,00)
360 Trading Networks UK Limited	London, Großbritannien	4.034	-1.164	(100,00)
360T Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	6.465	647	(100,00)
360TGT Inc.	New York, USA	20.409	2.711	(100,00)
Finbird GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	1.411	-4	(100,00)
ThreeSixty Trading Networks (India) Private Limited ²⁾	Mumbai, Indien	1.370	-17	(100,00)
Clearstream Fund Centre AG	Zürich, Schweiz	481.632	-5.917	100,00
Clearstream Fund Centre (Hong Kong) Limited	Hong Kong, Hong Kong	1.919	34	(100,00)
Clearstream Fund Centre Holding S.A.	Luxemburg, Luxemburg	269.983	18.741	100,00
Clearstream Australia Limited ³⁾	Sydney, Australien	23.497	4.858	(100,00)
Clearstream Australia Nominees Pty Ltd ³⁾	Sydney, Australien	0	0	(100,00)
Clearstream Fund Centre S.A.	Luxemburg, Luxemburg	380.700	80.189	(100,00)
Clearstream Holding AG	Frankfurt am Main, Deutschland	1.296.987	0	100,00
Clearstream Banking S.A.	Luxemburg, Luxemburg	1.729.487	696.883	(100,00)
Clearstream Europe AG	Frankfurt am Main, Deutschland	821.188	281.937	(100,00)
Clearstream International S.A.	Luxemburg, Luxemburg	31.504	10.458	(100,00)
Clearstream London Limited	London, Großbritannien	9.044	1.946	(100,00)
Clearstream Nominees Limited	London, Großbritannien	0	0	(100,00)
Clearstream Services S.A.	Luxemburg, Luxemburg	229.235	24.508	(100,00)
LuxCSD S.A.	Luxemburg, Luxemburg	7.981	1.049	(100,00)
Crypto Finance AG	Zürich, Schweiz	48.537	-10.718	100,00
Crypto Finance (Deutschland) GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	2.430	-2.294	(100,00)
Deutsche Boerse India Private Limited ⁴⁾	Hyderabad, Indien	0	0	99,90
Deutsche Boerse Market Data+Services Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	1.248	138	100,00
Deutsche Boerse Systems Inc.	Chicago, USA	197.244	9.610	100,00
Centana Growth Partners, L.P.	New York, USA	21.874	-248	(100,00)
Quantitative Brokers Australia Pty Ltd	Sydney, Australien	141	64	(94,70)
Quantitative Brokers Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	0	0	(94,70)
Quantitative Brokers Software India Private Limited	Chennai, Indien	669	123	(94,23)

Anteile an verbundenen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital zum 31.12.2024 in T€ ¹⁾	Jahresergebnis 2024 in T€	Anteil am Kapital unmittelbar/(mittelbar) in %
Quantitative Brokers UK Limited	Hounslow, Großbritannien	201	130	(94,70)
Quantitative Brokers, LLC	New York, USA	2.519	2.629	(94,70)
Deutsche Börse Photography Foundation gemeinnützige GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	161	-34	100,00
EUREX Frankfurt Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main, Deutschland	920.185	82.857	100,00
EUREX Clearing Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main, Deutschland	799.750	0	(100,00)
Eurex Repo GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	25.000	0	(100,00)
Eurex Global Derivatives AG	Zug, Schweiz	300.577	116.523	100,00
European Energy Exchange AG	Leipzig, Deutschland	884.447	183.121	75,05
EEX Asia Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	6.897	177	(75,05)
EEX Australia Pty Ltd ²⁾	Sydney, Australien	10.141	-4.496	(75,05)
EEX CEGH Gas Exchange Services GmbH	Wien, Österreich	3.482	1.177	(38,27)
EEX Japan KK ²⁾	Tokio, Japan	33	2	(75,05)
EEX Link GmbH	Leipzig, Deutschland	69	1	(75,05)
EPEX SPOT Schweiz AG	Bern, Schweiz	209	26	(38,27)
EPEX Spot SE	Paris, Frankreich	79.046	36.941	(38,27)
European Commodity Clearing AG	Leipzig, Deutschland	245.000	0	(75,05)
European Commodity Clearing Luxembourg S.à.r.l.	Luxemburg, Luxemburg	404	84	(75,05)
K B Tech Limited	Tunbridge Wells, Großbritannien	285	39	(75,05)
Lacima Group (US), Inc. ²⁾	Denver, USA	74	9	(75,05)
Lacima Group Pty. Limited ²⁾	Sydney, Australien	3.577	-1.001	(75,05)
Lacima Workbench Pty Limited	Sydney, Australien	423	20	(75,05)
LG UK Pty Ltd ²⁾	Sydney, Australien	455	82	(75,05)
Nodal Brazil, LLC	Tysons Corner, USA	2.305	-600	(75,05)
Nodal Clear, LLC	Tysons Corner, USA	127.849	68.563	(75,05)
Nodal Exchange Holdings, LLC	Tysons Corner, USA	276.083	43.579	(75,05)
Nodal Exchange, LLC	Tysons Corner, USA	178.607	63.080	(75,05)
Power Exchange Central Europe Poland SPÓŁKA Z OGRANICZONĄ ODPOWIEDZIALNOŚCIĄ	Warschau, Polen	15	5	(50,03)
Power Exchange Central Europe, a.s.	Prag, Tschechien	1.620	304	(50,03)
Grexel Systems Oy	Helsinki, Finnland	1.994	706	(75,05)
UAB GET Baltic	Vilnius, Lithuania	2.051	1.412	(49,53)
FundsDLT S.A.	Belvaux, Luxemburg	8.418	-6.472	100,00

Anteile an verbundenen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital zum 31.12.2024 in T€ ¹⁾	Jahresergebnis 2024 in T€	Anteil am Kapital unmittelbar/(mittelbar) in %
ISS STOXX GmbH	Eschborn, Deutschland	2.882.015	98.981	80,31
AI Financial Information UK Limited	London, Großbritannien	42.387	2.617	(80,31)
Asset International Australia Pty Ltd	Melbourne, Australien	13.218	801	(80,31)
Asset International Deutschland GmbH	Haar, Deutschland	2.580	1.637	(80,31)
Asset International, Inc.	Rockville, USA	37.460	6.607	(80,31)
Autus Data Services Ltd ²⁾	London, Großbritannien	290	600	(80,31)
Celsia AS	Oslo, Norwegen	-1.760	-1.951	(80,31)
Discovery Data, Inc.	Rockville, USA	204.340	-5.337	(80,31)
ECPI S.R.L	Mailand, Italien	118	106	(80,31)
FWW Fundservices GmbH	Haar, Deutschland	124	0	(80,31)
FWW Media GmbH	Haar, Deutschland	58	0	(80,31)
Institutional Shareholder Services (Australia) Pty. Ltd.	Rockville, USA	1.255	817	(80,31)
Institutional Shareholder Services (Hong Kong) Limited	Hongkong, Hongkong	277	92	(80,31)
Institutional Shareholder Services (Singapore) Private Limited	Singapur, Singapur	594	47	(80,31)
Institutional Shareholder Services Canada Inc.	Toronto, Kanada	-562	1.503	(80,31)
Institutional Shareholder Services Europe, S.A.	Brüssel, Belgien	420	3.486	(80,31)
Institutional Shareholder Services France S.à r.l	Paris, Frankreich	1.626	255	(80,31)
Institutional Shareholder Services Germany AG	München, Deutschland	5.745	4.698	(80,31)
Institutional Shareholder Services Inc.	Rockville, USA	2.649.463	60.151	(80,31)
Institutional Shareholder Services India Private Limited ²⁾	Mumbai, Indien	14.136	3.773	(80,31)
Institutional Shareholder Services Japan KK	Tokio, Japan	970	-102	(80,31)
Institutional Shareholder Services Philippines Inc.	Manila, Philippinen	1.919	1.082	(80,31)
Institutional Shareholder Services Switzerland AG	Zug, Schweiz	2.605	736	(80,31)
Institutional Shareholder Services UK Limited	London, Großbritannien	4.723	4.850	(80,31)
ISS Corporate Solutions, Inc.	Rockville, USA	102.142	7.605	(80,31)
ISS Europe Limited ³⁾	London, Großbritannien	3.491	27	(80,31)
ISS HoldCo Inc.	Rockville, USA	1.905.855	-59.620	(80,31)
ISS STOXX Index GmbH	Eschborn, Deutschland	731.258	0	(80,31)
ISS-Ethix AB.	Stockholm, Schweden	3.752	2.747	(80,31)
Pridham & Pridham Limited	London, Großbritannien	77	75	(80,31)
Rainmaker Information Pty Limited	Sydney, Australien	9.507	-70	(80,31)
Securities Class Action Services, LLC	Rockville, USA	62.514	4.417	(80,31)

Anteile an verbundenen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital zum 31.12.2024 in T€ ¹⁾	Jahresergebnis 2024 in T€	Anteil am Kapital unmittelbar/(mittelbar) in %
STOXX AG	Zug, Schweiz	113.326	111.730	(80,31)
STOXX India Private Limited ²⁾	Neu-Delhi, Indien	95.161	-226	(80,31)
Sust Global Ltd	London, Großbritannien	-1.402	-1.402	(80,31)
Sust Inc.	San Francisco, USA	1.582	-1.850	(80,31)
SustainaBase, Inc.	Rockville, USA	4.359	-689	(80,31)
KNEIP Communication S.A.	Luxemburg, Luxemburg	-13.338	-3.526	100,00
KNEIP Communication GmbH (in Liquidation)	Frankfurt am Main, Deutschland	12	0	(100,00)
KNEIP Communication UK Limited	London, Großbritannien	194	194	(100,00)
SimCorp A/S	Kopenhagen, Dänemark	962.523	107.739	100,00
Axioma (Asia) Pte. Ltd. (in Liquidation)	Singapur, Singapur	1.165	465	(100,00)
Axioma (CH) GmbH (in Liquidation)	Vernier, Schweiz	1.019	1.100	(100,00)
Axioma (HK) Limited	Hongkong, Hongkong	1.755	209	(100,00)
Axioma (UK) Limited	London, Großbritannien	8.602	1.823	(100,00)
Axioma Argentina S.A.U.	Buenos Aires, Argentinien	3.416	1.636	(100,00)
Axioma Deutschland GmbH (in Liquidation)	Frankfurt am Main, Deutschland	247	86	(100,00)
Axioma, Inc.	New York, USA	757.398	9.061	(100,00)
Domos FS Limited ²⁾	London, Großbritannien	4.048	-418	(100,00)
Domos Technology France SASU ²⁾	Paris, Frankreich	1.432	-5	(100,00)
SC Mexico- Delivery Center Sociedad de Responsabilidad Limitada	Mexiko-Stadt, Mexiko	0	0	(100,00)
SCIM SDN. BHD.	Kuala Lumpur, Malaysia	-43	-43	(100,00)
SimCorp Advanced for Information Technology Company Foreign Limited Liability Company	Riad, Saudi-Arabien	194	765	(100,00)
SimCorp Asia Pty. Limited	Sydney, Australien	3.803	1.294	(100,00)
SimCorp Austria GmbH	Wien, Österreich	13.534	4.155	(100,00)
SimCorp Benelux SA/NV	Brüssel, Belgien	831	2.680	(100,00)
SimCorp Canada Inc.	Toronto, Kanada	6.485	996	(100,00)
SimCorp Coric Inc.	Boston, USA	2.186	98	(100,00)
SimCorp Coric Limited	London, Großbritannien	3.269	1.413	(100,00)
SimCorp France SASU	Paris, Frankreich	6.049	1.861	(100,00)
SimCorp Gain GmbH	Zürich, Schweiz	1.823	55	(100,00)
SIMCORP GmbH	Bad Homburg, Deutschland	7.751	4.688	(100,00)
SimCorp Hong Kong Limited	Hongkong, Hongkong	1.926	11	(100,00)

Anteile an verbundenen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital zum 31.12.2024 in T€ ¹⁾	Jahresergebnis 2024 in T€	Anteil am Kapital unmittelbar/(mittelbar) in %
SimCorp Iberia S.L.	Barcelona, Spanien	1.258	362	(100,00)
SimCorp India LLP ²⁾	Noida, Indien	1.546	838	(100,00)
SimCorp Italiana S. R. L.	Mailand, Italien	11.773	8.424	(100,00)
SimCorp Japan KK	Tokio, Japan	226	-75	(100,00)
SimCorp Limited	London, Großbritannien	6.830	3.973	(100,00)
SimCorp LLC ⁴⁾	Doha, Katar	0	0	(100,00)
SimCorp Luxembourg S.à.r.l.	Luxemburg, Luxemburg	34.670	710	(100,00)
SimCorp Norge AS	Oslo, Norwegen	140	1.299	(100,00)
SimCorp Philippines, Inc.	Manila, Philippinen	346	192	(99,99)
SimCorp Schweiz AG	Zürich, Schweiz	2.631	-1.681	(100,00)
SimCorp Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	2.745	1.674	(100,00)
SimCorp Spółka Z Ograniczoną Odpowiedzialnością	Warschau, Polen	1.938	1.392	(100,00)
SimCorp Sverige AB	Stockholm, Schweden	2.960	1.815	(100,00)
SimCorp TalentCo ApS	Kopenhagen, Dänemark	5	0	(100,00)
SimCorp Ukraine LLC	Kiew, Ukraine	2.556	817	(100,00)
SimCorp USA Inc.	New York, USA	24.893	2.021	(100,00)

1) Enthält Kapital- und Gewinnrücklagen, Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag und ggf. weitere Bestandteile nach den jeweils geltenden nationalen Rechnungslegungsvorschriften auf Basis des letzten Geschäftsjahres dieser Unternehmen, für das ein Jahresabschluss vorliegt.

2) Da das Geschäftsjahr unterjährig endet, beziehen sich die wiedergegebenen Zahlen auf den entsprechenden Abschlusstichtag.

3) Die Gesellschaft ist zum 31.12.2024 als ruhend zu klassifizieren. Sie beschäftigt keine Mitarbeitenden und führt kein operatives Geschäft.

4) Die Gründung der Gesellschaft erfolgte nach dem 31.12.2024.

Für die Umrechnung der Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis aus Fremdwährungen wurde der Devisenbriefkurs auf Basis der Referenzkurse von Bloomberg zum 31. Dezember 2024 verwendet

Beteiligungen

Die Deutsche Börse AG hält zum 31. Dezember 2025 folgende Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB:

Zusammensetzung der Beteiligungen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital zum 31.12.2024 in T€ 1)	Jahresergebnis 2024 in T€	Anteil am Kapital unmittel- bar/(mittelbar) in
360X AG	Frankfurt am Main, Deutschland	15.784	-1.688	49,32
BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH	Frankfurt am Main, Deutschland	1.517	99	28,57
China Europe International Exchange AG	Frankfurt am Main, Deutschland	2.141	-481	40,00
Deutsche Börse Commodities GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	14.884	7.963	16,20
Dyalog Limited	Hampshire, Großbritannien	1.226	488	(24,78)
GlobalDairyTrade Holdings Limited ²⁾	Auckland, Neuseeland	8.664	1.029	(25,01)
HQLAx S.à r.l	Luxemburg, Luxemburg	9.916	-9.351	29,05
N5X Energia E Servicos De Tecnologia Ltda.	São Paulo, Brasilien	2.737	-957	(37,52)
OptimX Markets, Inc.	New York, USA	8.120	2.884	25,31
Opus Nebula Limited	Berkhamsted, Großbritannien	471	113	(24,99)
Origin Primary Limited	London, Großbritannien	-82	-1.156	22,45
Tradegate Exchange GmbH	Berlin, Deutschland	29.366	3.264	42,84

1) Enthält Kapital- und Gewinnrücklagen, Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag und ggf. weitere Bestandteile nach den jeweils geltenden nationalen Rechnungslegungsvorschriften auf Basis des letzten Geschäftsjahres dieser Unternehmen, für das ein Jahresabschluss vorliegt.

2) Konsolidierter Jahresabschluss 2024

Für die Umrechnung der Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis aus Fremdwährungen wurde der Devisenbriefkurs auf Basis der Referenzkurse von Bloomberg zum 31. Dezember 2024 verwendet.

Beteiligungen an Gesellschaften mit dauerhafter Verbindung, bei denen die Beteiligung 5 Prozent der Stimmrechte überschreitet

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
ADEX Szervezett Villamosenergia-piac Holding Zártkörűen Működő Részvénytársaság	Budapest, Ungarn	5,29
BSP Energetska borza d.o.o	Ljubljana, Slowenien	5,29
Caplight Technologies Inc.	San Francisco, USA	8,29
Clarity AI, Inc.	Madrid, Spanien	14,93
CloudMargin Ltd.	London, Großbritannien	9,79
Digital Vault Services GmbH	München, Deutschland	16,67
EMEX East Med. Energy Exchange Ltd	Givatayim, Israel	16,52
Euro CTP B.v.	Amsterdam, Niederlande	18,95
Futury Regio Growth GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main, Deutschland	8,32
HUPX Hungarian Power Exchange Company Limited	Budapest, Ungarn	5,29
Moorgate PV Holdings LLC	Wilmington, USA	10,66
Next Gate Tech S.A.	Luxemburg, Luxemburg	15,86
nxtAssets GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	14,29
Primary Portal Solution Ltd.	London, Großbritannien	16,51
Proximity Limited	London, Großbritannien	10,66
q-bility GmbH	Gerolsbach, Deutschland	15,01
RSFX Ltd	London, Großbritannien	15,65
SEEPEx a.d.	Belgrad, Serbien	5,29
SPARK Commodities Pte Ltd	Singapur, Singapur	15,01
Tradegate AG	Berlin, Deutschland	19,99
WeMatch.live R&D Ltd.	London, Großbritannien	15,94

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Posten i.H.v. 166 Mio. € (i. Vj. 176 Mio. €) umfasst ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese betreffen Forderungen aus dem Derivate-, Wertpapier- und Datengeschäft.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Der Posten gliedert sich wie folgt:

In Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	206	182
sonstige Vermögensgegenstände	1.025	1.088
davon aus Gewinnabführungsverträgen	979	990
davon aus konzerninternem Cashpooling	44	84
Summe	1.231	1.270

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Der Posten i.H.v. 0 Mio. € (i. Vj. 0 Mio. €) umfasst ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Wertpapiere und Beteiligungen des Umlaufvermögens

Im Posten „Wertpapiere und Beteiligungen des Umlaufvermögens“ werden Anteile an Beteiligungen, sofern diese nur kurzfristig oder zu Weiterveräußerung gehalten werden. Zum 31.12.2025 hat die Deutsche Börse AG Beteiligungen des Umlaufvermögens in Höhe von 71 Mio. € (i. Vj. 0 Mio. €). Im Berichtsjahr wurde eine Zuschreibung in Höhe von 42 Mio. € auf die Beteiligung der Forge Global Holdings Inc. vorgenommen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 106 Mio. € (i.Vj. 99 Mio. €) beinhaltet vorwiegend Ausgaben für Lieferungen und Leistungen vor dem Abschlussstichtag in Höhe von 80 Mio. € (i.Vj. 68 Mio. €), soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen. Daneben sind Disagien für begebene Anleihen gemäß § 250 Absatz 3 HGB in Höhe von 26 Mio. € (i. Vj. 31 Mio. €) enthalten.

Aktive latente Steuern

Zum 31.12.2025 betrug der Überhang der aktiven latenten Steuern 24 Mio. € (i. Vj. 30 Mio. €). Die Deutsche Börse AG macht von dem Ansatzwahlrecht für aktive latente Steuern keinen Gebrauch.

Eigenkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beläuft sich auf 188 Mio. € (i. Vj. 188 Mio. €). Es ist eingeteilt in 188.300.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Die sich zum Jahresende im Bestand befindlichen eigenen 6.194.065 Aktien (i. Vj. 4.521.621 Aktien) entsprechen 6.194.065 € (i. Vj. 4.521.621 €) bzw. 3 Prozent (i. Vj. 2 Prozent) des Grundkapitals. Das von der Deutsche Börse AG im Februar 2025 angekündigte Aktienrückkaufprogramm wurde vom 26.02.2025 bis 28.11.2025 auf der Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14.05.2024 durchgeführt. Dabei wurden 1.995.821 Aktien bzw. 1 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zu Anschaffungskosten zu insgesamt 500 Mio. € zurückgekauft. Im Geschäftsjahr 2025 wurden zudem im Rahmen von Mitarbeitendenprogrammen 135.856 Aktien zu einem Verkaufspreis von 22 Mio. € veräußert. Zusätzlich wurden zur Gewährung von Aktien als Gegenleistung 187.521 Aktien zu einem Verkaufspreis von 53 Mio. € veräußert.

Auf Basis des Aktienkurses per 31.12.2025 in Höhe von 223,70 € beläuft sich der bewertete Bestand auf 1.386 Mio. €.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu berechtigt, das Grundkapital um folgende Beträge zu erhöhen:

Genehmigtes Kapital

	Betrag in €	Datum der Genehmigung durch die Aktionäre	Ablauf der Genehmigung	Bestehende Bezugsrechte von Aktionären können für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden und/oder ausgeschlossen werden, falls die Ausgabe der Aktien:
Genehmigtes Kapital I*	19.000.000	19.05.2021	18.05.2026	k. A.
				- gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag erfolgt, der den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet, wobei das Emissionsvolumen 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen darf.
				- gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt.
Genehmigtes Kapital 2025*	18.830.000	14.05.2025	13.05.2030	
Genehmigtes Kapital IV	19.000.000	18.05.2022	17.05.2027	k. A.

* Die Ausgabe von Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts darf nur erfolgen, soweit während des Zeitraums der Ermächtigung auf die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts insgesamt (auch nach anderen Ermächtigungen) ausgegebenen neuen Aktien nicht mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfällt

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2024 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Mai 2029 ein- oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 5.000.000.000 € mit oder ohne Laufzeitbeschränkung zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte oder Wandlungs- bzw. Optionspflichten auf insgesamt bis zu 19.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Deutsche Börse AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 19.000.000 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen bzw. der Bedingungen der den Optionsschuldverschreibungen beigefügten Optionsscheine zu gewähren.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionär*innen auf Schuldverschreibungen mit Wandlungs- bzw. Optionsrechten auf Aktien der Deutsche Börse AG in folgenden Fällen auszuschließen: (i) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, (ii) sofern der Ausgabepreis einer Schuldverschreibung den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet und die Summe der Aktien, die auf diese Schuldverschreibungen entfallen, 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigt, (iii) um den Inhabern von Wandlungs- bzw. Optionsrechten auf Aktien der Deutsche Börse AG bzw. den Schuldnern entsprechender Wandlungs- und Optionspflichten zum Ausgleich von Verwässerungen Bezugsrechte in dem Umfang zu gewähren, wie sie ihnen nach der Ausübung dieser Rechte zustünden und (iv) sofern die Ausgabe der Schuldverschreibungen gegen Sachleistungen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt.

Die Schuldverschreibungen können auch durch mit der Deutsche Börse AG gemäß §§ 15 ff. Aktiengesetz (AktG) verbundene Unternehmen mit Sitz im In- oder Ausland begeben werden. Dementsprechend wurde das Grundkapital um bis zu 19.000.000 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2024). Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Weitere Rechte zum Bezug von Aktien waren weder zum 31. Dezember 2025 noch zum 31. Dezember 2024 vorhanden.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital			Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		
	Gezeichnetes Kapital vor Absetzung eigener Aktien	Nennbetrag erworbener eigener Anteile	Summe		Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Summe
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Vortrag zum 01.01.2025	188	– 5	184	1.567	–	3.788	3.788
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	–	–	–	–	–	36	36
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2025	–	–	–	–	–	805	805
Einstellung aufgrund der Veräußerung eigener Anteile	–	–	–	48	–	39	39
Entnahme aufgrund des Erwerbs eigener Anteile	–	– 2	– 2	–	–	– 498	– 498
Umgliederung aus eigenkapitalbasierter Vergütung	–	–	–	–	–	– 17	– 17
Stand am 31.12.2025	188	– 6	182	1.615	–	4.153	4.153

Da der Marktpreis des Planvermögens die Anschaffungskosten übersteigt, besteht unter Berücksichtigung passiver latenter Steuern ein ausschüttungsgesperrter Betrag gemäß § 268 Abs. 8 HGB in Höhe von 47 Mio. € (i. Vj. 33 Mio. €).

Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2025 umfasst keinen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr. Es ist ein Gewinnvortrag i. H. v. 36 Mio. € aus dem Vorjahr nach Beschluss durch die Hauptversammlung in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt worden.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den im Jahresabschluss der Deutsche Börse AG ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 900 Mio. € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von 4,20 € je dividendenberechtigter Stückaktie, d.h. insgesamt 765 Mio. € und Einstellung eines Betrages in Höhe von 135 Mio. € in "andere Gewinnrücklagen".

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich durch den weiteren Erwerb eigener Aktien (mit und ohne anschließende Einziehung der erworbenen Aktien) oder durch die Veräußerung eigener Aktien die Zahl der dividendenberechtigten Aktien vermindern oder erhöhen. In diesem Fall wird bei unveränderter Ausschüttung von 4,20 € je dividendenberechtigter Stückaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Das verrechnete Vermögen, das dem Anteil von 69 Prozent (i. Vj. 72 Prozent) an einem inländischen Alternativen Investmentfonds i.S.d. § 1 Abs. 10 KAGB entspricht, weist zum Bilanzstichtag einen beizulegenden Zeitwert i.H.v. 311 Mio. € (i. Vj. 303 Mio. €) auf, der dem Marktwert i.S.d. § 278 i.V.m. § 168 KAGB entspricht. Beim Spezial-Sondervermögen handelt es sich um einen internationalen Mischfonds (Gemischtes Sondervermögen) mit gesetzlichen Anlagegrenzen. Entsprechend der Anlagerichtlinie findet ein Absolute-Return-Ansatz mit Wertsicherungsmechanismus Anwendung, wobei die Anlage in verschiedenen Anlageklassen erfolgen kann. Im Berichtsjahr erfolgten Entnahmen in Höhe von 11 Mio. € (i. Vj. 9 Mio. €). Davon entfielen 11 Mio. € auf die laufenden Rentenzahlungen. Das Vermögen ist dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und nicht täglich fällig.

Vermögensverrechnung unter Anw. d. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB

	Mio. €
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen	– 370
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	311
Rückstellung für Pensionen und ähnl. Verpflichtungen	– 59

Verrechnung von Gewinnen und Verlusten

	Mio. €
Zinsaufwand aus der Pensionsverpflichtung	0
Zuschreibung auf das Planvermögen	16
Ertrag aus dem Planvermögen	4
Im Finanzergebnis erfasster Nettoertrag	20

Erfolgswirksame Änderungen des Abzinsungssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Aufgrund einer Änderung im Handelsgesetzbuch zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie werden die Pensionsrückstellungen ab 2016 mit einem 10-Jahres-Durchschnittszins (bis 2015: 7-Jahres-Durchschnittszins) abgezinst. Die daraus resultierende Differenz stellt sich wie folgt dar:

Wert der Verpflichtung bei unterschiedlichen Zinssätzen

	Mio. €
Pensionsverpflichtung abgezinst mit dem 7-Jahres-Durchschnitt	363
Pensionsverpflichtung abgezinst mit dem 10-Jahres-Durchschnitt	370
Differenz	– 7

Ein positiver Unterschiedsbetrag darf gemäß § 253 Abs. 6 HGB abzüglich latenter Steuern nicht ausgeschüttet werden.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen i.H.v. 529 Mio € (i. Vj. 449 Mio. €) setzen sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen

In Mio. €	31.12.2025	31.12.2024
Nicht-vereinnahmte Vorabgewinnausschüttung	205	131
Ausstehende Rechnungen	108	96
Variable Vergütung	70	66
Virtuelle Aktienoptionsprogramme und Aktientantiemeprogramm	43	38
Sonstige Personalarückstellungen	38	42
Zinsen aus der steuerlichen Außenprüfung	23	24
Rückstellungen im Rahmen der Effizienzprogramme	16	15
Drohverluste Miete und Rückbauverpflichtungen	7	7
Verpflichtung zur Erstattung laufender und zukünftiger Pensionszahlungen an die IHK aufgrund des Überleitungsvertrages	6	7
Aufsichtsratsvergütung inkl. Auslagen, Reisekosten und Umsatzsteuer	4	4
Rückstellungen für drohende Verluste aus Finanzderivaten	1	14
Übrige Rückstellungen	9	6
Summe sonstige Rückstellungen	529	449

Der sich zum Bilanzstichtag ergebende Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus dem Programm für Altersteilzeit wurde gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert des Vermögens, das dem Zugriff aller Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitende dient („Planvermögen“) verrechnet. Die kumulierten Anschaffungskosten dieses Vermögens betragen 7 Mio. € (i. Vj. 7 Mio. €).

Vermögensverrechnung unter Anw. d. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB

In T€	31.12.2025
Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus Altersteilzeit	– 7.163
Beizulegender Zeitwert d. Planvermögens	7.443
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	280

Verrechnung von Gewinnen und Verlusten

In T€	2025
Zinsaufwand aus den Verpflichtungen für Altersteilzeit	– 46
Zuschreibung auf das Planvermögen	641
Erträge aus dem Planvermögen	1
Im Finanzergebnis erfasster Nettoertrag	595

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie nachfolgend dargestellt.

Verbindlichkeiten

	Gesamtbetrag		Davon > 5 Jahre	
Angaben in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Anleihen	6.300	6.800	3.450	3.450
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33	20	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.102	1.104	0	0
Davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45	26	0	0
Davon sonstige Verbindlichkeiten	1.057	1.078	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0
Davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	151	140	0	0
Davon aus Steuern	7	7	0	0
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	1	0	0
Summe Verbindlichkeiten	7.591	8.065	3.450	3.450

Pfandrechte oder ähnliche Rechte wurden für Verbindlichkeiten nicht bestellt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzposten beinhaltet vorwiegend passive Rechnungsabgrenzungsposten i.H.v. 69 Mio. € (i. Vj. 83 Mio. €) aus der vorzeitigen Abwicklung (Settlement) von Zinsderivaten im Rahmen der Begebung eigener Anleihen im Geschäftsjahr 2022 und 2023. Diese werden über die Laufzeit der begebenen Anleihen ratierlich aufgelöst.

Darüber hinaus sind Einnahmen aus Lieferungen und Leistungen vor dem Abschlussstichtag i.H.v. 7 Mio. € (i. Vj. 4 Mio. €), soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit danach darstellen, enthalten. Daneben sind Agien für begebene Anleihen gemäß § 250 Absatz 2 HGB i.H.v. 0 Mio. € (i. Vj. 1 Mio. €) enthalten.

Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

Umsatzerlöse nach Segmenten

In Mio. €	2025	2024
Trading & Clearing	1.681	1.565
Securities Services	116	115
Fund Services	55	50
Investment Management Solutions	52	21
Summe	1.903	1.752

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Umsatzerlöse nach Regionen

In Mio. €	2025	2024
Deutschland	525	503
Sonstige Europäische Union	698	637
Übriges Europa	549	479
Amerika	119	124
Asien/Pazifik	14	10
Summe	1.903	1.752

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

Zusammenfassung der sonstigen betrieblichen Erträge

In Mio. €	2025	2024
Fremdwährungsumrechnung	57	51
Auflösung von Rückstellungen aus Vorjahren	16	12
Sonstige	90	12
davon Erträge aus der Zuschreibung Forge Global Holdings Inc.	42	0
davon Erträge aus der Zuschreibung Crypto Finance AG	29	0
davon Erträge gegenüber verbundenen Unternehmen	11	6
davon Sachbezüge	3	2
davon Erträge aus bereits wertberechtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	1
Summe sonstige betriebliche Erträge	163	76

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge i.H.v. 11 Mio. € (i. Vj. 3 Mio. €) für Rückerstattungen aus der konzerninternen Verrechnung enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

Zusammenfassung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

In Mio. €	2025	2024
Entgelt für Betriebsführung	271	232
EDV-Dienstleistungen	201	167
Rechts- und Beratungskosten	136	133
Raumkosten	63	61
Aufwendungen für Dateneinkauf und Spezialistenvergütungen	62	55
Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung	45	71
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	33	41
Kursvermarktung	18	17
Geschäftsbesorgungsentgelte an verbundene Unternehmen	16	22
Werbung und Marketing	12	11
Kommunikationsnetzwerk	7	7
Reise-, Bewirtungs- und Repräsentationskosten	7	6
Personalnebenkosten	7	5
Versicherungen	6	5
Beiträge, Abgaben und Gebühren	4	4
Aufsichtsratsvergütungen inkl. Auslagen, Reisekosten und Umsatzsteuer	4	4
Freiwillige soziale Aufwendungen	4	3
Sonstige	39	81
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	934	924

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen i.H.v. 8 Mio. € (i. Vj. 61 Mio. €) enthalten. Diese betreffen im Berichtsjahr Rück-erstattungen für konzerninterne Verrechnungen.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Gesellschaft ist das Mutterunternehmen der Gruppe Deutsche Börse. Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB-Bestandteil des Konzernanhangs der Deutsche Börse AG.

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) betraf vor allem die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der Deutsche Börse AG sowie verschiedene Jahres- und Konzernabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen. Prüfungsintegriert erfolgten prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen. Andere Bestätigungsleistungen betreffen im Wesentlichen Comfort Letter-Leistungen, gesetzlich oder vertraglich vorgesehene betriebswirtschaftliche Prüfungen in Bezug auf interne Systeme und Kontrollen, die inhaltliche Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung mit begrenzter Sicherheit sowie die freiwillige inhaltliche Prüfung des Vergütungsberichts. Sonstige Leistungen betreffen im Wesentlichen Schulungen sowie die Bereitstellung von Zugang zu Fachinformationen.

Sonstige Angaben

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsgeschäften

Die Deutsche Börse AG ist im Rahmen ihrer weltweiten Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit insbesondere Risiken aus Wechselkursänderungen ausgesetzt. Zur Absicherung der Wechselkursänderung setzt die Deutsche Börse AG im Wesentlichen Devisentermingeschäfte ein. Zum Bilanzstichtag bestanden offene Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert i.H.v. 245 Mio. USD (i. Vj. 345 Mio. USD) und 161 Mio. CHF (i. Vj. 175 Mio. CHF). Der Zeitwert der Derivate ist abhängig vom zum Bilanzstichtag gültigen Devisenkurs und den vereinbarten Geschäftsbedingungen. Im Falle eines negativen Zeitwerts eines Derivats zum Bilanzstichtag bilanziert die Deutsche Börse AG eine Rückstellung für drohende Verluste. Diese betrugen zum 31. Dezember 2025 0 Mio. € (i. Vj. 14 Mio. €).

Im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des ISS STOXX Teilkonzerns hat die Deutsche Börse AG eine Stillhalteposition gegenüber einer externen Bank übernommen, bei der ihr im Fall eines Zahlungsausfalls des Minderheitsinvestors 19,69 Prozent der Anteile an der ISS STOXX GmbH angedient werden können (bedingte Put-Option). Die Deutsche Börse AG ist berechtigt, die Erfüllung der Put Option mit eigenen Aktien zu bedienen. Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2025 beträgt 0 Mio. €. Die Deutsche Börse AG hat die erdienten Optionsprämien als sonstige Verbindlichkeit passiviert und ausstehende Prämienzahlungen als sonstigen Vermögensgegenstand aktiviert.

Darüber hinaus ist die Deutsche Börse AG aus der o.g. Umstrukturierung und dem Verkauf von Anteilen an der ISS STOXX GmbH ggü. einem Minderheitsinvestor eine Verpflichtung eingegangen, im Falle dessen Ausscheidens aus der Investition ein definiertes Verlustrisiko auszugleichen. Die Deutsche Börse AG ist auch hierbei berechtigt, die Erfüllung der Verpflichtung mit eigenen Aktien zu bedienen. Zum 31. Dezember 2025 beträgt der beizulegende Zeitwert 27 Mio. €. Die Deutsche Börse AG hat die erhaltene Optionsprämie im Rahmen des Verkaufs der Anteile als sonstige Verbindlichkeit passiviert. Diese liegt über dem beizulegenden Zeitwert der Option, weshalb keine Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Neben den beiden genannten Optionen gibt es weitere Kauf- und Verkaufsoptionen zwischen der Deutsche Börse AG und dem Minderheitsinvestor über den Erwerb der verbleibenden 19,69 Prozent Anteile an der ISS STOXX GmbH. Diese Optionen können nur zum beizulegenden Zeitwert ausgeübt werden.

Zu weiteren Erläuterungen wird auf den Nachtragsbericht der Deutsche Börse AG verwiesen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Gesamtbetrag		Davon bis 1 Jahr		Davon 1-5 Jahre		Davon > 5 Jahre	
In Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Miet-, Leasing- und Wartungsverträge	285	286	40	35	103	95	142	156
Betriebsführungs- und Geschäftsbesorgungs- verträge	452	334	452	334	0	0	0	0
Davon gegenüber verbundenen oder assoziierten Unternehmen	452	334	452	334	0	0	0	0
Sonstige Verträge, insbesondere Dienstleistungs- verträge	857	950	45	47	59	101	754	802
Summe	1.594	1.570	536	416	162	196	896	957

Es besteht eine Patronatserklärung (Letter of Comfort) der Deutsche Börse AG zugunsten der Eurex Clearing AG. Die Deutsche Börse AG verpflichtet sich darin, der Eurex Clearing AG diejenigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen, die sie benötigt, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Der aggregierte Maximalbetrag, der gemäß der Patronatserklärung zur Verfügung zu stellen ist, beträgt 600 Mio. € (i. Vj. 600 Mio. €). Leistet die Deutsche Börse AG auf Grund der Patronatserklärung Zahlungen an die Eurex Clearing AG in Form von Fremdkapital, so werden diese Zahlungen der Eurex Clearing AG als unverzinsliches Darlehen zur Verfügung gestellt. Dritten stehen aus der Patronatserklärung keine Rechte zu. Auf Grund des von der Eurex Clearing AG implementierten Risikomanagementsystems, insbesondere der Lines of Defence, sowie der Tatsache, dass auch in der Vergangenheit bei Ausfall eines Clearingmitgliedes und in anderen Situationen keine Inanspruchnahme der Deutsche Börse AG erfolgt ist, geht die Deutsche Börse AG derzeit davon aus, dass eine Inanspruchnahme aus der Patronatserklärung nicht wahrscheinlich ist.

Des Weiteren wurde gemäß § 5 Absatz 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds eine der Höhe nach uneingeschränkte Verpflichtungserklärung für die Clearstream Europe AG abgegeben. Demnach verpflichtet sich die Deutsche Börse AG, den

Bundesverband deutscher Banken e.V. von allen Verlusten freizustellen. Aufgrund der Kapitalausstattung der Clearstream Europe AG schätzt die Deutsche Börse AG die Wahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme zum derzeitigen Zeitpunkt als sehr gering ein.

Ferner bestehen Kreditzusagen der Deutsche Börse AG gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, i.H.v. 320 Mio. €, 40 Mio. USD und 25 Mio. CHF (i. Vj. 316 Mio. €, 40 Mio. USD, 0 Mio. CHF).

Die auf die Deferred Compensation entfallenden Rückstellungen wurden mitarbeitendenbezogen in den einzelnen Tochtergesellschaften bilanziert. Da die Deutsche Börse AG Versorgungsschuldner gegenüber den teilnehmenden Mitarbeitenden ist, besteht in Höhe der bei den einzelnen Tochtergesellschaften gebildeten Rückstellungen von 83 Mio. € (i. Vj. 80 Mio. €) eine Eventualverpflichtung.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Clara-Christina Streit (Vorsitzende (seit 14.05.2025))

Aufsichtsratsmitglied

Aufsichtsratsmandate:

Vonovia SE, Bochum, Vorsitzende des Aufsichtsrats

Sonstige Mandate:

Jerónimo Martins SGPS S.A., Lissabon, Portugal, Mitglied des Boards of Directors (bis 04/2025)

Martin Jetter (Vorsitzender (bis 14.05.2025))

Aufsichtsratsmitglied

Dr. Markus Beck (stellv. Vorsitzender)

Syndikusrechtsanwalt, Rechtsabteilung, Corporate & Regulatory Legal, Deutsche Börse AG

Prof. Dr. Nadine Brandl

Leiterin Bereich Recht und Rechtspolitik, ver.di Bundesverwaltung, Rechtsanwältin, EurAA Rechtsanwaltsgesellschaft Anwälte für Arbeitnehmer

Aufsichtsratsmandate:

Allianz SE, München, Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Andreas Gottschling

Aufsichtsratsmitglied

Dr. Anja Greenwood

Head of Customer Due Diligence & KYC, European Commodity Clearing AG

Oliver Greie

Landesbezirksleiter, ver.di Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Shannon Johnston

Chief Information und Operating Officer, Invesco Ltd.

Achim Karle

Mitarbeiter Equity & Index Sales Central & Eastern Europe, Eurex Frankfurt AG

Sigrid Kozmiensky

Aufsichtsratsmitglied

Aufsichtsratsmandate:

Deutsche Kreditbank AG, Berlin, Mitglied des Aufsichtsrats (bis 10/2025)

Barbara Lambert

Aufsichtsratsmitglied

Aufsichtsratsmandate:

Merck KGaA, Darmstadt, Mitglied des Aufsichtsrats

Sonstige Mandate:

Implenia AG, Dietlikon, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats

UBS Switzerland AG, Zürich, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats

Rainer Müller

Vice President, Securities & Collateral Clearing Design, Eurex Clearing AG

Jean-Pierre Mustier (seit 14.05.2025)

Aufsichtsratsmitglied

Aufsichtsratsmandate:

Aareal Bank AG, Wiesbaden, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Olinda SAS, Paris, Frankreich, Mitglied des Board of Directors

Sonstige Mandate:

Unigestion Holding SA, Genf, Schweiz, Mitglied des Board of Directors

Dr. Carsten Schäfer

Manager ICT Risikomanagement, Deutsche Börse AG

Charles Stonehill

Green & Blue Advisors LLC, Gründungspartner

Sonstige Mandate:

Equitable Holdings Inc., New York, USA, Mitglied des Board of Directors

Equitable Financial Life Insurance Company, New York, USA, Mitglied des Board of Directors

AllianceBernstein Holdings L.P., New York, USA, Mitglied des Board of Directors

Equitable Financial Life Insurance Company of America, Arizona, USA, Mitglied des Board of Directors

Strangeworks Inc., Austin, USA, Mitglied des Board of Directors

Koenigsegg Automotive AB, Ängelholm, Schweden, Mitglied des Board of Directors

Chong Lee Tan

CEO 65 Equity Partners, Temasek Holdings

Maria-Regina Wohak

Head of Index Services Development, Deutsche Börse AG

Die gewährten Bezüge für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen im Berichtsjahr 3 Mio. €.

Der Aufsichtsrat hat die folgenden Ausschüsse eingerichtet:

Prüfungsausschuss

Barbara Lambert (Vorsitz)
Dr. Andreas Gottschling
Oliver Greie
Achim Karle
Dr. Anja Greenwood
Sigrid Kozmiensky

Nominierungsausschuss

Clara-Christina Streit (Vorsitz seit 05/2025)
Martin Jetter (Vorsitz bis 05/2025)
Dr. Markus Beck
Prof. Dr. Nadine Brandl
Dr. Anja Greenwood
Barbara Lambert
Charles Stonehill (seit 05/2025)

Risikoausschuss

Dr. Andreas Gottschling (Vorsitz)
Barbara Lambert
Dr. Markus Beck
Rainer Müller

Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss

Clara-Christina Streit (Vorsitz seit 05/2025)
Martin Jetter (Vorsitz bis 05/2025)
Achim Karle
Dr. Carsten Schäfer
Charles Stonehill
Chong Lee Tan
Maria-Regina Wohak

Technologieausschuss

Shannon Johnston (Vorsitz)
Dr. Andreas Gottschling
Rainer Müller
Jean-Pierre Mustier (seit 05/2025)
Dr. Carsten Schäfer
Charles Stonehill (bis 05/2025)
Maria-Regina Wohak

Vermittlungsausschuss

Clara-Christina Streit (Vorsitz seit 05/2025)
Martin Jetter (Vorsitz bis 05/2025)
Dr. Markus Beck
Oliver Greie
Barbara Lambert

Präsidialausschuss

Clara-Christina Streit (Vorsitz seit 05/2025)
Martin Jetter (Vorsitz bis 05/2025)
Dr. Markus Beck
Prof. Dr. Nadine Brandl
Charles Stonehill (seit 05/2025)

Vorstand

Dem Vorstand gehören an:

Dr. Stephan Leithner (Dr. oec. HSG)

Vorsitzender des Vorstands

Sonstige Mandate:

ISS STOXX GmbH (Vorsitzender des Gesellschafterausschusses)

Dr. Christoph Böhm (Dr.-Ing.)

Mitglied des Vorstands und Chief Information Officer/Chief Operating Officer,

Deutsche Börse AG

Aufsichtsratsmandate:

Clearstream Holding AG (Mitglied des Aufsichtsrats)

Sonstige Mandate:

Clearstream Services S.A. (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

SimCorp A/S (Mitglied des Verwaltungsrats)

Dr. Thomas Book (Dr. rer. pol.)

Mitglied des Vorstands, Deutsche Börse AG,

verantwortlich für Trading & Clearing

Aufsichtsratsmandate:

360 Treasury Systems AG (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Eurex Frankfurt AG (Mitglied des Aufsichtsrats)

European Energy Exchange AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Stephanie Eckermann (Dr. rer. pol.)

Mitglied des Vorstands, Deutsche Börse AG,

verantwortlich für Post-Trading

Aufsichtsratsmandate:

Clearstream Holding AG (Vorsitzende des Aufsichtsrats)

Clearstream Europe AG (Vorsitzende des Aufsichtsrats)

Sonstige Mandate:

Clearstream Banking S.A. (Vorsitzende des Aufsichtsrats)

Clearstream Fund Centre S.A. (Vorsitzende des Aufsichtsrats)

Clearstream Fund Centre AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Clearstream Services S.A. (Vorsitzende des Aufsichtsrats)

SimCorp A/S (Mitglied des Verwaltungsrats)

Heike Eckert (Diplom-Volkswirtin)

Mitglied des Vorstands, Deutsche Börse AG,

verantwortlich für People, Risk & Culture und Arbeitsdirektorin

Aufsichtsratsmandate:

European Commodity Clearing AG (Vorsitzende des Aufsichtsrats)

European Energy Exchange AG (Mitglied des Aufsichtsrats)

Sonstige Mandate:

Clearstream Banking S.A. (Mitglied des Aufsichtsrats)

ISS STOXX GmbH (Mitglied des Gesellschafterausschusses)

Christian Kromann (Master in Wirtschaftswissenschaften)

Mitglied des Vorstands, Deutsche Börse AG,

verantwortlich für Investment Management Solutions (IMS)

Sonstige Mandate:

ISS STOXX GmbH (Mitglied des Gesellschafterausschusses)

SimCorp A/S (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Gregor Pottmeyer (Diplom-Kaufmann)

Mitglied des Vorstands (bis 30. September 2025) und

Chief Financial Officer (bis 21. September 2025), Deutsche Börse AG

Aufsichtsratsmandate:

Clearstream Holding AG (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
(bis 22. September 2025)

Eurex Clearing AG (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
(bis 22. September 2025)

Eurex Frankfurt AG (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
(bis 22. September 2025)

UBS Europe SE (Mitglied des Aufsichtsrats)

Sonstige Mandate:

Clearstream Banking S.A. (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
(bis 22. September 2025)

Dr. Jens Schulte (Dr. rer. pol.)

Mitglied des Vorstands (seit 1. Juni 2025) und

Chief Financial Officer, Deutsche Börse AG (seit 22. September 2025)

Aufsichtsratsmandate:

Clearstream Holding AG, (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
(Mitglied seit 23. September 2025; Stellvertretender Vorsitzender
seit 01. Oktober 2025)

Eurex Clearing AG, (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
(seit 23. September 2025)

Eurex Frankfurt AG, (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
(seit 23. September 2025)

Sonstige Mandate:

Clearstream Banking S.A., (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
(seit 23. September 2025)

Altana AG, Wesel, (Mitglied des Aufsichtsrats, Vorsitzender des
Prüfungsausschusses)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betrugen 2025 30 Mio. €
(i. Vj. 27 Mio. €).

In den Gesamtbezügen sind aktienbasierte Vergütungen in Höhe von 6 Mio. € ent-
halten. Die festgelegte Anzahl der Aktien in Höhe von 28.458 Stück basiert auf dem
Kurs der Aktie der Deutsche Börse AG in Höhe von 222,82 € der sich als Durch-
schnittskurs des Kalendermonats Dezember 2025 ergab.

Die Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen be-
liefen sich 2025 auf 4 Mio. € (i. Vj. 3 Mio. €). Für Pensionsverpflichtungen gegen-
über ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt
63 Mio. € (i. Vj. 61 Mio. €) zurückgestellt.

Mitarbeitende

Am 31. Dezember 2025 waren bei der Deutsche Börse AG 3.078 (i.Vj. 2.929) Arbeitnehmende beschäftigt. Die Durchschnittszahl der während des Geschäftsjahres 2025 beschäftigten Arbeitnehmenden betrug 3.028 (i.Vj. 2.780).

Anzahl der Mitarbeitenden

	Männlich	Weiblich	Divers	Gesamt
Leitende Angestellte	123	38	0	161
Nicht leitende Angestellte	1.824	1.040	3	2.867
Anzahl Arbeitnehmende	1.947	1.078	3	3.028

Unternehmensverträge und weitere Verträge

Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages zwischen der Clearstream Holding AG und der Deutsche Börse AG ist die Clearstream Holding AG verpflichtet, ihren gesamten Jahresüberschuss, vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und um den Betrag, der nach § 300 AktG in die gesetzliche Rücklage einzustellen ist, an die Deutsche Börse AG abzuführen.

Gleichzeitig verpflichtet sich die Deutsche Börse AG, jeden bei der Clearstream Holding AG während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag durch Verlustübernahme auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass den anderen Gewinnrücklagen Beträge entnommen werden, die während der Vertragsdauer eingestellt worden sind.

Es besteht ein Beherrschungsvertrag zwischen der Deutsche Börse AG und der Clearstream Banking AG. Im Rahmen dieses Vertrages unterstellt die Clearstream

Europe AG die Leitung ihrer Gesellschaft der Deutsche Börse AG und die Deutsche Börse AG ist berechtigt, dem Vorstand der Clearstream Europe AG hinsichtlich der Leitung der Gesellschaft Weisungen zu erteilen. Die Deutsche Börse AG ist gemäß den Vorschriften des § 302 AktG in seiner jeweils gültigen Fassung zur Verlustübernahme verpflichtet.

Zwischen der Deutsche Börse AG und Eurex Global Derivatives AG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag, welcher insbesondere die Zusammenarbeit der Eurex-Gesellschaften (Eurex Frankfurt AG und Eurex Clearing AG), die Umsatzverteilung und die Erstattung der Betriebsführungsaufwendungen regelt. In Bezug auf die Deutsche Börse AG sind insbesondere der Betriebsführungsvertrag mit der Eurex Frankfurt AG sowie der Geschäftsbesorgungsvertrag „Clearing“ zwischen Eurex Frankfurt AG und Eurex Clearing AG hervorzuheben. Es bestehen gleichlautende Verträge zwischen Eurex Global Derivatives AG, Eurex Frankfurt AG und Eurex Clearing AG. Auf Basis des Geschäftsbesorgungsvertrages „Clearing“ vereinnahmt die Eurex Clearing AG die kombinierten Handels- und Clearingentgelte für den Betrieb und das Clearing am Terminmarkt Eurex im eigenen Namen und auf fremde Rechnung für die Deutsche Börse AG und Eurex Global Derivatives AG. Die entsprechenden Entgelte werden im Verhältnis 89:11 der Deutsche Börse AG und Eurex Global Derivatives AG aufgeteilt. Entgelte für die Anbindung von Handelsteilnehmern an die Eurex-Systeme werden zentral bei der Eurex Frankfurt AG für sämtliche Eurex-Gesellschaften fakturiert und vollständig im Verhältnis 89:11 weitergeleitet. Auf Basis des Aktionärsbindungsvertrags wurde zwischen der Deutsche Börse AG und der Eurex Global Derivatives AG geregelt, dass die entstandenen Betriebsführungsaufwendungen der Eurex Frankfurt AG und der Eurex Clearing AG durch die Deutsche Börse AG und Eurex Global Derivatives AG im Verhältnis 89:11 übernommen werden. Zusätzlich wird der Eurex Frankfurt AG und Eurex Clearing AG eine Prämie für Produktentwicklungstätigkeiten und eine Risikoprämie für das eingesetzte Eigenkapital der Eurex Clearing AG zugestanden.

Zusammengefasster Lagebericht

Der Lagebericht der Deutsche Börse AG und der Lagebericht zum Konzernabschluss der Deutsche Börse AG wurden gemäß § 315 Absatz 5 HGB in Verbindung mit § 298 Absatz 2 HGB und DRS 20 Tz. 22 zusammengefasst.

Konzernzugehörigkeit

Die Deutsche Börse AG mit Sitz in Frankfurt am Main (oberstes Mutterunternehmen) stellt einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, auf. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister veröffentlicht und ist in den Geschäftsräumen der Gesellschaft erhältlich

Besitzverhältnisse

Die Deutsche Börse AG hat die folgenden Mitteilungen gemäß § 33 WpHG erhalten:

Meldepflichtiger	Sitz und Staat, in dem sich der Sitz oder Wohnort des Meldepflichtigen befindet	Datum des Erreichens, Über- oder Unterschreitens	Über-/Unterschreitung (+/-)	Meldeschwelle in %	Zurechnung gemäß §§ 33, 34, 38, 39 WpHG	Beteiligung in %	Beteiligung in Stimmrechten
Deutsche Börse AG	Frankfurt am Main, Deutschland	19.08.2025	–	5,00%	keine Angabe	3,00%	5.656.473
Amundi S.A.	Paris, Frankreich	12.05.2025	-	3,00%	§ 33, 34 WpHG	2,61%	4.915.579
BlackRock, Inc.	Wilmington, USA	04.07.2025	+	5,00%	§ 33, 34 WpHG	8,00% 0,01% 7,99%	15.049.414 124.147 14.925.267
FIL Limited	Hamilton, Bermuda	01.10.2025	+	3,00%	§ 33, 34 WpHG	3,18%	5.980.784
FMR LLC	Wilmington, USA	28.11.2025	+	3,00%	§ 33, 34 WpHG	3,05%	5.752.443
J.P. Moragan Asset Management Limited	London, Großbritannien	08.04.2025	-	3,00%	§ 33, 34 WpHG	2,88%	5.419.871
J.P. Morgan Chase Bank, National Association	Columbus, Ohio, USA	08.04.2025	-	3,00%	§ 33, 34 WpHG	2,88%	5.419.871
J.P. Morgan Investment Management Inc.	Wilmington, Delaware, USA	08.04.2025	-	3,00%	§ 33, 34 WpHG	2,88%	5.419.871
Massachusetts Financial Services Company	Boston, USA	13.05.2025	+	5,00%	§ 33, 34 WpHG	4,87%	9.177.179

Deutscher Corporate Governance Kodex

Am 4. Dezember 2025 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG erneuert und den Aktionären auf der Internetseite der Deutsche Börse Aktiengesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Nachtragsbericht

Die Deutsche Börse AG hat am 9. Dezember 2025 ein weiteres Aktienrückkaufprogramm für das Geschäftsjahr 2026 angekündigt. Das Programm hat ein Volumen von bis zu 500 Mio. € und basiert auf der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. Mai 2024. Die Durchführung des Rückkaufprogramms beginnt im Februar 2026. Es dient der weiteren Optimierung der Kapitalstruktur und sieht die Einziehung der erworbenen Aktien vor. Davon wurden bis zum 26. Februar 2026 Aktien im Wert von 83 Mio. € zurückgekauft.

Der Vorstand der Deutsche Börse AG hat am 20. Januar 2026 beschlossen, unter Ausnutzung der Ermächtigung durch die Hauptversammlung 2.000.000 eigene Aktien einzuziehen und das Grundkapital entsprechend, um EUR 2.000.000,00 herabzusetzen. Dies entspricht rund 1,06 Prozent des Grundkapitals vor Einziehung und Kapitalherabsetzung. Das Grundkapital der Deutsche Börse AG beträgt nach Durchführung der Kapitalherabsetzung EUR 186.300.000,00 und ist in 186.300.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 eingeteilt.

Am 21. Januar 2026 hat die Deutsche Börse AG eine verbindliche Vereinbarung über den Erwerb der Allfunds Group plc abgeschlossen. Die Bewertung der Transaktion beträgt rund 5,3 Mrd. €. Die Gegenleistung je Aktie beläuft sich auf 8,80 €, bestehend aus 6,00 € in bar, 0,0122 Aktien der Deutsche Börse AG sowie einer zulässigen Bardividende von bis zu 0,20 € für das Geschäftsjahr 2025. Es ist geplant die Transaktion mit 30 Prozent in eigenen Aktien und mit 70 Prozent in Barmitteln abzuwickeln. Die Übernahme erfolgt im Rahmen eines gerichtlich zu

genehmigenden Scheme of Arrangement nach englischem Recht. Das Board of Directors von Allfunds hat die Transaktion einstimmig empfohlen und Großaktionäre sowie das Board of Directors haben für rund 48,9 Prozent des Aktienkapitals unwiderrufliche Zusagen abgegeben. Unter Anwendung des Scheme of Arrangement kann die geplante Übernahme mit Zustimmung von mindestens 75 Prozent der stimmberechtigten Anteilseigner innerhalb der relevanten Klasse gerichtlich bestätigt und damit für alle Anteilseigner verbindlich gemacht werden. Nach gerichtlicher Bestätigung ermöglicht das Verfahren die Übernahme von 100 Prozent der Anteile, einschließlich jener von Minderheitsgesellschaftern, die nicht zugestimmt haben. Der Vollzug der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der erforderlichen regulatorischen Genehmigungen und wird nach aktueller Planung in der ersten Jahreshälfte 2027 erwartet.

Die Deutsche Börse AG hat am 11. Februar 2026 eine Vereinbarung zum Erwerb der verbleibenden 19,69 Prozent Minderheitsbeteiligung an der ISS STOXX GmbH unterzeichnet, die bislang von General Atlantic gehalten wurden. Der Kaufpreis beläuft sich auf insgesamt 1,1 Mrd. € und die Bewertung entspricht einem vorab vereinbarten, peer-basierten Multiplikator-Ansatz, der auf das 20-fache des bereinigten EBITDA von ISS STOXX festgelegt wurde. Der Kaufpreis wird in zwei Tranchen im Februar und März 2026 beglichen. Der Erwerb der Anteile wird zu einem Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen von 1,1 Mrd. € führen. Die Finanzierung erfolgt durch vorhandene Barmittel. Die bestehende AA- Langfristbewertung der Deutsche Börse Group bleibt dadurch unverändert. Die Transaktion wird im Geschäftsjahr 2026 einen positiven Effekt auf den Jahresüberschuss der Deutsche Börse AG durch die Vereinnahmung von erhaltenen Optionsprämien haben. Der Abschluss der Transaktion und der vollständige Ausstieg von General Atlantic werden für Ende März 2026 erwartet.

Nach dem Abschlussstichtag wurde eine von der Deutsche Börse AG im Jahr 2022 begebene festverzinsliche Anleihe mit einem Nominalvolumen von 500 Mio. € planmäßig zum Fälligkeitstermin am 23. Februar 2026 vollständig zurückgezahlt.

Anlagenspiegel

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2025

Immaterielle Vermögensgegenstände

In Mio. €	Lizenzen und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwert	geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2025	349	17	12	377
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	30	0	3	33
Abgänge	– 7	0	0	– 7
Umbuchungen	5	0	– 5	0
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2025	377	17	9	403
Abschreibungen zum 01.01.2025	227	3	6	236
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Abschreibungen	28	3	0	31
Abgänge	– 7	0	0	– 7
Zuschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Abschreibungen zum 31.12.2025	248	6	6	260
Buchwerte zum 31.12.2025	129	12	4	145
Buchwerte zum 31.12.2024	122	14	6	142

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2025

Sachanlagen

In Mio. €	Einbauten auf fremden Grundstücken	Betriebs- und Geschäftsausstattung	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2025	76	248	9	333
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Zugänge	7	32	0	39
Abgänge	0	– 21	0	– 21
Umbuchungen	4	0	– 4	0
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2025	87	259	5	351
Abschreibungen zum 01.01.2025	41	178	0	219
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Abschreibungen	6	35	0	41
Abgänge	0	– 21	0	– 21
Zuschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Abschreibungen zum 31.12.2025	47	193	0	240
Buchwerte zum 31.12.2025	40	66	5	111
Buchwerte zum 31.12.2024	35	70	9	114

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2025

Finanzanlagen

In Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2025	12.024	361	234	63	12.682
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Disagio	0	0	0	0	0
Zugänge	87	0	2	10	99
Abgänge	0	– 167	0	0	– 167
Umbuchungen ¹	0	0	– 90	0	– 90
Kapitalherabsetzung	– 107	0	0	0	– 107
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2025	12.004	194	146	73	12.417
Abschreibungen zum 01.01.2025	52	0	94	0	146
Abschreibungen	75	0	7	8	90
Zuschreibungen	– 29	0	0	0	– 29
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen ¹	0	0	– 61	0	– 61
Abschreibungen zum 31.12.2025	98	0	41	8	147
Buchwerte zum 31.12.2025	11.906	194	105	65	12.270
Buchwerte zum 31.12.2024	11.971	361	140	63	12.535

¹ Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen für die Beteiligungen an der Forge Global Holdings Inc. und Forge Europe GmbH in das Umlaufvermögen aufgrund der geplanten Veräußerung der Anteile.

Frankfurt am Main, den 3. März 2026

Deutsche Börse Aktiengesellschaft

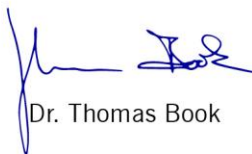
Der Vorstand



Dr. Stephan Leithner



Dr. Christoph Böhm



Dr. Thomas Book



Dr. Stephanie Eckermann



Heike Eckert



Christian Kromann



Dr. Jens Schulte

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzaid)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der Deutsche Börse Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die

Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 3. März 2026

Deutsche Börse Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Stephan Leithner

Dr. Christoph Böhm

Dr. Thomas Book

Dr. Stephanie Eckermann

Heike Eckert

Christian Kromann

Dr. Jens Schulte

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft..

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen unter Anwendung von Discounted Cashflow-Modellen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- ① Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen unter Anwendung von Discounted Cashflow-Modellen

- ① Im Jahresabschluss der Deutsche Börse Aktiengesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 11.906 Mio (77,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden unter anderem als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted Cashflow (DCF)-Modellen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich im Geschäftsjahr 2025 ein Abwertungsbedarf von € 75 Mio, der auf die Anteile an der Kneip Communication S.A., Bertrange, Luxemburg, entfällt, sowie eine Zuschreibung in Höhe von € 29 Mio, der auf die Anteile an der Crypto Finance AG,

Zürich, Schweiz entfällt. Das Ergebnis der Bewertung mittels DCF-Modellen ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben beurteilt, ob die beizulegenden Werte sachgerecht unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter Einbindung unserer Bewertungsexperten zunächst in einer risikoorientierten Auswahl auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Zur Beurteilung der Angemessenheit der Planungsrechnungen haben wir teilweise zusätzlich Plan-Ist- und Plan-Plan-Analysen betrachtet. Wir haben zudem die Angemessenheit der Wachstumsannahmen nach dem Prognosezeitraum sowie der angenommenen gewichteten Kapitalkosten beurteilt und die rechnerische Richtigkeit der Wertermittlung nachvollzogen. Die Wertermittlungen der Deutsche Börse Aktiengesellschaft wurden grundsätzlich ergänzend anhand eines Vergleichs der impliziten Multiplikatoren mit Marktmultiplikatoren gewürdigt. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir weiterhin die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen gewürdigt. Soweit sich zum Bilanzstichtag Abwertungs- bzw. Zuschreibungsbedarf ergeben hat, haben wir die sachgerechte Erfassung der Abschreibungen bzw. Zuschreibungen nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsmethoden,-parameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen unter Anwendung von Discounted Cashflow-Modellen sachgerecht vorzunehmen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Finanzanlagen sind in dem Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Anlagevermögen“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- die in Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ des Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der

Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „EA_Deutsche Boerse AG 2025-12-31-0-de.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Oktober 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Michael Rönning.

Frankfurt am Main, den 4. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Clemens Koch
Wirtschaftsprüfer

Dr. Michael Rönning
Wirtschaftsprüfer